Bavar.
1227
tc

Bavar. 1227 Ec

<36632002090012 S

<36632002090012

Bayer. Staatsbibliothek

Bav. C 1227 tc

Verzeichniß

von

bambergischen

topographisch-historischen

Abbildungen

in

Holzschnitt, Kupferstich, Lithographie rc.

mit

historisch-artistisch-literarischen Notizen

von

Joseph Heller

Gedruckt auf Kosten des Ve[illegible]

Bamberg, 1841.

In Commission bei J. G. Sickmüller, und bei
T. O. Weigel zu Leipzig.

Ladenpreis 1 fl. 45 kr. oder 1 Thlr sächs.

4 B

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Vorrede.

Schon vor 18 Jahren wollte ich ein Verzeichniß von bambergischen topographisch-historischen Blättern und von bambergischen Bildnissen, welche in Holzschnitt, Kupferstich, Lithographie ꝛc. vorhanden sind, nach dem Plane herausgeben, welchen Müller *) und Panzer **) ausführten. Zu diesem Behufe legte ich eine eigene Sammlung an. Doch bei der Bearbeitung meines Handbuches für Reisende

*) Verzeichnis von Nürnbergischen topogr. histor. Kupferstichen und Holzschnitten. Nürnb. 1791. 4. Dieses mit großem Fleiße und vieler Umsicht bearbeitete Werk wurde gehörig gewürdigt in der Jenaer allg. Literatur-Zeitung 1794 Nr. 197. — Die erste Fortsetzung hievon erschien 1801, Recens. in den Ergänzungsbl. zur Allg. Lit. Ztg. 1806 Nr. 126, die zweite 1821, Recens. in der Münchener Lit. Ztg. 1822 Nr. 26, und im Stuttg. Kunstbl. 1822 Nr. 87.

**) Verzeichnis von Nürnbergischen Portraiten aus allen Ständen. Nürnb. 1790. 4. Die erste Fortsetzung erschien 1801, die zweite, von C. G. Müller gefertigte, 1821.

in dem ehemaligen fränkischen Kreise, welches zu Heidelberg 1828 herauskam, erweiterte ich diese Sammlung in eine allgemeine fränkische, welche jetzt ziemlich zahlreich und vollständig ist, und in welcher sich besonders viele Zeichnungen von Bau- und Grabdenkmälern befinden. Ueber diese ein allgemeines Verzeichniß zu fertigen, würde zu umfassend werden, und viele Wiederholungen aus Müller, Panzer, Schad,*) Oberthür **) ꝛc. veranlaßt haben.

Die Nützlichkeit dieses Verzeichnisses liegt offenbar ausser Zweifel: denn oft, wo die Geschichte schweigt, reden bildliche Darstellungen. Einen Beweis hiefür giebt z. B. die Abbildung des Hexenhauses (Nro. 341) zu Bamberg, von dessen Existenz man in der bambergischen Geschichte nichts findet. Mehrere Blätter erläutern die ältere und neuere Geschichte des Vaterlandes; sie bieten eine reiche Hülfsquelle dar,

---

*) **Versuch einer brandenb. Pinacothek, oder Bildergallerie der beiden Fürstenthümer Ansbach und Baireuth etc. Nbg. 1792. 8.** Dieses ziemlich oberflächlich verfaßte Verzeichniß ist recensirt in der Jenaer Allg. Lit. Ztg. 1792 Nr. 263, von Meusel in der allg. deutschen Bibliothek Bd. 10 St. 1 S. 119—122. Zusätze dazu sind in den literär. Blättern 3. Bd. Nbg. 1803. 4. S. 115.

**) In der neuen fränkisch-würzb. Chronik von Oegg 1810 ist das Verzeichniß von würzb. Portraits abgedruckt.

um ältere Beschreibungen von Gegenden, Grundstücke, Urkunden ꝛc. näher zu erklären; sie ergänzen sehr häufig die Genealogie; aus den verschiedenen Abbildungen eines Gebäudes kann man öfter dessen Geschichte darstellen, über welches fast alle Nachrichten mangeln. Die älteren Abbildungen unserer Städte geben uns fast die ganze ältere Gestalt derselben zu erkennen. Man sieht aus ihnen, welche Gebäude nach und nach entstanden sind, welche Veränderungen sie erfahren haben. Sotzmann giebt uns in seinem vortrefflichen Werkchen: Ueber des Antonius v. Worms Abbildung der Stadt Köln aus dem Jahre 1531, Köln 1819, nach diesem großem Holzschnitte eine treue Beschreibung dieser Stadt. Ein Gleiches würde sich auch mit unserem Zweidler'schen Grundrisse (Nro. 135) bewerkstelligen lassen, um so mehr, wenn man jene Gebäude in Abbildungen wieder gäbe, welche entweder sehr verändert wurden, oder gar nicht mehr existiren. Zum Restauriren von Gebäuden und Monumenten in dem ursprünglichen Style geben gewiß die älteren Abbildungen die beste Anleitung.

Bei Wiederaufstellung mehrerer bischöflichen Monumente, welche 1838 aus der Domkirche entfernt, und in die Michaelskirche versetzt wurden, forderte mich die k. Bau-Inspektion auf, an der Leitung Theil zu nehmen, wo die älteren Zeichnungen derselben uns die Arbeit sehr erleichterten.

Viele ältere Abbildungen machen uns auch mit dem inneren Leben unserer Vorfahren, mit ihren Ge-

bräuchen, ihren Trachten, ihren Geräthschaften, der Einrichtung ihres ganzen Hauswesens ꝛc. bekannt, andere wieder mit merkwürdigen Naturereignissen, mit Kunstprodukten. Dann führen uns dieselben Arbeiten von Künstlern vor, welche meistens unserem Vaterlande angehören; mehrere seltene Blätter, über welche man nur hier Nachrichten findet.

Aus diesem Grunde legte man bei größeren Kupferstich-Sammlungen häufig auch Local-Sammlungen an. In der königl. Sammlung zu Paris nehmen die auf Paris bezüglichen Abbildungen 34 Portefeuilles ein. Unter den deutschen Städten hat wohl Nürnberg die größte Anzahl von Local-Blättern. Ueberhaupt ist dort eine besondere Liebhaberei vorherrschend, solche Localsachen zu sammeln, was sehr lobenswerth ist, und überall Nachahmung finden sollte. Denn gerade hierdurch werden die Künstler in den Stand gesetzt, dergleichen Gegenstände herauszugeben. Durch viele Sammlungen erhalten sich diese Blätter viel leichter auf spätere Zeit, als durch eine einzige.

Welchen Plan ich bei diesem Verzeichniß beobachtete, ergiebt sich aus der Inhalts-Anzeige desselben. Um die fast unvermeidliche Trockenheit einigermassen zu unterbrechen, wurden mehrere historische, artistische und bibliographische Notizen, auf die Abbildungen bezüglich, beigefügt. Da ich selbst die meisten Gegenden durchwanderte, so bemerkte ich bei den Blättern, ob sie treu sind, auch wie die Ausführung derselben ist. Befanden sich Irrthümer in Unterschriften, so wurden

dieselben jedesmal berichtigt: denn nur dadurch kann ein solches Verzeichniß allgemeinen Nutzen haben. Ganz mittelmäßige Blätter wurden nur dann aufgenommen, wenn von diesem Gegenstande keine andere Abbildung existirt. Wo mir Gemälde, Zeichnungen von Gegenden, Städten, Gebäuden, Monumenten rc. bekannt wurden, sind dieselben ebenfalls angegeben worden, da sie auch von hohem Interesse sind.

Ueberhaupt ging mein Streben dahin, diesem Verzeichnisse die größtmöglichste Vollständigkeit zu geben. Dennoch sind mir manche Blätter entgangen, deren Anzeige als Supplement, mit Orts-, Namen- und Sach-Register, dann dem Verzeichnisse der Portaits, im nächsten Jahresberichte erscheinen wird.

Bamberg im Juni 1841.

J. Heller.

derselben jedesmal beifügt; denn nur dadurch kann ein solches Verzeichniß allgemeinen Nutzen haben. Ganz unbedeutende Blätter wurden nur dann aufgenommen, wenn von diesem Gegenstande keine andere Abbildung existirt. Wo mir Gemälde, Zeichnungen von Gegenden, Städten, Gebäuden, Monumenten ꝛc. bekannt wurden, sind dieselben ebenfalls angegeben worden, da sie auch von hohem Interesse sind.

Uebrigens ging mein Streben dahin, diesem Verzeichnisse die größtmöglichste Vollständigkeit zu geben. Dennoch sind mir manche Blätter entgangen, deren Nachtrag als Supplement, mit Orts-, Namen- und Sach-Register, dann dem Verzeichnisse der Porträts, im nächsten Jahresberichte erscheinen wird.

Bamberg im Juni 1841.

J. Heller.

Inhalt.

1. Landkarten von Franken . . . Nr. 1— 88.
2. Landkarten über das vormalige fürstbischöflich bambergische Gebiet . . . . Nr. 89— 99.
3. Landkarten über einzelne Theile des vormaligen fürstb. bamb. Gebiets . . . Nr. 100—119.
4. Landkarten, auf welchen das ehem. fürstb. bamb. Gebiet ganz oder größtentheils vorkommt Nr. 120—134.
5. Grund- und Aufrisse der Stadt Bamberg Nr. 135—150.
6. Ansichten der Stadt . . . Nr. 151—189.
7. Ansichten einzelner Theile der Stadt . Nr. 190—218.
8. Grundrisse und Ansichten einzelner Gebäude der Stadt . . . . . Nr. 219—362.
   a) Geistliche Gebäude mit ihren Monumenten u. sonstigen Merkwürdigkeiten . Nr. 219—325.
   b) Weltliche Gebäude, desgl. . Nr. 326—362.
9. Ansichten von den sehr nahe gelegenen Lustorten, Schlössern und Ortschaften mit ihren Merkwürdigkeiten . . . . . Nr. 363—432.
10. Ansichten von Städten, Orten, Klöstern und Burgen mit ihren Merkwürdigkeiten im ehem. Bisthum Bamberg . . . . Nr. 433—836.
11. Ansichten von Städten, Orten, Klöstern und Burgen mit ihren Merkwürdigkeiten, welche zum Bisthume Bamberg gehörten, aber schon vor der Säkularisation von ihm getrennt wurden . Nr. 837—987.
   Bayern . . . . Nr. 837—876.
   Franken . . . . Nr. 877—959.
   Kärnthen . . . . Nr. 960—982.
   Oesterreich . . . Nr. 983—985.
   Am Rhein . . . Nr. 986—987.
12. Ansichten von Klöstern, welche von bamberger Bi-

schöfen ausserhalb des Bisthums gestiftet worden sind . . . . Nr. 988—1013.
13. Ansichten von Gebäuden, welche bamb. Künstler außerhalb des Bisthums aufgeführt haben Nr. 1014—1046.
14. Trachten . . . . Nr. 1047—1064.
15. Volksfeste, Maskeraden u. sonstige Belustigungen Nr. 1065—1144.
16. Darstellungen aus dem Leben der bamb. Heiligen Nr. 1145—1170.
17. Fürstl. Personen Einzug, Ehrenbezeigungen bei deren Anwesenheit, und Leichen-Condukte Nr. 1171—1177.
18. Darstellungen, welche sich auf Kriegs- und Friedensereignisse beziehen . . . Nr. 1178—1207.
19. Darstellungen unglücklicher Ereignisse . Nr. 1208—1210.
20. Darstellungen merkwürdiger Naturereignisse Nr. 1211.
21. Abbildungen von Gegenständen, welche aus slavischen Leichenhügeln im Bambergischen ausgegraben wurden . . . . S. 174.
22. Abbildungen von Grabdenkmälern in dem ehemaligen Bisthume Bamberg . . S. 174.
23. Abbildungen von Grabdenkmälern für Bamberger, welche sich ausserhalb des ehem. Bisthums befinden . . . . . Nr. 1212—1283.
Zu Nürnberg . . . Nr. 1212—1214.
Zu Spital am Pyhrn in Oberösterreich S. 176.
Zu Wien . . . . Nr. 1285.
Zu Würzburg . . . Nr. 1216—1283.
24. Abbildungen bamb. Münzen und Medaillen S. 185
25. Siegel . . . . . Nr. 1284—1309.
26. Orden . . . . . Nr. 1310—1311.
27. Wapen . . . . . Nr. 1312—1319.
28. Stammtafeln . . . . Nr. 1320—1325.
29. Fac-Similes . . . . Nr. 1326—1369.
a) Von Personen . . Nr. 1326—1330.
b) Von Handschriften . Nr. 1331—1333.
c) Von bamb Druckdenkmälern Nr. 1334—1369.
30. Abbildungen, welche Bambergern dedicirt wurden Nr. 1370—1372.

Landkarten von Franken.

1. D. r. Das Uralte Römische Vallum oder Landwehr, heut zu tag die Pfahl- oder Pfahlheck, öffters auch die Teuffels-Mauer genant wie solche annoch — in Nordgau zu ersehen. qu. fol. In A. Döderlein Antiquit. Rom. in Nordg. Weißenb. 1731 4. Ist auch in Sinold genannt von Schütz Corp. Hist. Brandenb. dipl. Fol., jedoch mit der Abänderung, daß über dem Titel steht: I. Abhandlung, Tom. I. Lit. B. pag. 30.
2. D. r. Vorstellung der Teuffels-Mauer in Nordgau, und anliegenden Gegenden. qu. fol. In Döderlein Antiquit. Rom. in Nordg. Weißenb. 1731 4.
3. D. l. Delineatio Nordgoviae antiquae et Fossae Caroli M. qu. 8. In Sinold gen. v. Schütz Corp. Hist. Brandenb. dipl. fol.
4. D. r. Nordgoviae veteris Delineatio prout eius status — se habuit seculo IX et X. — designata per Joh. Henricum de Falckenstein, in lucem autem emissa a Jonanne Jacobo Enderes, Suabacensi, MDCCXXXV. Landk. Form. Aus Falkensteins Antiquitt. Nordgav. veteris. Schwabach 1735. Fol.
5. Rechts: Delineatio Nordgoviae veteris, prout eius facies seculo XI. et XII. fuit, geographice designata per Johannem Henricum de Falckenstein C. A. B. O. ac in lucem emissa sumptibus Homannianorum Heredum Norimb. 1733. Ldk. F. Aus Falkensteins Cod. dipl. Antiquitt. Nordgav. 1733.
6. Der Nordgau; Kärtchen in Holzschnitt. 8. Ist in Münsters Cosmographie, und zwar schon in der Ausgabe von 1550. In den latein. Ausgaben hat dieses höchst unvollständ. Kärtchen gleichfalls deutsche Schrift.
7. D. l. Palatiorum sive Villarum Regalium in Regno Franciae Orientalis Teutonico Tabula ex Chartis atque Diplomatibus Medij Aevj ad rationes Pagorum attemperata. Ldk. F.
8. D. l. Austrasiorum sive Franciae Orientalis Ducatus cum pago Thuringiae australis, in suos pagos singulares sub imperatoribus Francicis et Saxonicis ex variis medii aevi diplomatibus

Chartis ac documentis descriptus. Ldk. F. — Diese beiden Karten befinden sich im Chronicon Gotvicense, 1732 fol. Verfasser dieses vortreffl. Werkes, von welchem leider nur I. Theil erschien, das Manuscript zum II. aber noch zu Göttweich aufbewahrt wird, sind: der Abt Bessel und der bamb. Weihbischof Fr. Jos. Hahn Letztere Karte, welche in vielen Exemplaren fehlt, ist für die damal. Zeit ganz vorzüglich zu nennen; auch ist auf ihr ganz richtig angegeben, daß Bamberg (Altenburg) im Gaue Volkfeld, die Theuerstadt aber (Vorstadt, Steinweg genannt) im Radenzgaue lag.

9. D. r. Tabula XVI. ad §. CLV. usq. ad §. CLIX inclusive, sistens Partem Allemanniae veteris, nunc Franciae Orientalis, monumentis veterum Romanorum memorabilis etc. Unterm Rande: G. P. sc. qu. fol. Ist in Hanßelmann Beweis, wie weit der Römer Macht in den mit deutschen Völkern geführten Kriegen ꝛc. gedrungen. Schwäb. Hall 1768. fol.

10 D. r. Das Herzogthum Ostfranken in seine Gauen eingetheilt, entworfen und gez. v. Carl v. Spruner, k. b. Lieut., in Stein gestochen von Jos. Rössert. Auf Kosten des histor. Vereins zu Bamberg herausgegeben. 1838. gr. fol.

11. D. Mappa Diplomatico-Geograpica Praecipuarum Donationum Ecclesiae Babenbergensi saeculo XI et XII. — Auctore Wilhelmo Jeanne Heyberger Parente delin. Filius Adamus Antonius Heyberger etc. et Histor. studiosus. anno MDCCLXXI. Links unten: Po. Bal. Gutwein sculp. Wirceb. Ldk. F. Diese für die damal. Zeit sehr vortreffl. Karte gehört in die höchst kritisch bearb. Fürther Deduktion von J. Nep. Ign. C. v. Lorber, 1774. fol.

12. D. r. Charte von dem Baierischen Nordgau, und dem Ostfränkischen Radenzgau, mit Bezeichnung des angrenzenden Volkfeldes, Rangauen, Grabfeldes und anderer zu Ostfranken gehörigen Gauländer, nach der Geographie des mitlern Zeitalters. Zu J. A. v. Schultes histor. Schrifften. Gez. v. C. J. Ch. Lomler, gest. v. C. F. Lochner in Nürnb. 1801. Ldk. F. Diese Karte ist sehr sorgfältig gearbeitet und schön gestochen.

13. D. r. Charte des ostfränkischen Gaues Volcfeld vom VIII. bis XI. Jahrhundert. Unten rechts: Lieut. v. Spruner inv. et del. Bamberg 1832. qu. fol. In dem Archiv f. Gesch. u. Alterthumskunde des O. Main-Kreises Bd. 2. H. 1. 1834. 8.

14. Der Radenzgau. Rechts unten: Lith. J. Fruhauf in Bamberg. fol. Sind nur die Hauptorte und die Gränzen angegeben. In Oesterreichers Denkwürdigkeiten d. fränk. Gesch. 4tes Stück, 1837.

15 Kärtchen über einen kleinen Theil vom Volkfeld- und Radenzgau.

8. Sehr unbedeutend, befindet sich in F. A. Schneidawind Versuch einer statist. Beschreibung des Hochstifts Bamberg 2 Th. 1797, 8.

16. D. r. Pagus Rangowe, ex medio aevo restitutus, auctore Jo. Sigm. Strebelio 1757. Ldk. F. In Strebel Franconia illustrata, Schwabach 1761. gr. 4.

17. D. Chorographia Franciae Orientalis. Das Franckenlandt. Ldk. F. Ist die erste und höchst seltene Ausgabe. Der Verfertiger dieser Karte, Sebast. v. Rotenhan, eine Hauptzierde des fränkischen Adels, war ein intimer Freund des U. v. Hutten und Erasmus, leistete vieles für die Wissenschaften, machte bedeutende Reisen, und starb auf seinem Gute Rentweinsdorf 1532, wie die Grabschrift nachweist. Zufolge späterer Ausgaben dieser Karte, welche mir zur Hand kamen, ist das bamberger und würzburger Gebiet genau angegeben.

18. O. Chorographia nova Franciae orientalis vulgo Franckenlandt. Autore Sebastiano a Rotenhan iam denuo aedita 1571. Ldk. F. Von diesem seltenen Blatte giebt es auch Abdrücke mit untergesetztem Maasstabe und einigen andern Abänderungen.

19. U. Franciae Orientalis (vulgo Franckenlandt) descriptio, Auctore Sebast. a Rotenhan. Ldk. F. Aus Abrahami Ortelii Theatrum orbis terrarum etc. Antwerp. Die 1. Ausgabe erschien 1570, die letzte 1624. Die erste deutsche (Schaubuch des Erdkreises) erschien 1572.

20. Franciae Orientalis (vulgo Franckenlant) descriptio auctore Sebast. a Rotenhan. gr. 8. In Epit. Theatri Oertel. Antverp. 1595.

21. U. Franconia. gr. 8. Aus Epit. Theatri Orb. terr. Abr. Ortelii, de novo recognita, aucta. Antverp. 1601.

22. D. Schwaben vnd Bairland, dar bey auch begriffen werden Schwarzwald, Otenwald vnd Nordgöw. Holzschnitt, ein Bogen. Ist in Münsters Cosmographie, und zwar in den Ausgaben 1550 bis 1590. Die Karte in der lat. Ausg. hat die Ueberschrift mit beweglichen Lettern: Sueviae Et Bavariae Descriptio.

23. D. Mit bewegl. Lettern: Schwaben vnd Bayerlandt, darbey auch begriffen der Otenwald, Nortgöw etc. Holzschn. 1 Fol. Bogen. Diese Karte kommt zuerst in Münsters Cosmographie, Ausg. 1598, vor, ist etwas größer, als die vorher angezeigten, und verbessert. Oben links steht noch: Schwabenlandt, ein Edel Landt rc.

24. Franken. Dieses höchst unbedeutende Kärtchen, Holzschnitt in 8. ist in Münsters Cosmographie, und befindet sich schon in der deutschen und latein. Ausgabe von 1550, jedoch in beiden mit deutscher Schrift; auch steht auf ihr irrig Amberg statt Bamberg.

25. a. D. Franckenland am Main, beschriben nach aller Gelegenheit in Stetten, Wässern, Bergen, Wäldern, und anstossenden Ländern. Holzschnitt, ein Bogen In Münster's Cosmographie, kommt erst in den Ausgaben von 1574, 1578 ꝛc. vor, und ist ziemlich unrichtig. Zu der Ausg. v. 1598 wurde diese Karte verbessert und vergrößert neu geschnitten; sie hat folgende gedruckte Ueberschrift:

25. b. Franckenlandt am Mayn, beschrieben nach aller gelegenheit, in Stetten, Bergen, Wässern, Wäldern, und anstoßenden Ländern. Darunter auf 2 Tafeln: Das edle Frankenland ꝛc.

26. Frankonia, XIII. Nova Tabula. Fol. Diese höchst seltene Karte in Holzschnitt hat unten eine kurze Beschreibung von Franken in latein. Sprache, und befindet sich in der eben so seltenen Ausgabe der Geographiae Claudii Ptolomaei Alexandrini etc. per Sebast. Münsterum, fol. Basileae, ex officina Henrichi Petri, 1552, unter den von Münster beigefügten 26 neuen Karten, welche bei Nr. 29. mit Europa anfangen, und mit den Novis Insulis, oder America Nr. 54 sich endigen.

27. D. l. Franconia, nobilissim. Germaniae ducatus. R. o. Amice Lector exhibentur hic tibi amplissimi Episcopat. Herbipolensis et Bambergensis, nonnullis in locis emendati castigatiq. Ldk. F. Diese für die damal. Zeit ziemlich genaue Karte befindet sich in dem höchst seltenen Werke: Specvlvm Orbis Terrae. Antverpiae, Sumptibus Viduae et Heredū Gerardi de Iudaeis. Der 2te Theil, in welchem sich obige Karte befindet, hat noch den besonderen Titel: Germania Geographicis Tabvlis Illustrata. Per Cornelium de Iudaeis Antwerpianū. gr. Fol. Beide Theile sind von dem Verleger C. de Iudaeis 1593 seinem Gönner, dem bamb. Fürstbischofe Neidhart v. Thüngen gewidmet. Mehrere einzelne Karten sind dem fränk. Edlen J. L. Theod. Echter v. Mespelbrunn, einem großen Beförderer der Wissenschaften, zugeeignet.

28. Franconia, nobilissimus germaniae ducatus, et chronographia Franciae orientalis. 2 Blätter Ldk. F.

29. D. Franckenland. Francia orientalis. Unten: Per Gerardum Mercatorem. Med. Bogen Ziemlich unrichtig. Befindet sich in seinem Atlas. Die meisten Karten stach Jodocus Hondius. Die 1. Ausg. erschien zu Amsterdam 1619.

30. Totius Franconiae Noua Descriptio. U. l. Per Gerardum Mercatorem. (Ziemlich unrichtig). Ldk. F. Ist in Gerardi Mercatoris et I. Hondii Atlas Novus etc. Amst. 1638.

31. O. r. Franckenland. Q. 4. Ist in: Atlas minor Gerardi Mercatoris. Arnheim 1621, und sehr unvollständig.
32. O. Franckenlant. — Franconia. qu. 8. Aus De gheheele Werelt p. 335.
33. O. Nortgouw. — Noricum. q. 8. In De gheheele Werelt p. 339.
34. O. Chorographia Franciae Orientalis. Das Franken-Landt. Unten: Reverendissimo Domino Johanni Gottfrido Bambergensis Episcopo consecrat — Wolfgangus Kilianus CIↃIↃCXXI. Ldk. F.
35. Franconia, vulgo Frankenlands. kl. Fol. Ziemlich geringe Karte in dem seltenen Werke: Laurea Austriaca, hoc est commentariorum de statu reipublicae nostri temporis etc. Lib. XII. autore et interprete Julio Bello. Frank. 1628. Fol.
36. O. Frankenland. Ganz oben: Duché de Bavière. 4. Atlas minor etc. par Jodoc. Hondius etc. Amsterd. J. Janson, 1630. qu. fol.
37. Franconia. Ducatus. Unten: Amstelodami, Sumptibus Henrici Hondii. Ldk. F.
38. U. l. Franconia vulgo Franckenlándt. Im Ecke: M. Merian ex. qu. fol. Ziemlich unrichtig. Aus M. J. P. Abelini hist. Chronik v. 1629 — 1633. Frankf. 1633, und Theatr. Europ. II. p. 465.
39. O. Franconia. Newe Carten des Gantzen Fränckischen Krayses. Ein Bogen. Aus Zeilers Topogr. Franconiae 1648 mit Merian'schen Kupferst. Nicht viel besser, als die vorhergehende.
40. Eigentliche Delineation des Fränkischen Craises, vnd dessen angrenzenden Landschaften, darinen Jetziger Zeit das Kriegswesen vornemlich Seinen Lauff hat. Anno 1632 1 Bogen.
41. O. Nova Franconiae descriptio. U. Amstelodami, Apud Joannem Jansonium. Anno 1626. Aussen um den Rand sind fränk. Trachten und Städte dargestellt. 1 Med.-Bogen.
42. U. Totius Franconiae accurata descriptio. Accurante Nicolao Rittershusio. J. V. D. apud Johannem Hoffmannum. Hipschmann sc. (1642.) O: Grundrichtiger Entwurff des gantzen Frankenlandes etc. Med.-Bogen. Ist auch in Ernst Nigrini Entwurf des Preißwürdigen Frankenlandes, Nürnb. 1673. 12. Dieselbe Karte erschien auch mit einigen Veränderungen.
43. U. Franconiae nova Descriptio. Johannes Jansonius Excud. Oben: Reverendissimo Principi Dno. Francisco, Episcopo Bambergensi offert Nicolaus Rittershusius V. J. D. Ldk. F. — Man hat Abdrücke von derselben Platte mit Amstelodami. Apud Joannem Jansonium. Ist eine Copie nach der vorhergehenden.

44. U. Franconia vulgo Francenlandt. Excudit Guilielmus Blaeu. Ldk. F. Gehört zu dem berühmten Bläu'schen Atlas. 2. Thl. Amsterd. 1667, und befindet sich auch in den früheren Ausgaben. Ist eine Copie nach der Karte von Rittershausen; von ihr giebt es Abdrücke mit einigen Verbesserungen.

45. U. Franconia. Ldk. F. Scheint zu einem im 17. Jahrh. erschienenen holländ. Atlas zu gehören.

46. D. Franckenland. Petrus Kaerius caelavit. qu. fol. In Joh. Jansonii Atlas sive Cosmogr. Meditation. Amst. 1676.

47. D. FRANCONIA. — Franconia. — Frankenlandtt. — Franconie. qu. 4.

48. U. Circulus Franconicus in quo sunt Episcopatus Würtzburg Bamberg — per T. Danckerts, cum Priv. Amst. Ldk. F. — Abdrücke derselben Platte existiren mit einiger Abänderung. Die Karte ist nicht sehr genau.

49. U. Circulus Franconicus in quo — sunt Episcopatus Würzburg Bamberg, per F. de Wit. Amstelodami. Ldk. F. Hat einige Unrichtigkeiten.

50. U. Nova atque exacta Franconiae Tabula — e Conatibus Petri Schenck. Cum Privilegio etc. Ldk. F. Enthält mehrere Unrichtigkeiten.

51. D. Der Fränckische Krayß Neu delinirt wie aigentlich alle Herrschafften so darin vnd darum ligen vnd angrenzen. 1641. Unten: Durch Hanns Georgen vndt Georg Conrad die Jungen zu Rotenburg ob der Tauber 1638. Ldk. F. Ist die erste und seltene Ausgabe.

52. D. Tabula nova Circuli Franconici cum omnibus suis Limitib. — evulgata per Jo. Ge. et Ge. Con. Jungios Fratres — recenter edita per G. C. E. (G. C. Eimmart) Ldk. F. Auf dieser Karte sind die Orte, einige wenige ausgenommen, nur mit ihren Anfangsbuchstaben bezeichnet, daher der Bogen mit der Nomenclatur dazu gehört. Ist auch unter dem Titel vorhanden: Vollständige Charta von Franckenland, — von Georg Christoph Eimmart — Sambt einer kurzgefaßten Aufbezeichniß, was hier und dort — mit Raub und Brand der Französischen Troupen ist verübt — worden. Nürnb. Verlegts Leonh. Loschge CIↃIↃCLXXXIX. 12. Nebst einer gestochenen Nomenclatura etc. Register der Nahmen, welche in dieser Tabell Franconiae zu finden. Ein Bogen.

53. D. Tabula nova Circuli Franconici — ab Anno XXXVIII. huiusd. Seculi constructa per Joh. Georg et Georg Conr. Jungios, Fratres, Rotenb. ad Tubarum — recenter edita et aucta

per G. C. K. Noribergae 1690. 4 Blätter in 64 Quadrate getheilt. Hier sind die Namen der Orte ausgeschrieben.

54. Franconiae mappa locupletissima. Landt-Tafel deß gesambten Fränckischen Crayses in 64 Blätter abgetheilt. qu. 4. Dieß ist das gestochene mit den Wappen der fränk. Kreisstände gezierte Titelblatt zu der aus 64 Bl. bestehenden Karte, bei welcher die obige Jung'sche zu Grunde gelegt ist. Man findet dieses Frankenland meistens in einzelnen Blättern mit dem dazu gehörigen Register gebunden, und steht auch folgender gedruckte Titel voran: S. R. Imp. Circuli Franconici Geographica Delineatio. Franckenland mit Seinen Gränzen in 64 Tabelln. — Sammt einem Indice über alle darinnen befindliche Oerter. Nürnb. in Verl. W. M. Endters Anno MDCXCII. Die 2te Ausgabe hat den Titel: S. R. Imp. Circuli Franconici oder das gantze Francken-Land mit Seinen Gräntzen, In 68 (nämlich mit Zurechnung der obigen Jung. Karte von 4 Bl.) vollständigen Landkarten — nebst einem vollständ. Lexicon, über alle darinnen befindl. Oerter. Die dritte Ausgabe, ebenfalls 68 Bl., erschien 1737 im Verlag von W. M. Endters seel. Erben. Die 4te mit eben so vielen Blättern erschien 1755 in Verlegung W. M. Endters Consorten.

55. O. Circulus Franconiae, Per Sansonium, Ordinarium Regis Geographum. Die Karte hat noch einen innern Titel: Circulus Franconiae, divisus — in anno 1677. Norimbergae apud Joh. Hofmannum. B. Recknagel sculp. 2 Med. Bogen.

56. O. Franconia. Neue Carten des Gantzen Fränckischen Krayses. Unten: Jacob Sandrart sculp. et Excudit. 1 Bogen. — Davon giebt es auch Abdrücke mit der geänd. Aufschrift: Franconia Neue verbesserte Carten etc. In dieser Ausgabe sind noch mehrere Orte angezeigt.

57. U. Franconia vulgo Franckenlandt. Excudit Joh. Georg Walther. Ldk. F.

58. Franconia. Vogel sculpsit. kl. fol. In Zeilers Beschreibung der 10 Reichscraise. Nürnberg 1695. 8. Gering.

59. O. Franconia, nobilisim. Germaniae ducatus. Ldk. F.

60. Franconie par le sieur de fer. Diese kleine schlechte Karte ist im 1. Thl. des theatre de la guerre en Allemagne, par le sieur de fer. qu. fol. Paris 1697.

61. Le Cercle de Franconie par Jaillot. Ldk. F.

62. Cercle de Franconie, par Covens et Mortier, Amsterdam. 2 Blätter. Ldk. F.

63. O. Cercles de Franconie. Bayrische — Fränkische Crais etc. U. Tobias Lobeck del. et excud. Tob. Conr. Lotter sculpsit. Ldk. F.

64. D. Circuli Franconiae etc. U. Tobias Lobeck sculps. et excud. A. V. 8. Aus dem: Atlas Geograph. portatil. — excud. Tobias Lobeck, Chalcogr. August. qu. 8.

65. D. Franconiae circulus 4. Geringes Kärtchen im Europäischen Merkur. 1689.

66. D. Unterer und mindere Theil des gantzen hochlöb. Franckischen Craisses, mit welchem zugleich das Erz-Stift und Chur-Fürstenthum Mayntz sampt denen noch übrige Fränck. Staaten als da seind die Grafsch. Wertheim Reineck und Erbach nebst der angrentzenden Nideren Chur Pfaltz am Rhein in diser Tafel angezeigt werden. Unten l. Circuli Franconiae. Pars occidentalis etc. — Oberer und gröster Theil des ganzen Hochlöbl. Franckischen Craisses, in welchem die Bisthümer Bamberg, Würtzburg und Aichstet, die Marggr. Culmbach und Onoltzbach, das Herzogth. Coburg, Fürstent. Schwartzenberg, Grafsch. Hohenlo Castel, Limburg und Seinsheim, das Nürnbergische Gebiet und die Hälfte der angrenzenden Obern Pfaltz mit vorgestellt werden. Innerer Titel oben r. Circuli Franconiae pars orientalis — quam — D. D. D. Jo. Bapt. Homann Norimbergae. Ldk. F. Diese hübsche Karte besteht aus 2 Platten; die Ueberschrift der ersten fängt an: Unterer etc., der zweiten: Oberer etc. Von der zweiten Platte gibt es verschiedene Abdrücke, nämlich die Ueberschrift heißt a) Oberer und gröster Theil des gantzen etc. b) Erster und gröster Theil etc. Auf dem Schilde des zweiköpf. Adlers steht: Pro Caesare et Imperio. c) Das Schild mit dem Adler ist ohne Schrift. Letztere ist in Homanns Spezial-Atlas von Deutschland 1735 Nro. 26. Zu den 2 Karten gehört eigentlich noch: Register der in der Landcharte des Fränkischen Craises befindlichen und angränzenden Oerter, zum bequemen Gebrauch abgefasset von Andrea Goetzen, Collega des Sebaldini zu Nürnberg. Zu finden in der Homaennischen Officin 1740.

67. D. Partie de la Franconie, contenant les Evechés de Bamberg— le Territoire de Nurnberg etc. Innerer Titel: Partie orientale du Cercle de Franconie suivant les derniers Observations a Paris par le Rouge 1743. Ldk. F — Dazu gehört noch eine Platte mit dem unteren Theil von Franken; beide sind ein Nachstich der großen Homannschen Karte.

68. D. Circulus Franconiae — D. D. D. Petrus Schenck, Amstelodami. C. Privil. D. aussen: Erster und gröster Theil etc. Ldk. F. Ist ein Nachstich von der eben erwähnten zweiten Platte b.

69 U. Circulus Franconicus, in quo continentur Episcopat. Würtzburgensis, Bambergensis — accurate delineatus per Matthäum Seutter Sac. Caes. Maj. Geogr. Aug. V. Ldk. F. — Hievon giebt es auch Abdrücke mit: Tobiam Conradum Lotter Geogr. Aug. V. — Ist eine Copie nach der Homannischen Karte.

70. Circulus Franconicus, per Matth. Seuter. Aug. Vindelicorum. 4. Ist in dessen Atlas minor.

71. D. Circulus Franconicus ad Orientem vergens — Curante Christophoro Weigelio. Unter: M. K. sc. Dazu gehört das Blatt mit der Unterschrift: Circulus Franconicus ad Occidentem vergens — Curante Christophoro Weigelio. U. M. K. sc. Ldk. F Beide Blätter sind in Weigels Schul- und Reiseatlas.

72. D. Teutschlandes Fraenckischer Creis, samt dazu gehörigen Provinzen, Med. 4. In C. G. Jöchers neue Europ. Staats- u. Reise-Geographie.

73. U. Circul. Franconicus. Der Fränckische Craiß E Buck a H. exc. A. V. Cum Privil etc. 4. Aus dem curiosen und — nützl. Dollmetscher, oder Zeitungs-Handbuch etc. Augsb. 1748. 4.

74. Neben: Circulus Franconicus. Georg Christoph Kilian excud. Aug. Vind. Med. 4. Aus dem Kriegs-Atlas — verlegt von — Kilian — in Augsb. 1758. 4. Auch in dem, durch innerl. Kriege bedrängten Teutschland etc. Augsb. 1759.

75. Die s. g. große preußische Kriegskarte von Franken. Sie besteht aus 8 Regalbogen, und hat auf dem ersten folgenden Titel: Ausführliche in Form eines Diarii abgefasste Relation der von Sr. K. Hoheit dem Prinzen Heinrich gegen die feindlich Oesterreichische und mit derselben combinirte Reichs-Armee im M. Mai 1759 — ausgeführten glücklichen Expedition in Francken. Auf dem dritten Blatte ist: Maj. und Ingen. Petri, als Verfasser, angegeben.

76 Fränkische Postkarte in 4 Blättern. Auf dem letztern steht unten r. im Ecke: Serenissimo Principi — Domino Alexandro Ferdinando — de Tour et Taxis — Franconiae Postarum Tabulam hanc geographicam Sacram esse cupiunt Editores — Homanniani Heredes Norimb. Ao. 1759. Ldk. F. — Später erschien diese Karte mit einigen Verbesserungen und der Veränderung, daß unten Rechts die Dedikation mit dem Titel weggenommen und statt dessen darauf gesetzt wurde: Postkarte von Franken mit den neuen Postcoursen versehen und herausgegeben von Christoph Fembo. Nürnberg 1815.

77. D. Circulus Franconiae uti compositur ex Territoriis majoribus

et minoribus Ecclesiasticis et Secularibus. Med. 4. Aus J. M. Franz Reichs-Atlas, 1782.

78. O. Carte Topographique d'Allemagne Contenant la Franconie — Le Territoire des Libres Villes Imp. de Nuremberg etc. par J. W. Jaeger a Francfort sur le Mein se vend chés l'Auteur avec P. d. S. M. J. Feuille L. U. G. S. Facius sc. Ldf. F.

79. O. Carte Topographique d'Allemagne Contenant — le Haut — Palatinat — Territoire de Nuremberg etc. par J. W. A. Jaeger etc. Feuille LI. U: H. S. Facius sculp. Ldf. F. — Beide Karten sind aus: Grand Alas d'Allemagne en LXXXI. Feuilles par — J. G. A. Jaeger, Capitain-Lieutenant d'Artillerie — Francfort sur le Mayn, 1789.

80. O. l. Der Fränkische Kreis Nro. 199. Med. 4. Gehört zu: Schauplatz der fünf Theile der Welt von J. J. v. Reilly, Wien 1791.

81. Cercle de Franconie, qui comprend les évêchès de Würtzbourg, de Bamberg et d'Aichstedt, par Robert. Paris. Ldf. F.

82. O. Charte Geographique du Cercle de Franconie, dressée nouvellement par F. L. Güssefeld etc. Innerer Titel: Der Fraenkische Kreis von F. L. Güssefeld Nürnberg bei denen Homännischen Erben 1782. Ldf. F. — Sie kam auch mit der Jahreszahl 1803 heraus. Ziemlich genau.

83. Charte vom Fränkischen Kreise nach den bewährtesten Hülfsmitteln neu entworfen von F. C. Güssefeld. Weimar, Industrie-compt. 1797. In Gaspari's Handbuch der Erdbeschreibung.

84. O. l. Der Fränkische Kreis nebst den angränzenden Ländern, nach vielen bisher noch nicht benützten Handzeichnungen etc. verzeichnet und nach den neusten Länder Vertheilungen geordnet von C. F. Hammer etc. Im Verlag der Homannischen Handlung zu Nürnberg. 1804. Unten r. Joh. Lor. Jac. Rausch sc. Nürnberg. Ldf. F. — Dieselbe Karte mit der Jahreszahl 1805; rechts unten ist der Name des Kupferstechers Rausch ausgeschliffen, dagegen links darauf gesetzt: Gestochen von Carl Friedr. Lochner. Nürnberg 1803. — Hierauf erschien sie wieder 1813, mit dem Beisatze: Nach den Souverenitäts-Grenzen illuminirt. Unten rechts: Joh. Lor. Jac. Rausch sc. Nürnberg. — Diese ist die beste Karte über den ehemaligen fränk. Kreis; nur sehr wenige Orte sind ausgelassen.

85. O. Charte von dem Fränkischen Kreise. Nach Murdochischer Projection entworfen, — und nach den neuesten politischen Veränderungen berichtigt, bis zum Januar 1804. Gezeichnet

von F. H. Kreybich. Weimar im Verlage des L. Ind. Compt. 1804. Ldk. F.

86. D. l. Charte von dem nordwestlichen Theile des Königreichs Bayern, dem Grossherzogthume Würzburg, dem Fürstenthume Aschaffenburg etc. oder Der Mayn. Entworfen von F. H. Kreybich etc. Weimar 1807 Ueber dem oberen Plattenrand: Interims-Charte vom Frieden von Tilsit, den 9. Juli 1807, bis zum allgemeinen Frieden von Europa. Ldk. F. Schön gestochen.

87. D. l. Karte vom ehemal. Franken oder dem Mayn und Rezat Kreis des Königreichs Bayern, den Grossherzogthümern Frankfurth und Würzburg nebst den angränzenden Staaten, von Joh. Leonh. Späth, Professor in München. Nürnberg b. A. G. Schneider u. Weigel 1811. Ldk. F.

88. D. l. Karte des fränkischen Kreises. Nach der gegenwärtigen Länder Eintheilung und den besten Hülfsmitteln entworfen und gezeichnet von F. X. Ammon. Heidelberg, im Verlag von Jos. Engelmann. Unten rechts: Steindruckerey von Rudolph Schlicht in Mannheim. Qu. Fol. Gehört zu J. Hellers Handbuch für Reisende in dem ehemal. fränk. Kreise etc. Heidelberg 1828. 8.

Landkarten über das vormalige fürstbischöfliche Bambergische Gebiet *)

89. D. l. Sac. Rom. Imperii Principatus et Episcopatus Bambergensis Nova Tabula Geographica in qua non solum omnes

*) Nach Schneidawinds Versuch einer statist. Beschreibung des Hochstifts Bamberg 1797. S. 4, und Roppelts hist. topogr. Beschreibung des Hochst. u. Fürstenthums Bamberg 1 Abth. 1801. S. 29. fertigte der berühmte Cosmograph Cornelius de Judaeis zu Antwerpen, welcher mit dem Bamb Fürstb Neidhart v Thüngen in freundschaftlichem Verhältniß stand, wahrscheinlich aus Auftrag desselben 1594 eine Zeichnung von dem Bisthum. Der Nachfolger Neidharts, Fb. Joh. Ph. v. Gebsattel nahm 1599 den

ejusdem Toparchiae Officia et Praefecturae proximae et remotae, sed etiam Dominatus Carinthiaci a S. S. Imperatorib. Henrico et Cunegunda praefato Episcopatui non tam titulo Dotis, quam Donationis annexi cum vicinis finitimorum quorundam S. R. J. Statuum confinijs exhibentur, a Jo. Bapt. Homanno etc. Ldf F. Dieser Titel ist umgeben von K. Heinrich, Kunigunda etc. und unter demselben ist eine Ansicht der Stadt Bamberg. Oben neben dem Titel befindet sich noch ein kleines Kärtchen mit der Ueberschrift: Carinthiae Bambergensis Tabula Specialis continens Toparchias Villacensem, Wolffbergensem, Griffensem, Pleubergensem et Strasriedensem. Diese Karte ist für die damalige Zeit ziemlich genau, obgleich einige Aemter nicht näher bezeichnet, und mehrere Ortschaften ausgelassen sind. Sie kommt in den verschiedenen Ausgaben des Homann'schen Atlasses vor.

90. D. l. Tabula Geographica Principalis Episcopatus Bambergensis. Demonstratis Omnibus Toparchys Et Praefecturis, Etiam in Ducatu Carinthiae a Fundatoribus Pleno Jure Collatis. Cum Confiniis Aliorum S. R. J. Statuum A Tob. Conr. Lotter Geogr. Aug. Vind. Darüber das Wapen des Fb Friedr. Karl v. Schönborn u. K. Heinrich und Kunegund, die Domkirche haltend. Neben diesem Titel ist eine eigene kleine Karte: Pars Ducatus Carinthiae continens Territorium Villacense, Wolffber-

---

geschickten Geometer Peter Zweidler von Teuschnitz mit einem Gehalt von 40 Gulden in seine Dienste, und beauftragte ihn, sämmtliche Aemter des Bisthums zu bereisen und abzumessen. Seine Arbeiten sind höchst genau, und es scheint, daß er die Aufnahme einzelner Aemter mehrfach fertigte. Der histor. Verein besitzt eine Zeichnung des Amtes Schmachtenberg (welche in: Leben u. Werke der Künstler Bambergs 1825 Th 2. S. 124 irrig als ein Grundriß der Stadt Zeil angegeben wird), der Zent des Amts Forchheim, dann des Amtes Kronach; in meiner Sammlung: untere Theil der Zent Forchheim. Zweidlers Entwürfe sind, wie die Karte von Kronach beweiset, zwar genau, aber nicht hübsch ausgeführt, daher scheint zufolge der Kammerrechnungen die bessere Vollendung dieser Zeichnungen dem Hofmaler Konrad übertragen worden zu sein. 1609 erhielt Zweidler noch die Stelle eines Registrators in der fürstl. Kanzlei mit Vermehrung seines Gehaltes um 50 fl. 1610, 11 u. 12 verfaßte er den Bamberger Quart-Kalender, starb am 7. April 1613 und hinterließ eine Wittwe. In den Jahren 1796 und 1801 fertigte der Benediktiner und Professor J. B. Roppelt im Auftrage der fb. Regierung zwei sehr schöne Karten des Bisthums. Beide Zeichnungen befinden sich noch in dem hies. öffentl Archiv; er benützte dieselben zur Herausgabe seiner unter Nr. 94 aufgeführten Karte.

gense, Griffense, Pleubergense et Strassridense. Rechts oben im Ecke ist eine Abbildung des Schlosses Gaibach, mit der irrigen Unterschrift: Palotium Celeberrimum Pommersfeldense prope Bamberg etc. Ist eine Copie nach Kleinert, sieh weiter unten bei Pommersfelden. Unten: ein Verzeichniß der Reihenfolge der Fürstbischöfe, welches mit: Joh. Phil. A. Chr. Liber Baro de Franckenstein, elect. 26. Sept. 1746, endigt. Ldk. F. Die Karte ist für die damalige Zeit ziemlich gut, trägt aber zum Theil dieselben Fehler, wie die vorhergehende.

91. O. l. Das Bisthum Bamberg. Nro. 200. qu. Fol.

92. O. l. Des Bisthums Bamberg Nördliche Aemter. Nro. 201. qu. Fol.

93. U. l. Des Bisthums Bamberg Südliche Aemter. Nro. 202. qu. Fol. Diese nicht sehr zu lobenden drei Karten befinden sich im zweiten Theil von Reilly Schauplatz der fünf Theile der Welt, Wien 1791.

94. O. l. Karte von dem Hochstift und Fürstenthum Bamberg nebst verschiedenen angränzenden Gegenden, herausgegeben von Joannes Roppelt Professor der Mathematik zu Bamberg. In der Schneider u. Weigel. Kunsth. in Nürnberg in 4 Blättern. Unter dem Titel eine Ansicht der Stadt Bamberg. gr. Ldk. F. Von dieser sehr genauen und hübschen Landkarte sind mir folgende Ausgaben bekannt: a) mit der Jahreszahl 1800 und unten: Carl Friedr. Lochner sc.; b) ohne dem Namen des Kupferstechers; c) mit der Jahreszahl 1801, ohne Name des Stechers. Sie gehört zu dem Buche: Historisch Topographische Beschreibung des Fürstenthums Bamberg von J. B. Roppelt. Dann erschien sie unter dem veränderten Titel: Special-Charte der Kön. Baier. Provinz Bamberg nach der neuen Eintheilung in die Landgerichte, nebst den Pegnitz und Rezat den Erlanger und Neustädterkreis etc. Nürnb. 1808.

95. U. l. Die Fürstenthümer Bamberg und Bayreuth nach verschiedenen Hülfsmitteln neu entworfen von C. F. Hammer, maior. Nürnberg, b. Fr. Campe. Unten: Gestochen von Carl Frid. Lochner in Nürnbg. Ldk F. Sehr genau.

96. O. Charte zur geographischen Darstellung der Eintheilung der Churpfalzbaierisch-Fränkischen Furstenthümer Würzburg und Bamberg in Landgerichts und Rentamtsbezirke etc. von U. F. Klebe, Professor der Statistik zu Würzburg. Auf Stein gestochen und gedruckt bei F. Johannes in Offenbach a. m. gr. Ldk. F. in 4 Bl. Höchst oberflächlich gearbeitet.

97. U. r. l. Karte Des Bistum Bamberg im Jahre 1024. Med. 4.

98. U. r. II. Karte Das Bisthum Bamberg im Jahre 1510. Unterm Rande links: F. Fruhauf fecit, rechts: bey J. B. Lachmüller in Bamberg. Med. 4.

99. O. l. III. Karte Das Bisthum Bamberg im Jahre 1821. Mit ders. Schrift unterm Rande. Med. 4. — Von diesen drei lithographirten Diözesankarten enthält die erste nur die Namen der Gaue, die 2 u. 3te die Namen der Dekanate. Die Pfarrörter aber sind auf allen dreien mit Nummern bezeichnet, welche sich auf die zu denselben gehörige Schrift beziehen: Das Bisthum Bamberg in seinen drei wichtigsten Epochen, von Frh. v. Strauss. Bbg. 1823. 8.

Landkarten über einzelne Theile des vormal. fürstbischöflich Bambergischen Gebiets.

100. U. r. Plan der Umgegend von Bamberg. Am Rande: Lith. v. G. Jaeck in Bamberg. In der Mitte: Bamberg in der Lachmüllerschen Buchhandlung. gr. 4 Ist auch in: Bamberg und seine Umgebung. 1834. kl. 8

101. O. l. Situationskarte des königl. Landgerichts Bamberg I. im Mainkreise des Königreichs Baiern. Gefertigt vom Geometer J. Scharnagel 1816. Unten am Rande: Auf Stein gezeichnet von Joh. Fruhauf. qu. Fol. Gehört zu: Beschreibung der Verwüstungen, welche der am 15. Juni 1816 in Tiefenhöchstadt gefallene Wolkenbruch bewirkte etc. vom Bibl. Jäck, 1816. 8. Schöne Karte.

102. O. r. Eintheilung der königl. Landgerichte Bamberg I und Bamberg II in Gemeinden für das Grundsteuer-Kataster 1825. Obermainkreis. Vortrefflich. Ist eigentlich nur das Netz der beiden Landgerichtsbezirke, um welches die Nummern der von ihm noch erscheinenden einzelnen Karten stehen. Ldk. F. Lithogr.

Von den einzelnen höchst genau vermessenen und schön lithogr. Blättern des Landgerichts Bamberg I sind mir bis jetzt bekannt geworden:

103. N. W. LXXXIII. 20.

104. LXXXIV. 20.

105. LXXXV. 20.

106. LXXXV. 21. Diese 4 Bl. umfassen den Hauptsmoor und einen Theil der Gegend bei der Breitenau.

Von dem Landgerichte Bamberg I und II.:

107. LXXXIII. 21. Buch und Buchhof mit einem Theil des Flurdistrikts.

108. LXXXIV. 21. Flurmarkung um den Galgen.

109. LXXXIV. 22, Rothhof, die Altenburg, und ein Theil von Wildensorg mit Flurmarkung.

110. LXXXV. 22, Auffeßhöflein und Gaustadt.

111. LXXXIII. 22, ein Theil von Wildensorg und vom Auracher Flur.

112. LXXXIV. 23, ein Theil des Rothhofes am Kolmsdorfer Weg, der Wildensorg und des Michelsberger Walds.

113. D. r. Situations-Riss. Ist eigentlich eine Karte der Umgebung von Trabelsdorf und der Marschalk v. Ostheimischen Besitzungen. Fol., und gehört zu: Kurze Darstellung der rechtlichen Ansicht des über die Marschalk v. Ostheimische Lehen- u. Fideicommiß-Erbschaft auf d. Rittergute Trabelsdorf etc. anhängigen Rechtsstreites. 1808. Fol.

114. D. r Eintheilung des königl. Landgerichts Forchheim in Gemeinden für das Grundsteuer Kataster 1825. Obermainkreis. Unten l. Joh. Mettenleiter gr. Ist eigentlich nur das Netz des Landgerichtsbezirks, um welches die Nummern der einzeln von diesem Bezirke erscheinenden Karten sind. Ldk. F. Sehr genau, und schön lithographirt. *

115. D. Die Ehrenbürg mit Umgebungen. Unten r. im Ecke: Dreykorn sc. 8. In der Schrift: Die Ehrenbürg bei Vorchheim. Bbg. 1822. 8.

116. D. r. Topographische Charte von Muggendorf *). Unten am Rande: Bär delin. qu. Fol. In Goldfuß, die Umgebungen von Muggendorf. Erlangen 1810. Auf dieser schönen Karte sind die Gebirge sehr genau angegeben.

117a. U Topographische Karte von Muggendorf und seinen Umgebungen. Gezeich. von F. X. Ammon. Gest. von C. R. Dreykorn Nbg. Med. 4. Sehr genau, und da die Karte des beschränkten Raums wegen nicht alle Orte und Angaben der Merkwürdigkeiten fassen konnte, so wurden dieselben durch Nummern bezeichnet, und auf beiden Randseiten beigefügt. Sie umfaßt einen

---

*) Obgleich Muggendorf zu dem ehemal. baireuther Amte Streitberg gehörte, so wurden diese Karten doch hier aufgenommen, weil sie zugleich einen großen Theil des Bamberger Oberlandes umfassen.

großen Theil der ehemal. Bamb. Aemter. Ist in: J. Heller, Muggendorf und seine Umgebungen, Bbg. 1820, 8.

117b. D. r. Muggendorf und dessen Umgebungen. U. Gez. u. gest. v. Chr. Grünewald in Nürnberg. Copie nach Goldfuß. Querqu.

118. U. r. Goesweinstein oder die Fränkische Schweiz, in Bamberg bei J. B. Lachmüller. Lith. L. Müller. Fol. Sr. Exc. dem Hrn. Grafen v. Schönborn gewidmet. An den Seiten sind 6 Prospekte (welche in den treffenden Abtheilungen verzeichnet sind). Unten steht: In der fränk. Schweiz sind folgende Höhlen: Gailenreutherhöhle . . . Gaisloch. Diese Karte ist eben so unrichtig, wie die untenstehende Aufzählung, in welcher wenigstens 20 Höhlen fehlen.

119. D. r. Nova et accurata Carinthiae Ducatus Tabula geographica, in Superiorem et Inferiorem divisa cum insertis partibus Archiepiscopatui Salisburgensi propriis nec non Dynastiis aliquot, quae tempore S. Henrici Imperatoris circa A. 1007 Episcopatui Bambergensi titulo accesserunt, in lucem edita a Jo. Bapt. Homanno etc. Ldk. F. Auf dieser schönen Karte sind die bamb. Orte sehr genau angegeben. Sie befindet sich in Homanns Special-Atlas von Deutschland. 1735. Nr. 6.

Landkarten, auf welchen das ehemal. fürstb. bamb. Gebiet ganz oder größtentheils vorkommt.

(Ausgeschlossen sind aber hievon die Spezialkarten des Königr. Bayern, die Karten des Königr. Böhmen, des Markgrafth. Baireuth u. Ansbach, des Bisthums Würzburg, der Pfalz, Koburg, Lobenstein, Nürnberg 2c., auf welchen nur einzelne Ortschaften von angränzenden bamb. Aemtern vorkommen.)

120. Topographische Charte des Königlich Bayerischen Ober-Main-Kreises etc. von C. A. Hannbaumb k. b. Hauptmann und Ingenieur, 1820. Diese 8 Blätter in Landk. Format sind von Dreykorn zu Nürnberg gestochen. Diese ist bis jetzt die größte über den Obermainkreis erschienene Karte, hat aber mehrere Fehler.

121. D. l. Charte vom Obermainkreise des Königreichs Bayern. Zweiter verbesserter Abdruck. Herausgegeben von J. C. Höfler. G. A. Grau in Hof. 1835. qu. Fol. Sehr undeutlich lithographirt.

122. O. l. Karte vom Obermainkreise für deutsche Schulen etc. Baireuth 1836. Lith. qu. Fol.

123. O. l. Der Ober Mayn Kreis des Königreichs Baiern mit der Eintheilung in Land und Herrschaffts - Gerichte. gezeichnet von C. F. Hammer. Nürnb. b. F. Campe 1824. Unten rechts am Rande: J. A. Cancrin sc. in Nürnberg. Ldk. F Sehr genaue und ganz vortreffliche Karte. Die zweite Auflage erschien mit dem Titel: Oberfranken mit der Eintheilung in Land- und Herrschaftsgerichte. Nach den besten Hülfsmitteln gezeichnet, von C. F. Hammer, Major. Nürnberg bei Fr. Campe. Fast an das Unbegreifliche gränzt es, warum rechts oben in dieser Karte das Verzeichniß der Landgerichte, Rentämter ꝛc. noch eben so stehen blieb, wie in der vorhergehenden Ausgabe, da doch die Gränzen des jetzigen Oberfranken genau bezeichnet sind.

124. O. l. Der Kreis Oberfranken. Nürnberg bei Fr. Napoleon Campe. 1838. Unten rechts: G. Egloff sc. Ldk. F. Ziemlich undeutlich.

125. O. l. Karte von Oberfranken, für deutsche Schüler. Baireuth 1838. Unten r. Steindr. v. Th. Graefe, Hof. Fol.

126. Geographica descriptio montani cuiusdam districtus in Franconia, in quo illustriss. S. R. J. comitum a Giech particulare territorium etc., aeri incisa a Jo. Bapt. Homann. Lkd. F. Die zweite Ausgabe erschien mit dem Titel: Charte von den Be sitzungen der Grafen von Giech. Nürnb. b. Homanns Erben. Verbessert 1805. In dieser ganz vortrefflichen Karte kommt ein großer Theil des oberen bamb. Gebiets vor; auch befindet sich unten links eine Ansicht des Städtchens Thurnau. Ich vermuthe, daß die erste Ausgabe unter dem Titel erschien: Die Grafschaft Giech in Frankenland mit ihren incorporirten Aemtern, Oertern und angehörigen Stücken, mit hoher Genehmhaltung des Herrn Grafen, Herrn Carl Gottfried heraus gegeben.

127. Delineatio Moeni Fluminis, cum adjacentibus regionibus. Stoer fecit Norimbergae. qu Fol. Ist in Dielhelms antiquario des Nekar, Mayn, Lahn und Moselstroms. Frankf. 1740. 8.

128. Maynstrom, von Homann.

129. U. l. Charte von dem Laufe des Mayns und dessen Flussgebiet. Weimar 1803. 8.

130 Das Maingebiet von Bamberg bis Obertheres qu. fol. lith.

131 O. Grundplan und Längenprofil des Kanales von der Donau zum Maine. Entworfen von dem k. b. Oberbaurathe Frh. v. Pechmann. Auf dem Blatte III. und IV. ist das Flußgebiet von Bayersdorf bis nach Unterhaid genau angegeben. Ldk. F. Diese

lithogr. Karten sind in dem Atlas zu dem Entwurfe für den Kanal etc., welcher der Schrift beigegeben ist: Entwurf für den Kanal zur Verbindung der Donau mit dem Main, von H. Frh. v. Pechmann. München 1832. 4.

132. Plan des Kanales von der Donau zum Mayne. Rechts unten: Nach den Originalplänen reducirt von Lieutenant v. Spruner. U. In Stein gestochen und gedruckt von Jos. Rössert in Bamberg. Fol. Ist genau nach der Pechmann'schen Karte reducirt. An den 4 Seiten sind die schwierigsten Bauten des Kanals angegeben; u. a. oben: Kanal-Mündung zu Bamberg. Diese Karte gehört zur Beschreibung des Kanals von der Donau zum Maine. Bearb. von etc. v. Spruner. Bamberg 1836. 4.

133. D. Plan des Kanals von der Donau zum Maine. (Ist die Gegend von Bamberg bezeichnet.) Unten links: Reducirt nach den Originalplänen (nach Pechmann), rechts: lith. und zu haben bei J. B. Lachmüller in Bamberg. gr. fol. Aussen herum sind die verschiedenen Kanalbauten, als Schleußen, Brücken ꝛc. angebracht.

134. D. Situations-Plan der Eisenbahn von Nürnberg nach Bamberg nebst Angabe der Linie des Canals. Unten: Steindruck von F. Scharrer in Nürnberg. qu. fol.

Grund- und Aufrisse der Stadt Bamberg.

135. D. Gründlicher Abriß der Statt Bamberg. Darunter das bischöfl. Wapen mit: Joannes Philipp. Dei gratia Eps. Bambergensis. An den Seiten das domkapitelische, und das bamb. Stadt-Wapen. Oben links: Verzeichnus der fürnembsten örtter der Stadt Bamberg. A. Das Dombstifft....14. Vnser frauen Siech hauss. Unten links die Dedikation an den Fürstb. Johann Philipp, welche schließt: Datum Bamberg den 1. Jan. Anno 1602, E. F. G. vndertheniger gehorsamer Chorograph vnd landmesser Petrus Zweidler von Teuschnitz. Daneben steht das Privilegium: Mit Rom. Kai. Ma. gna. vnd freiheit vf Sechs iahr weder in grundt noch in der perspectif nach zu reisen oder zu drucken. Links steht der Name des fast ganz unbekannten Kupferstechers: Diderich Bang scalpsit., der wahrscheinlich zu Nürnberg lebte, und vielleicht ein Bruder des Hieronymus war. Zu diesem Blatt gehört eine unten angesetzte gedruckte Beschreibung der vorzügl. Merkwürdigkeiten und kurze Geschichte der Stadt Bamberg, verfaßt von dem Prof. Johann

Bonus, gedruckt von Anton Horitz. Dieser sehr genau gefertigte, höchst interessante Aufriß besteht aus 4 Bl, und ist von ausserordentlicher Seltenheit; bis jetzt wurden mir nur 3 Exemplare bekannt, eines im hies. k. Archiv, eines auf dem hies. Rathhause, beide illum., und mit der gedr. Beschreibung, und ein nicht illum. ohne letztere in meiner Sammlung. Wahrscheinlich ist dieses Blatt durch die Stürme des 30jähr. Kriegs größtentheils vernichtet worden. Zweidler erhielt von dem alles Nützliche und Schöne befördernden Fb. Joh. Ph. v. Gebsattel für die Dedikation die damals bedeutende Summe von 62 fl. 3 Pf. 10 pf. an 52 Reichsthalern. Dem Rath zu Bamberg schenkte Zweidler ein ausgestrichenes (illum.) Exemplar, für welches ihm mit 12 fl gedankt wurde.

136. D. Aigentliche Abbildung der Bischoflichen Haupt — Statt Bamberg. Unter dieser Ueberschrift: Das Wapen des Fürstb. Melchior Otto und das bamb. Stadtwapen. Unten: A, das Dombstifft....14, Der Marckt. qu fol. Ist eine treue Copie nach Zweidler, und befindet sich in Merian's Topographie, 1648. Die Platte davon wird in dem bamb. Archive aufbewahrt; von derselben gibt es neuere Abdrücke.

137. D. BAMBERG. Darüber: Nemo me impune lacesset. Unten: Non sat habere etc. Wer dantzen etc. Ist in Meisner's Städtebuch mit Emblemen. Die 1. Ausg. erschien 1618, die letzte 1700. Dieser Aufriß ist eine ganz geringe Copie nach Merian.

138. BAMBERG. Aufriß von Merian. 12to. Befindet sich in Gottfried: Inventarium Sveciae, Frankf. 1632. S. 312. fol.

139. D. BAMBERG. Dieser Aufriß steht unter dem gestochenen Titel: Christliches Bet-Buch durch den Hochwürdigen Fürsten und Herr Herrn Johann Philipsen Bischofen zu Bamberg. Gedruckt (zu Nürnb.) 1665. 8 Die erste Auflage dieses vortreffl. Buches erschien in der fürstb. Hofbuchdruckerei zu Bamberg 1606.

140. D. Plan von BAMBERG 1820. Unten links: 1. Residenz.... 30. St. Gangolph. Rechts: Gefertigt von Martin Joseph v. Reider in Bamberg 1820. Quart. Ist nach der Zeichnung von J. B. Roppelt gefertigt, und gehört zur Länder- und Völkerkunde, Weimar, Band XIII. Neue ganz umgearbeitete Beschreibung des Königreichs Bayern v. Bibl. Jäck m. 9 Karten u. Abbildungen 1820. 8.

141. D. r. Bamberg im Jahre 1825. Unten links: Carl Wimberger Cont., rechts: Päringer Schraff. Dieser höchst genaue Grundriß besteht aus 4 großen lithogr. Blättern, und wurde von dem topographischen Bureau zu München herausgegeben.

142. O. Bamberg. a. Maximil. Platz.... 30. Gottes Acker. Unten links: Dessiné par Lutz, rechts: Jos. Hutter sc. gr. 4. Copie nach dem vorhergehenden. gehört zum Obermainkreis im Königreich Bayern hist. stat. top. und geographisch beschrieben von J. H Jäck. I. Band. Augsburg b. Schlosser 1829. 8.

143. U. Links: Bamberg im Jahre 1831. Gezeichnet von F. X. Ammon. Gest. v. R. Dreykorn in Nürnb. Dieser geometr. Grundriß in qu. fol. ist gleichfalls nach dem Münchener reduzirt, und gehört zu J. Heller's Taschenbuch von Bamberg 1831.

144. O. GRUNDRISS der Stadt Bamberg. Unten links: Bei J. P. Lachmüller in Bamberg, rechts: Red. u. lith. v. G. J. Weigel. In den 4 Ecken sind Ansichten aus der Stadt. gr. fol. Copie nach dem Münchener Orig.

145. Auf der Karte: KOENIGREICH BAYERN, lithographirt von Anton Falger, im J. 1826, ist in der Rand-Einfassung oben links eine ganz kleine Copie gleichfalls nach Münchner Grundriß.

146. U. r. Grund Ris über die Immunität u. Gericht St. Stephan.— Explication. 1) Die Stifts-Kirche St. Stephan..... 7, Brunn etc. Links: Beschreibung deren in dem Gericht St. Stephan befindlichen Privat-Obleyen. A, Hegenbühl Weinberg..... V, Obley Rottenbach etc. Unten rechts: Gravé par A. Reinhardt, à Francfort. Gehört zu: Der mit vollständ. Beweis versehene Bambergische Wahrsager, bei welchem zu ersehen, was für ein richterl. Ausspruch zwischen dem Domkapitel zu Bamberg u. dem kais. Primat-Nebenstift daselbst erfolgen könne rc. in Sache des Domkapitels contra S. hochfürstl. Gnaden und das Colligiatstift St. Stephan 1744. fol.

147. O. Grundriss der fürstlichen Residenzstadt Bamberg oberer und unterer Lage nach dem Vmfang des Pfarrsprengels zu V. L. Frau auf dem Kaulberg dann der in diesem Pfarrsprengel noch eingehörigen und vor kurzem eingehörig gewesenen Ortschaften ausser der Stadt. a, Domstift.....13, St. Maternus Kapelle, etc. aufgenommen und gez. von Joh. Phil Klietsch, bamb. Hochstifts Feldmesser. Unten rechts: J. G. Klietsch exc. Bamb. 1787. gr. fol. Gehört zu Schellenbergers Gesch. der Pfarre U. L. Frau in Bamberg, 1787. 8.

148. BAMBERG. Unten links: Entworfen von dem K. B. Oberbaurathe v. Pechmann. Ist auf der lithogr. Tafel VI., und gehört zu dem Pechmann'schen Werk Nro. 131. Auf diesem ist ein Theil des Grundrißes von der Nonnenwiese bis zum Krahnen, mit der projectirten Schleuße ober der Walkmühle (irrig Lohmühle genannt).

149. Kanal-Mündung zu Bamberg. Ist auf dem oberen Rande der Spruner'schen Karte Nro. 132, und eine sehr verkleinerte Copie nach Pechmann

150. U. Bamberg, Ende des Kanals. Befindet sich auf dem Blatte Nr. 133 oben im Ecke links, und ist gleichfalls eine Copie nach Pechmann.

Ansichten der Stadt. *)

151. O. BAMBERGA. Babenberg. MONS MONACHORVM. Holzschnitt in Querfolio. Dieser seltene Holzschnitt befindet sich in Hartmann Schedel's Chronik, gedruckt zu Nürnberg 1493, in der deutschen und in der latein. Ausgabe S. CLXXV. Dieses mit sehr vielen Holzschnitten ausgestattete Werk ist das erste, welches mit treuen Darstellungen von Städten erschien. Die Abbildun-

*) Die älteste Ansicht von Bamberg, welche mir bis jetzt bekannt wurde, befindet sich auf dem Hintergrund eines Oelgemäldes, welches die Vertheilung der Apostel in mehre Gegenden darstellt. Dasselbe war als Altarbild in der 1804 eingerissenen Martinskirche zu Bamberg, wurde Eigenthum der Stadt, und wird nun bald der städtischen Gemälde-Sammlung eingereiht werden. Dieses altdeutsche Bild ist bestimmt aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, und wahrscheinlich aus M. Wohlgemuths Schule, wenn nicht von ihm selbst in seiner Jugend gefertigt, für welche Meinung vorzüglich die mit brauner Farbe gefertigten Umrisse, welche jetzt durchgewachsen sind, einen Beweis geben dürften. Auch sind die Heiligenscheine statt von Gold, schon mit Farben gemalt; selbst der Styl der Zeichnung und Composition, das Costüme der Apostel und der im Hintergrunde befindlichen Figuren geben dieser Meinung viele Wahrscheinlichkeit. Zu bedauern ist, daß dieses für Bamberg so interessante Gemälde so sehr beschädigt worden ist, und zwar erst in neuerer Zeit. Höchst wünschenswerth wäre daher, daß es gut restaurirt oder kopirt, und durch Kupferstich oder Steindruck vervielfältigt würde. Eine Copie in Wasserfarben, jedoch ohne die Vertheilung der Apostel im Vorgrunde, wahrscheinlich von J. G. Kaufmann am Ende des vorigen Jahrhunderts gefertigt, befindet sich in der Sammlung des Hofraths Ph. v. Künsberg. In der Sebalder Kirche zu Nürnberg ist gleichfalls ein Altar-Gemälde aus Wohlgemuths Schule, auf welchem im Hintergrund Bamberg abgebildet ist. Eine sehr große, von M. Treu in der Mitte des vor. Jahrhunderts von der Weide aus aufgenommene, schön gemalte Ansicht der Stadt befand sich in der v. Wallendorf'schen Gemälde-Sammlung, sie kam hierauf in die v. Fechenbach'sche, und ist im letzteren Hause noch zu sehen.

gen fertigten zufolge der Schlußschrift der Maler Michael Wohlgemuth und der Formschneider Michael Pleydenwurff. Unrichtig ist die Angabe des J. M. v. Reider in der Vorrede zu F. M. Birnbaums Adalbert von Babenberg, dramat. Gedicht, Bd. 1. S. VII., daß dieser Holzschnitt eine Copie nach dem so eben in der Anmerkung erwähnten Gemälde sei; die Ansicht ist wohl von derselben Ostseite, doch von einem etwas veränderten Standpunkte aufgenommen, indem mehrere Gegenstände anders erscheinen, andere dagegen fehlen.

152. O. Babenberg. Holzschnitt, Copie nach dem vorhergehenden Blatte, qu. 8. In dem Nachdruck der Schedelschen Chronik, gedruckt zu Augsb. durch Hans Schönsperger 1496.

153. U. Babenberg. 1493 Links am Rande: E. F. (Friedrich) sculp. Rechts: S. Scharnagel delin. qu. 8. Ist eine Copie der linken Hälfte des Holzschnittes Nro. 151, und gehört zu: Oesterreicher, die Altenburg zu Bamberg, geschichtlich dargestellt. 1. Abth. 1821.

154. O. Bamberg. Unten: A) Templum Cathedrale..... 8, S. Marthae. qu. Fol. Sehr schöne Abbildung in Kupferstich von Merian; die ersten Abdrücke sind im Theat. europaeum 1637. Thl. II. S. 526. Die Platte wird noch in dem hiesigen Archive aufbewahrt, und in neuerer Zeit wurden Abdrücke davon gemacht. Diese oder die Abbildung Nro 136 befindet sich in Gottfrieds Archontologia Cosmica, Frankf. 1644. In der hies. öffentlichen Bibliothek sind drei verschiedene Ausgaben dieses Werkes, aber jedesmal ist Bamberg herausgeschnitten.

155. Auf dem seltenen allegorischen Blatte zum Ruhme Gustav Adolphs mit der Ueberschrift: Cum Duplicantur Lateres Venit Moses. Wenn man die Zigel duplirt, So kompt Moses vnd Liberirt, und unten links: Georg Köler Sculps. et Excud. Norimb. qu. Fol. ist unten eine ganz kleine Abbildung von Bamberg.

156. Eine geringe Abbildung von Bamberg befindet sich auf dem Titelkupfer zu Rosa avra Guttenbergica, 1712, 4., erschienen bei der Gelegenheit, als Christoph v Guttenberg vom Fürstb Marquard zum Abt des Klosters Michelsberg consecrirt wurde Der Kupferstich hat die Unterschrift: Montes De faCto PaX bona CInge RosIs. Rechts: Georg Fried. Weigant sculp. Darüber das Wappen von Guttenberg und Michelsberg.

157. Eine geringe Abbildung der Stadt ist unter dem Bildniß der Maria als Titelkupfer zu: Fontes biblici etc. Bamb. 1698. 8. Ueber der Stadt steht: Suscipiant Montes pacem populo, et colles iustitiam. psalm 11. v. 3. Links unten: Weygand fe. gr. 8.

158. O. Bamberga. Unten: eine Aufzählung der merkwürd. Gegenstände. Dieses sehr schöne, in qu. Fol. gestochene Blatt kam im vorigen Jahrhundert bei Jeremias Wolf heraus. Die Ansicht ist von der Altenburg genommen, und im Vorgrunde die Burg selbst. Sie ist auch in: Celebriorum Europae Urbium et locorum viva, et genuina repraesentatio, qu. fol. Dieses schöne Werk befindet sich in der hies. öff. Bibliothek. *)

159. O. Bamberga in Franconia. Bamberg in Franken. Marco Abraham Ruprecht sculpsit. J. Christoph Haffner excudit. A. V. Nro. 13. 1, Tempel St. Gertraud . . . 23, Mark Hallstadt. qu. fol. Hier scheint das vorhergehende Blatt benützt worden zu seyn.

160. U. Delineatio der Stadt Bamberg, wie solche von Orient 18 Grad gegen Septentr. declinirt, anzusehen ist.

161. O. Stadt Bamberg. Johann Daniel Preisler Norimbergensis delineavit. G. A. Müller. Eminentissimi Electoris Moguntini Chalcographus. qu. fol.

Eine Ansicht von Bamberg befindet sich unter dem Titel der Homann'schen Karte, s. oben Nr. 89.

162 Eine ziemlich geringe Ansicht ist auf dem Titelkupfer zu J. Ch. Lünigs Schreiben von hohen Potentaten, großen Herren ꝛc. Bamb. 1751. 8., unten am Rande steht: Joh. Albrecht Bichler sc. Bamberg.

163. O. BAMBERG. Unten am Rande rechts: Fratres Klauber etc. Sculps. Aug. Vind. Sehr genau Ist der untere Theil eines ehemal. sehr großen domkapitelischen Wandcalenders.

164. O. BAMBERG. Unten: Bamberg, im Verlage bey Michael Gertner etc. Links: Joh. Laur. Rotermundt delin. Rechts: F. A. Annert sculps. 4. Ist eine Copie nach Klauber Nro. 163 aber schön gestochen.

Eine Copie nach diesem Blatte ist unter dem Titel der Karte von J. Roppelt Nro. 94.

165. O BAMBERG IN FRANKEN. Unten in der Mitte: del. C. J. R. Ziegler. Inst. c. r. H. m. Insc. et Gall. Ganz unten links: in Verlag und zu haben in der Lachmüllerschen Kunst-

*) Leider ist die Abbildung von Bamberg durch irgend Jemand ausgeschnitten, als er bei unverdientem Vertrauen wegen zu großen Geschäftsdranges des Bibliothekars nicht beobachtet werden konnte. Wer bei Seltenheiten vor Einheimischen nicht schnell sich über jeden Besitztitel ausweiset, hat gegründeten Verdacht gegen sich.

und Hofbuchhandlung in Bamberg. qu. fol. Die Stadt ist mit einer allegor. Einfassung umgeben Unter der Stadt befindet sich eine mit beweglichen Lettern gedruckte Geschichte und Beschreibung derselben. Von diesem Blatte giebt es auch Abdrücke, welche zu Handwerks-Kundschaften benützt wurden, weshalb die gedr. Beschreibung fehlt.

166. O. Bamberg. Links: Joh. Georg Enders del. qu. fol. Ist über einer sog. Handwerks-Kundschaft aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts, und nicht getreu. Unten ist eine Aufzählung der merkw. Gebäude der Stadt

167. U. Bamberg, von der Nordseite. Rechts am Rande: Friedrich Carl Rupprecht fec. 1817. qu. Real fol. Von dieser nach den Regeln der Perspektive sehr treu aufgenommenen und schön radirten Ansicht Bambergs giebt es verschiedene Aetzdrücke, dann Drücke mit und ohne Regenbogen; ferner sehr hübsch illuminirte. Die Platte ist noch im Besitze seiner hinterlassen Wittwe. — Die Fertiger der nachfolgenden N. 168 — 174 legten alle diese Ansicht zum Grunde.

168. U. Bamberg von der Nordseite. Links am Rande: Johann Fruhauf fecit. Rechts: bey Joh. Bapt. Lachmüller in Bamberg. gr. qu. Fol. Lithogr. Sehr getreue Copie nach Nro. 167.

169. U. BAMBERG. Am Rande links: Nach d. Natur gezeich., rechts: u. lithogr. v. F. Mayer. qu Fol. Gehört wahrscheinlich zur Sammlung der Ansichten von Städten am Main ꝛc. von Mayer.

170. U. BAMBERG. Lithogr. kl. qu. Fol Geringe Copie nach Mayer.

171 U. ANSICHT VON (Stadtwapen) BAMBERG. Rechts: Nach der Natur gezeich. u. lithogr. v. F. Mayer. qu. Fol. Gehört unter die von Mayer herausgegebenen Ansichten der vorzügl. Städte und Marktflecken Baierns

172. U. Bamberg von der Nord-Seite. Unter dem Rande rechts: Bamberg bei J. B. Lachmüller. Lithogr. kl. qu Fol.

173. Bamberg von derselben Seite, lithographirt, mit der Unterschrift: Dampfwagen; links: bei J. B. Lachmüller in Bamberg. qu. Fol.

174. Desgleichen, unter dem Titel: Zur Feier des 25jährigen Ehebündnisses J. K. Maj. in Bayern Ludwig und Therese, die Stadt Bamberg. Links unten: Gez. und lith. von Jos. Rössert, Bamberg. fol.

175. U. Bamberg von Nord-Ost. qu. 8. Auf dem Blatte mit der Unterschrift: Erinnerung an Bamberg, zum Vortheil der Stadtarmen. Unter dem Rande links: Nach d. Nat. gez. v. Carl Baron Buseck.; rechts: Lith. v. E. Zinck in Offenbach. gr. qu. fol.

176. Vue perspective du pont sur la rivière de Regnitz et de la ville de Bamberg Ce pont d'une arche de deux cent et quinze pieds d'ouverture a ete construit en 1809 par ordre de sa Majesté le Roi de Baviere, sous le ministere de SExu le Ministre Montgelas et d'apres les projets et sous la direction de Mr. Wiebeking, Conseilles intime et directeur general des ponts et chaussèes. Cest donc larche la plus grande qui existe. Ist in dem Prachtwerke von Wiebeking: Theorie der prakt. Wasserbaukunst, München 1811 — 1814. Tab. 120.

177. U. Bamberg. Radirt von Brandenstein, gr. qu. 8. Sehr unrichtig. Gehört zu der Schrift: Ansichten der vorzügl. Gegenden des Fürstenth. Bamberg 2c. Schwabach 1810. qu. 4.

178. U. Prospeckt der Haupt und Residenz Stadt Bamberg nebst dem Babenberg an der Regnitz. Richter gez. G. A. Richter gest. Ihro Hoheit der Durchlauchtigsten Fürstin und Frau Maria Anna Herzogin von Bayern etc. gewidmet von Ludwig B. von Kleist. gr. qu. Fol. Ist von der Ostseite ziemlich treu aufgenommen; mir sind nur illuminirte Exemplare zu 11 fl. bekannt geworden.

179. U. Prospekt der Haupt und Residenz Stadt Bamberg, an der Regnitz. Richter gez. in Schleiz. Richter gest. in Dresd. kl. qu. Fol. Mittelmäßig.

180. U. Bamberg. Rechts: A. P. Eisen. kl. qu. 8. Von diesem Kupferstiche giebt es gewöhnlich illuminirte Abdrücke. Mittelmäßig.

181. U. Vue de Bamberg du coté de Sud. (?) Links am Rande: Dess. p. Capit. Bronzetti.; rechts: chez J. B. Lachmüller a Bamberg. gr. qu. Fol. Geringe Lithographie. Davon giebt es auch Abdrücke mit einer Tonplatte.

182. U. Westliche Ansicht der Stadt Bamberg, auf dem Wege zur Altenburg. Am Rande: Nach der Natur auf Stein gezeichnet von Seb. Scharnagel 1821. qu. 4. Gehört zu dem Hefte: Auswahl der merkwürdigsten Umgebungen Bambergs 2c. von S. Scharnagel 1821, 4 Bl. enthaltend.

183. U. Bamberg von der Altenburg aus. Am Rande links: G. Ch. Wilder del.; rechts: Fr Geifsler sculps. Nbg. gr. qu. 8. Gehört zu J. Hellers Taschenbuch von Bamberg 1831

184. U. KÖNIGL. KREIS-STADT BAMBERG. Zur Erinnerung an die Allerhöchste Anwesenheit Jhrer Majestäten des Königs Ludwig und der Königin Therese von Bayern vom 24 bis 26. Juni 1830. Am Rande links: Aufgenommen von M. Landgraf; rechts: auf Stein gezeichnet von Heinrich Adam. qu. Real-Fol. Man hat auch Abdrücke auf chines. Papier.

185. U. Bamberg. Am Rande links: Nach der Natur gez. v. M. Landgraf, rechts: Lith. von E. Zinck in Offenbach a. m. qu. 8. Ist eine Copie des vorhergehenden Blattes, diente zu Abdrücken auf Briefbögen, und wurde auch auf dem Blatte: Reihefolge der Bischöfe rc. von Bamberg abgedruckt.

186. U. Ansicht von Bamberg. Rechts unten: C. Rordorf sc. qu. 8. Aquatinta. (Die Zeichnung fertigte Ludwig Neureuther.) Gehört zu J. Hellers Handbuch für Reisende in dem ehem. fränk. Kreise. Heidelberg (1828).

187. U. BAMBERG. Rechts: Auf Stein gezeichnet v. G. Kraus. qu. Fol.

188. U. Ansicht von Bamberg. Augsburg bei Ebner. kl. qu. 8. Gewöhnlich illuminirt.

189. U. ANSICHT VON BAMBERG. Links am Rande: Ludwig Lange gez.; rechts: Stahlst. von E. Grünewald. qu. 8. Gehört zu Lange's Ansichten der Städte Deutschlands Darmstadt 1835 Heft 6. Die neueren Abdrücke, welche auch illuminirt zu haben sind, tragen die Adresse: Darmstadt bei G. G. Lange, München bei G. Franz.

Eine Ansicht der Stadt befindet sich auf dem Avers der in Bibl. Jäcks Denkschrift für das Jubelfest der Buchdruckerkunst zu Bamberg 1840, lithographirten Abbildung der Medaille mit der Umschrift: Das königl. Bibliothekar. f. d. IV. Jubelfest d. Buchdruckerkunst 24. Juni 1840 zu im Abschnitt: Bamberg. *)

Mit der Ueberschrift Bamberg kamen in neuerer Zeit mehrere Ansichten heraus, welche unter Nro. 204, 205, 206, näher angegeben sind.

Ansichten einzelner Theile der Stadt.

190. U. Ein Theil von Bamberg, auf der Seite von Buchhof. kl. qu. 4. Radirt von Brandenstein, und gehört zu der Schrift:

*) In diesem Verzeichniß sind aber die Ansichten Bambergs auf Hintergründen von Portraits, allegorischen Abbildungen rc. nicht aufgenommen, nur bei dem höchst seltenen Blatte Nro. 155 wurde hievon eine Ausnahme gemacht; eben so wenig wurden fingirte Abbildungen von Bamberg erwähnt, obgleich ein höchst seltener Holzschnitt mit der gedruckten Ueberschrift Bamberg vorhanden ist, welcher sich in einem Werke befindet, in dessen Holzschnitten alle während des Bauernkriegs in Franken zerstörten Burgen (fingirt) dargestellt sind.

Ansichten der vorzügl. Gegenden des Fürstenth. Bamberg ꝛc. Schwabach 1810, qu. 4. Gering.

191. U. Ansicht eines Theils der Stadt Bamberg am Eingange des Theresienhains. Links am Rande: zu haben bey J. B. Lachmüller in Bamberg; rechts: E. Neureuther, 1821. Lithographie in gr. qu. Fol. Davon giebt es auch illum. Abdr.

192. U. Ansicht aus dem Theresienhaine, gegen Bamberg. Links: Joh. Fruhauf fecit. Rechts: Bamberg bey J. B. Lachmüller. gr. qu. Fol. Ist von demselben Standpunkte, und gleichfalls nach der Neureuther'schen Zeichnung gefertigt.

193. U. Ansicht der Stadt Bamberg auf dem Kleebaumskeller. Links am Rande: Bamberg bey J. B. Lachmüller, rechts: Auf Stein gezeichnet v. E. Neureuther 1822. qu. fol.

194. U. Ansicht eines Theils der Stadt Bamberg, von Seite des Stephansberg. Am Rande links: bey J. B. Lachmüller in Bamberg. Rechts: Auf Stein gezeichnet von Eugen Neureuther 1823. gr. qu. Fol. Man hat auch illum. Abdr.

195. U. Ansicht der obern Pfarrkirche und des Fischmarktes auf dem Kaulberg zu Bamberg. Links am Rande: Bamberg in der Lachmüllerischen Lythographischen Anstalt. Rechts: Eugen Neureuther 1822. gr. qu. Fol. Auch illum.

196. Die obere Pfarrkirche, vom Zauner'schen Garten aus aufgenommen. Unten: Nach der Natur gezeichnet von Maria Zauner (Dilettantin) 1831. qu. Fol. Lithogr.

197. U. Bamberg und die Altenburg. Am Rande links: Nach der Natur gezeichnet von Jos. Thürmer; in der Mitte: J. G. Z.; rechts: N. 3. qu. Fol. Lithographie. Von einem Fenster der Domkirche aus aufgenommen.

198. Ansicht eines Theils von Bamberg mit der Altenburg; links die Karmelitenkirche, vom Garten des Domprobsts v. Lerchenfeld aus aufgenommen. Unten links: Nach der Natur u. auf Stein gez. v. Maria Zauner 1831, rechts: gedruckt bey Reindl. qu. Fol Hievon existiren nur wenige Abdrücke.

199 U. Ansicht eines Theils der Stadt Bamberg von der Nordwestseite. Am Rande links: bey J. B. Lachmüller in Bamberg; rechts: Nach der Natur gezeichnet von Eugen Neureuther. gr. qu. Fol. Von dieser Lithographie hat man auch illum. Abdrücke.

200. U. Ansicht des Michaelsberges zu Bamberg von der Morgenseite. Links: Bamberg in der Lachmüllerischen Lythographischen Anstalt. Rechts: Eugen Neureuther fecit 1820. gr. qu. Fol.

201. U. Ansicht des Michaelsberges zu Bamberg von der Morgenseite. Unter dem Rande links: Bamberg in der Lachmüllerischen lithographischen Anstalt; rechts E. Neureuther 1821. qu. fol. Auch illuminirt. Hiezu wurde die vorhergehende Zeichnung benützt.

Das Rathhaus mit der oberen und unteren Brücke, von Ruprecht, sieh unten weltl. Gebäude.

Rathhausbrücke, desgleichen.

202. U. Ansicht innerhalb dar Stadt Bamberg, mit der Ober-Brücke und dem Rathhause. Links am Rande: Zu haben bey J. B. Lachmüller in Bamberg; rechts: Eugen Neureuther 1821. Lithographie in gr. qu. Fol. Auch illuminirt.

203 U. Ansicht eines Theiles der Stadt BAMBERG, längst der Regnitz gegen den Kranich, das Dominikaner-Kloster, die Domkirche, die Residenz und den Michaelsberg, vom Fenster des techn. Zeichnungsinstiutes aufgenommen, rechts unten am Rande der Platte: von Franz Conrad Schmitt, Ingenieur-Kandidat zu Bamberg, bey welchem es auch zu haben ist. Rechts unter dem Rande des Stiches: gestochen von G. Adam. qu. Realfol.

204. Verkleinerte geringe Copie nach diesem mit der irrigen Unterschrift: Bamberg. Unten rechts: Nürnberg in der J. A. Endterschen Handlung. Kupferstich. qu. 4. Illuminirt.

205. Verkleinerte Copie nach Nro. 203. in Kupferstich, mit der irrigen Unterschrift: Bamberg. Am Rande rechts: Nürnberg bei Fr. Campe. qu. 8. Illuminirt.

206. Sehr geringe Copie in Steindruck mit der Unterschrift Bamberg. qu. 8. Befindet sich in: das Weltall, Frankf. 1829 Bd. 8. S. 469.

207. U. Ansicht innerhalb der Stadt Bamberg mit dem Kranich. Am Rande links: Bamberg in der Lachmüllerschen Lithographischen Anstalt; rechts: Eugen Neureuther 1820. gr. qu. Fol. Auch illuminirt. Hievon gibt es zweierlei Abdrücke, welche sich durch den Charakter der Unterschrift unterscheiden.

208. U. Ansicht innerhalb der Stadt Bamberg mit dem Kranich. Unter dem Rande links: Bamberg bei J. B. Lachmüller. Lithogr. kl. qu. Fol. Copie nach dem vorhergehenden Blatte.

209. U. Kranich. 12. Auf dem Blatte: Erinnerung an Bamberg, Nr. 175.

210. Auf dem Blatte Nro. 144. ist rechts unten im Ecke die Ansicht eines Theils der Stadt, mit der Unterschrift: Der Krahn.

211. U. Der Markt zu Bamberg (mit einer schönen Ansicht der Martinskirche). Unter dem Rande links: G. Ch Wilder del.; rechts: Duttenhofer sculps. qu. 8. In Hellers Taschenb.

212. Dieselbe Ansicht, Steindruck, unten Bamberg. den . . . .; links: bey J. B. Lachmüller in Bamberg. qu. 8. Wurde als Kopf auf Briefbogen abgedruckt. Gering; ihm diente das vorhergehende Blatt zur Vorlage.

213. Auf dem Blatte Nro. 144. ist oben im Ecke links eine Ansicht mit der Unterschrift: Der Marktplatz und die St. Martinskirche. Verkleinerte Copie nach Nro. 211.

214. U. DER MARKTPLATZ UND DIE PFARRKIRCHE ZU ST. MARTIN. Am Rande links: Ludwig Lange sc.; rechts: Stahlstich von H. Hügel. qu. 8. Aus Lange's Städte-Ansichten. Heft VI. Neuere Abdrücke haben die Adressen: Darmstadt bei G. G. Lange, München bey G. Franz, und sind auch illuminirt vorhanden.

215. U. Markt. 12. Auf dem Blatte: Erinnerung an Bamberg, Nro. 175.

216. U. Maximiliansplatz. 12. Auf dem Blatte: Erinnerung an Bamberg, Nr. 175.

217. D. Prospekt der Anno 1784 den 27ten Februarius durch eine Ueberschwemmung ruinirten Stadtseite, von der Weiden gegen die lange Steige in der Residenz Stadt Bamberg. Unten am Rande links: Nach der Natur gezeignet von L. Westen Stuck Lieutenant und Ingenieur von Bamberger Stand. Rechts: Zu haben bey Gebrüder Klauber in Augsburg 1784. Kupferstich qu. Fol.

218. D. Prospekt des Anno 1784 den 27ten Februarius durch eine Ueberschwemmung ruinirten Steinweges auf der Wasserseite in der Hochfürstlichen Residenz-Stadt Bamberg. Unten r. und l. dieselbe Schrift. qu. Fol.

Grundrisse und Ansichten einzelner Gebäude der Stadt.

a) Geistliche Gebäude, mit ihren Monumenten und sonstigen Merkwürdigkeiten.

Domkirche. *)

*) Dieses herrliche Baudenkmal entstand unter Kaiser Heinrich II. dem Heiligen; 1004 wurde der Grund gelegt, und 1012 war

219. O. Grundriß der Domkirche zu Bamberg Unten links am Rande: Lith. von Jos. Roessert in Bamberg. kl. Fol. Gehört zu M. Landgraf: Der Dom zu Bamberg mit seinen Denkmälern 2c. Bamberg 1836. 8.

220. Kaiser Heinrich II. und seine Gemahlin Kunegunde tragen die noch mit fünf Thürmen gezierte Domkirche *); unter derselben

---

es beendigt. Es ist im rein byzantinischem Style ausgeführt, und hat sich bis auf unsere Zeit ziemlich in demselben erhalten. Jedem Architekten, Geschichts- und Vaterlandsfreunde wäre gewiß sehr erwünscht, wenn auch über diesen Dom ein ähnliches Werk, wie von Moller über den Münster zu Freiburg im Breisgau und die Elisabethenkirche zu Marburg, und von Popp über den Dom zu Regensburg, herauskäme. Von älteren Zeichnungen und Gemälden dieser Kirche sind mir bis jetzt nur wenige bekannt geworden; wohl sind mehrere Gemälde und Bildschnitzer-Arbeiten aus dem 15. u. 16. Jahrhundert vorhanden, auf welchen K. Heinrich und Kunigunde als Symbol die Kirche tragen; von dieser kann aber hier nicht die Rede sein, weil sie selten treu abgebildet ist. Innere Ansichten kenne ich zwei, nämlich: Die Bibliothek des Domkapitels zu Eichstädt ist im Besitz eines Ordo Gundechari (Pontificale), Pergamenthandschrift aus dem XI. Jahrhundert, deren vordere Blätter aber mit Miniaturgemälden aus dem Anfange des XVI. Jahrhunderts verziert sind. Unter diesen ist ein ganz vorzügliches von L. Cranach d. Aelt., die Consecration des bamb. Bischofs Veit Truchseß v. Pommersfelden durch den Eichstädter Bischof Gabr. v. Eyb (18. Juli 1501) in dem Georgen-Chore des Doms zu Bamberg vorstellend. Unter den neben stehenden Personen, welche dieser Feierlichkeit beiwohnten, befindet sich auch der Kurfürst Friedrich der Weise von Sachsen mit seinem Hofmaler L. Cranach. Das Gemälde ist in gr. Fol., und verdiente vervielfältigt zu werden. — Die zweite Ansicht ist von dem geschickten Bamb. Maler, Georg Adam Arnold, um 1680 in Oel gefertigt. In neuerer Zeit beschäftigte sich vorzüglich mit innerer Detailzeichnung unser treffliche Maler F. C. Rupprecht, welcher zuerst von dem Könige Ludwig den ehrenvollen Auftrag erhielt, den Dom in seiner ursprünglichen Reinheit wieder herzustellen; leider! überraschte ihn der Tod während seines thätigsten Wirkens für diesen Zweck schon am 25. Okt. 1831 in seinem 52. Lebensjahre. Seine vielen Zeichnungen sind im Besitze des hiesigen Domkapitels.

*) Bei Restauration der Thürme 1766 wurden die Dächer nebst dem obersten Stockwerk abgetragen, wieder in ihrer urspr*ü*glichen Form hergestellt, und mit Kupfer gedeckt. Die Angabe in: Leben u. Werke der Künstler Bambergs 1825 Th. 2 S. 56, ist somit zu berichtigen. Schade ist, daß bei dieser Herstellung das Thürmchen auf dem Hauptschiffe abgetragen wurde, indem es einen wesentlichen Theil der Kirche ausmachte, weil 5 und 10 die Grundzahl des ganzen Baues ist.

sind zwei Wapenschilder, nämlich das seinige, quadrirt mit den baierischen Wecken und dem Reichsadler; das ihrige hat einen goldenen Löwen in schwarzem Felde, bezüglich auf ihre Familie, der damaligen Grafschaft Luxemburg. Rechts ist das quadr. Wapen des bamb. Fürstb. Philipp Grafen v. Henneberg. Dieser hübsche, höchst seltene Holzschnitt in qu. 4 befindet sich in dem eben so seltenen, schön gedruckten Werk: Liber horarum can. secundum nov. imp. eccl. Bamb. J. Sensenschmidt et H. Petzensteiner. 1484. Fol. Exempl. besitzt die hies. öff. Bibliothek.

221. Dieselbe Darstellung; nur ist rechts das verzierte quadr. Wapen des bamb. Fb. Heinrich III. Groß v. Trockau. Hübscher und seltener Holzschnitt, qu. 4., in dem Missale Bamb., J. Sensenschmitt et H. Petzensteiner 1490. Fol Von diesem Werke sind Exemplare auf Pergament in der hiesigen, und in der gräfl. v. Schönbornischen Bibliothek zu Pommersfelden.

222. Kaiser Heinrich und Kunigunde tragen die Domkirche, unter derselben sind ihre beiden Wapenschilder. Seltener Holzschnitt in 8, in: Synodalia Statuta Bambergensia, 1491. kl. Fol. — Derselbe ist auch in der deutschen und latein. Ausgabe der „Reformation des Gerichts der Domdechaney Thumstifts zu Bamberg" 1500. kl. Fol.

223. Dieselbe Darstellung, Holzschnitt in 8; ist von dem vorhergehenden nur durch die nicht verzierte Bedachung des kleinen Thürmchens zu unterscheiden, und befindet sich in der „Reformat. des Gerichts d. Dechaney des Thumstifts zu Bamberg" 1534? Diese Ausgabe befindet sich in meiner Sammlung, und ist von der vorhergehenden verschieden. Ferner in: Statuta synod. p. ep. Wygandum. Bamb. 1534. Fol.

224 Dieselbe Darstellung; unter den beiden Wapenschildern ist das einfache Familien-Wapen des Fb. Heinrich Groß v. Trockau Dieser seltene Holzschnitt in 8. befindet sich in der Agenda et obsequiale bamb. Laur. Sensenschmidt, J. Pfeyl et H. Petzensteiner 1491. 4. Von diesem raren Werk besitzt die hies. öff. Bibliothek ein Pergament-Exemplar.

225. Kaiser Heinrich und Kunigunde halten den Dom; derselbe ist ziemlich unrichtig gezeichnet. Holzschnitt in 8, in Hartmann Schedels Chronik deutsche und latein. Ausgabe 1493 Blatt CLXXXVI.

226. Kaiser Heinrich und Kunigunde tragen die Domkirche, unter derselben ihre beiden Wapenschilder; rechts das quadr. verzierte Wapen des Fb. Veit Truchseß von Pommersfelden. Schöner Holzschnitt in qu. 4., findet sich in dem Missale bamb. Bamb. Joh. Pfeyl 1501. Fol. Pergament-Exemplare dieses Werkes sind

in der hiesigen öffentl., und in der gräfl. Schönbornischen Bibl. zu Pommersfelden.

227. Kaiser Heinrich und Kunigunde halten den Dom, unten rechts das quadr. und verzierte Wapen des Fb. Georg v. Limburg. Schöner Holzschnitt in qu. 4. in Specialia missarum Bamb. J. Pfeyl 1506. Fol. und in Missale bamb. J. Pfeyl 1507. Fol.

228. Kaiser Heinrich und Kunigunde den Dom haltend; unten ihre Wapenschilder. Seltener Holzschnitt in 8, in dem bamb. Heiligthumsbuch von 1509.

229. Kaiser Heinrich und Kunigunde tragen den Dom; unter demselben hängen ihre beiden Wapenschilder und unter diesen ist das einfache quadr. Wapen des Fb. Georg v. Limburg. Ziemlich mittelmäßiger Holzschnitt in 8, in der seltenen Quartschrift: Dye legend vnd leben des h. s. Keyser Heinrichs ꝛc. Aus dem Latein. von Nonosius übersetzt, Bamberg, Pfeyll 1511. In derselben sind noch 16 Holzschnitte, (einige mehrfach abgedruckt) welche auf das Leben beider Heiligen Bezug haben. — Ersterer Holzschnitt befindet sich auch in Agenda bamb. I. Pfeyl, 1514. 4.

230. Dieselbe Darstellung; unten das verzierte quadr. Wapen des Fb. Weigand v. Redwitz. Mittelmäßiger Holzschnitt in kl. 4., die Domkirche ist ziemlich unrichtig gegeben; befindet sich in der sehr seltenen Schrift: Vlrici Burchardi a Sacris Episcopi Wigandi Bambergens. Dialogismus de fide christiana etc. Sine l. et a. (Bamb. 1523.)

231. Dieselbe Darstellung, Holzschnitt, 8.; jedoch ist das untenstehende Wapen verziert. In Liber horarum can. bamb. J. Pfeyl, 1519. 8. Selten.

232. K. Heinrich und Kunigunde halten den Dom; beide haben Heiligen-Scheine mit Umschriften. Unter der Kirche ihre beiden Wapenschilder; unten das verzierte quadr. Schild des Fb. Veit von Würzburg. Schöner Holzschnitt in 8. in den beiden Theilen des Breuiarium Secvndvm vsvm chorvmque eccles. Babenbergensis etc. Dilingae 1575. 8.

233. K. Heinrich und Kunigunde stehen auf einem mit ihren und dem Fb. bamb. Wapen gezierten Postamente, und tragen die Domkirche; umgeben von einer ovalen Einfassung mit den 8 Wapen der Inhaber der 4 Erboberämter u. ihrer Stellvertreter. Unten links: Joh. Salver sc. Herbip. 1717. Fol. Dieser Kupferstich befindet sich in den verschiedenen Ausgaben der Sammlung von Portraits der Bischöfe Bambergs. *)

---

*) Diejenigen älteren und neueren Abbildungen der Dom-

233 a. Die weysung vnnd auszruffung des Hochwirdigen heylthumbs zu Bamberg. nach de rechten waren heilthumb abgezeychnet. 1509 Am Ende: Gedruckt als man zalt nach christi gepurt. M. cccc. vnd. ix. Jar. In dieser Quartschrift *) sind 135 Abbildungen in Holzschnitt von den Heiligthümern in der Domkirche, welche in Gold, Silber, Edelstein und Cristall gefaßt waren **).

234. Ansicht der Domkirche mit 5 Thürmen, auf dem von F. Rosenzweig gez., von J. a Montalegre gest. allegor. Titelkupfer mit der Unterschrift: Ecclesia Imperialis, zu dem Werk: Zwei Hoch-springende Heyl-Brunnen ꝛc. oder Lebensbeschreibungen des hl. K. Henrici u. Cunegundis ꝛc. von R. P. Joseph a Virgine Maria. Bamberg 1716. 4.

235. U. Domkirche zu Bamberg. Am Rande rechts: F. C. Rupprecht f. 1821. gr. qu Fol. Von diesem schön radirten Blatte giebt es verschiedene Aetz- und andere Drücke, selbst einige Abdrücke von der ersten Platte, welche wieder ausgeschliffen wurde, weil das Aetzwasser zu wenig angegriffen hatte. Die Wittwe Rupprecht besitzt noch die vollendete Platte.

---

kirche, welche K. Heinrich und Kunigunde als Symbol tragen, und meistens unrichtig dargestellt sind, wie jene, welche auf Bildnissen bamb. Bischöfe in allegorischen Einfassungen auf Titelblättern und Kalendern erscheinen, oder sich auf Abbildungen von Münzen ꝛc. befinden, wurden, ausser den obigen, in dieses Verzeichniß nicht aufgenommen.

*) Diese Schrift theilte mir Hr. v. Auffeß aus seiner Bibliothek mit, und konnte erst hier benützt werden. Sie besteht aus 24 Blättern, und wurde von Sprenger S. 74 schon näher beschrieben. Doch kann ich mit seiner Angabe, daß es ein Druck von Johann Pfeil sei, nicht übereinstimmen. Zwei frühere Ausgaben eines Bamberger Heiligthumsbuches erschienen 1493; eine davon hat die Schlußschrift: Gedruckt und seligklichen geendet in der Keisserlichen statt Nürnberg von Hannß Mair an Sant Cunegunden tag in der Fasten, nach Xti geburth do man zehlt Mcccc und Lxxxxiij Jahr. In dieser seltenen Quartschrift sind die Heiligthümer auf 117 Holzschnitten dargestellt — Die andere, welche eben so selten ist, endet: Gedrückt noch ein mal nach der zeigug des Heilthums zu Bbwerg Im Lxxxiij iare Sie besteht aus 12 Blättern, und die Typen beweisen hinlänglich, daß sie in der bamb. Officin des Hans Briefmaler (Sporer) erschien.

**) Diese Heiligthümer wurden alle 10 — 12 Jahre, später alle 7 Jahre gezeigt. In der Mitte des 16. Jahrhunderts scheint dieser Gebrauch aufgehört zu haben; da die meisten sehr reich mit Gold und Silber gefaßt waren, so wurden mehrere in den traurigen Albertinischen und 30jähr. Kriegszeiten von dem Domka-

236. U. Ansicht des Doms zu Bamberg von der Nord-Seite. Links am Rande: bey J. B. Lachmüller in Bamberg; rechts: Eugen Neureuther 1821. gr. qu. Fol. Lithographie. Auch illuminirt.

237. U. Ansicht des Doms zu Bamberg von der Nord-Seite. Unter dem Rande links: Lytho. von Ludwig Morhart, rechts: bey J. B. Lachmüller in Bamberg. kl. qu. Fol. Copie nach dem vorhergehenden Blatte.

238. U. Der Dom zu Bamberg (mit der Umgebung). Lithogr., gr. qu. Fol. in einer achteckigten Einfassung.

239. (Ohne Unterschrift.) Ansicht der Domkirche. Unten am Rande links: J. F. Pfeufer lith.; in der Mitte: Gedruckt bei Reindl; rechts: Al. Hofmann del. qu. Fol. Gering.

240. U. Der Dom zu Bamberg. Am Rande links: G. C. Wilder del.; rechts: F. Geissler sculps. Nberg. qu. 8. Schöne Abbildung in J. Hellers Taschenbuche von Bamberg, 1831.

241. U. DER DOM ZU BAMBERG. Links am Rande: Ludwig Lange gez.; rechts: Stahlst. von Carl Rauch. qu. 8. Schöne Abbildung in Lange's Orig.-Ansichten der Städte Deutschlands rc. 1836. Heft 6. Neuere Abdrücke haben die Adresse: F. Franz in München, und sind auch illuminirt vorhanden.

242. Geringe Abbildung unter dem Umschlag-Titel: Das heilige Kaiserpaar, oder Leben und Thaten Sankt Heinrichs und der Heil. Kunegundis, mit der Unterschrift: Dom zu Bamberg. Von Dr. Rion (Schwarz) Bamb. 1833. 8. Lithogr.

243. U. Der Dom. 12. Befindet sich auf dem lith. Grundriß der Stadt, sieh oben Nro. 144.

244. U. Dom. 12. Lith. v. Buseck. Auf dem Blatte: Erinnerungen an Bamberg, Nro. 175.

245. U. DER DOM ZU BAMBERG. Druck und Verlag v. G. G. Lange. Am Rande links: Ludwig Lange gez., rechts Stahlst. v. Emil Höfer. 4. Sehr treu. Gehört zu Lange's Orig. Ansichten der Städte Deutschlands rc. 1836. Heft 15. Neuere Abdr. haben die Adresse: F. Franz in München, und sind auch illuminirt vorhanden.

246. Eine Abbildung der Figuren K. Heinrich und St. Stephan an der Dom-Kirchenthüre ist an den Seiten des Umschlags: Deutsche Frühlings-Kränze, herausg. von Dr. P. v. Hornthal. Bamb. b. Göbhardt 1816. 8. Schön radirt von F. C. Rupprecht.

---

pitel verwerthet; was noch übrig blieb, ging durch die Säcularisation unter. Nur noch 6 sind von diesen Heiligthümern vorhanden, aber ohne die kostbare Umfassung.

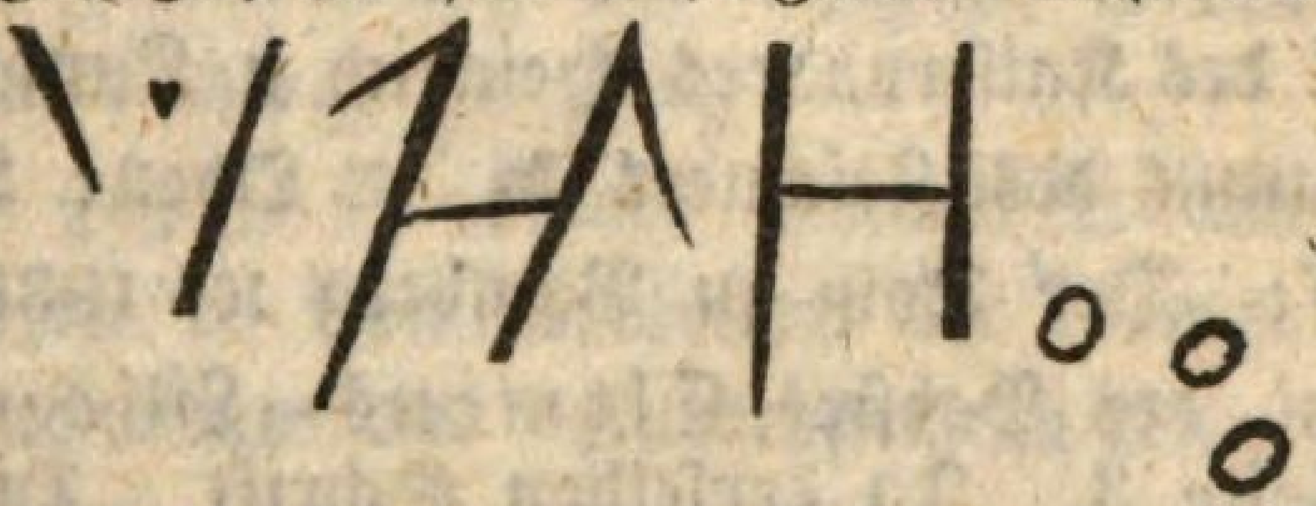
247. Eine Abbildung der beiden in Stein gehauenen Figuren K. Heinrichs und Kunigundens am Portale der Domkirche neben dem Kapitelhause, befindet sich an den Seitenverzierungen des lithogr. Titels: Zur Feier des 25jähr. Ehebündnißes J. K. Maj. in Bayern, Ludwig und Therese, die Stadt Bamberg. Fol. Sieh Nro. 174.

248. Die Abbildung eines Theils der Prachtthüre mit 8 Figuren befindet sich auf dem Blatte mit der Unterschrift: Ober-Mainkreis. Oben: Kreisstadt Baireuth, Unten: Wagner sc. Kreul del. Gehört zu den Ansichten der Kreisstädte Bayerns, Nürnb. bei Napoleon Campe, 1837. Fol.

249. Lithogr. Abbildung eines aussen bei dem Peters-Chor stehenden in Stein gehauenen Löwen; unter ihm die angeblich an dieser Figur sichtbaren (hier aber verkehrt gegebenen) Schriftzeichen Unten Hubert Neureuther fec. Druck von J. B. Lachmüller. 8 Ist in dem dritten Bericht über das Bestehen und Wirken des histor. Vereins zu Bamberg, 1840. 8 *)

---

*) In dem IX. Jahresbericht des histor. Vereins von Mittelfranken 1839 sind gleichfalls diese angeblichen Schriftzeichen auf der lithogr. Tafel unter Nro. 6, jedoch ebenfalls verkehrt, und nicht genau, beigefügt; sie haben folgende Gestalt:



In neuerer Zeit richteten mehrere Alterthumsforscher ihre Aufmerksamkeit auf diese Figur mit ihren Zeichen, erklärten letztere für eine Runenschrift, und lasen: (Sarny bug). Safarik in Casopis Mus. Cesk. 1837 behauptet sogar, daß alle Streitzer Runendenkmäler falsch seien, und nur der einzige obenerwähnte Zarnebog ächt sei. Kollar, Grimm, Capitar, nehmen diese Zeichen als runisch an, Andere dagegen halten sie für gar keine Schriftzeichen, sondern vermuthen, daß sie in späteren Zeiten, vielleicht durch Schulknaben, eingegraben worden sind. Meine Meinung ist, daß diese, wie die an der anderen Seite des Domchors stehende löwenähnliche Figur, aus dem heidnischen Zeitalter herstammen; denn bei der neuerlichen Restauration der Krypta fand man allda Kohlen und Asche, Fragmente von Urnen und Eberzähne; bei Abtragung des Domberges 1771 viele metallene sogen. Abhäutungsinstrumente, welches alles andeutet, daß sich hier ein heidnischer Opferplatz befand.

250. Abbildung des Grabmals des Kaiserpaares Heinrich und Kunegund, Kupferstich von Bouttats in Folio. Nro. 1 stellt das Basrelief des oberen Deckels des Sarkophags, Nro 2 zwei Abtheilungen an der Neben- und unteren Seite, Nro. 3 zwei Abth. der anderen Nebenseite, und die obere Seite mit der Schrifttafel dar. Befindet sich in den actis Sanctor. Antuerp. m. Julii T. III. p. 720, und in dem besonderen Abdrucke aus ihnen: Jo. Bapt. Sollerui Acta S. Henrici 1723. p. 10. Dieses schöne Kunstdenkmal ist von dem Würzburger Bildhauer Thieleman Riemenschneider 1499 —1513 aus Salzburger Marmor gefertigt, und befindet sich jetzt wieder in der Mitte der Domkirche. *)

251. Abbildung desselben Grabmals von der Seite zu sehen, mit dem Altar und dem Chorgitter. Unten: Joh. Fr. Rosenzweig Jug. inv. et del. Jos. à Montalegre sc. In: Lebensbeschr. K. Heinr. u. Kunig. ꝛc. s. S. 33 Nro. 134. Bei der höchst mißlungenen Restauration der Kirche im Innern 1814, unter dem Pfarrer Betz, wurde dieser Altar weggenommen, dessen Bildhauer-Arbeit von dem berühmten Klessecker war Das Gitter, welches den Peters-Chor vom Langhause abschloß, wurde bei der 1828 — 37 vorgenommenen Restauration verkauft.

252. U. Grabmal des heil. K. Heinrichs u. Kunegundis. Links am Rande: K. Schmitt in Bbg. del. Lith. 8. Auf dem Umschlag: Rion, das h. Kaiserpaar ꝛc. 1833. s. Nro. 243.

253. U. Grabmal des Kaiserpaares Heinrich u. Kunigund. Lith. Rechts das Monogramm des Zeichners ML. Oben: Seite 1. qu. 8. In M. Landgraf: Der Dom zu Bamberg ꝛc 1836. s Nro. 219.

254. U. Grabmal des Pabstes Clemens Lithogr. qu. 8 Rechts: ML. und: Seite 3. In derselben Schrift. Dieser steinerne Sar-

*) Wenige Kirchen in Deutschland verwahren in ihrem Innern so viele alte, herrliche Grabmäler, als der bamb. Dom, und dennoch sind nur wenige von ihnen durch Abbildungen vervielfältigt worden. Von älteren Zeichnungen wurden mir nur jene bekannt, welche der fleißige, patriotische Domcustos Joh. Graf um 1740 bis zu Melchior Otto fertigte. Dieselben sind in dem hiesigen Archiv aufbewahrt. Der würzb. Archivar Joh. Oct. Salver, welcher über den hiesigen und den Mainzer Dom ein ähnliches Werk, wie 1775 über den würzburger, (welches den sonderbaren Titel führt: Proben des deutschen Reichsadels) herausgeben wollte, ließ wahrscheinlich die Graf'schen Zeichnungen kopiren, einige Denkmäler der Domherren neu zeichnen, und das Wertheim'sche und Wolfstein'sche (s. Nro 256. 264) sogar schon in Kupfer stechen. Diese Zeichnungen kaufte ich von Salver's Erben. In neuerer Zeit zeichneten Rupprecht und Landgraf einige dieser Monumente, von welchen Zeichnungen ich gleichfalls einige besitze.

kophag wurde, mit Ausnahme des Deckels, im 11. Jahrhundert in Italien gefertigt; er befindet sich im Georgen-Chore.

255. U. Grabmal des Bischofs Günther. Links das Monogramm des Zeichners ML. Rechts: Seite 5. Lithogr. qu. 8. In derselben Schrift. Dieser Sarkophag befindet sich im Peters-Chore.

255 a. Abbildung des gemalten Grabmals des Bischofs Leopold v. Bebenburg. Unterschrift: LEOPOLD VON BEBENBVRC .... GEST. XXVIII. OCT. MCCCLXIII. Lithogr. 8.

256. Abbildung des stein. Grabmals des B. Albert Grafen v. Wertheim im linken Seitenschiffe des Doms. Ueberschrift: Anno Domini m. c c c c xxi .... in pace. Hoch 8. Diesen Kupferstich ließ Salver fertigen, sieh die Anm. S. 36.

257. Dasselbe Grabmal. Unten: Grabmal des Fürstbischofs Albert, und: ML. Oben: Seite 21. Lith. hoch 8. In ders. Schrift von Landgraf, s. Nro. 219.

258. Abbildung des steinernen Monuments des Bischofs Anton v. Rotenhan, mit der Inschrift: Effigies Antonii ..... descripta. Kupferstich. 8. In M. L. S. Eyringii Commentatio de Rebus Franciae orientalis sub Antonio Episcopo Bambergensi (1739) 4.

259. Abbildung des gegossenen Grabmals von Peter Vischer für den Bischof Heinrich III. Groß v. Trockau im Georgen-Chore; unten: HEINRICH III., oben: Seite 27. Kupferstich in Umrissen, 8. In J. Hellers Beschreibung der bischöfl. Grabdenkmäler in der Domkirche zu Bamberg. 1827. 8.

260. Abbildung des gegoss. Grabmals von P. Vischer für den Bischof Veit I. Truchseß v. Pommersfelden im Georgen-Chore; unten: VEIT I., oben: Seite 30. Kupferstich in Umrissen. 8. In derselben Beschreibung.

261. Abbildung des gegoss. Grabmals von P. Vischer für den Bischof Georg II. v. Ebnet im Georgen-Chore; unten: GEORG II., oben: Seite 31. Kupferst. in Umr. 8. In ders. Beschreibung.

262. U. DENKMAL Fürst-Bischofs GEORG CARL im Dom zu Bamberg. Unter dem Rande des Stiches: Zeichnung Heideloff, Modell Burgschmid, Guss Rupprecht, Steinhauerarbeit Capeller. Kupferstich, hoch Fol. In ders. Beschreibung. Befindet sich im linken Seitenschiffe.

263. U. Grabmal des Fürst Bischofs GEORG CARLS Bischof von Bamberg u. Würzburg, Herzog von Franken, aus dem Freyherrlichen Hause von Fechenbach auf Laudenbach, im Dom zu Bamberg. Unter dem Rande des Stiches: Erfindung, Arch. Heideloff, — Bildhauer Arbeit, Burgschmiet, — Steinhauer Arbeit, Cappeller, Guss, Ruprecht. Rechts: M. Eberlein sc. Folio.

264. Abbildung des in Bronce gegoss. Grabmals für den Domherrn Erasmus v. Wolffstein in der Sepultur. Unterschrift: Anno Dm. 1539 ..... In Pace. Kupferstich. 12. Dens. ließ Salver fertigen. s. Anm. S. 36. Die Platte besitze ich selbst.

265. D. SÄULEN in Bronce gegossen, aus dem DOME ZU BAMBERG. Unten: gez. u. lith. v. Jos. Rössert, Bamberg. qu. Fol. *)

266. U. Assumptio B. V. Mariae in Coelum. Opus eximium Jacobi Tintoret Pictoris Veneti, Templi Basilici Bambergensis ornamentum. G. C. Eimmart delineauit et sculp. Norib. fol.**)

267. U. Warhaffte Abbildung eines particuls des Heiligen Creutzes, welches in dem hohen Domstifft zu Bamberg wird aufbehalten.

268. U. Wahre Abbildung der gnadenreichen Crucifix-Bildnus in dem Hohen Dombstifft zu Bamberg. Unter dem Rande des Stiches: Weigant sc. Bamb. ist angerührt. 8. — Ist auch in: J. Graff, Kurtze Andacht zu den allerh. bittern Leyden und Sterben unsers Heylands ꝛc. Bamb. 1737. 8. K. Heinrich II. empfing das Crucifix, im reinsten byzantinischen Styl in Elfenbein gearbeitet, als Geschenk von dem byzantin. Kaiser Basilius II., und stiftete dasselbe 1008 in die Domkirche, wo es noch auf dem Maria-Altar steht.

269. U. Wahrhaffte abbildung eines Heiligen Nagels, mit welchem Christus JESUS durch seine Heilige Händ an das Creutz genagelt worden, und in dem Hohen Dombstifft auffbehalten. Angerührt den 173.. In fidem J. Graff Subcustos S. T. Kupferstich, gr. 8

270. U. Wahrhaffte abbildung eines Heiligen nagels, mit welchen Christus Jesus durch seine Heilige händ ahn das Creutz gena-

*) Bei der Restauration 1836 wurden diese 8 von Roth zu Forchheim gegossenen 69 Centn. 40 Pfd. schweren Säulen zum Einschmelzen verkauft. Sie zierten die beiden Altäre in den Chören.

**) Dieses Altargemälde, auf welches sonst so großer Werth gelegt wurde, ist eine Copie nach dem venetianischen Gemälde, und von den Domherren Joh. Christian Neustädter und Hieronymus v. Würzburg 1651 gestiftet worden. Es zierte ehemals den Mariä Himmelfahrts-Altar. Bei der Restauration 1836 wurde dieser weggenommen, das Gemälde aber verwahrt das Capitel. Sehr zu wünschen wäre, daß dasselbe, obgleich Copie, doch seiner sonstigen Vorzüge wegen, und auch die übrigen, unter welchen sich besonders eines von Sandrart, und eines von M. Marian d. j. auszeichnen, der hiesigen städtischen Galerie einverleibt werden möchten.

gelt worden, und in dem hohen domstifft zu Bamberg wird aufbehalten, ist angerührt. Kupferstich. 8. In Graff's Gebet-Buch, s. Nr. 268.

271. Abbildung des heil. Nagels, gest. von Weigand. fol. (Diese Reliquie befindet sich noch in der Domkirche).

272. U. Wahre Abbildung eines Heyl Nagels so von dem Heyl. Kayser HENRICO dem Hohen Dombstifft zu Bamberg vereheret worden Anno 1012. ist angerührt. G. F. Weigand fc. 8. In dems. Gebetbuch, vom J 1748

Abbildungen des heil. Nagels, befinden sich im Holzschnitte auf mehreren beigedruckten Gebeten; sie sind jedoch viel zu gering, als daß sie hier eine Aufzählung verdienten

273. Der Mantel K Heinrichs *), Kupferstich aus 2 Platten bestehend, findet sich in den beiden Werken S. 36 Nr. 250, und in Mantum Bambergense S. Henrici Caesaris, notis illustratum a. P. H. Schüz. Ingolst. 1754. 4.

St. Jacob.

Von dieser im byzantinischen und altdeutschen Styl erbauten Kirche ist die älteste Abbildung wohl auf Zweidlers Blatt vom J. 1602 Nro. 135 zu finden, woselbst sie mit zwei Thürmen und einem Vorderbau dargestellt ist. Vor der Kirche stand die Sanct Leonhards-Kapelle, welche 1805 abgebrochen wurde.

St. Getreu.

Diese Kirche entstand unter Bischof Otto um 1124. Die älteste Abbildung ist auf dem 1602 erschienenen Blatt von Zweidler Nr. 135. In den Jahren 1727 bis 1740 wurde sie mit ihren Nebengebäuden im neurömischen Styl umgebaut **).

274. Eine Abbildung befindet sich auf d. Theses des Ignaz Morlock, in Schwarzkunst von G. Ch. Kilian 1742. fol.

---

*) Derselbe befand sich in dem Domschatze, welcher sehr viele Kostbarkeiten und Reliquien enthielt. Soller, Schütz u. Murr beschrieben zum Theile diese Merkwürdigkeiten. Der Domkapitular Graf v. Walderdorf, welcher am 1. Juni 1818 in seinem 74. Jahre starb, besaß schöne Zeichnungen davon; wo mögen sich diese jetzt wohl befinden? Ein großer Verlust für die Kunst- und Vaterlands-Geschichte ist, daß diese werthvollen Gegenstände in Folge der Säcularisation verkauft, und jetzt wahrscheinlich größtentheils vernichtet worden sind.

**) Auf älteren Oelgemälden, Scenen aus dem Leben des Bischofs Otto des Heiligen, ist auch diese Kirche vor ihrer Wiedererbauung abgebildet. Diese, wahrscheinlich von einem bamb. Künstler um 1680 gefertigten Gemälde befinden sich noch in der Michels-

Kirche der ehemaligen Benediktiner-Abtei Michelsberg.

Der Bau wurde von 1009 bis 1021 aufgeführt und um 1121 erneuert; nur noch das Querschiff trägt Einiges aus dieser Zeit im byzantinischen Styl. Die älteste Abbildung mit der angebauten Oswalds-Kapelle befindet sich auf dem Holzschnitt von 1493 Nro. 151; eine weit bessere auf Zweidlers Blatt Nro. 135. Die Kirche wurde 1700—1724 zum Theil umgebaut, und die Klostergebäude 1696—1759 im neuröm. Styl aufgeführt *).

275. Oben links steht in einem Schild: MÜN-CHS-BERG. Ueberschrift: Ne Lingua Praecurrat Mentem. Unten: Ut non etc. Es steht nicht fein ..... zu schaden bracht. Kupferst. qu. 8, in Meisners Städtebuch 1618. fol. s. Nro. 137.

276. Abbildung des neu aufgeführten Klostergebäudes; in der Entfernung rechts die Altenburg mit dem Thurm ohne Bedachung. Unten auf dem Rande: CVstoDIVIt qVasI — pVpILLaM. Rechts: G. F. Weigant. Dieser treue und seltene Kupferstich in fol. befindet sich in der Schrift: Apparitio Mystica Pupillae Oculi in facie corporis ecclesiae conspicua etc., welche auf die Wahl des Abts Pater Anselm 1725 herauskam.

277. Abbildung eines Theils des Klosters und der Kirche; rechts das Bildniß des Abtes Ludwig. Auf dem untern Rande das Chronodistichon: DIXIt ..... tranqVILLItas, und G. F. weigand sc. Bamb. fol. Allegor. Titelkupfer in fol. zu der Schrift: Felix stellata trias ex speciali Dei providentia ab excelso sole in gargano accensa, welche auf die Wahl des Abtes Ludwig Dietz 1743 herauskam.

278. Abbildung der Kirche mit einem Theile der Klostergebäude; darunter das Bildniß des Abtes Ludwig. Unten auf dem Plattenrande steht PraeMIa tanta VIro taLI, protaLIbVs aVsIs eXpeDIt hâC aeqVa SortIs habere VIà. Rechts: Melchior Rein sc. Bamb. fol. Gehört zu einer 1743 auf die Wahl des genannten Abts erschienenen Schrift.

278 a. Abbildung der Kirche mit dem Kloster, unter d. Theses v. Ignaz Morlock, in Schwarzkunst von G. C. Kilian 1742. fol.

Kirche. In den nachfolgenden Anmerkungen werden dieselben nur Ottobilder genannt. Ebendaselbst ist auch ein Oelgemälde mit der unrichtigen Stammtafel des B. Otto, auf welcher derselbe als ein Herzog von Meran erscheint, und mehreren Klöstern 2c., welche der Heilige stiftete und wieder herstellte, zum Theil treu, zum Theil aus der Phantasie dargestellt; unter ersteren ist auch die St. Getreu-Kirche.

*) Die ältere Kirche ist auf der Stammtafel des B. Otto, und auf mehreren der Ottobilder dargestellt.

279. Ansicht des Michelsberger Klostergebäudes. Unter dem Rande links: G. Wilder del.; rechts: Duttenhofer sculps. qu. 12. Unten auf dem Plattenrande steht: a) die Residenz. b) die obere Pfarrkirche. c) der Michelsberg. In J. Hellers Taschenb. von Bamberg S. 84.

280. Copie nach jener unter dem Titel: Bureau- und Termins-Kalender für Bamberg auf das Jahr 1835. 4. Unter dem Rande rechts: Zinkographie b. J. J. Lechner in Nürnberg.

281. Abbildung der Kirche und des Klosters Michelsberg; auf der unteren Abtheilung dieser Platte: Das Grabmal des h. Otto Nr. 286. Unterschrift: a) die Michelsbergkirche. b) das Grabmal des heil. Otto. 8. Kupferstich. In Dr. J. Rion (Schwarz), Leben und Thaten des h. Otto ꝛc. Bbg. 1833. 8.

Ansichten des Klosters Michelsberg befinden sich auch auf den Blättern Nro. 199, 200, 201, 203, 204, 205, 206, 207, 208.

282. Abbildung des älteren Grabmals des Bischofs Otto mit einem Bilderdächlein. Kupferst., hoch 8., in Acta Sanctor. Antuerp. m. Jul. T. I. p. 374. Venet. 1746. fol. Es ist in Stein gearbeitet, und befindet sich in dem Gewölbe hinter dem Otto-Altare.

283. Abbildung des Grabmals des Bischofs Otto; unten: Num. III. Monumentum sepulchri S. Ottonis. Kupferst. In Ludewig scriptores rerum bambergens. Lpz. 1718. fol. Es ist sarkophagähnlich, in Stein gearbeitet, mit schönen Basreliefs, und befindet sich hinter demselben Altare *).

284. Abbildung desselben Grabmals, ziemlich treuer Kupferstich, 4., in Acta Sanctor. Antuerp. m. Jul. T. I. p. 373. Venet. 1746. fol.

285. U. Grabmal des heiligen Otto, unten links: ML. In Umrissen gestochen von der Seite zu sehen. qu. 8. Gehört zu M. Landgraf: Das Kloster Michelsberg ꝛc. Bbg. 1837. 8.

286. Abbildung des Grabmals des heil. Otto. Kupferstich. 12. In Dr. Rion Leben u. Thaten des h. Otto ꝛc. auf der Platte Nro. 281.

287. Abbildung des goldenen Kreuzes, welches Kaiser Heinrich II. seiner Gemahlin am Tage nach der Vermählung überreichte: Kupferstich in Fol.; unten links steht: Ex museo Ludewigiano. Num. I. Dieses vorzügliche Kunstwerk hat bestimmt ein griechischer Künstler hundert Jahre vor K. Heinrichs II. Zeit gefertigt. Bei der Säcularisation wurde es verkauft, und es existirt wahrscheinlich nicht mehr.

---

*) Auch auf einem der Ottobilder ist eine Abbildung dieses Grabmals mit dem hinterstehenden altd. Chor-Altar.

288. Dieselbe Abbildung, unten rechts: P. B. Bouttats sculp. fol. Befindet sich in den Actis Sanctor. Antuerp. m. Jul. T. III. p. 784, und ist in einzelnen Abdrücken von Sollerius vorhanden *).

289. Abbildung der Krone der Kaiserin Kunegunde, unter ihr steht: Num. I. Corona imperatricis in solennibus. Kupferst. in Ludewig Praef. p. 8.

290. Abbildung der kleineren Krone; unten: Num. II. Corona imperatricis quotidiana. In dems. Werk p. 8. — Diese beiden Kronen gingen gleichfalls bei der Säkularisation zu Grunde.

Nach der Erzählung des Hofarchitekts Konrad Fink in der Schrift: Leben und Werke der Künstler Bambergs 1821 Th. 1. S. 103, sind auch die drei Pavillons im Garten, welche dessen Vater gebaut hatte, in Kupfer gestochen worden.

St. Egydien-Kapelle.

Sie wurde 1120 erbaut, und ist auf dem Zweidler'schen Blatte Nro. 135 dargestellt. Abgebrochen wurde sie 1805 **).

St. Elisabethen-Kapelle.

Diese Kapelle mit dem ehemaligen Spital ist gleichfalls auf dem Zweidler'schen Blatte dargestellt. Das Spitalgebäude wurde um 1740 in ein Zuchthaus umgeschaffen. Die Kapelle, im Anfange des 15. Jahrhunderts entstanden, hat noch ihre ursprüngliche Bauart. Das sogenannte Sander-Thor nächst derselben wurde 1820 eingelegt; es findet sich noch auf der gleich folgenden Abbildung von Rupprecht.

291. U. St. Elisabethen Kapelle im Sande zu Bamberg (mit dem Sandstraße-Thor). Unten in der Mitte am Rande: F. C. Rupprecht fec. 1815. Radirt. gr. qu. 4. Von dieser schönen Darstellung besitzt dessen Wittwe noch die Platte. Es gibt Abdrücke mit Verschiedenheiten.

Die Dominikaner-Kirche mit dem Kloster.

Die Kirche wurde im 16. Jahrhundert umgebaut; eine Abbildung derselben mit den Klostergebäuden findet sich auf Zweidlers Grundriß vom J. 1602. Letztere wurden 1732 neu aufgeführt ***).

---

*) Der Rektor des Jesuiten-Collegiums, Pater Joh. Riffe, überschickte 1695 eine Zeichnung dieses Kreuzes an Papebroch; sie war jedoch nicht genau, und eine bessere fertigte Otto Schugenz, nach welcher Bouttats seinen Kupferstich fertigte.

**) Eine Abbildung derselben ist auch auf einem der Ottobilder.

***) In meiner Sammlung befindet sich eine ältere Zeichnung eines nicht mehr vorhandenen steinernen v. Schrottenbergischen Grabmals für den bamb. Rath Wolf Philipp, gest. 1715 im 75.

Die Franziskaner-Kirche mit dem Kloster.

Erstere wurde von 1587—94 umgebaut, und 1812 eingerissen. Auf Zweidlers Grundriß vom J. 1602 ist sie mit den Kloster-Gebäuden abgebildet. Letztere wurden 1716 neu aufgeführt.

Die Marien-Kapelle,

erbaut 1470, geschlossen 1803, zu einer Schranne eingerichtet 1835. Auf dem Zweidler'schen Grundrisse ist sie noch in ihrer ursprünglichen Bauart dargestellt.

Die obere Pfarr-Kirche, zu U. L. Frau genannt.

Sie ist 1327 — 87 im rein deutschen Styl erbaut worden. Die älteste Abbildung derselben kommt auf dem Holzschnitte von 1493 Nro. 151 vor; der Thurm hat hier eine sonderbare Bedachung, welche später zwar geändert wurde, aber gleichfalls nicht dem Gebäude anpassend ist, wie die Darstellung auf dem Zweidler'schen Grundriß von 1602, Nro 135, zeigt. In den J. 1711 — 15 erhielt die Kirche von Innen und Aussen bedeutende Veränderungen, welche ihrem schönen alten Baustyle ganz zuwider sind; weßhalb sehr zu wünschen ist, daß dieselben entfernt, und der Bau in seiner ursprünglichen Reinheit wieder hergestellt werden möchte.

292. O. Sonnen Aufgang. Grundriß der Obernpfarrkirche zu Bamberg und der dazu gehörigen Gebäude, Im Jahre 1787. Unten rechts: aufgenommen und gezeichnet von Johann Lang; und unter dem Rande: Klietsch sc. et ex. gr. Fol. Gehört zu A. A. Schellenbergers vortreffl. Geschichte der Pfarre zu U. L. Frau in Bamberg am 4ten Jubeljahre der Pfarrkirche, Bbg. 1787 8.

293. U. Prospect der Oberen Pfarr Kirche zu Bamberg. Unter dem Rande links: J. C. Weinrauch del. et sculps. qu. Fol. Gehört zu ders. Beschr. v. Schellenberger.

294. Eine ganz kleine Ansicht der Kirche ist unten auf dem gestochenen Titel: Geschichte der Pfarre zu U. L. Frauen 2c. Unten am Rande steht: invenit. del: et sculps. J. Caspar Weinrauch. 1787.

Jahre, seine Gemahlin Maria Juliana Sophia, geb. v. Erthal, gest. 1702 im 58 Jahre, und deren Töchter Philippine Charlotte, gest. 1738 im 63. Jahre, und Marie Juliane, gest 1745 im 62. Jahre, nach welcher Biedermann im Canton Steigerwald Tab. 175 zu ergänzen ist. Ferner eine neuere Zeichnung des Monuments für den Weihbischof J. G. Heldin (?) gest. 1416, von Landgraf. Letzteres ist das einzige, welches sich von den vielen Grabmälern in dieser Kirche noch erhalten hat.

295. Abbildung derselben Kirche. Kupferstich, qu. 8. Gehörte als Kopfverzierung zu dem jährlich ausgegebenen Geburts-, Traungs- und Sterb-Verzeichnisse seit 1778.

296. Ansicht derselben Kirche, gez. von G Wilder, gestochen von Duttenhofer. qu. 12. In J. Hellers Taschenbuch S. 84, auf der Platte Nro. 279.

297. Eine genaue Copie nach ihr findet sich unter dem Titel: Bureau- u. Adresse-Kalender für Bamberg auf das Jahr 1834. Unten: Verfasst von dem herzogl. b. Kab. Kanzlei-Expeditor Weissenberger. Rechts am Rande: Zinkographie b. J. J. Lechner in Nürnberg. 4.

298. U. DIE OBERE PFARRKIRCHE ZU BAMBERG. Links am Rande: Ludwig Lange gez.; rechts: Stahlst. v. Carl Rauch. qu. 8. Vortreffliches Blatt, gehört zu Lange's Städte-Ansichten 1835 Heft 6. Neuere Abdrücke haben die Adresse G. Franz und sind auch illuminirt vorhanden.

299. U. Frauenkirche. 12. Auf dem Blatte: Erinnerung an Bamberg, Nro. 175

Ansichten dieser Kirche sind auch auf den Blättern Nro. 194 und 195.

300. U. Abbildung der Gnadenreichen Bildnus der aller Seeligsten Mutter Gottes in der obern Pfarr. Unten links: G. F. Weigand sc.; rechts: Bamberg. 8. Die Figur von Holz von einem geschickten deutschen Künstler im 15. Jahrhundert gefertigt, zierte wahrscheinlich auch den älteren Hochaltar; schade, daß sie in neuerer Zeit so geschmacklos gekleidet wurde.

301. U. Bildnis Maria der göttlichen Mutter in der Oberen Pfarr Kirche zu Bamberg. Unten links: J. C. Weinrauch del. et sculps. 1787. kl. 8. Sehr selten, indem die Platte nach wenigen davon gemachten Abdrücken wieder abgeschliffen wurde.

302. U. Bildnis Maria der göttlichen Mutter in der Oberen Pfarr Kirche zu Bamberg. Links unten: J. C. Weinrauch del. et sculp. 1787. gr. 8. Gehört zu Schellenbergers Beschreibung rc.

303. U. Des allerheiligsten Fronleichnambs Christi vhralten Ertzbruderschafft Statuten vnnd Satzungen in der obern vnser lieben frawen Pfarrkirchen vfm Kaulberg, in der Hauptstatt Bamberg Anno 1670. 12. Stellt ein monstranzartiges Gefäß dar, mit Maria von Engeln umgeben.

304. U. Sacrarium der Oberen Pfarrkirche zu U. L. F. zu Bamkerg in welchen das Hochwürdigste für die Kranke aufbewahret wird. Unter dem Rande links: Trautner del.; rechts: J. C. Weinrauch sc. Bamb. fol. Gehört zu Schellenbergers

Beschreibung ꝛc. Diese herrliche Arbeit in Stein ist von einem deutschen Künstler am Ende des 14. Jahrhunderts gefertigt worden. Sehr zu wünschen wäre, daß sie von ihrem Anstriche gereinigt würde.

305. Abbildung der höchst merkwürdigen Holzsculptur, welche im 16. und 17. Jahrhundert den Hochaltar zierte. In der Mitte ist dargestellt: Die Geburt Christi; zunächst des Kindes an einem Steine steht: 1523 , das Zeichen des Veit Stoß. An den Seiten sind die Seitenflügel abgebildet; links: Die Flucht nach Aegypten und die Anbetung der Könige; rechts: Die Niederkunft der Maria, und Mariä Reinigung im Tempel. Unter dem Rande des Stiches steht: nach Bildhauer arbeit gezeichnet und gestochen von J. C. Weinrauch Ing. et Grav. Bamb. 1787. qu. fol. Gehört zu Schellenbergers Beschreibung ꝛc. Dieses höchst merkwürdige Kunstwerk verdiente eine noch weit schönere Abbildung.

306. Abbildung der zwei steinernen Grabmäler aussen an der Kirche: a) für Heinrich v. Schaumberg, unten die Schrift: Ano Dni xvj. (1516) jar a Sat barbara abent v'schid etc. — b) für Margaretha Wagner, unten: Anno 1582 Am Sonntag ꝛc. verschieden ꝛc. Unten am Rande des Stiches: J. C. Weinrauch del. et sc. 8. In Schellenb. Beschr.

307. Abbildung des in weißem Marmor gearbeiteten Grabmals für Joh. Fuchs v. Bimbach, Probst bei St. Stephan. Umschrift: Ao. MDLxxvii Den II. October starb etc. Kupferst. 8. In Schellenbergers Beschr. *).

308. Grabmal der Maria Magdal. Schenk v. Stauffenberg. HIER RVHET ...... starb ihres Alters in 53 Jahr des 16 January im Jahr 1706. Unten links: J. C. Weinrauch del. et sculps. 1787. 8. **).

309. Grabmal des Pfarrers Andr. Melch König. Hic sub hoc etc. pie obdormivit in Domino Anno 1772 die 5. Augus. aetatis suae 70 7 Mens. 14 dieb. Unten: del. Trautner. J. p. 1787. Klietsch sc. 8. In Schellenbergers Beschr. ꝛc Das Denkmal ist von Holz und vergoldet, und befindet sich in der Kirche.

---

*) Biedermann Baunach Tab. 67 gibt sehr unrichtige Nachrichten über ihn; zufolge dieses Denkmals wurde er 1513 geboren.

**) Nach dieser Inschrift kann Biedermann Tab. 166 ergänzt werden. Auch sind auf dem Denkmale bei dem Ridheim'schen Ahnen-Wapen die untersten, nämlich 7 und 8, versetzt; zu 7 gehört Gumpenberg und 8 Effingen.

Die Karmeliten-Kirche mit ihrem ehemaligen Kloster.

Bischof Eberhard stiftete hier 1030 ein Spital für Kranke und Arme; um 1157 wurde es in ein Nonnenkloster mit dem Namen hl. Maria und Theodor umgewandelt. Aus dieser Zeit ist der Kreuzgang und das Portal zwischen den Thürmen. Auf dem Holzschnitte von 1493 Nr. 151 ist ein Theil dieser Kirche abgebildet. 1589 wurden die Klostergebäude und die Kirche den Karmeliten eingeräumt. Diese scheinen anfänglich keine wesentliche Veränderungen vorgenommen zu haben, wie das Zweidler'sche Blatt von 1602 zu erkennen gibt. In den Jahren 1694—1716 wurde das Kloster gänzlich umgebaut, und die Kirche im neurömischen Style umgeändert.

310. U. Carmeliter-Kirche und Kloster St. Theodor in Bamberg Am Rande: F. C. Rupprecht fec. 1818. gr. qu. 4. Von diesem schön radirten Blatte gibt es verschiedene Abdrücke, und auch höchst seltene Aetzabdrücke. Die Wittwe Rupprechts besitzt noch die Platte.

Auf dem Blatte 197 und 198 befindet sich gleichfalls die Abbildung der Kirche.

311. U. Abbildung des Brüderschaffts Altar bey denen P.P. Carmelitern in Bamberg. Kupferstich. 8. Ist in dem Büchlein: Catalogus aller Confoederirten, welche der Confoederation der ꝛc. h. Barbarae einverleibt. Bbg. 1760.

Die Matern-Kapelle

ist genau dargestellt auf Zweidlers Grundriß von 1602. Nach einer (sehr zu bezweifelnden) Sage soll diese die älteste Kirche in Bamberg sein. Sie wurde 1803 geschlossen, und ging in Privatbesitz über; jetzt ist sie eine Seifenfabrik Rudharts.

Der Antoni-Siechhof mit der Laurenzi-Kapelle

ist genau abgebildet auf dem Zweidler'schen Blatte Die Kapelle wurde später umgebaut, und 1629 eingeweiht.

Die sogenannte Felsenkapelle.

Sie befindet sich an der Seite des oberen Kaulbergs gegen die Altenburg, in einem Sandfelsen gearbeitet, und ist wahrscheinlich das Werk eines Eremiten, welcher im Anfange des vorigen Jahrhunderts lebte. Auf Anordnung des Pfarrers König an der oberen Pfarrkirche wurde dieselbe um 1750 zugeschüttet, und kam dadurch bei dem Publikum in Vergessenheit, weswegen ihre zufällige Wiederauffindung am 4. Febr. 1819 viel Aufsehen machte, und die Herausgabe von Abbildungen und einer Beschreibung veranlaßte. In Letzterer ist S. 7 die Angabe ganz unrichtig, daß auf Zweidlers Grundriß über dieser unterirdischen

Kapelle ein Wohnhaus mit 2 Fenstern abgebildet ist; indem derselbe sich gar nicht bis in jene Gegend erstreckt.

312. V. Unterirdische Felsen-Kapelle, wurde entdeckt auf dem Lerchenbühl am Fusse der Altenburg südlich bei Bamberg am 4. Febr. 1819. — Bamberg bey J. B. Lachmüller. 2 lith. Abbildungen auf einem Folioblatte von Rupprecht. Hievon gibt es auch Abdrücke mit Tonplatten.

313. Abbildung des Crucifixes in derselben Kapelle Holzschnitt in 12. von G. f. (Gabler). Ist auf der Rückseite des Titels: Die unterirdische Felsen-Kapelle bei Bamberg ꝛc. Bbg. 1819. 4. 2te Ausg.

314. Abbildung der in Stein gehauenen Grablegung in dieser Kapelle Holzschnitt in qu. 12., auf demselben Titel.

Die St. Johannes-Kapelle

wurde umgebaut, und 1399 eingeweiht; eine Ansicht derselben ist auf dem Zweidler'schen Grundrisse. Sie wurde 1803 geschlossen, und dient jetzt als Scheune.

St. Stephan.

Diese Collegiat-Stiftskirche wurde 1008 — 1019 im byzantinischen Style erbaut; aus dieser Zeit ist nur noch der Thurm übrig geblieben. Auf dem Holzschnitte von 1493, und auf dem Zweidler'schen Blatte ist sie noch in ihrer ursprünglichen Gestalt zu sehen. Die Kirche wurde abgebrochen, und von 1628—1680 im neuröm. Styl aufgeführt. In Folge der Säkularisation wurde sie 1803 geschlossen, und 1807 der protestant. Gemeinde eingeräumt. Eine Abbildung befindet sich auf dem Blatte Nr. 194 *).

Die Clarissen-Kirche mit dem Kloster.

Zur Kirche wurde 1341 der Grundstein gelegt, und 1374 waren sämmtliche Gebäude beendigt. Das Zweidler'sche Blatt und der Holzschnitt von 1493 geben dieselben ziemlich genau wieder. Das Kloster wurde 1803 aufgehoben, und gegenwärtig dient es zum Militär-Heu-Magazine **)

---

*) Die ältere Kirche befindet sich auf einem altdeutschen Gemälde, die h. Kunegunde darstellend, in der Spital-Kirche zu Forchheim, und auf einem Holzschnitte in Hartmann Schedels Chronik von 1493, mit der Ueberschrift: Sant Kunegunde der Kaiserin geschlecht (Stammtafel).

**) In der Sammlung des geh. Raths v. Künsberg befinden sich zwei innere Ansichten der Kirche in Wasserfarben von J. G. Kaufmann 1802 gefertigt.

Die alte Carmeliten-, später Jesuiten-Kirche.

Nur auf dem Zweidler'schen Blatte von 1602 Nro. 135 findet sich eine Abbildung derselben mit den übrigen Collegiums-Gebäuden Sie befand sich am Ende der Augasse an der Stelle des jetzigen St. Martins-Pfarrhofes, wurde um 1279 mit dem Kloster von den Carmeliten erbaut, und nach 1610 den Jesuiten eingeräumt. Letztere ließen nach der Einweihung der jetzigen Martins-Kirche 1694 sämmtliche Gebäude einreißen, und kauften noch einige bürgerliche Wohnungen mehr gegen den Marktplatz für die jetzige Kirche. Die Klostergebäude waren 1719 vollendet.

Die ehemalige Jesuiten-, jetzt St Martins-Pfarrkirche.

Der Grundstein dazu wurde 1686 gelegt, die Einweihung erfolgte 1693, vollendet war sie aber erst 1720. Sie ist im neurömischen Style nach dem Plane des Jesuiten Pozzo sehr schön erbaut; nur wurde das Portal in unserem Jahrhunderte mit 2 Glockenthürmchen verunstaltet. Nach Aufhebung der Jesuiten 1773 wurde sie zur Universitätskirche bestimmt. Nachdem die alte Martinskirche abgetragen worden, erhielt sie unter dem Namen St. Martin die Bestimmung zu einer Pfarrkirche.

Auf den Blättern Nro. 211, 212, 213 und 214 befinden sich Abbildungen dieser Kirche.

315. Abbildung des Gnadenbildes Mariä, Trösterin der Betrübten *). Consolatrix et Thaumaturga Bambergensis. In Collegio Societ· Jesu Bambergae. Unterschrift: Magnae patronae suae posuerunt logici bambergenses Anno 1688. Unten links: C. Eimart del.; rechts: F. Weigant sculp. qu. fol.

316. Dieselbe Abbildung mit der gest. Unterschrift: CONSOLATRIX AFFLICTORVM VIRGO THAVMATVRGA in Templo P.P. soc. Jesu Bambergae. Im Rande des Stiches links: G. F. Weigand sc., rechts: Jacob Vogel del. Unter dem Marien-Bilde ist das würtemb. Oertchen Widdern, wo sich dasselbe ehemals befand, und rechts die neu erbaute Jesuitenkirche dargestellt. Von diesem selt. Blatte gibt es auch Abdrücke, unter welchen mit beweglichen Lettern steht: Votum ad B. V. Mariam. Respice virgo tuos ..... patrona fave. fol.

317. U. Wahre abbildung des Wunderthätigen Gnaden Bildes MARIAE Tröstrin der betrübten in Colleg Soc. IESU. Bamberg:

---

*) Diese ungefähr 2 Schuh hohe Figur von Alabaster befand sich früher in dem würtemb. Städtchen Widdern; sie wurde 1617 nach Bamberg gebracht, und 1625 von den Jesuiten in ihrer Kirche aufgestellt.

ist anger. Links: G. W. Glüer. de p., rechts: Weigant sc. 8. Ist in dem Gebetbuche: Maria Tröſterin der Betrübten 1736 8. und späteren Ausgaben desselben.

318. U. Wahre abbildung des Wunderthätigen Bilds MARIA Tröſterin der betrübten in der Kirche P.P. Soc. IESU Bamberg. Kupferst. 12.

319. U. S. Maria Trösterin Der betrübten: in Coleg. S. Jesu in Bamberg. Kupferstich. 8. — Ausser dieser erschienen noch viele andere Abbildungen, welche gleichfalls sehr mittelmäßig sind, zum Theile mit beigedruckten Gebeten.

320. Der Kreuz-Altar mit dem Grundrisse desselben ist ebenfalls im Kupferstiche vorhanden, gezeichnet von Sal. Kleinert, gestochen von A. Hofer, in Folio *).

321. Eine in Kupfer gestochene Abbildung des Muttergottes-Altars befindet sich nach: Leben u. Werke der Künstler Bambergs, Erl. 1821. Th. 1. S. 42, auf einer Thesis, welche Jakob Vogel zeichnete, und 1745 im Verlage von J. D. Herz zu Augsburg herauskam.

Die ehemalige St. Martinskirche.

Sie stand auf dem jetzigen Maximiliansplatze. Nach Angabe der meisten bambergischen Schriftsteller soll Kaiser Karl der Große zwischen den Jahren 810—814 hier eine christliche Kirche zu Ehren des hl. Martin gegründet haben. Zufolge der älteren Abbildungen, welche sich auf den Gemälden S. 21, auf dem Holzschnitte von 1493 Nr. 151, und dem Zweidler'schen Grundrisse von 1602 Nro. 135 befinden, war diese Kirche im reinen deutschen Spitzbogenstyle erbaut. Auf dem Gemälde und dem erwähnten Holzschnitte ist der Thurm zur Hälfte vollendet; am Margarethentage 1480 wurde dessen Ausbauung begonnen. Diese schöne Kirche wurde 1804 abgebrochen **), und die höchst merk-

*) Auch wurde mir die schriftliche Nachricht mitgetheilt, Kleinert habe 12 reichverzierte Altäre von Bamberger Kirchen in Kupferstichen herausgegeben. Dieselben kommen in Dauthe's Auction 1817 Nr. 6357 vor, und wahrscheinlich gehört auch das obige Blatt zu ihnen.

**) Von dieser Kirche fertigte vor ihrem Abbruche der bamberger Bürger Stahl eine Abbildung in Wasserfarben und eine Tusch-Zeichnung; erstere besitzt der Stadtpfarrer und geistliche Rath Haas; letztere ist in meiner Sammlung; nach der Unterschrift war die Kirche ganz von Quadersteinen gebaut, im Lichten 166 Schuh lang, 70 Sch. breit, 56 Sch. hoch, die Abseiten

würdigen Grabmäler der Weihbischöfe, vieler Patrizier von Bamberg ꝛc. der Zerstörung Preis gegeben *). Aussen an der Kirchhofmauer befand sich die

St. Nikolaus-Kapelle,

welche gleichfalls 1804 abgebrochen wurde.

Die ehemalige Kapuziner-Kirche

wurde 1654 mit dem Kloster in höchst einfachem Style erbaut, und 1813 geschlossen. Die ersten Kapuziner kamen 1626 nach Bamberg.

322. U. Capuziner-Kirche und Kloster St. Heinrich und Kunegund in Bamberg. Am Rande: F. C. Rupprecht f. 1817. gr. qu. 4. Von dieser schön radirten Platte gibt es verschiedene Drucke. Die Wittwe besitzt dieselbe noch. Auch existiren einige Abdrucke von einer anderen, welche Rupprecht wieder abschleifen ließ.

Die ehemalige Magdalenen-Kapelle in der Wunderburg ist nur auf dem Zweidler'schen Grundrisse von 1602 Nr. 135 dargestellt; sie kommt schon im 15. Jahrhunderte vor, befand sich in der Nähe des Koppenhofes, wurde in der Schlacht zwischen Tilly und Horn am 29. Febr. 1632 mit einem großen Theile der Wunderburg abgebrannt und nicht wieder erbaut. — Die jetzige

Maria-Hilf-Kapelle,

mehr gegen den Fluß liegend, entstand durch mehrere Gutthäter, unter welchen sich vorzüglich A. Klubenspies und J. Hofmann auszeichneten, 1689 **).

---

waren 41 1/2 Sch. hoch, der Thurm bis zum Kranze war 117, von da bis zur Helmstange 31 Sch., im Ganzen 148 Schuh hoch.

*) Murr führt in seiner Beschreibung S. 123 diese Grabmäler summarisch auf; von jenen der Weihbischöfe erwähnt er nur das für M. Fried. Förner; ausser diesem waren in der Kirche noch eines für Hieron. v. Reitzenstein, † 1503, in Messing gegossen, ganze Figur, eine Arbeit von Peter Vischer; für Kaspar Preil, † 1517, eine messinge Schrifttafel; für Andreas Hainlein, † 1542, messinge Statue; für Johann Rieger, † 1522, gegossene Schrifttafel; für Paul Jäger, † 1561, Schrift-Tafel; für Joh. Ertlein, † 1607, Schrifttafel. Sämmtliche Grabmäler bis auf das von Christoph Clavius, welches im physikal. Kabinet sich befindet, wurden bei dem Niederreissen dieser Kirche vernichtet.

**) Neben dem Hochaltare an der Wand hängt ein Gemälde aus dem Anfange des vorigen Jahrhunderts, auf welchem die Ka-

323. U. Mariae Hülf Kirche in der Wunderburg zu Bamberg. In der Mitte unter dem Rande des Stiches: F. C. Rupprecht fec. 1815. gr. qu. 4 Von dieser schön radirten Platte, welche dessen Wittwe noch besitzt, gibt es verschiedene Abdrucke und auch einige Aetzdrucke. So hat man auch einige Abdrucke von einer anderen Platte, welche Rupprecht wieder abschliff.

324. Abbildung derselben Kapelle, über ihr das Gnadenbild, unter welchem auf einem Täfelchen steht: Maria Hilf 1738. Rechts unten: F. C. Rupprecht fec. 1815. 8. Radirt. An den Seiten befindet sich ein gedrucktes Gebet.

St. Gangolphs-Kirche.

Diese ehemalige Stiftskirche wurde 1063 eingeweiht, und tragt ungeachtet der in dem 12., 13. und 14. Jahrhunderte vorgenommenen Umänderungen noch Spuren des byzantinischen und deutschen Baustyls. Die Thürme hatten ihrer Bauart angemessene spitzige Bedachungen, wie man es auf dem Holzschnitte von 1493 Nro. 151, und auf Zweidler's Blatt von 1602 Nro. 135, dann auf dem Merian'schen Kupferstiche von 1642 Nro. 154 findet.

325. Abbildung des Gnadenbildes, mit der Unterschrift: Jesus die Göttliche Hilf. Unter dem Rande links: Reinstein del. rechts: Vogel junior sc. 8. Ausser dieser gibt es auch mehrere geringere Abbildungen, unter andern mit beigedrucktem Gebet. Diese holzerne Figur soll schon 1355 nach dem Original gefertigt worden sein, welches sich auf dem göttl. Hilfsberg bei Eichsfeld befand. Vor der Säkularisation war sie in der Kirche zum heil. Grabe.

Die St. Gertrauden-Kapelle,

gestiftet vom Bischofe Otto 1136, ist deutlich dargestellt auf dem Zweidler'schen Grundrisse Nr. 135, und wurde in unserem Jahrhunderte in ein Wohnhaus umgebaut.

Die ehem. Kirche zum hl. Grabe

wurde mit dem Nonnenkloster um 1355 im deutschen Style erbaut. Eine Abbildung ist auf dem Zweidler'schen Blatte Nr. 135. Durch die Säkularisation wurde das Kloster 1803 aufgelöst. die Kirche geschlossen, und die Gebäude später dem Militäre eingeräumt.

Das Martha-Seelhaus mit Kapelle

wurde 1393 von Fried. Dintner gestiftet, und ist auf dem Zweidler'schen Blatte Nr. 135 abgebildet.

---

pelle mit den angrenzenden Gebäuden abgebildet ist, mit einer Inschrift, das Entstehen der Kapelle enthaltend.

Die Marien-Kapelle,

auf dem ehemaligen Siechhofe, ist auf Zweidlers Blatt Nr. 135. abgebildet; von ihr sind jetzt gar keine Spuren mehr vorhanden. Auf derselben Stelle oder in der Nähe wurde 1767 die sogenannte Gönningers-Kapelle erbaut.

St. Sebastians-Kapelle.

Sie wurde 1442 eingeweiht; eine Ansicht derselben ist auf dem Zweidler'schen Blatte Nr. 135.

b) Weltliche Gebäude, mit ihren Monumenten und sonstigen Merkwürdigkeiten.

Residenz.

Die sogenannte alte Residenz ist treu dargestellt auf dem Zweidler'schen Grundriße Nr. 135 von 1602. Sie wurde unter der Regierung der Fürstbischöfe Philipp v. Henneberg und Heinrich Groß v. Trockau zwischen 1479—98 erbaut, und hatte eine Andreas- und eine Katharinen-Kapelle. Der Kunst- und Prachtliebende Bischof Veit v. Würzburg ließ um 1571 das Vordergebäude aufführen, an welchem sich noch seine Ahnenwapen befinden; in meinem Taschenbuche von Bamberg ist S. 89 irrig angegeben, als seien diese die Wapen der damaligen Domherren. In der hiesigen k. Gallerie stellt ein von Lichteis um 1750 gefertigtes Oelgemälde diese alte Residenz dar. Eine Zeichnung in Wasserfarben ausgeführt von J. G. Kanffmann (um 1790) besitzt der Hofrath Ph. v. Künsberg, eine Zeichnung von demselben Künstler befindet sich in meiner Sammlung. Da der Raum dieser Hofhaltung zu sehr beschränkt war, so ließ um 1586 der damal. Fürstbischof Ernst v. Mengersdorf eine neue aus Fachwerk auf dem Platze der jetzigen neuen Residenz erbauen; eine Abbildung derselben findet sich **nur** auf dem Zweidler'schen Grundriße, mit der Bezeichnung; „Neue Hofhaltung." Beim Aufführen der jetzigen 1695 — 1709 mußte sie natürlich wieder eingerissen werden.

326. Auf dem Kupferstiche Maria mit dem Kinde, mit der Unterschrift: Regina Congregationis Nostrae ora pro nobis. G. F. Weigant fecit, 8, ist oben ein Theil der im Bau begriffenen Residenz dargestellt, vor ihm die Schrift: Novum palatinum Bamberg. Er gehört in die Schrift: Flores biblici otc. Bamb. 1699. 8.

327. Ansicht der Residenz. Unten links: G. Wilder del.; rechts: Duttenhofer sculps. qu. 12. Ist auf der Platte Nro. 279. In J. Heller Taschenb. v. Bamberg S. 84.

328. Abbildung des nordöstlichen Flügels der Residenz, ist auf dem Blatte mit der Unterschrift: Hier endete, durch einen unglücklichen Fall aus dem neunten Fenster des obern Stocks, Marschall Berthier, Fürst von Wagram etc. sein Leben den 1. Juni 1815 Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr. Der Wirklichkeit getreu, an Ort und Stelle gezeichnet von F. Fleischmann qu. fol. Dasselbe kam bei Campe in Nürnberg heraus.

329. Dieselbe Darstellung; doch ist der Standpunkt etwas weiter unten genommen; sie erschien in der lithogr. Anstalt v. Buchner zu Nürnberg. Beide Blätter sind selten, indem die Platten vernichtet wurden.

330. U. Prospect des gestandenen alten Burg-Thurns gegen der Stadt-seithen. N. 1. der erste Grundriss von dem Burgthurn, N. 2. das zweite Stockwerk oder Capellen. Lit. A. Dombdechants seithen. B. Cameral Hoff dermahlen Domb Probst. C. Das freye Eck des Thurns. D. ingleichen E. E. beyde Eingänge in die Capellen. F. einverbundene Quater. G. die mit quatern gemachte durchgehende Bögen. H. durchgehende Löcher zur Defension gehörig. J. Zwei Stockwerk von Holz. K. zwei alte Stock von Stein, so nur im ersten Stock mit quatern verbunden. L. Vier offene Bögen mit ganzen quatern durchlauffend. fol. *)

Der erzbischöfliche Hof

wurde in der Mitte des vorigen Jahrhunderts unter der Leitung des fürstl. Baumeisters Küchel aufgeführt.

331. Ansicht desselben. Unten links: G. C. Wilder del.; rechts: Duncker sculps. qu. 12. Unten auf der Platte steht: a) der erzbischöfl. Hof. b) das allgemeine Krankenhaus. c) das Priester-Seminarium. In J. Hellers Taschenbuch S. 94.

---

*) Dieser auf dem Zweidler'schen Grundriße Nr. 135 abgebildete Thurm wurde nach der Mitte des vor. Jahrh. abgebrochen, um dem Residenzplatze ein freieres Ansehen zu geben. In demselben war eine Kapelle, zu welcher die beiden anstoßenden Domherrnhöfe Eingänge hatten; wegen dieser entstanden Streitigkeiten, welche die Herausgabe einer Schrift mit obiger Abbildung veranlaßten. Später (1771) wurde einer, der neben dem Thurm stehende Schönborn'sche Domherrnhof, gleichfalls eingerissen, u der Domberg einige Schuhe abgetragen, wobei man mehrere metallene sogen. Abhäutungs-Instrumente aus der Zeit, als noch heidn. Slaven diesen Berg bewohnten, fand. Eine getreue Abbildung desselben mit dem Dompropst- und Domdechantshofe ist auf Zweidler's Blatte.

Das allgemeine Krankenhaus.

Der vortreffliche Fürstbischof Franz Ludwig v. Erthal ließ dasselbe von 1787 — 89 nach den Planen des würzb. Baumeisters Geigel und des bamb. Hofarchitekten Fink aufführen. Wegen seiner sehr zweckmäßigen Einrichtung wird es noch immer unter die ausgezeichnetsten Anstalten dieser Art in Deutschland gezählt.

332. D. Aufrifs und Fronte des KRANKENHAUSES ZU BAMBERG nach der Stadt zu. Taf. I. Kupferstich, 4.

333 D. Erdgeschofs des KRANKENHAUSES ZU BAMBERG. Taf. II. Kupferstich 4.

334. D. Hauptgeschofs des KRANKENHAUSES zu BAMBERG. Taf. III. Kupferstich 4.

335. D. Dachgeschofs des KRANKENHAUSES zu BAMBERG. Taf. IV. Kupferstich 4. — Diese 4 Abbildungen gehören zu: Dr. A. F. Marcus kurze Beschreibung des allgem. Krankenhauses zu Bamberg, Weimar 1797. 8.

336. Ansicht desselben gez. v. Wilder, gest. v. Duncker. qu. 12. In Hellers Taschenb. S. 94. Ist auf dem Blatte Nro. 331.

Ansichten dieses Krankenhauses sind auch auf den Blättern Nro. 199, 200, 201, 207, 208.

Das schöne, 1788 gefertigte eiserne Ludwigsthor ist auf dem Blatte Nro. 330 abgebildet.

Die obere Brücke.

Dieses Meisterwerk der deutschen Baukunst entstand unter dem Steinmetzen Hans Forchheimer 1452 — 56. Das auf ihr befindliche Kreuz ist eine Arbeit von Leonhard Goldwitzer 1715.

337. U. Rathhausbrücke. 12. Auf dem Blatte: Erinnerung an Bamberg ꝛc. Nr. 175.

Ansicht eines Theils dieser Brücke, auf dem Blatte Nro 202.

338. Abbildung des Kreuzes auf der oberen Brücke, seltener Kupferstich in Folio.

Das Rathhaus

wurde in den Jahren 1453 — 67 erbaut, und war mit mehreren Thürmchen geziert, wie die Abbildung auf Zweidlers Blatt Nr. 135 zeigt. Ganz umgebaut wurde es 1744 — 56.

339. U. Het Stadhuys te Bamberg. Dieses schön radirte Blatt in qu. Fol. fertigte F. C. Rupprecht 1819, gab es aber nicht aus, weil die Platte etwas zu tief äzte. Seine Wittwe besitzt dieselbe noch. Auch hatte er diesen Gegenstand schon 1815 geäzt; ließ aber die Platte nach wenigen Probeabdrücken wieder abschleifen.

Eine Ansicht des Rathhauses ist auf dem Blatte Nr. 202.

Untere Brücke.

Schon 1460 stand hier eine holzerne Brücke; eine solche findet sich auch auf dem Zweidler'schen Blatte Nr. 135 abgebildet. 1739 ließ der Fb. Friedrich Karl v. Schönborn an ihrer Stelle eine steinerne mit 5 Bogen errichten; durch das Wasser von 1784 stürzte der mittlere Bogen ein und wurde durch ein holzernes Hängwerk ersetzt. Auch dieses wurde durch das große Wasser 1809 weggeführt. In diesem Zustande blieb die Brücke mehrere Jahre und Rupprecht lieferte eine treue Abbildung davon auf dem Blatte Nr. 339.

Geyerswörth.

Diese ehemalige Burg, der Aufenthalt mehrerer Fürstbischöfe, ließen die Fb. Joh. Gg. Zobel v. Giebelstadt, Martin v. Eyb und Ernst v. Mengersdorf in den Jahren 1577—1591 erbauen. Eine Abbildung ist auf dem Zweidler'schen Blatte Nr. 135.

Harmonie-Gebäude.

Dieses ließ die verstorbene Wittwe Kauer 1808 unter der Leitung des Inspektors v. Hohenhausen erbauen. Derselbe nahm zur vorderen Seite den untern Stock des mittleren Vorsprunges vom Amsterdamer Rathhause als Muster.

340. Ansicht desselben. Unten links: G. Wilder del.; rechts F. Hegi sculps. qu. 12. Auf dem unteren Plattenrande steht: a) Harmoniegebäude. b) Theresienhain. c) Buch. In Hellers Taschenb. S. 220.

Das Hexenhaus

wurde unter dem mit Recht sogenannten Hexenbischofe Johann Georg II. Fuchs v. Dornheim 1627 erbaut. Wo es gestanden ist, läßt sich mit Bestimmtheit nicht angeben. Ich bin mit der Meinung des G. v. Lamberg in seiner Schrift: Criminal-Verfahren vorzüglich bei Hexenprozeßen im ehemal. Bisthum Bamberg 1624—1630, daß dieses Haus im Steinwege an der Stelle des ehemal. Zuchthauses gestanden sei, nicht einverstanden; sondern ich glaube, daß es hinter der Garküche, wo sich die sogenannten Häfnershäuschen befinden, in den Gärten der Kaufleute Schech und Körner stand. Denn diese werden noch die Drudengärten genannt. Auch kommt auf dem Zweidler'schen Grundriße v. 1602 Nr. 135 in dieser Gegend kein großes Gebäude vor, dagegen aber findet sich allda auf Merians Aufriß (Nr. 154) ein solches mit einer Kapelle. Dieses kann also kein anderes Haus gewesen sein, als das obenbenannte. Spätere Bischöfe, welche sich der grausamen Behandlung der unglücklichen Verfolgten schämten, ließen dieses Haus so zerstö-

ren, daß nicht die mindeste Spur übrig blieb; seine Existenz ist nur durch diesen seltenen Kupferstich bekannt.

341. O. Wahre vnd Eigendliche Contrafactur, des Newgebautten Malefitz Hauß zu Bamberg, Welches zur Abstraffung vnd bekehrung deren von Gott endwichten und verläugneten bößhafften Menschen der verdampten Zauberey vnd vbelthättern In disem lauffenden 1627 Jahr, so im Monat Juny angefangen, vnd nachfolgenden Augusti ist außgebauet worden. Kupferstich. Links oben steht die latein. Inschrift, welche sich über dem Portale des massiv erbauten Hauses befand; sie fängt an: 3 Regnum 9. V. 8 et 9. Domus haec erit . . . . malum hoc A., letzterer Buchstabe auf das Gebäude bezüglich; rechts die Uebersetzung derselben, welche gleichfalls an dem Gebäude stand: Im 3. Buch der König dz. 9. Ca. Das Haus wird ꝛc. . . . . gebracht B. Dann folgt im Ecke rechts die weitere Erklärung: C. Justitia so vber dem Portal stehend under welchem ein Verß, Discite justitiam moniti et non temuere divos. D. Anzeigung der Capelln. E. Die Peinliche frag. F. Der Bach so vnder d' frag durchfleußt. G. Die Einfarth des Hoffs. — Unten ist der Grundriß des unteren und oberen Stocks, mit der Ueberschrift: Geometrische Gründt, deſs Neugebautten Haufs zu den jnnerlichen gemächern, sambt darzu gehürigen verjüngten Mäſsstab. qu. fol.

Post-Gebäude.

Es wurde auf Kosten des Kanzlers Gg. Jos. Karl von Bebenburg nach der Mitte des vorigen Jahrhunderts erbaut.

342. O. Plan des Markusischen Hauses in Verbindung mit dem zu erbauenden Saale. fol. Lithogr. Ist der Grundplan des jetzigen Postgebäudes in der langen Gasse H. Nr. 156, welches von der Harmoniegesellschaft gekauft und umgebaut werden sollte.

Ansichten des Krahnen sind auf den Blättern Nr. 203, 204, 205, 206, 207, 208 u. 210.

Museums-Gebäude.

Es wurde 1746 aufgeführt, und 1832 von der Gesellschaft gekauft.

343, U. Façade des Museumsgebäudes zu Bamberg, und

344. O. Grundplan des zweiten Stockes des Museumsgebäudes zu Bamberg (mit mehreren projektirten Neubauten, z. B. dem großen Tanzsaale ꝛc.) Lithogr. 8. Umschlag zum Mitglieder-Verzeichniße von 1833.

Der Neptunsbrunnen

wurde 1698 unter der Regierung des Fb. Lothar Franz v. Schönborn errichtet. Er wird auch Friedrichsbrunnen, und in der gemeinen Volkssprache Gabelmann genannt.

345. Eine Abbildung desselben ist auf dem Blatte Nro. 326, mit der Ueberschrift: Fons Friderico Schönborn. in foro Bamb., und auf den Blättern Nro. 211, 212 u. 214, auf letzterem aber unrichtig.

Gasthaus zum bamberger Hof.

Dasselbe ließ J. E. Strüpf 1798 erbauen.

346. D Jos. Ernst Strüpf Gasthalter zum Bamberger Hofe auf dem Markte zu Bamberg 1813. Auf beiden Seiten stehen die Postrouten. Kupferstich. qu. Fol. In Jäck: Bamberg und dessen Umgebungen, Bbg. 1812. 12. Derselbe befindet sich auch auf den Blättern Nr. 211, 212 u. 214.

K. Bibliothek-Gebäude.

Die Jesuiten ließen dasselbe 1694 aufführen, sieh S. 48.

347. U Oeffentliche Bibliothek. Gezeichnet v. Petz, lithogr. v. G. Jäck. qu. 12. Gehört zu H. J. Jäcks Denkschrift für das Jubelfest der Buchdruckerkunst zu Bbg. 1840, 8. S. 55.

Priester-Seminar.

Dasselbe wurde durch den Fürstbischof Ernst v. Mengersdorf 1585 auf dem Platze des ersten Karmeliten-Klosters und des jetzigen Bibliothek-Gebäudes gegründet, weßwegen man es das Ernestinische nennt. Das jetzige Gebäude wurde 1732/38 aufgeführt.

348. Ansicht dieses Gebäudes. U. G. C. Wilder del., Duncker sculpt. qu. 12. In Hellers Taschenbuch S. 94. auf der Platte Nr. 331.

Eine Ansicht desselben ist auch auf dem Blatte Nro. 216.

349. U. Erste Idee zu dem Ehrendenkmale auf dem MAX JOSEPHS-PLATZ ZU BAMBERG. Auf Stein gezeichnet von Joh. Fruhauf. J. Ohlmüller (inven.). Am untern Rande gedruckt bey J. B. Lachmüller in Bamberg. 4. Gehört zu der Schrift: Das 25jähr Regierungs-Jubiläum Max Josephs rc. Bbg. 1824. 4. Der Grundstein wurde gelegt, das Denkmal aber nicht ausgeführt. Die von der Stadt bestimmten 12,000 fl. wurden zu zwei neuen Wohlthätigkeits-Anstalten verwendet.

Das Riegel- oder jetzige Gangolpher Thor,

ließ der Fb. Lothar Franz 1697 nächst der Hauptwache errichten; unter der Regierung des Fb Adam Friedrich wurde es 1779 abgebrochen, und auf den jetzigen Platz versetzt.

350. Eine Abbildung desselben mit der Ueberschrift: Nova porta Bamberg: befindet sich unten rechts auf dem Blatte Nro. 326.

Die Seesbrücke, jetzige Ludwigs- oder Kettenbrücke.

Eine starke hölzerne Brücke daselbst soll unter der Regierung des Fb. Friedrich v. Aufseß gebaut worden sein, woher sie den Namen Seesbrücke erhielt. Die älteste Abbildung derselben findet sich auf dem Zweidler'schen Blatte Nr. 135. Unter dem Fb. Anton v. Frankenstein wurde 1752 allda eine steinerne Brücke mit 3 Bogen errichtet; durch das Hochwasser von 1784 stürzte sie am 27. Febr. ein. Der Fürstb. Franz Ludwig v. Erthal ließ sogleich eine sehr schöne holzerne Brücke auf 4 Pfeilern für Fußgänger, und weiter oben eine Pfahl-Jochbrücke für Wagen errichten. 1809 wurde sie nach Wibekings Idee durch eine hölzerne Brücke, aus einem Bogen bestehend, ersetzt, welche aber 1827 schon wieder eingelegt werden mußte. Die jetzige sehr schöne Kettenbrücke entstand in den Jahren 1828 und 1829.

351. O. Grund und Aufriss der in der hochfürstlichen Residenzstadt Bamberg im Jahre 1752 erbauten Seesbrücke .... Verse zu finden. Unten am Rande links: Johann Georg Endres del.; rechts: Klauber sculps. Aug. Vind. qu. fol.

Ansichten der bei dem großen Wasser 1784 zusammengestürzten Brücke mit den zerstörten Häuserreihen auf beiden Seiten sind auf den Blättern Nr. 217 u. 218. Die Original-Zeichnungen hiezu befinden sich in meiner Sammlung. Ein Gemälde mit diesem Gegenstande in Wasserfarben von Rübner besitzt der geh. Rath v. Künsberg zu Bamberg.

Auf dem schönen Blatte Nro. 176 in dem Wiebeking'schen Werke ist die Brücke mit ihren einzelnen Theilen ihrer Construction abgebildet.

352. Prospect der neuen hölzernen Seesbrücke über den Regnitzfluss etc. Sie hat einen 215 Schuh langen Bogen, und ist 32 Schuhe breit, wurde auf Befehl S. M. des Königs unter der Leitung des etc. v. Wiebeking 1809 erbaut. (Gez. 1810 v. Rattinger.) Unten am Rande: Zu haben in der Lachmüller'schen Kunst- und Buchhandlung in Bamberg. Lithogr. qu. Fol.

353. U. Ansicht der Seesbrücke zu Bamberg, von der Südseite. Unten am Rande rechts: bey J. B. Lachmüller in Bamberg. Lithographie mit dem Monogramm von Eugen Neureuther 1822. qu. Fol. Auch illuminirt.

354. U. Ludwigsbrücke zu Bamberg. erb. Anno 1829. Links:

Nach der Natur auf Stein gez. v. St. v. Lucas 1832. qu. fol.

355. O. Ansicht der neuen Kettenbrücke zu Bamberg. Oben rechts: Tafel I. Unten: Gez. v. Zeitler. Lith. qu. Fol. Gehört zu der Quartschrift: Die neue Ludwigsbrücke in Bamberg. Erste Kettenbrücke in Bayern. Die Tafel II. enthält:

356. Aufriss der Pylonen, verticale Hängeschiene und alle übrigen einzelnen Theile der Brücke.

357. U. Die Ludwigs- (Ketten) Brücke zu Bamberg. Unter dem Rande links: G. Ch. Wilder del., rechts: Fr. Geissler sculps. Nberg. qu. 8. In Hellers Taschenb. S. 120. Die Thürme v. St. Gangolph sind unrichtig gezeichnet.

358. O. Die Ludwigsbrücke in Bamberg. Erste Kettenbrücke in Bayern. Unten am Rande links: Zu haben bey J. B. Lachmüller, rechts: lit. L. Müller. Unten eine Beschreibung derselben: Jeder Pylon . . . . . 1829 erbauet. qu. fol. Scheint nach dem vorhergehenden Blatte gefertigt zu sein; doch haben die St. Gangolpher Thürme eine richtigere Form.

359. U. Ansicht der neuen Kettenbrücke in Bamberg von der Südseite. Unter dem Rande links: Lith. Göschel; in der Mitte: Bamberg bei J. B. Lachmüller. qu. fol. In Contours, zum Illuminiren bestimmt.

360. U. DIE LUDWIGSBRÜCKE IN BAMBERG. Am Rande links: Ludwig Lange gez., rechts: Stahlst. v. J. Poppel. Ganz unten: Druck u. Verlag von G. G. Lange in Darmstadt. qu. Fol. In Lange's Städte-Ansichten. Heft 16, 1837.

360a. U. Die Kettenbrücke. 12. Ist auf dem Blatte Nro. 144.

361. Abbildung derselben Brücke. Unten links: bei J. B. Lachmüller in Bbg. In der Mitte: Bamberg, den . . . . Lithogr. qu. 8. Auf Briefbogen abgedruckt.

362. U. LUDWIGSBRÜCKE IN BAMBERG. Links unterm Rande: Zchnng u. Steinstich von J. Rössert, Bamberg. kl 8. In dem Geschäfts-Kalender f. d. Königr. Bayern 1838. Bbg. 4.

362a. U. Kettenbrücke. 12. Auf dem Blatte: Erinnerung an Bamberg, Nr. 176.

Ansichten von den sehr nahe gelegenen Lustorten, Schlössern und Ortschaften mit ihren Merkwürdigkeiten.

Theresien-Hain,

früher Mühlwörth, auch Buchenwald genannt. Er entstand durch die 1440 vorgenommene Aushebung und Erweiterung des sog. Mühlengrabens von Buch her, in welchem der größere

Theil des Regnitzflußes durch die Stadt geleitet wird. Dieser Erdeauswurf wurde dann mit Eichen bepflanzt, von welchen die stärksten um 1780 gefällt worden sind. Schon in eben jener Zeit diente der Hain den Bewohnern Bambergs als Platz zum Lustwandeln, und die jetzige Regierung ließ denselben nach dem Plane des Generalcommissairs St. Frh. v. Stengel fast in einen englischen Garten umwandeln. Am 20. Febr. 1816 wurde die untere Abtheilung dieser schönen Anlage zum Andenken an die damalige Kronprinzessin, jetzige Königin von Bayern, Theresien-Hain genannt; die obere jetzt der Stadt gehörige Abtheilung heißt zur Ehre der Frau Herzogin Louise von Baiern Louisen-Hain. — Grundrisse kommen vor auf den Blättern Nro. 141 — 144.

363. D. Plan des Theresien-Haines bei Bamberg. Unten links: F. Reinstein fecit. Weiter unten sind die Abbildungen mit den Grundrissen: Bad *), Belvedere, Ruheplatz, Erfrischungsort **). Kupferst. gr. qu. Fol.

364. U. Aussicht im Mühlwörth zu Bamberg. Am Rande links: J. L. Rotermundt Bamberg ad Viv. delin. 1810, rechts: Ambrosius Gabler, Nürnberg sc. gr. qu. Fol. Der Subscriptionspreis dieses hübschen Blattes war 5 fl.

365. U. Eine Parthie aus dem Mühlwörth bey Bamberg. Unten: Bamberg in der Steindruckerey der Gebrüder Lachmüller. Lithogr. v. Geibel. gr. qu. Fol. In Jäck's Taschenb. v. Bbg. 1813.

---

*) In Jäck's bamb. Jahrbüchern, Jahrg. IV. 1832 S. 736 heißt es: „1815. 20. Juni wurde der Grundstein zum abentheuerlichen Badhause im Theresienhaine, nach dem in Kupferstichen befindlichen Muster eines röm. Triumphbogens, durch den k. Bau-Inspektor v. Hohenhausen gelegt." Letztere Angabe ist ganz unrichtig: denn kein röm. Baumeister wird je unter einem Bogen Säulen angebracht haben; Hohenhausen baute dieses Badhaus nach einem in Aquatinta vorhandenen Blatte, welches (als eine ganz verunglückte Idee) meines Erinnerns dem im Industrie-Comptoir zu Weimar erschienenen Garten-Magazin beigegeben war.

**) Ebendas. heißt es S. 729: „27. Apr. Abends 4 Uhr wurde der Grund zum sonderbaren Wirthshause Striegels im Theresienhaine durch den Bau-Inspektor v. Hohenhausen feierlich gelegt." Ungeachtet der vielen Umänderungen war es doch bis jetzt nicht möglich, diesem zweck- und sinnlos hingesetzten, äusserst kostspieligen Steinhaufen auch nur einigermassen eine entsprechende Einrichtung zu geben.

366. Ansicht eines Theils des Theresienhains mit dem Tempel, Copie nach dem vorhergehenden Blatte, U. l. Bamberg bey J. B. Lachmüller. kl. qu. 8. u. illum. Stammbuchbl.

367. Ansicht des Theresienhains von demselben Standpunkte. Unten: Capt. Bronzetti fecit, Bamberg in der Lythographischen Anstalt der Gebrüder Lachmüller. kl. qu. Fol. Man hat davon auch Abdr. mit einer Tonplatte.

368. U. Gegend aus dem Buchenwald bey Bamberg. Rechts am Rande C. A. Helmsauer sculp. 4. Seltenes rad. Blatt.

369. Ansicht des Wirthschaftsgebäudes im Theresienhaine. Unten: G. Wilder del. F. Hegi sculp. 12. Ist auf dem Blatte Nr. 340. In Hellers Taschenb. v. Bbg.. S. 220.

370. Dieselbe Ansicht. Unten rechts: Bamberg bei J. B. Lachmüller. kl. qu. 8. Lith. u. illum. Stammbuchbl.

371. Theresienhain. 12. Auf dem Blatte: Erinnerung an Bamberg, Nr. 175.

Einzelne Parthien des Theresienhains sind auf den Blättern Nro. 191 u. 192.

Buch.

Dieser Ort mit 25 Häusern und 290 Einwohnern ist einer der besuchtesten Vergnügungs-Plätze Bambergs, besonders das untere Wild'sche Wirthshaus, welches früher ein fürstliches Jägerhaus war. Der Grundriß des Ortes befindet sich auf dem Blatte Nro. 107.

372. U. Nordöstliche Ansicht des allgemeinen Vergnügungsortes Buch oberhalb Bamberg. Am Rande: Nach der Natur auf Stein gezeichnet von Seb. Scharnagel 1821. qu. fol. Gehört zu den Ansichten Bambergs Nro. 182.

373. U. Buch bey Bamberg. Am Rande links: Bamberg bey J. B. Lachmüller, rechts: Nach der Natur auf Stein gezeichnet von Carl Baron Buseck 1821. qu. fol.

374 U. Buch bei Bamberg von der Morgenseite. Nürnberg bei Riedel. Rechts: Nach der Natur gezeichnet und radirt v. C. Wiesner. qu. fol.

375. Ansicht von Buch (des sg. Striegel'schen Wirthshauses), unten: G. Wilder del., F. Hegi sculps. 12. Auf dem Blatte Nr 340. In Hellers Taschenb. v. Bbg. S. 220.

376. Dieselbe Ansicht. Unten links: Bamberg bei J. B. Lachmüller. kl. qu. 8. Lith. u. illum. Stammbuchbl.

377. Dieselbe Ansicht. Unten rechts: G. Neureuther 1826. qu 4. Lith. Auch illuminirt.

378 U. Buch. (Ansicht der Striegel'schen Wirthschafts-Gebäude.) 12. Auf dem Blatte: Erinnerung an Bamberg, Nr. 175.

379. U Das künstliche Jagd-Scheibenschiesen in Bug bei Bamberg. Lithogr. qu. 8. In: Rundgesänge und Jagdregeln zur Eröff. d. mechan. Jagdrevier Weidmannsheil ꝛc. 1833. 8. Dieses von dem damal Major Spraul geschaffene Vergnügen ging bald wieder ein.

Buchhof,

gleichfalls ein Vergnügungsplatz. Die Oekonomie-Gebäude ließ der vormalige Besitzer v. Weling 1827 ausspielen, weswegen die gleich folgende Ansicht gefertigt wurde. Ein Grundriß von Buchhof ist auf dem Blatte Nr. 107., und die Ansicht einzelner Gebäude auf Nr. 372.

380. U. Ansicht des Buchhofes, gegen Bamberg zu. Links: J. L. Rotermundt Bamberg ad viv. delin. 1813, rechts: gestochen von G. Adam. Nürnberg 1814. gr. qu. Fol.

381. Ansicht der Wirthschafts- und Oekonomie-Gebäude Buchhof. Rechts das Zeichen des Lithographen ꝯꝭ Sebast. Scharnagel. qu. Fol.

Altenburg,

ehemaliges Schloß, Babenbergk (Castrum Babenbergk) genannt, kommt schon in den Jahren 902, 906, 973 ꝛc. vor. Es gehörte zum Gau Volkfeld; in demselben hielt sich öfter der bekannte Gaugraf Adalbert von Babenberg auf. Bei der Gründung des Bisthums Bamberg wurde neben der Cathedrale eine Wohnung für die Fürstbischöfe erbaut, welche später auch die weltlichen Regierungsgeschäfte übernahmen, wodurch das Schloß Babenberg einigermassen in Verfall gerieth und später die Altenburg genannt wurde. Bischof Otto der Heilige schenkte im Anfange des 12. Jahrhunderts dieses Schloß mit einem Theile der nahgelegenen Waldungen dem Stifte St. Jakob; seine Nachfolger aber suchten es wieder nach dem J. 1256 zu erwerben, ließen es in guten Stand herstellen, und bewohnten es öfter, wie viele Urkunden aus dem 14., 15. und 16. Jahrhundert beweisen. Das Gemälde aus Wohlgemuths Schule (sieh oben S. 21.) giebt eine Ansicht desselben aus dem Ende des 15. Jahrh.; nach ihr wurden die Abbildungen Nro. 383 — 386 gefertigt. Auf dem Holzschnitte von 1493 Nro. 151 ist gleichfalls eine treue Ansicht, jedoch von einem etwas veränderten Standpunkte, nach letzterer ist Nro. 153 radirt. In dem markgräflichen Kriege wurde die Altenburg 1552 ausgebrannt; ihre Wiederherstellung erfolgte höchst nothdürftig, wie die Abbildung auf dem Zweid-

ler'schen Grundriße von 1602 Nr. 135 und in Meißner Nr. 380 zeigt. Im 30 jähr. Kriege muß sie gleichfalls bedeutend gelitten haben, wie die Abbildungen auf den Blättern Nro. 135, 158, 276 zeigen, indem sie fast einer Ruine gleicht. Unter dem Fb. Friedrich Karl von Schönborn 1729 — 1746 wurde sie nothdürftig wieder hergestellt, und der runde Wartthurm mit einer welschen Haube bedeckt, welche am 4. Mai 1790 der Bliß zerstörte. Durch den neugebildeten Verein geschah sehr viel zur Erhaltung dieser Burg.

Grundrisse der Altenburg sind auf den Blättern Nro. 109 u. 147.

382. U. ALTENBURGS romantische und merkwürdige Umgebungen. Entworfen von M. Landgraf — gravirt von G. Jäck. Verlag von J. C. Dresch. (Eine Benennung der Orte mit Angabe ihrer Entfernung, welche man auf dem Altenburger Thurme sehen kann. Daselbst ist auch angegeben, daß man die Gleichberge sehen kann, was aber unrichtig ist, indem sie durch die Haßberge verdeckt werden.) Lithogr. 4.

383. U. Die Altenburg, das Stammschloss der Grafen von Babenberg in den grauesten Tagen der Vorzeit. Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Herrn Wilhelm Herzog in Baiern in tiefster Ehrfurcht gewidmet von Franz Konrad Schmitt. Am Rande des Stiches links: F. K. Schmitt del., rechts: P. W. Schwarz sc. Nbg. Aquatinta. qu. Fol. Ist nach dem Gemälde aus Wohlgemuths Schule, sieh oben S. 62 getreu wiedergegeben.

384. Dieselbe Ansicht. Unten links: R. f. 1816. Radirt qu. 8. Ist von Rupprecht nach demselben Gemälde, mit Verbesserung der Perspektiv-Fehler, gefertigt, und gehört in Birnbaums: Adalbert v. Babenberg, dramat. Gedicht, Bd. 1. Bbg. und Lpz. 1816 8.

385. U. Die Altenburg im 15ten Jahrhundert. Am Rande links: Ruprecht del., rechts: Lud. Schütze sc. qu. 8. Ist nach ebendems. Gemälde, mit Verbesserung der Perspectiv-Fehler gefertigt. In J. Heller: Die Altenburg bei Bamberg, Gesch. u. Beschr. ders. Bbg. 1828. 8.

386. Fufsfall des Bürgermeisters von Bamberg bei der Verheerung der Altenburg durch Markgraf Albrecht von Brandenburg anno 1553. Links am Rande: v. Lucas 1832. Lithogr. im Sept. 1832 bei dem Buchhändler Rud. Lachmüller. Lucas copirte die Zeichnung seines Lehrers S. Scharnagel. Von einem Fußfalle des damaligen Bürgermeisters konnte ich nirgends etwas

finden. Die Ansicht der Burg ist nach dem mehrerwähnten Gemälde. Unrichtig ist in Jäck: Leben und Werke der Künstler Bambergs Th. 2. S. 95, daß Scharnagel diesen Gegenstand radirt hat.

387. Schloß Altenbürg Sitz der Grafen v. Babenberg 1003 Am Rande links: Eüst. Friederich del., rechts: A. W. K(üffner) sc. kl. qu. Fol. Gehört zu B. Pfeufers Beiträge zu Bambergs topogr. u. statist. Geschichte, Bbg. 1792. 8. Zufolge einer Nachricht in Jäck: Leben u. Werke der Künstler Bambergs Thl. 1. S. 112, besitzt M. v. Reider das Originalgemälde, nach welchem diese Ansicht gefertigt wurde; dasselbe trägt die Jahrszahl 1695. Daß die Jahrszahl 1003 unrichtig ist, unterliegt so wenig einem Zweifel, als daß die Darstellung 1693 vom Künstler selbst mit Gebäuden ausgeschmückt wurde, welche niemals in der Wirklichkeit bestanden.

388. Copie nach dem vorigen Blatte, im Vorgrunde mit Hatto's Fabel. Unten: Da versprach ich ihm auf ein Mal sicheres Geleite in seine Burg zurücke. Am Rande links: Küffner sc. 1801, rechts: G. A. Meisner del. Oben rechts: pag. 20. Kupferst. qu. 12. Im bamb. Hofkalender 1802. 12.

389. D. Burck zu Bamberg. Auf dem oberen Plattenrande: Es kann auch ꝛc. auf dem unteren: Atq. vepres . . . . odora Rosa. Es kann . . . . Dörnern stechen. qu. 8. In Meisners Städtebuch *) Fol.

---

*) Gegenwärtige weitläufige Anmerkung veranlaßten zwei S. 19 Nro. 137 vorkommende irrige Angaben, zu welchen mich mehrere früher erschienene literar. Werke verleiteten. Ich sagte nämlich, daß die erste Ausgabe von Meisners Werk 1618 erschien, und daß der Grundriß von Bamberg eine Copie nach Merian sei. Beides ist aber unrichtig; denn die erste Ausgabe erschien 1582 unter dem Titel: Sciagraphia Cosmica, oder eigentl. Abbildung achthundert vornehmer Städte, deren jegliche schöne Emblemata, auch lateinische und teutsche Verse beigefügt. Nürnberg ꝛc. qu. 4.; die zweite 1624 mit dem Titel: Thesaurus Philo-Politicus. Das ist: Politisches Schatzkästlein ꝛc. durch Daniel Meißnern ꝛc. Der andern Edition. Frankfurt bei Eberhard Kieser, Bürger und Kupferstecher (welcher auch die Abbildungen fertigte). qu. 4. Die dritte erschien ebenfalls zu Frankfurt bei E. Kieser unter dem Titel: Thesaurus Philo-Politicus, d. i. Politisches Schatz-Kästlein guter Herren und beständiger Freund. Autore Dan. Meisnero Com. Boh. qu. 4. Die vierte Ausgabe erschien 1638 mit dem Titel: Sciagraphia Cosmica etc. bei Paul Fürsten Balthasar Caymor Erben, Kunsthändler zu Nürnberg, qu 4.; die fünfte 1768 im Verlag des Paulus Fürst zu Nürnberg mit dem Titel: Scia-

390. U Schloss Babenberg bei Bamberg. Links am Rande: C(arl) B(ertuch) del. 1805. Oben rechts: zu H. I. S. 13. Aquatinta. qu. 4. Gehört zu Carl Bertuch, Bemerkungen auf einer Reise aus Thüringen nach Wien 1805—6. Heft 1. Weimar 1808. 8.

391. Ansicht der Altenburg (von der Abendseite) in Aquatinta, von Neuberger. qu. 12. Dieses Blättchen wurde von Dr. Marcus als Visitenkarte gebraucht, und hat die Inschrift: D. Marcus Vorstand des Medicinal-Comité zu Bamberg.

392. Dieselbe Ansicht, von einem etwas veränderten Standpunkte, Aquatinta von Neuberger. qu. 12. Gleichfalls Visitenkarte; über dem Eingangsthore: MARCVS, und am Thurme: N. (Neuberger.)

393. U. Die Altenburg. Von derselben Seite. Am Rande rechts: F. S. Neuberger. Aquatinta. 8. Ist als Titelkupfer in mehreren Exemplaren des Taschenbuches von Jäck: Bamberg, wie es war und wie es ist.

394. Geringe Copie nach dem Vorigen in Steindruck v. Fruhauf, Unterschrift: Altenburg. 8. In Jäck: Kurze Beschreibung der Altenburg 1819 u. 1823.

395. Ansicht von der Abendseite, radirt von dem Kunstdilettanten: oben links in der Luft: M. Marc. fec. 1819. gr. 12. Selten.

396. U. Altenburg. Am Rande: Nach der Natur und auf Stein gezeichnet von Seb. Scharnagel. kl. qu. Fol. Gehört zu: Auswahl der merkwürdigsten Umgebungen Bambergs, nach der Natur auf Stein gez. v. S. Scharnagel 1821.

397. U. Schloss Altenburg von der Abendseite. Links: Ruprecht del., rechts: Lud. Schütze sc. qu. 8. In J. Hellers Gesch. u. Beschr. der Altenburg 1828. 8. *)

398. U. SCHLOSS ALTENBURG BEI BAMBERG. Unter dem

---

graphia Cosmica etc. qu. 4.; die sechste 1688 in qu. 4. unter demselben Titel gleichfalls bei Fürst; die siebente 1700 bei Rudolf Joh. Helmer, Kunst- und Buchhändler zu Nürnberg mit dem Titel: Politica-Politica, Daß ist: Newes Emblematisches Büchlei, darinnen in acht Centurjis die Vornembste Stätt, Vestung, Schlösser ꝛc. der gantzen Welt ꝛc. abgebildet werden. Sie ist in Folio, auf der ersten Seite eines jeden Blattes sind 2 Abbildungen in qu 4. übereinander. Die achte, letzte Ausgabe erschien in demselben Formate und Verlage Helmers 1703, der Ladenpreis war 5 Thlr.

*) Die Originalzeichnungen zu Nro. 384. 397. 409. 412. wie noch andere Zeichnungen der Altenburg befinden sich in meiner Sammlung.

Rande links: Zchnng u. Steinstich v. J. Rössert, Bamberg. kl. 8. In dem Geschäfts-Kalender f. d. Königr. Bayern 1838. Bbg. 4.

399. U. Altenburg; darunter: ML. (Michael Landgraf) verschlungen, und: Das zerfallenene Gemäuer Malt dem Wanderer oft treuer Als ein todtes Buch die alte Zeit. Ph. Herrlein i. Fürth lith. Von der Abendseite mit einer Fernsicht, unter einem altdeutschen Rahmen. Unten auf dem Rande sind rechts und links histor. Notizen. Unrichtig darin ist die Angabe, daß die Altenburg 1430 von den Hussiten geplündert wurde; denn dieselben kamen nicht weiter, als bis gegen Scheßlitz.

400. Ansicht der Altenburg U. l. Bamberg bei J. B. Lachmüller. kl. qu. 8. Lith. u. illum. Stammbuchbl.

401. U. Die Altenburg bei Bamberg. Links: G(eorg) A(dam) del. Aquatinta. qu. fol. Schönes Blatt in der: Sammlung der Ruinen der Ritterburgen in Franken, 1. Heft, Fürth 1803.

402. Ansicht von Nordost. Oben: 18. October 1814., unten: Babenburg bei Bamberg. 8.

403. Ansicht von Nordost, mit dem Rothhof. Unten: Feuerberg bei der Babenburg. Rechts am Ecke: R. f. (Rupprecht). — Beide Ansichten in 8. sind auf eine Platte radirt, und gehören als Umschlag zu: Deutschlands Feier der großen Völkerschlacht bei Leipzig, als Neujahrsgeschenk 1815.

404. Ansicht von der Nordostseite. Unten links: Rupprecht del. et sc. 1816. qu. 8. In Birnbaum: Adalbert von Babenberg, dram. Gedicht Bd. 2. Bbg. 1816. 8. Diese malerische Ansicht ist von demselben Standpunkte genommen, wie die aus dem 15. Jahrhunderte, sieh Nro. 384.

405. U. BABENBURG, Dem edlen Verein zur Erhaltung dieses Alterthums gewidmet. Am Rande: Nach der Natur und auf Stein gezeichnet von Seb. Scharnagel. — Bamberg in der Lythographischen Anstalt der Gebrüder Lachmüller. qu. fol. Es giebt auch Abdrücke mit einer Tonplatte.

406. U. Babenburg. Am Rande links: Bamberg bei J. B. Lachmüller, rechts: Nach der Natur auf Stein gezeichnet von Carl Baron Buseck 1822. qu. fol.

407. U. Altenburg 12. Auf dem Blatte: Erinnerung an Bamberg, Nr. 175.

408. U. Die Altenburg bei Bamberg von Mitternachtseite, Nürnberg bei Riedel, nach der Natur gezeichnet u. radirt v. C. Wiesner. qu. 4.

409. U. Schlofs Altenburg von der Morgenseite. Am Rande links:

Rupprecht del., rechts: Lud. Schütze sc. qu. 8. In Heller's Gesch. u Beschr. d. Altenburg.

410. U. ALTENBURG BEI BAMBERG. Am Rande links: Gez. v. L. Richter., rechts: Gest. v. J. J. Hinchliff. gr. qu. 8. In G. v. Heeringen: Wanderungen durch Franken. Leipzig 1839 gr. 8. S. 80. *) Die neueren Abdrücke haben unten die mit einem Stempel (ohne Schwärze) aufgedruckte Adresse: G. FRANZ in München.

411. U. Schlofs Altenburg. Am Rande links F(riedrich). qu. 8. Radirt 1821. Sehr unrichtig.

412. U. Die Altenburg mit der Wildensorg. Links am Rande: Rupprecht del., rechts: L. Schütze sc. qu. 8. In J. Hellers Gesch. u. Beschr. der Altenburg bei Bamberg Bbg. 1828. 8.

413. Abbildung des Grabdenkmals des Gaugrafen Adalbert von Babenberg (hingerichtet zu Theres am 27. Febr. 905), welches sich ehemals in dem Kloster Theres befand, und auf Verwenden des Vereins für Herstellung der Altenburg um 1826 unter der Thorhalle dieser Burg angebracht wurde. Es ist 1724 von dem würzb. Bildhauer Wagner gefertigt, und stellt den Grafen geharnischt dar. Dieses Costüm aber ist so unrichtig, wie die 4 Ahnenwapen und die Inschrift. Oetter giebt in seiner Wapenbelustigung 1762 St. 4. S. 75 eine treue Abbildung hievon in Kupferstich, in 4. Oben steht: aus Siegeln und andern Monumenten erläutert. Z. Die Schrift auf der Tafel heißt: ANNO DOMINI 908. | OBIIT NOBILIS ADELBERTVS DE BABEN- | BERG QVI HIC IACET INCINERATVS MONASTE- | RII HVIVS FVNDATOR OPVM QVONDAM DA- | TOR CVIVS ANIMA REQVIESCAT CVM SAN- | CTIS. AMEN. | RESTAVRATVM MDCCXXIV. **)

---

*) Dieses schöne Werk, welches mit Recht jenem von Merian an die Seite gesetzt werden kann, kam mir erst vor Kurzem zur Hand, weßwegen ich die Abbildung von Bamberg nicht schon S. 24 anzeigen konnte.

**) Daß Adalbert in der Nähe seines Schloßes Theres enthauptet wurde, unterliegt wohl keinem Zweifel; unrichtig ist aber, daß er das Kloster daselbst stiftete, wie es in der Inschrift des Monuments heißt; denn der zweite bamb. Bischof Suidger, nachmal Papst Clemens II. gründete es, wie dessen Bulle vom J. 1047 beweist. Die Geistlichen ließen bald hernach ein Denkmal für Adalbert fertigen, welches aber im Bauernkriege 1525 zerstört wurde. Mahlmeister, der letzte Prälat zu Theres, theilte mir hievon eine alte Zeichnung in Folio mit, welche ich durch den Maler Rupprecht copiren ließ. Es zeigt den Ritter

414. Abbildung des Grabmals Adalberts von Babenberg; oben die Schrifttafel: Anno Domini 908 obiit .... restauratum anno MDCCXXIX. Auf dem Plattenrande oben rechts: p. 48. Kupferstich 8. Gehört zu Schöpfens Nord-Ost-Fränckische Staats-Geschichte. Hildbgh. 1753. 8.

415. Dasselbe. Unten die Schrifttafel: Adalbertus Comes de Babenberg ao. 905 decollatus, jacet incineratus in Monasterio Terrafsa hodie Theras. Kupferst. 8. In Diss. de praerogativis episcopatus et principatus Bambergensis annexis 4 propos. exinde resultantibus pr. a L. Schwarzenbarth Bbgensi Ingolst. 1764. 4.

416. Dasselbe, als Titelvignette zu Birnbaum's Adalbert von Babenberg, dramat. Gedicht, 1816 Bd. 1. 8, radirt von Rupprecht. Oben in einem altdeutschen Aufsatze steht: Albertus Comes de Babenberg; unten auf einer Tafel: Anno etc. Es giebt auch Abdrücke ohne den gestoch. Titel.

417. Ansicht des dem Adalbert von Babenberg in dem Wäldchen bei der Altenburg errichteten Denkmals *); unten auf einem Stein steht: B † A., und rechts unten am Rande des Stiches R(uprecht) f. Radirt. Titelvignette in Birnbaum's Adalbert von Babenberg 1816 Bd. 2. 8.

418. Dieselbe Ansicht; das Denkmal ist unter einem altdeutschen Bogen, über welchem steht: Deutsche Frühlings-Kränze, herausg.

---

geharnischt auf einem Löwen stehend, in der Rechten die Fahne, in der Linken das Schild mit dem Adler haltend, in den Ecken die 4 fingirten Ahnenwapen; oben die Schrifttafel: Anno. Domini ixcviii. | obiit. nobilis. Albertvs. | Comes. de. Babenberg. qvi. | sic iacet icineratvs. Mo- | nasterij. hvjvs fvndator. | oppz. | qvondam. dator Ev- | ivs. anima. Requiescat. | cvm sanctis. | Amen.

*) Schon im vorigen Jahrhunderte, vielleicht auch noch früher, scheint man dem Grafen Adalbert ein Denkmal gesetzt zu haben. Denn Schubert sagt in seinem Versuch rc. S. 8, daß Archivar Heyberger 1770 einen Stein entdeckt habe, welcher auf ein Denkmal des genannten Grafen schließen lasse. Wahrscheinlich sind damit die Steine gemeint, auf welchen steht Ao|900 / Gf|Bg, die man später zusammenstellte und aus ihnen einen altdeutschen Leichenhügel bildete, ähnlich jenem, welchen Tacitus beschreibt. Dieser Hügel wurde in neuerer Zeit mehrmals versetzt, und erhielt dabei die verschiedensten Formen; so erscheint er auf der obigen Abbildung mit einem Kreuze, und ganz anders geformt, als er jetzt besteht.

v. P. v. Hornthal 1816. Radirt v. Rupprecht. (Seh auch Nr. 246.)

419. Monument eines Ritters, oben die Jahrszahl M.D.X.X., in den 4 Ecken die Ahnenwapen. *) Lithogr. v. Scharnagel, 8.; befindet sich links auf dem Umschlage: Auswahl der merkwürdigsten Umgebungen Bambergs ꝛc. 1821.

420. Monument des Martin v. Redwitz. Umschrift: Anno Dni. Mccccc. v. Am Donnerstag nach sant Jorgen. | tag. Starb der Erber. und. Vest. | Mertein. vo. Redwitz. zu redwitz. d. got. gnad. Am. In den Ecken die 4 Ahnenwapen. **) Auf dems. Umschlage.

421. Auf dem allegor. Umschlage zu J. Heller: Die Altenburg bei Bamberg (1828), gez. v. Rupprecht, gest. v. Vogel, sind in den Ecken 8 Wapen, welche sich an den Mauern der Altenburg befinden, nämlich: das Wapen des Bischofs Georg v. Limburg 1518, des Bischofs Georg v. Schaumberg 1474, das bamb. Landeswapen u. das Wapen des Bischofs Heinrich Groß v. Trockau mit 14—90; das Wapen des Bischofs Phil. Graf v. Henneberg, des B. Anton Grafen v. Rotenhan, des Grafen Alb. v. Wertheim und des Grafen Lothar Franz v. Schönborn.

Rothhof.

Dieses Oeconomiegut liegt auf einem fast gleich hohen Berge neben der Altenburg; die jetzigen Gebäude ließ die Familie Fortenbach um 1750 errichten. Eine Ansicht ist auf dem Blatte Nr 403.

Grundriße vom Rothhof und dem Dorfe Wildensorg sind auf den Blättern Nro. 109, 111, 112 u. 146.

Wildensorg.

Dieser Ort am Fuße des Altenburger Berges mit 45 Gebäuden und 273 Einwohnern entstand 1435. Ansichten sind auf dem Blatte Nro. 412.

---

*) Dieses aus Salzburger rothen Marmor hübsch gefertigte Monument befindet sich jetzt in der Kapelle auf der Altenburg; früher war es in der Dominikaner-Kirche, und hatte oben die Schrifttafel: Als Man Zalt Nach Xti | gepurt MCCCCC und 27 jahr | Am 5. Tag des Monats Januari | Starb d' Edel gestreng Herr | Görg von Schaumberg zu Lautter | burg Ritter den Gott gnedig | begraben zu Koburg.

**) Es ist in Zeiler Stein gearbeitet, und jetzt in der Kapelle auf der Altenburg; vor der Säkularisation war es gleichfalls in der Dominikaner-Kirche. Nach dieser Inschrift ist Biedermann Ortsgebürg T. CLXXX. zu verbessern.

422. D. Abbildung einer Wunderlichen vilfeltigen Khorn-äheren, welche auff einem stupfel oder Halm den 11. tag Octob. dieses hinlauffenden 1622. Jahrs, in einen Acker zu der Wildensorg, negst bei Bamberg liegend in diser gestald vnd blüend ist gefunden worden. Unten: Ob woll der Almechtig Gott hoch erzurnt etc. der mensch lest fahren die sundt S. Ambros. Gedruckt zu Bamberg bey Peter Jſselburg. Kupferstich. kl. Fol. Sehr selten.

Fischerhof.

Dieses Gut gehörte der Abtei Michelsberg, und wurde als Vergnügungsplatz vorzüglich von den Geistlichen besucht. In älteren Zeiten hatte es den Namen Gumboltsbrunnen, indem der Abt Gumbert oder Gumbolt (1094—1112) die hier entspringende Quelle fassen ließ. Der Abt Gallus Brokard ließ 1765 das jetzige Hauptgebäude aufführen. Nach der Säkularisation ging dieses Gut in Privatbesitz über, und jetzt gehört es zu den besuchtesten Vergnügungsplätzen der Bamberger.

Ein Grundriß vom Fischerhof ist auf dem Blatte Nr. 110.

423. U. Fischerhof, am Wege von Bamberg nach Gaustadt. Am Rande links: Schwarz del., rechts: J. F. Volkart sc. Nürnb. qu. 8. Im bamberger Hofkalender 1802. 12.

424. U. Fischerhof bey Bamberg. Am Rande links: Bamberg bey J. B. Lachmüller, rechts: gezeichnet nach der Natur auf Stein von Carl Baron Buseck. qu. fol.

Seehof.

Dieses ehemal. fürstl. Lustschloß wird auch Marquardsburg genannt, indem der Fb. Marquard Schenk v. Staufenberg (1686—88) es aufführen ließ. Ein Theil der Gartenanlagen entstand aber schon unter dem Fb. Joh. Gg. Zobel v. Giebelstadt, welcher von 1577—80 regierte. Auf diese Anlagen verwendete am meisten der Fb. Adam Friedrich 1755—79. Im J. 1809—10 wurden die prächtigen Wasserleitungen durch den k. Bauinspektor v. Hohenhausen zerstört.

425. Accurate Vorstellung deß Hoch Fürstl. Bambergischen Jagd-Schlosses Marquardsburg oder Seehoff genannt, samt dem darzu gehörigen vortrefflichen Lust-Garten. In Sechs verschiedenen Prospekten und Grund-Rissen, vorgestellt, und nach denen von dem Ingenieur Salomon Kleiner, verfertigten Zeichnungen, in Kupffer gestochen und herausgegeben, auf Kosten und Verlag, Jeremiae Wolffens seel. Erben, in Augspurg MDCCXXXI. Darüber steht der französ. Titel: Representation exacte du

Chateau chasse de S. A. Sme. Mons. l' Eveque de Bamberg, Nommé MARQVARDSBOVRG ou SEEHOF etc. qu. fol.

426. U. Grundriß des Hoch-fürstl. Bambergischen Jagd-Schloßes und Lust-Gartens Marquardts Burg oder Seehoff genanndt. a) Daß Hochfürstl. Schloß . . . . i) Daß Glashauß. Links: Plan du Chateau etc. Weiter unten: Sal. Kleiner Jngen. del. Joh. Math. Steidlin sculp. qu. fol.

427. U. Haupt-Prospekt des Hoch-Fürstl. Bambergischen Jagt Schlosses, die Marquardts Burg, und deßen schönen Lust Gartens, eine Stunde von Bamberg gelegen. a) Der Marckt Memmelsdorff. b) Die gehauene Allée durch den Wald. Links: Vue generale du Chateau etc. Weiter unten: Salomon Kleiner Jngen. del. — Jacob Andr. Friederich sculps. qu. fol.

428. U. Prospect des Hoch-Fürstl. Schlosses mit der Einfahrt und Platz vor Carossen sambt denen daran liegenden Parterren von Rabatten. a) Der Marckt Memmelsdorf. Links: Vue du Chateau etc. Ganz unten: Salomon Kleiner Jngen. del. — Joh. Georg Weber sculpsit. qu. fol.

429. Prospect des Boulingrin sambt der Cascaden, Fontainen und Französischen Parterren mit beyliegenden Rabatten. a) Die ausgehauene Allée etc. b) Stadt Bamberg sehen kann. Links: Vue du Boulingrin etc. Ganz unten: Salom. Kleiner Jngen. del. — Jac. Andreas Friderich sculpsit. qu. fol.

430. U. Prospect des Garten Theatri und deßen Spaziergängen in dem Hoch-Fürstl. Lust Garten zu Seehof. Links: Vue du Theatre etc. Ganz unten: Salom. Kleiner Jngen. del. — Joh. Georg Weber sculps. qu. fol.

431. U. Orthographische Grund-Riße und Aufzüge deß Hoch-Fürst. Bambergischen Jagt Schlosses Marquards-Burg, sonsten Seehof genannt. Links: Plans et Elevations. Ganz unten: Salom. Kleiner Jngen. del. — Joh. Math. Steidlin sculpsit. qu. fol. — Diese Abbildungen sind sehr genau, von den Gartenanlagen sind aber nur noch sehr wenige Spuren übrig.

432. U. Fürstl. Lustschloss Marquardsburg, genannt Seehof. Am Rande links: Meissner del., rechts: J. F. Volkart sc. Nbg. qu. 8. Im bamberger Hofkalender 1802. 12.

Ansichten von Städten, Orten, Klöstern und Burgen mit ihren Merkwürdigkeiten im ehemaligen Bisthum Bamberg.

Affalterthal gehörte zum bambergischen Amte Leyenfels (Pottenstein), war größtentheils ritterschaftlich, und ist jetzt im Besitze der Familie v. Egloffstein.

433. O. Afterthal. Ist auf dem in 4 Quadrate abgetheilten Titelkupfer in 4. (auf welchem noch Egloffstein, Kunreuth und Mühlhausen steht) zu dem: Hoch-Freiherrlich Egloffsteinischen Gesangbuch, 2. Aufl. Nürnb. 1739. 8 Dasselbe macht sich jetzt eben so selten wie das Rabensteiner, welche Gesangbücher die Ortseinwohner als schätzbare Reliquien aus der Vorzeit aufbewahren. Denn im Anfange des 18. Jahrhunderts führten mehrere fränk. Edelleute auf ihren Besitzungen eigene Gesangbücher ein, die aber später wieder abgeschafft werden mußten — Das Rabensteiner hat ebenfalls eine quadrirte Abbildung vier Rabensteinischer Orte; doch konnte ich trotz aller Mühe dieselbe zu dieser Arbeit nicht ausfindig machen.

Aufseß gehört unter die ältesten Orte in Franken, wie die slavischen Leichenhügel in der Nähe beweisen. Es ist der Stammort des noch jetzt blühenden Geschlechts von Aufseß. Im vorigen Jahrhunderte nahmen die bamb. Aemter Ebermannstadt und Hollfeld die höhere Gerichtsbarkeit über Aufseß in Anspruch. Das Schloß war ehedem viel größer, und bestand aus sieben Kemnaten. Im Bauernkriege wurde dasselbe unter der Anführung des Peter Hofmann von Hollfeld größtentheils zerstört, bald aber wieder hergestellt. Im 30jähr. Kriege unterlag es durch die Kroaten gleichem Schicksale; wurde aber ebenfalls bald wieder aufgeführt, und bis auf die neueste Zeit, namentlich durch den als Literaten rühmlichst bekannten Hans v. Aufseß, im besten Stande erhalten.

434. U. Vnter Aufsees den Freyherren von Auffsees gehörig. Am Rande links: v. Mayr del., rechts: J. M. Frey scul. qu. 8. Im ritterschaftl. Almanach 1791. *) Ziemlich treu dargestellt, der alte Thurm der Kemnaten noch nicht bedeckt.

*) Der vollständ. Titel ist: Reichs Ritterschafftl. Almanach aufs Jahr 1791 (u. 1793). Wüstenstein in dem von Brandensteinischen Verlag. 12. Der Herausgeber war der bekannte Kunstliebhaber und Dilettant Hauptmann F. W. F. v. Brandenstein, damaliger Besitzer des Schloßes Wüstenstein, wo er

435. U. UNTER-AUFSESS. Kupferstich, qu. 8 Auf Wießners schönem Erinnerungsblatt Nro. 648. Der alte Thurm ist bedeckt. Der jetzige Besitzer Hans v. Aufseß ließ denselben mit der Kemnaten herstellen, und darin ist das Vorzüglichste seiner Sammlung von Druckdenkmälern, Gemälden, Kupferstichen ꝛc.

436. U. AUFSEES. Am Rande links: gez. v. L. Richter, rechts: gest. v. H. Fincke. gr. qu. 8. Sehr treu und malerisch dargestellt. In G. v. Heeringen: Wanderungen durch Franken. Lpz. 1839. gr. 8. Die neueren Abdrücke haben unten die mit einem Stempel eingeschlagene Adresse G. FRANZ in München.

437. U. Aus Grabhügeln bei Aufsees im Ober-Mainkreise. Auf dieser lithogr. Tafel in qu. Fol. sind mehrere aus slav. Leichenhügeln zu Tag geförderte Gegenstände von Metall und Thon abgebildet. (Daß Nro. 1 u. 2 jenem Zeitalter angehörten, möchte sehr zu bezweifeln sein.) Gehört in das Archiv f. Gesch. u. Alterthumskunde des Obermainkreises. 1 Bd. 3. H. Baireuth 1832.

Banz, ehemalige Benediktiner-Abtei, wurde von der Gräfin Alberada I. 1058 gestiftet, von ihrer Tochter Alberada II. 1070 vollendet, und durch den bamb. Bischof Otto den Heiligen 1114 erneuert. Im J. 1506 brannten sämmtliche Gebäude ab; 1524 waren sie wieder hergestellt. Im folgenden Jahre wurden sie durch den Bauernkrieg abermals zerstört. Der Abt Johann III. Schütz v. Hachenbach, welcher auch den früheren Bau leitete, begann schon 1526 das Kloster wieder aus seiner Asche zu erheben. Die Einweihung der Kirche wurde unter seinem Nachfolger Alexander v. Rotenhan 1530, die der Klostergebäude 154. . vollzogen. Die Schweden beschädigten letztere 1632 auch bedeutend. Im Anfange des vorigen Jahrhunderts wurden sämmtliche älteren Gebäude abgebrochen, nach dem Plane des fürstb. bamb. Baumeisters Leonhard Dinzenhofer im neurömischen Styl aufgeführt, und die Kirche 1719 eingeweiht. Zufolge der Säkularisation wurde das Kloster 1803 aufgelöst, und die Gebäude erwarb 1813 der Herzog Wilhelm v. Bayern

438. O. BANTZ Cl. in Franken, Darüber: PATIENTIA SAEVITIAM VINCIT. Unten: Etsi in mortales . . . . veniet. Ob schon das Fleisch . . . . viel ihr ist. Kupferst qu. 8. In

---

eine Papiermühle errichtete, und in seinem Schloße mehrere Künstler beschäftigte. Beide Almanache sind jetzt sehr selten, und vorzüglich deßhalb schätzbar, weil in jedem 12 treu aufgenommene fränk. Ritterburgen sich befinden.

Meißners Städtebuch, von welchem die erste Ausgabe 1582 erschien, sieh S. 64. Diese Abbildung gibt eine Ansicht des nach dem Bauernkriege wieder hergestellten Klosters.

439. U. Banz, zur Zeit des h. Bischofs Otto als Wiederhersteller des Kloster Banz. Nach dem Originale von Georg Schauer. 1836 in fidem A. Geyer. Unten: lith. b. J. B. Lachmüller in Bbg. Diese Abbildung mit der lügenhaften Unterschrift ist eine Copie nach dem vorhergehenden Blatte und gehört zu J. Rion: Alberada, Gräfin von Banz Bbg. 1836.

440. Eine sehr seltene Ansicht von Banz mit erklärendem Text vom J. 1629 in Kupferstich qu. 4. ist auch von dem Banzer Conventualen Balthasar Weller bekannt.

441. Kloster Banz. Unten: P. Joannes Roppelt Prof. Banth. fecit 1786. qu. fol.

442. D. Prospect von Kloster Banz in Franken. Unten: In der Lachmüllerischen Kunst und Buchhandl. in Bamberg. Kupferstich. qu. 8. Die ersten Abdrücke sind ohne alle Schrift, und haben links unten das Zeichen J. R. (Joh. Bapt. Roppelt.)

443. U. BANZ aufgenommen am Gnaden Altar zu Vierzehn Heiligen. Bey A. Popp in Coburg. Am Rande links: F. Rauscher. Steindr. 8. Gering.

444. U. SCHLOSS BANZ IN FRANKEN, VIERZEHNHEILIGEN IN DER FERNE. Weiter unten links: Aus d. Kunstanst. d. Bibliogr. Inst. in Hildbh., rechts: Eigenthum d. Verleger. Oben rechts: CCXXXXVII. Schöner Stahlstich. qu. 4. In Meyers Universum 6. Bd. 1839.

445. Eine Ansicht befindet sich auf dem Kupferstiche mit der Unterschrift: Sanct Aldegundis uns bewahr Vor Fieber Krebs und Tods-Gefahr. 1. Kloster Banz. 2. 14 Heiligen. 3. Staffelstein. 4. Staffelberg St. Aldeg.

446. Desgleichen auf dem lithogr. Blatte mit der Schrift: Wilhelm Herzog in Baiern. Gemalt und auf Stein gezeichnet von Seb. Scharnagel.

Abbildungen v. Banz sind auf den Blättern Nro. 156. 481. 629.

Bernfels, gehörte zum bamb. Amte Leyenfels (Pottenstein); das Schloß war Egloffsteinisch, wurde im Bauernkriege zerstört, und blieb in seiner Ruine liegen.

447. U. Bernfels im Bambergischen. Lud. Ebner geäzt. G. Adam gez. (Aquatinta.) qu. Fol. In ders. Samml. wie Nro. 401.

448. U. Der Brunnenstein, der Eingang. Oben links: Tab. XX. Kupferstich. 4. In Brandenstein 2c. Heft 4. Nbg. 1816. 4.

Burgellern, gehörte zum ehemal. bamb. Amte Scheßlitz, und war zugleich der Sitz eines domkapitelischen Amtes; letzteres wurde in Folge der Säkularisation aufgelöst, und das Schloß nebst Grundstücken erwarb durch Kauf die Familie v. Buseck, welche in neuerer Zeit sehr viel auf dessen Verschönerung verwendete.

449. U. Burgellern. Links am Rande: Gedruckt bei J. B. Lachmüller in Bamberg, rechts: Nach der Natur auf Stein gezeichnet von Carl Baron Buseck 1821. qu. Fol.

Burgkunstadt war ein ehemaliges bamberger Amtsstädtchen.

450. U. Burgkunstadt. Kupferstich. qu. 4. In dem Werk: Ansichten der vorzüglichsten Gegenden des Fürstenthums Bamberg. Sulzb. 1810. qu. 4.

Buttenheim, gehörte früher zum bamb. Amte Eggolsheim (vordem Senftenberg) und war größtentheils ritterschaftlich; als erste Besitzer erscheinen die Grafen v. Schlüsselberg, dann ihre Vasallen, die von Stiebar; nach dem Aussterben derselben 1762 kam es an die v. Seefried. Es hatte zwei Schlösser, das obere und das untere. Ersteres, eine sg. Wasserburg, wegen des vorbeifließenden Baches Deichsel auch Deichselburg genannt, hatte an den vier Ecken runde Thürme, und kam 1314 durch Kauf an die Stiebar, welche es später als ihr Stammschloß betrachteten. Das untere war gleichfalls mit Wasser umgeben, und im Besitze des Peter v. Lichtenstein, welcher dasselbe 1438 an die Stiebar verkaufte. Beide Schlösser wurden im Bauernkriege zerstört, und die damaligen Besitzer Wolf, Hans und Sebast. Stiebar erhielten als Entschädigung die damals bedeutende Summe von 1275 fl. — Das obere blieb in seiner Ruine liegen, das untere wurde bald wieder erbaut, brannte aber 1561 ab. Hans Joach. v. Stiebar ließ es wieder herstellen. Im 30jähr. Kriege ist es stark beschädigt worden. Das jetzige Schloß ist in sehr gutem Stande. — Joh. Heinr. Reul, welcher 1752 als Kaplan nach Buttenheim kam, und 1779 als Pfarrer zu Lohndorf starb, verfaßte eine sehr genaue Beschreibung der Pfarrei Buttenheim, welche er mit vielen Zeichnungen und Stammtafeln ausschmückte; das Original-Manuscript in Fol. von 343 Seiten befindet sich in der hies. öff. Bibliothek, und enthält 1) einen Grundriß der alten Pfarrkirche zu Buttenheim; 2) Ansicht derselben; 3) Grundriß der 1753—57 erbauten Kirche mit Umgebung; 4) Auf- und Grundriß dieser Kirche; 5) Grundriß der St. Nikolaus-Kirche zu Gunzendorf mit Umgebung; 6) An-

sicht der alten, 7) Grund- und Aufriß der 1729 neu erbauten Kirche allda; 8) Ansicht des Schlosses Senftenberg mit der Kapelle um 1680, dieselbe Ansicht um 1760; 9) Grundriß und Ansicht der Kapelle auf dem Senftenberg; 10) Ansicht des oberen Schlosses zu Buttenheim nach der Zerstörung im Bauernkriege; dann des unteren Schlosses nach der Zerstörung im 30jähr. Kriege. — Eine gleichzeitige Abschrift mit diesen Zeichnungen befindet sich in der Pfarr-Registratur zu Buttenheim. Der jetzige Pfarrer Cramer daselbst setzte diese verdienstvolle Arbeit bis auf die neueste Zeit fort, und ließ 1830 durch seinen Kaplan F. X. Ammon mehrere Zeichnungen dazu anfertigen. Sehr zu wünschen wäre, daß jeder Pfarrer der bamb. Diözese gleich den Genannten ähnliche Werke über ihre Pfarrei anlegen möchten.

451. U. Buttenheim dem Freiherren Seefried von Buttenheim. Kupferstich. qu. 8. In dem ritterschaftl. Almanach 1793. 12.

Cunreuth gehörte bezüglich der Zent zum ehemal. bamb. Amte Forcheim; es war ritterschaftlich, seit dem 14. Jahrhunderte im Besitze der Familie v. Eglofstein. Im Bauernkriege wurde deren Schloß allda zerstört, und die damal. Besitzer Balthasar, Pancraz und Nikolaus erhielten 1033 fl., und Wolf Siegmund 768 fl. (?) Entschädigung. Im markgräfl. Kriege 1552 wurde es gleichfalls ausgebrannt.

452. U. Cunreuth. Kupferstich, 1739, 12. auf dem Blatte Nro. 433.

Ebermannstadt erhielt 1322 das Stadtrecht, und war der Sitz des ehemal. bamb. Amtes gleiches Namens.

453. U. Ebermannstadt. Wahrscheinlich von F. W. F. v. Brandenstein gez. u. radirt; qu. 8. In dem Werke: Ansichten der vorzügl. Gegenden des Fürstenthums Bamberg. Schwabach 1810. qu. 4.

Egloffstein, gehörte zu dem ehemaligen bamb. Amte Lapenfels, war ritterschaftlich, und das Schloß ist als das Stammhaus der noch blühenden Familie v. Egloffstein zu betrachten; im Bauernkriege wurde es zerstört, aber bald wieder hergestellt.

454. O. Egloffstein. Kupferst. 1739. 12. Auf dem Blatte Nro. 433.

455. U. Eggloffstein denen Graffen und Freyherren von Eggloffstein. Links: v. Mayr del. rechts: J. M. Frey scul. qu. 8. In dem ritterschaftl. Almanach 1791. 12.

456. U. EGLOFFSTEIN. Kupferstich, qu. 8. Auf Wießners Erinnerungsblatt. Nro. 648.

Ehrenbürg, ein Berg mit einer sehr schönen Aussicht im ehem. bamb. Amte Forchheim; die Kapelle auf demselben zur hl. Walburg gehört zur Pfarrei Leutenbach.

457. U. Die Ehrenbürg mit dem Markte am 1ten May. Kupferstich, qu. 8. In dem Schriftchen: Die Ehrenbürg bei Vorchheim Bbg. 1822. 8.

458. U. Aussicht von der Ehrenbürg nach Streitbergs Ruine und Gegend. Kupferstich. qu. 8. In dems. Schriftchen.

Elbersberg, gehörte zum ehemal. Amte Pottenstein; das Schloß daselbst sollen die Hussiten 1430 bis auf den Thurm zerstört haben.

459. O. KIRCHE IN ELBERSBERG. Vordere Ansicht, Seitenansicht, nnd Grundriß. Unten rechts: Gez. u. lith. v. Jos. Rössert in Bamberg. 4. Auf demselben Blatte ist noch: Die kathol. Ludwigskirche in Ansbach. Beide Kirchen sind neu erbaut worden, weswegen deren Abbildung dem Schematismus der Geistlichkeit des Erzbisthums Bamberg 1836 beigefügt sind. Die alte Kirche zu Elbersberg wurde 1545 erbaut; der Thurm war aber viel älter und ein Ueberbleibsel von dem alten Schlosse. Derselbe wurde mit der Kirche 1833 abgebrochen, die jetzige nach dem Plane des Bauinsp. Schierlinger erbaut, und am 13. Dez. 1835 eingeweiht.

Ermreuth, stand unter der höheren Gerichtsbarkeit des bamb. Amtes Marloffstein, und war größtentheils ritterschaftlich; es gehörte schon 1358 der Familie v Egloffstein, 1465 der v. Muffel; eine Linie der letztern schrieb sich von Ermenreuth; ihr Schloß daselbst wurde im Bauernkriege zerstört: denn Stephan v Muffel enthielt dafür als Entschädigung 2960 fl. — 1549 kauften es die v. Stirbar, 1664 die v Künsberg.

460. U. Ermreuth. Am Rande rechts: G. Eberlein gez. u. gest. qu. 8. Gehört zu der Schrift: Geschichte der Familie Künßberg-Thurnau, München 1838, gr. 8., welche Uso v. Künßberg verfaßte und nur für seine Familienmitglieder und einige Freunde bestimmte Darin sind noch: die Ansicht von Alten-Künsberg (aus dem 15. Jahrh.) und Ober-Steinbach, nebst mehreren Künsberg. Portraits, Wapen 2c.

461. U. Espershöhle. Links: Goldfuss ad nat. del., rechts Nussbiegel fec. Kupferst. 8. In Goldfuß: Die Umgebungen von Muggendorf. Erl. 1820 8.

462. U. Die Försters Höhle bei Weischenfeld. Oben rechts: Tab. XII. Radirt. 4. In Brandenstein 2c. H. 2. 1814. 4.

Forchheim war ehemals die zweite Hauptstadt des Fürstenthums, und zugleich die zweite Festung, welche im 30jährigen Krieg den liguistischen Truppen wesentliche Dienste leistete. Hier befand sich auch ein bamb. Oberamt.

463. S. Forchheim. Unten auf einem Zettel die Erklärung: A. Das Statt Schloss .... H. Wisent fluss so allhier in die Regnitz felt. Kupferstich. Sehr schöne Abbildung vor dem 30jähr. Krieg. qu. Fol. In Merians Topographie.

464. O. FORCHHEIM Eine Bischofflich Bambergische Statt und Vestung in Francken. Links auf dem Rande steht: FORCHHEIM ist eine ..... werden; rechts: Erklärung .... h, S. Gereonis. Kupferstich, qu. Fol. Genaue Copie nach dem vorhergehenden Blatt.

465. U. Vorchheim. Kupferstich qu. 4. Gering. In dem Werk: Ansichten der vorz. Gegenden des Fürstenth Bamberg. Schwabach 1810 qu. 4.

466. Auf dem Blatte IX. in Pechmanns Entwurf ꝛc ist die projektirte Brücke von drei Bogen abgebildet, auf welcher der Kanal bei Forchheim über die Wiesent gehen soll. Die Abbildung hat die Ueberschrift: Ueber die Wiesent. N. 36. Da aber der Kanal bei Forcheim umgeändert wurde, so wird auch diese Brücke nicht ausgeführt werden.

Frankenthal war ehemals ein Hof, welchen das Kloster Langheim 1344 von Wolf und Hermann v. Kunstatt kaufte. Der Schäfer Hermann Leicht hatte verschiedene Erscheinungen, welche ihm andeuteten, daß hier eine Kapelle zu den 14 Nothhelfern gebaut werden sollte, und der Langheimer Abt Friedrich IV. ließ schon 1447 auf Kosten des Klosters eine Kapelle errichten, welche bald von vielen Wallfahrtern besucht wurde. Die Bauern zerstörten sie 1525; 1543 war sie schon wieder hergestellt. Die jetzige schöne Wallfahrtskirche wurde nach Neumanns Plan im neuröm. Styl 1743—72 erbaut. Am 3. März 1835 schlug der Blitz in den linken Thurm, und entzündete die Dächer. Durch diesen Brand verlor die Kirche sehr an ihrer Zierde; denn die schönen Fresco-Gemälde von Appiani an der Decke, das hohe Kirchendach, die hohe bauchige Thürme-Bedachung ꝛc. wurden vernichtet. Die Bedachungen wurden zwar bald wieder hergestellt, doch nicht nach dem Muster der älteren.

467. U. Frankenthal oder Vierzehn Heiligen. A. Kirche .... E. Jäger-Hauſs. Dieser Grundriß in 8. ist sehr sauber gestochen, und in der Schrift: Frankenthal oder Vierzehn-Heiligen. Ein Taschen- und Andachtsbuch. Nürnb. 1819. 8.; dann in

Jäck: Beschreibung des Wallfahrtsortes der Vierzehn-Heiligen, Nbg. 1826. 8.

468. Eine (wahrscheinlich fingirte) Abbildung der Kirche mit den Erscheinungen und den 14 Heiligen, Holzschnitt in 4., ist in der selt. Schrift: Historie vnd vrsprung der Wallfart vnd wunderzeichen zun viertzehen heyligen Nothelffern im Franckenthal bey Staffelstein gelegen, Erstlich, Anno Domini 1519 zu Nürnberg *), in Teutscher sprach allein, durch Jobsten Gutknecht: Jetzt aber auffs Newe, durch anordnung vnnd vnkosten deß Ehrwirdigen in Gott Prälaten vnnd Herrn, Herrn Johann Abten deß Closters Langheimb, Cistercier Ordens, Bamberger Bistumbs, von wortten zu wortten Teutsch vnd Lateinisch dem alten Exemplari nachgedruckt zu Bamberg Anno 1596. Durch Anthonium Horitz. 4. Diese neuerliche Auflage hat unten auf dem Titel die Signatur G, und gehört zu: Franciados libri III, hoc est, Poema de apparitione, ac miraculis quatuordecim auxiliatorum in fundo coenobii Langheimensis, Franciae orientalis, et Episcopatus Bambergensis, qui locus Francavalis appellatur. Authore Joanne Cyaneo etc. Bambergae, Ant. Horitz; worin sich gleichfalls obiger Holzschnitt befindet.

469. O. Das Wunderthätige Franckenthal. Unten am Rande rechts: G. Lichtensteger sc. 8. Titelkupfer zu dem Gebetbuche: Das wunderthät. Frankenthal, von A. Bayer. Bbg. 1772. 8. Neuere Abdrücke sind in A. Bayer: Kurzer Begriff wahrer Andachtsübungen ꝛc. Bbg. 1818. 8.

470. O. SANCTI QUATUORDECIM AUXILIATORES IN FRANCKENTHAL. Unten links: Jos. Ignatius Appiani del., rechts: Klauber Cath. Sc. A. V. gr. folio, die 14 Heiligen in Wolken schwebend, unten der Prospekt der Kirche, und aussen in der Einfassung die 4 Erscheinungen. Selten.

471. U. Frankenthal oder Vierzehn Heiligen von der Süd West-Seite. Bey A. Popp in Coburg. Am Rande links: F. Rauscher rad. qu. 8 Lithogr.

472. U. Frankenthal oder Vierzehn Heiligen von der Nord-Ost-Seite. Bey A. Popp in Coburg. Links a. R. A. Popp rad. qu 8. Lithogr.

473. Kirche zu Frankenthal von Aussen. Am Rande rechts: Dutten-

---

*) Von dieser Ausgabe existirt wahrscheinlich kein Exemplar mehr, indem dieselbe in keinem bibliogr. Werke erwähnt wird. Auch kannte man schon 1623 nur das eine Exemplar in der Langheimer Bibliothek, welches bei der Zerstörung des Klosters im 30jähr. Krieg wahrscheinlich mit zu Grunde ging.

hofer sc. 8. Schönes Blatt in der Schrift: Frankenthal oder Vierzehn Heiligen. Ein Taschen= und Andachtsbuch, Nürnb. 1819 8, und in Jäcks Beschreibung des Wallfahrtsortes der Vierzehn=Heiligen. Nbg. 1826. 8.

474. U. Kirche zu Frankenthal von Innen. Am Rande rechts: Duttenhofer sc. 8. In der Schrift: Frankenthal oder Vierzehnheiligen ꝛc.

475. U. Frankenthal gegen Westen. Rechts am Rande: E. F(riedrich). Kupferstich. gr. 4. Dieses geschmacklose Blatt gehört zu Oesterreicher: Frankenthal oder Vierzehnheiligen ꝛc. Ein geschichtl. Abriß. Bg. 1820. Ein Foliobogen.

476. Eine Copie nach diesem ist auf dem gestoch. Umschlage, unten mit dem Titel: Frankenthal und ehemalige Abtei Langheim, zu Jäck's Beschreibung des Wallfahrtsortes der Vierzehn=Heiligen, Nbg. 1826 8.

477. U. Wallfarthskirche Vierzehn Heiligen. Am Rande links: nach der Natur gezeichnet von Carl Heideloff 1819, rechts: gestochen von G. Adam in Nürnberg. qu. 4. In J. A. Koch: Hermanns des frommen Schäfers Erscheinungen zu Frankenthal ꝛc. Nach einer Legende in 4 Gesängen bearbeitet. Coburg 1822. qu. 4. Mit 7 Kupfern, *) gez. v. Heideloff, gest. von Hartmann und Adam

478. U. VIERZEHNHEILIGEN, am 3. März 1835. Rechts unten: Gez. u. gedr. v. Daniel Hesse. qu. Fol. mit 2 Platten gedruckt. Darstellung während des Brandes.

479. U. Vierzehnheiligen nach dem Brande am 3. März 1835 Lithogr. 8 In F. J. F(elsecker) Vierzehnheiligen nach dem Brande ꝛc. Bbg 1835. 8. Gering

480. U. VIERZEHNHEILIGEN. Unter dem Rande links: gez. v. L. Richter., rechts: gest. v. Payne u. Gray in Leipzig. gr. qu. 8. Dieser schöne Stahlstich stellt die Kirche mit noch nicht vollendeter neuer Bedachung dar, und gehört zu Heeringen: Wanderungen ꝛc. Neuere Abdrücke haben die eingestampfte Adresse G. FRANZ.

481. U. Frankenthal. — Staffelstein. — Banz. Rechts: F. Geissler sc. qu. 4. In Frankenthal oder Vierzehn Heiligen. Ein Taschen= und Andachtsbuch ꝛc. Nbg. 1819. 8.

---

*) Nebst der obenbemerkten Ansicht sind in dieser Schrift noch 4 Erscheinungen in Umrissen geistreich dargestellt, dazu ist noch der hübsche allegor. Umschlag, die 14 Heiligen mit ihren Attributen, zu rechnen.

482. U. BANZ UND VIERZEHNHEILIGEN. Lithogr. qu. 4. In Mayer: vaterländ. Magazin 1840 München. 4. Nr. 50.

Eine Abbildung von Frankenthal ist auf den Blatt Nro. 445. Ganz geringe Abbildungen sowohl im Kupferstiche als Holzschnitt, über der Kirche gewöhnlich mit den 14 Heiligen und beigedruckten Gebeten, wurden hier nicht aufgenommen.

483. O. Die erste Erscheinung U. Flet puer .... amore sacro. kl. 8.

484. O. Die ander Erscheinung. U. Quorsum .... ille puer. kl. 8.

485. U. Die dritte Erscheinung. U. Auxiliatrices .... manus. kl. 8.

486. U. Die vierte Erscheinung. U. Lumina .... Ecce nihil. kl. 8.

Diese 4 Blätter sind von Peter Isselburg gestochen, und gehören zu: Schreiner Franckenthal, oder Beschreibung und vrsprung der Walfahrt, vnd Gotteshauß zu den virtzehen Heiligen rc. Bbg. 1623 8. Darin sind, nebst dem gestoch. Titelblatte und dem Dedikationswapen des Fb. Joh. Gg. Fuchs v. Dornheim, noch die 14 Heiligen auf 14 Blättern von Isselburg abgebildet. — Diese Abbildungen mit den Erscheinungen kommen auch in folgenden Ausgaben vor: Mauritius Knauer Franckenthalischer Lustgarten rc. 1653. Gedr. zu Würzburg; Thomas Wagner Frankenthalischer Lustgarten rc. 1685, Gedr. zu Bamberg; hierin sind diese Abbildungen von G. Weigant aufgestochen; Martin Wolf Franckenthalischer Lustgarten rc. 1728. Würzb.; hierin finden sich Copien nach Isselburg; in der Ausgabe von 1734 befinden sich dieselben wieder.

487. U. Erste Erscheinung. Mit dem Zeichen IEI qu. 4.

488. U. Zweite Erscheinung. qu. 4. mit dems. Zeichen.

489. U. Dritte Erscheinung. Mit dems. Zeichen. Am Rande links: C. Heideloff inv., rechts: M. Hartmann sc. qu. 4.

490. U. Vierte Erscheinung. Mit dems. Zeichen. qu. 4. — Diese 4 radirten Blätter gehören zu Kochs Schrift, sieh Nro. 477.

491. U. Die vier Erscheinungen zu Frankenthal bei Lichtenfels. 4 radirte Blättchen auf einer Kupferplatte in qu. 8. In Jäck Beschreibung des Wallfahrtsortes der Vierzehnheiligen rc. Nbg. 1826. 8.

Freienfels gehörte mit der Zent zu dem bamb. Amte Hollfeld. Als Besitzer dieses Ortes kommen schon 1298 die v. Aufseß vor. Im Bauernkriege wurde das Schloß zerstört, aber bald wieder hergestellt. Der Besitzer dieses malerisch gelegenen Schlosses ist v. Porstel.

491. a. U. Freienfels denen Freiherren von Aufsess. Radirt. qu. 8. Im ritterschaftl. Almanach 1793. 12.

Frickenhöchstadt gehörte mit einigen Grundstücken zu dem

bamb. Amte Wachenroth, die Zent aber war Castellisch. Die v. Castell-Remlingen kauften dieses Rittergut 1780 von dem Hrn. v. Wurster.

492. U. Fricken-Hoechstaett. 1. Weeg nach Rauschenberg . . . 3. Weeg auf Elsendorff. G. P. Nusbiegel ad naturam del. sculp. et exc. Nor. 4.

Fürth; diesen Ort schenkte 1007 Kaiser Heinrich II., Stifter des Bisthums, den Chorherren zu ihrem Unterhalte, weswegen sich auch ein eigenes bamb. Domprobsteiamt dort befand. Später erwarben sich zu Fürth auch Besitzungen die Burggrafen zu Nürnberg und die Reichsstadt Nürnberg, weswegen die Abbildungen von Fürth in Müllers Verzeichniß und Schads Pinakothek ebenfalls aufgenommen sind.

493. O. Grund-Riss Des freyen Hof-Markts Fürth, samt denen umliegenden Dörffern. Ist eigentlich ein Kärtchen der Umgegend, und gehört zu Böners Sammlung von 31 Blättern. Dieselbe hat den gestochenen Titel: Kurzer Bericht von dem Alterthum und Freyheiten des freyen Hof-Markts Fürth samt denen Prospecten des Hof-Markts, der Kirchen, der vornehmsten Gebäue und der umliegenden Gegend an den Tag gelegt von Johann Alexand. Boener 1704 u. 1705. Nach diesem gestoch. Titel und zwei gedruckten Bogen Vorrede folgen hier verzeichnete auf Fürth bezügliche Blätter:

494. U. Geographische Delineation der Gegend von Fürth. C. D. Henning sculps. Nürnberg. med. fol. In der histor. diplomat. Abhandlung von den landesherrl. Gerechtsamen des Hauses Brandenburg, über den Marktfl. Fürth, 1771. Von Hofr. Schnitzlein.

495. O. Grundriss des Hofmarkt Fürth. 1) Die Martins Kapell... 53) Kaiser Carlsberg. J. L. Stahl sculp. qu. fol. In Sauerackers Versuch einer Gesch. des Hofmarks Fürth, 4 Thl. 1789. 8.

496. O. r. Plan der Stadt Fürth 1839. A) Die Nürnberger Strasse . . . . bb) Das Feuergeräthschaftshaus. Unten am Rande links: Gezeichnet von J. G. Hoefer, rechts: Gest. v. Dreykorn. qu. fol. In Eger: Taschen- und Adreß-Handbuch v. Fürth. Nbg. 1819. 8.

497. O. l. Situations Plan über einige Gegenden u. Gärten bey Fürth 1803. Unten rechts: Carl Pemsel sc. qu. fol.

498. O. Fuhrt, Nurnb. Darüber auf dem oberen Plattenrande: HOMINIS VITA BREVE TEMPUS. Auf dem unteren:

Quam . . . . et obit. O frommer Christ . . . . widr von dann. Kupferstich, qu. 8. In Meißners Städtebuch. Nro. 389. Fol.

499. U. Der Marck flekken Fürth wie er von Aufgang anzusehen samt den Brandenburgischen Haufs. Man hat auch Abdrücke mit: J. A. Boener f., dann mit der Ueberschrift: Brandenburgisch Hauss. In Böners Sammlung Nro. 493.

500. U. Der Hof-Marckt Furth wie er von Schliesselwurth gegen Mittag an zu sehen Anno 1704. Boener f. Aus Böners Samml. Nro. 493.

501. U. Der Marck flekken Fürth wie er von Niedergang anzusehen. Es giebt auch Abdrücke mit: J. A. Bener f. Aus Böners Sammlung Nro. 493.

502. U. Der Marck-flekken Fürth wie er von Mitternacht anzusehen. Aus Böners Sammlung Nro. 493.

503. O. Fürth. pag. 242. Aus den Nürnb. Hesperiden. Fol. s. N. 594.

504. U. 1. Munghoff. 2. Schnaidling. 3. Doss 4. Fürth. pag. 238. Aus dems. Werk.

505. U. Fürth, — Land-Almofs Amt. 1. die Kirche . . . . 6. Weg nach Poppenreuth. Rechts: C. M. Roth excud. Norib. Kupferstich kl qu. Fol. Gehört zu den Roth'schen Prospekten, s. Nr. 607.

506. O. Hoff-Marck Fürth. Wappen. qu. Fol.

507. U. Fürth auf der Seite von Farrenbach. qu. fol.

508. U. Fürth auf der Seite von Poppenreut. Wahrscheinlich von Brandenstein radirt. qu. 4.

509. Fürth. Oben: 2 Hefft No. 16. Gehört zu den Claußner'schen Prospekten, Nro. 610.

510. U. Fürth von der Morgenseite. Links: Dorner del., rechts: Laminit sc. A. V. Rechts oben: 12. kl. qu. 8.

511. U. Fürth. Radirt. qu. 8.

512. U. Aussicht von Fürth. Jo. Ge. Dein del. et sc.

513. U. Der Marck in Fürth von Mittag an zu sehen anno 1708. Aus Böners Samml. Nro. 493.

514. U. In Fürdt die Landstrafsen auf Nürnberg. Aus Böners Sammlung Nro. 493.

515. U. St. Michaelifs Kirch in Fürt samt den Pfarrhaufs wie sie von Mittag an zu sehen Anno 1704. qu. fol. Aus Böners Sammlung Nro. 493.

516. U. St. Michaelis Kirch in Fürth, wie sie von Mittag an zu sehen. Stahl. f. Norb. 12. In Saueracker Gesch. des Hofmarks Fürth, 1 Th. Nbg. 1786. 8.

517. U. St. Michaelifs Kirch von Mitternacht samt der Capelle

zum Heiligen Grab. Es giebt auch Abdrücke mit: J. A. Boener f. Aus Böners Sammlung Nro 493.

518. U. St. Michaelis Kirch in Fürth, wie sie von Mitternacht an zu sehen. Stahl f. Norb. 12. In Saueracker Gesch. des Hofmarks Fürth, 1 Th.

519. U. Altar der St. Michaelis Kirche in Fürth. Ausgeführt nach der Zeichnung des Dir. Reindel in Nürnberg 1830. Die Figur vom Bildhauer W. Braun in Stuttgart. Rechts: H. W. Eberhard sc. gr. fol. In Eberhard: National-Archiv für Deutschlands Kunst und Alterthum, III. Lief. Nbg.

520. U. Die zwey Häusser der alten und Neuen Juden-Schulen in Fürth, wie sie von aussen her anzusehen, samt ihrer Hochzeiten versammlungen. Anno 1705. zu finden bej Johann Alexand. Boener, in Nurnberg. Aus Böners Samml. Nro. 493.

521. U. Die Versammlung in der alten Judenschul, wie sie von inen anzusehen. Jo. Al. Boener ad Vivum fec. 1705. Aus Böners Sammlung Nro. 493.

522. U. Fürther gemeindliche Waisen-Schule. E. Oehme del. Stahl sc. 12. In Saueracker Gesch. des Hofmarks Fürth, Thl. 4. Nbg. 1789. 8.

523. Ansicht des Schulhauses in Fürth. Oben: H. 3. (Annert sc. 1793.) qu. 8. In dem Stoyschen pädagog. Kabinet.

524. U. Der Gasthof zum Brandenburgischen Hauss genandt, in Fürth. In Böners Sammlung Nr. 493.

525. O. Der Gasthof zum blauen Schlüssel. Die Heiligen Gassen an den Marckt. In Böners Sammlung Nro. 493.

526. U. Das Lochnerische Gartenhauss bey Fürth. Es giebt auch Abdr. mit: J. A. Boener f., dann andere mit: Schind Anger der Neue. In Böners Sammlung Nro. 493.

527. U. Das Romingische Gartenhaus bei Fürth. J. A. Boener fecit 1705. In Böners Sammlung Nro. 493.

528. O. Der Seyfriedische Garten hauss und Weinberge bej Fürth. In Böners Sammlung Nro. 493.

529. O. Königl. Preuss. Zollstätte bei der neuen Chaussée Anlage zu Fürth. U. K(ellner) del. et sc. 16.

530. U. Fürther Schiesshaus. O. 2. Hefft No. 16. In Claußners Sammlung Nro 610.

531. U. Die Revier bej Fürth, alwo die Regnitz und Pegnitz, zusammen fliessen. Aus Böners Sammlung Nro. 493.

532. O. Zusammenfliessung der Regnitz- und Pegnitz-Flüss hinter Fürth. pag. 188. b. Aus den Nürnb. Hesperiden. Nro. 594.

533. U. Eberzhof bej Fürdt. Es giebt auch Abdr. mit: Boener

f., dann mit dem Beisatze: ein 1/2 Stunde von Nürnb., ohne Boener f. Aus Böners Sammlung Nro. 493.

534. U. Der Juden begräbnisse wie sie in fürth anzusehen. 1 1/2 St. bey Nürnb. J. A. Boener f. qu. 4. Aus Böners Sammlung, sieh Nr. 493.

535 D. Abris des harten Treffens, welches am Alten Berg unfern von Nürnberg zwischen der Königlichen Schwedischen und dann der Friedländischen und Baierischen Armeen den 24. Augusti vorgangen. gr. qu. fol.

536. U. l. Abbildung des K. Schwedischen Läger bey Fürt vnd des H. von Friedlandt auffm Altenberg bey Nürnberg, sampt den darauf geschechnen anfall, A. 1632. A. Schwedische Läger...G. Friedlandische Bataille. 1 Bogen. Aus Abelini histor. Chronik mit Merian. Kupfern. Frkf. 1633.

537. U. l. Castra Svecica Furti positia, Fridlandium Ducem in monte, veteri dicto, oppuenantia. Kay. Läger auff dem Altenberg bey Fürdt. A. Schwed. Läger ... G. Friedlandische Bataille. Aus Theatr. Europ. II. p. 602.

538. U. l. Abbildung des K. Schwedischen Leger bey Fürdt und des H. von Friedlandt Auffm Aldenberg bey Nurmberg sampt dem darauff geschehenen Anfall. A. 1632. A. Schwedisch Läger ... G. Friedlandische Bataille. qu. 8

539. D. Accurate Vorstellung der bei Fürth und Farrenbach im August Monat Anno 1757 gestandenen Reichs Armee. General en Chef etc. U Im Verlag bey Georg Stettner, Kupferstecher in Nürnberg. gr. qu. fol. Dasselbe Blatt giebt es auch ohne: General en Chef etc.

540. U. Accurater Plan der Reichs Armee zwischen Fürth und Farrenbach im Monath Augusti 1757. Zu finden in der ältern Weiglischen Kunsthandlung der Reichs Post über. gr. qu. fol.

541. D. N. 14. Ordre de Bataille der Reichs-Armée zwischen Fürth und Farrenbach in Monath August 1757. U. Nürnberg in der Raspischen Buchhandlung. qu. fol.

542. U. No. 9. Ordre de Bataille der Reichs-Armee zwischen Fürth und Farrenbach im Monath August 1757. qu. fol.

543. D. Ordre de Bataille Der Reichs-Armée, im Lager zwischen Fürth und Farrenbach, im Monath Augusti Ao. 1757. General-Feld-Marschall en Chef — Prinz Joseph von Hildburghausen etc. Med. qu. fol.

544. D. Ordre de Bataille Der Reichs-Armee im Lager zwischen Fürth und Farrenbach, im Monath Augusti 1757. qu. fol.

545. U. Ansicht der Königl. Bair. Truppen im Lager bey Fürth, im Sept. 1808. Bauregel del. et sculp. qu. Fol. Illum.

546. D. Das Königl. Bayerische Lust-Lager bey Fürth, 1808. Nro. 133. Joh. Trautner exc. Nürnberg. Fol. Bog.

547. D. Ansicht des Uebungs-Lager der Königl. Baier. Truppen, bei Nürnberg vom 5. bis 19. September 1824. Kupferst. qu. 4.

548. D. r. UEBERSICHT DES TERRAINS ZU DEN FELD-MANOEUVRES vom 5ten bis 20ten September 1824. Lithogr. Landkartenformat.

Gailenreuth, gewöhnlich Burg-Gailenreuth genannt, stand unter der höheren Gerichtsbarkeit des bamb. Amtes Gößweinstein, war ritterschaftlich, und schon 1370 im Besitze der Familie v. Egloffstein. Im Bauernkriege wurde das Schloß zerstört, und der damal. Besitzer Konrad v. Egloffstein erhielt die zu jener Zeit bedeutende Summe von 810 fl. als Entschädigung. Nach dem Aussterben der Egloffstein-Gailenreuther Linie fiel dieses Lehengut 1680 an Bamberg, und mit ihm wurden die Grafen Voit v. Rineck belehnt, welche ebenfalls mit Franz Anton 1823 ausstarben. Jetzt besitzen die v. Horneck das Schloß. Gailenreuth ist den Naturkundigen durch seine Zoolithenhöhle von Interesse, auf welche Esper, Rosenmüller und Goldfuß besonders aufmerksam machten.

549. U. Gailenreuth, dem Reichs Grafen Voit von Rinek. Radirt. qu. 8. In dem ritterschaftl. Almanach 1793. 12. Treu dargestellt.

550. U. Burg-Gailenreuth. Nach Natur gezeichnet von G. P. Zwinger. Kupferst. Fol.

551. U. Die Ansicht von Geilenreuth, in Franken. Unter dem Rande: Nach der Natur gez. u. in Kupfer gebracht v. Hertel etc. 1819. Ganz unten steht: Die Dreistigkeit . . . geworden. 8.

552. D. Eingang der Gailenreuther Höhle. Unten am Rande links: Helmsauer del. et sculp. 1808. qu. 8. Radirt. Selten.

553. U. Die Gailenreuther Zoolitten-Höhle, der Eingang. 4. Radirt von Frh. v. Brandenstein in dessen Werk: Getreu aufgenommene Gebirgsgegenden und Höhlen um und bei Muggendorf, 2. Heft, Nürnb. 1814. 4.

554. U. Die Gailenreuther Zoolitten-Höhle, inwendig. 4. Rad. v. Brandenstein, in dems. Heft.

In Esper's vortrefflichem Werke: Ausführl. Nachrichten von neu entdeckten Zoolithen unbekannter vierfüß. Thiere und

denen sie enthaltenden, so wie verschiedenen anderen denkwürdigen Grüften des Markgrafenthums Baireuth. Mit 14 illuminirten Kupfert. Nürnb. 1774 Fol., sind folgende Reste von Thieren aus der Urwelt, welche in der Gailenreuther Höhle entdeckt wurden, abgebildet:

555. Tab. I. Fig. 1 Das vollständ. Fragment eines Kopfes, der in den Gailenreuther Grüften verschütteten, unbekannten Thiere; 2. die linke Hälfte eines kleinern Kopfes von einer andern in dieser Höhle befindl. Thierart.

556. T. II. 1. Der auf der 1. Tafel mit der zweiten Figur gezeichnete Zoolithenkopf von der innern Seite; 2. der auf der 1. Platte mit der ersten Zeichnung vorgestellte Kopf der Hauptthiere in den Gailenreuther Grüften, nach seiner Oberfläche.

557. T. III. 1. Ein Atlas eines unbekannten Thieres; 2. das Os occipidis des großen Kopfes auf der 1. u. 2. Tafel von der innern Seite.

558. T. IV. 1. Eben dieses Os occipidis von der äussern Seite; 2. Der größere Kopf auf den vorigen Tafeln, nach seinem innern Bau.

559. T. V. 1. Eben dieser Kopf, von unten vorgestellt; 2. ein oberer Laniarius der Gailenreuther unbekannten Thiere; 3. 4. 5. kleinere Laniarii anderer Geschöpfe in diesen Höhlen.

560. T. VI. 1. Eine untere ganze Kinnlade gedachter Thiere; 2, 3 u. 3 *) untere Laniarii derselben.

561. T. VII. 1. 2. Fragmente eines ganzen oberen und unteren aufeinander passenden Gebiße dieser Geschöpfe; 3. Fragment eines oberen Gebißes ꝛc.

562. T. VIII. Die sämmtlich einzelnen Zähne dieser Thiere.

563. T. IX. 1. Fragment eines oberen Rachens mit den meisten Zähnen; 2. u. 3. Klauenbeine von diesen unbekannten Thieren; 4. eine Klaue mit ihrer Beindecke in einem Concret.

564. T. X. Verschiedene Odontopetrae anderer Thiere, welche in diesen Höhlen gefunden werden.

565. T. XI. 1. Ein sehr starker Laniarius eines ausländ. Thieres in einer steinartigen Massa; 2. der vordere Kopf eines nicht zu bestimmenden Thieres aus diesen Grüften.

566. T. XII. 1. Ein Concret aus Knochen mit einem kleinen Laniario; 2. das Syncipur eines Thieres, dessen Gebiß mit dem Löwen viele Aehnlichkeit hat.

567. T. XIII. 1. Die zweite Vertebra colli eines sehr großen Thiers vielleicht eines Elephanten, aus einer Höhle unweit der Gailenreuther Grüfte; 2. ein Epistrophaes, deren sich eine Menge daselbst befindet.

568. T. XIV. 1 Ein Os calcis dieser unbekannten Geschöpfe; 2. ein Fragment von einem gebrochnen Osse femoris der Gailenreuther Thiere, und dem in dem Bruch angesetzten Callo.

In Goldfuß trefflicher Schrift: die Umgebungen von Muggendorf, Erlangen 1810, 8., ist auf

569. Taf. IV. Fig. 1. Der Schädel des Hölen-Bären, Ursus spelaeus, 2. a) ein fossiler Wolfs-Schädel, b) Bruchstück einer unteren Kinnlade dieser Thierart. Unten auf der Platte steht: Goldfuſs ad nat. del. — Volkart sc. Nürnb. kl. 4.

570. Auf Taf. V. Fig. 1. Kopf eines löwenartigen Thieres; 2. a) der Schädel einer Hyäne, b) eine untere Kinnlade, die einem Viverrenartigem Thiere angehörte. Unten steht: Koeck et Goldfuſs ad nat. del. — Volckart sc. Nürnb. kl. 4.

571. Auf Taf. VI. Nro. 11. ist ein kleines slavisches Gefäß abgebildet, welches in dieser Höhle gefunden wurde.

572. U. Die Gaiskirche bei Oberföllendorf. Oben links: Tab. XXII. Radirt. 4. In Brandenstein ꝛc. H. 4

573. O. Eygentliche abbildung deſs Gaſsldorffer Bergs, nechst bey Ebermannstatt im Bistumb Bamberg gelegen, wie sich derselbige anno 1625 den 21. Februarii, zu Mittagszeit, durch wunderliche schickung Gottes deſs Allmächtigen in die läng 1500 Schritt, und 50 Schuh breit, mit groſsem krachen von einander begeben hat. Sih an etc. und in Leben, Amen. M. Kupferstich. Fol.

574. Dieselbe Darstellung, von einer anderen Seite. Unten: Durch Johann Carll Inge. a Nor. In Nürnberg bey Hanns Philipp Walch zu finden. Fol. *)

Gebersdorf, gehörte zum Theile zu dem bamb. Dompropsteiamte Fürth, mit der Zent aber zu dem ansbachischen Amte Schwabach.

---

*) Dieser Berg heißt eigentlich Druiden- oder Drudenberg, und liegt ganz nahe bei Gaſſeldorf. Sein Einsturz wurde als eine Vorbedeutung schlimmer Ereignisse für Deutschland angesehen: denn in den Reimen auf der Abbildung No. 573 heißt es:

Sie (die Erde) will Dir von der schweren Noth,
  Die kommen wird, weissagen,
Welche Dir schon längst ist gedroht,
  Sie mag Dich nicht mehr tragen
Meinst Du, Teutschland, daß dieser Riß
  Dir werde leer abgehen?
Nein! Zweifel nicht, es wird gewiß
  Was schröcklichs hernach geschehen. u. s. w.

575. U. Gebers Dorf eine Stunde von Nürnb. 1707, auch mit 1708. Boener Ex. s. Nro 606.

Giech; diese schön gelegene Burg gehört unter die ältesten im bamb. Lande. Als Burgmann kommt urkundlich 1130 Reginboto Comes de Giech vor. Durch Verehelichung seiner einzigen Tochter Cunizza mit Poppo v. Plassenburg, Herzog v. Meran, kam dieselbe an dieses Geschlecht. Nach dessen Erlöschung verkauften die Verwandten v. Truhendingen 1376 dieses Schloß an das Bisthum Bamberg; daher es hernach zu einem Amtssitze erhoben wurde. Im Hussitenkriege 1430, im Bauernkriege 1525, und im markgräfl. Krieg 1552, ist es eingeäschert, aber jedesmal bald wieder hergestellt worden. Der Fb. Joh. Ph. v. Gebsattel ließ es 1600—1609 fast ganz umbauen, und der Fb. Marquard Sebastian um 1690 einen neuen Flügel des Schlosses aufführen, der aber nicht vollendet wurde, und jetzt noch steht. Der k. Bauinsp. v. Hohenhausen ließ in der Zerstörungsperiode um 1808 den größten Theil der bewohnbaren Gebäude demoliren. Im J. 1819 kauften die Grafen v. Giech wegen des Namens dieses Schloß, aber nicht weil sie es als ihr Stammschloß betrachten, vom Staate, und verwendeten viel auf dessen theilweise Zugänglichkeit. — Eine Abbildung von Giech um 1600 befindet sich auf dem Altargemälde der Gügelkapelle. Auffallend ist, daß von dem so romantischen Giech nur die folgenden drei Ansichten erschienen sind:

576a. Ansicht des Giech-Schlosses mit dem Gügel und dem Kreuze, höchst seltener Kupferstich, von Georg Wechter um 1620 gefertigt; befindet sich vor einem latein. Gedicht.

576b. U. Giech. Unter dem Rande: Nach der Natur und auf Stein gezeichnet von Seb. Scharnagel. kl. qu. Fol. Gehört zu dessen: Auswahl der merkw. Umgeb. Bbgs. 1821. s. No. 182.

577. U. Giech. Unten die Dedikation: Seiner Erlaucht dem hochgebornen Grafen und Herrn von Giech ꝛc., und zu deren beiden Seiten histor. Notizen von 933 bis 1836. Am Rande links: Gezeichnet u. geschr. v. M. Landgraf, rechts: Lith. v. Ph. Herrlein in Fürth. gr. qu. fol. Diese Ansicht ist von einer schönen Seite, höchst malerisch, aufgenommen; links mit dem Gügel, und im fernen Hintergrunde die Stadt Bamberg.

Gößweinstein, Marktflecken mit dem Sitze eines ehemal. bamb. Amtes, liegt in einer sehr romant. Felsengegend, und ist besonders durch seine Wallfahrtskirche, welche das schon 1469 berühmte hölzerne Gnadenbild der h. Dreifaltigkeit verwahrt,

bekannt. Die jetzige geräumige, schöne Kirche ist nach dem Plane des Obristen Neumann im neuröm. Styl 1730 — 39 erbaut worden. Eine Abbildung der älteren Kirche befindet sich in deren Schatzkammer auf einer 1666 gestifteten silbernen Meßglocke eingegraben; sie war im altdeutschen Style erbaut, und hatte nur einen Thurm mit einem Kuppeldache. Das hochgelegene Schloß bietet eine schöne Fernsicht; im Bauernkriege 1525, und im Albrechtinischen 1553 wurde es zerstört, aber bald wieder hergestellt.

578 U. Bildnus der Allerheiligsten Treyfaltigkeit in Gößweinstein Bamberger Bistumbst mit Wunderzeichen und Wallfahrten berühmt. Unter der Dreifaltigkeit ist eine Ansicht der Kirche, des Kapuziner-Klosters und des Schlosses ꝛc. Kupferstich, 8. Ist in dem Gebetbuch: Einmal Drey, Dreymal Eins, von Engeln und Menschen angebetet ꝛc von Vogel. Bbg. 1777.

Aehnliche Abbildungen sind im Kupferstiche und Holzschnitte, zum Theile mit beigedruckten Gebeten vorhanden; sie sind jedoch viel zu gering, als daß sie hier aufgenommen zu werden verdienten.

579. U. Ansicht von Gösweintein. Am Rande links: C. Theodori fec., rechts: 1810. Lithogr. gr. qu. Fol Selten. Ist eigentlich nur eine hübsche Ansicht der Gegend in der Entfernung mit dem Schloß.

580. U. Goesweinstein. Oben: 3. Von Brandenstein radirt. Sollte zu dessen 5tem Hefte, die Gebirgsgegenden, kommen, welches aber nicht erschien.

581. U. Gößweinstein Links unten: F. I. (Friedrich Ingenieur) rechts: 1820. Fol. Radirt. (Oben die Dreifaltigkeit, unten die Kirche.) Die Zeichnung fertigte S. Scharnagel.

582. U. Gösweinstein. Radirt von Friedrich. qu. 8. (Das Schloß mit noch einigen Häusern.)

583. U. Gösweinstein in Franken. Lithogr. von Fried. Thöming, mit T. 1826, qu. Fol. Eigentlich nur die Gegend mit dem Schloße im fernen Hintergrunde, von einem schönen Punkte bei der Sachsenmühle aufgenommen.

584. U. GÖSSWEINSTEIN. Am Rande links: Nürnberg bei Christ. Grünewald sen., rechts: Nach Natur gez. (von einem schönen Standpunkte) u. radirt v. F. Grünewald in Nbg. kl. qu. Fol. Illuminirt.

585. GOESWEINSTEIN. Kupferstich, qu. 8. Auf Wießners Erinnerungsblatt Nro. 648. Schön und treu aufgenommen.

586. H. GOESSWEINSTEIN. Vom Wege nach Muggendorf. Verlag der zinkographischen Anstalt von Joh. Jak. Lechner in Nürnberg. Am Rande rechts: Aufgenommen und radirt von H. W. Eberhard. qu. Fol.

587. U. Göfsweinstein. Lithogr. Klein oval. Gering. Auf dem Blatt Nro. 118.

588. U. GÖSSWEINSTEIN. Lithogr. von Dilger. qu. 4. Copie nach No. 585. Im vaterländ. Magazin 2 Jahrg. Erl. 1838. Nr. 16.

589. U. GÖSSWEINSTEIN. Rechts: Zchng u. Stahlstich v. Poppel. Druck v. Serz et Korn in Nürnbg. gr. 8. Vom Thale aus aufgenommen. Dieses schöne Blatt befindet sich in Ehlingensberg: Das Königreich Bayern ꝛc. 5. u. 6. Heft. 1840. 8.

590. U. Das Felsenthor bey der Clausur zu Gösweinstein. Oben: 4. Von Brandenstein. Sollte zu dessen 5tem Hefte, die Gebirgsgegenden, kommen.

Greifenstein, ein sehr hochgelegenes, ehemals ritterschaftl. Schloß gehörte mit der Zent zum bamb. Amte Ebermannstadt. Als erste Besitzer kommen die Reichsfreiherren v. Schlüsselberg vor; eine Linie derselben schrieb sich schon 1188 von Greifenstein. Spätere Inhaber waren die v. Streitberg. Im Bauern-wurde ihr Schloß zerstört, und Wolf und Erasmus v. Streitberg erhielten 775 fl. Schadenersatz. Das Geschlecht erlosch 1691, Greifenstein fiel an Bamberg heim, und mit demselben wurden die v. Staufenberg belehnt.

591. U. Freyherrl. v. Stauffenberg. Schlofs Greifenstein. Am Rande links: Weinrauch sc., rechts: Friederich del. qu. 8. Im bamberg. Hofkalender 1803. 12. Neuere Abdrücke sind in Jäck Bamberg, wie es einst war, und wie es jetzt ist. Bbg. 1819. 12.

592. U. GREIFENSTEIN. Rechts in der Ferne der Ort Heiligenstadt. Kupferst. qu. 8. Auf Wießners Erinnerungsblatt No. 648.

593. U. GREIFENSTEIN. In der Entfernung Heiligenstadt. Lithogr Copie nach No. 592. qu. 4. Im vaterländ. Magazin 2. Jahrg. Erl 1838. Nr. 3.

Großreuth gehörte zum ehem. domkap. Amte Fürth, die Zent nach Kadolzburg.

594. O. Grofsreuth. pag. 220. a. Dasselbe Blatt auch mit J. C. Steinberger fec. Fol. Gehört zu: Nürnbergische Hesperides, oder Beschreibung der Citronat, Citronen und Pomeranzenfrüchte ꝛc. J. C. V. (Volckamer). Nbg. 1708 Fol. mit 116 Kupf. Continuation der Nürnb. Hesperidum, 1714. fol. mit 134 K. Vom ersten Theil erschien in dems. Jahre ein Nachdruck, auf dem

Titel mit dem Namen des Verfassers; dann von der Original-ausgabe des ersten Theils eine latein Ausgabe: Hesperidum Norimbergensium libri IV., in lat. lign. translati (ab Erh. Reuschio). Nbg. (1713) fol.

595 U. Zu Grossreuth, hinter der Vesten. D. 2. Hefft. No. 22.

Gügel, eine sehr romantisch liegende Wallfahrtskapelle zum h. Pancratius; daselbst war ehedem ein Schloß, welches urkundlich 1376 vorkommt; als Schloßherr erscheint schon 1274 Eberhard v. Giech. 1308 verpfändete dasselbe ein Erbe der Meranischen Güter, Friedrich v. Truchendingen, an das Bisthum Bamberg, und Johann und Oswald verkauften es 1381 an Bamberg. Die Kirche entstand wahrscheinlich aus einer Schloßkapelle; die jetzige ließ der Fb. Lambert von Brunn (reg. 1373 — 99) erbauen. Im Hussitenkriege wurde sie 1430 eingeäschert; Fb. Anton v. Rotenhan ließ sie wieder herstellen, wie die zu Scheßlitz befindliche Einweihungsurkunde von dem Weihbischof Peter II. vom J. 1439 beweist. Im Bauern-, markgräflichen- und Schwedenkriege blieb sie verschont; dagegen sollte sie 1808 eingerissen werden, was aber die Bewohner der Umgegend verhinderten. Das Hochaltarblatt ist von Jakob Fuger um 1612 vortrefflich gemalt; im Hintergrunde desselben sind der Gügel, Giech, Bamberg ꝛc dargestellt.

596. Ansicht dieser Kapelle. Unten: Neuberger fec. 12.

597. Ansicht der Gügel-Kapelle. Unten rechts: Carl Stengel fec. 1810. Lithogr. gr. qu. 4. Sehr selten. Eine Ansicht derselben befindet sich auch auf den Blättern Nro. 576a. 577.

Gunzendorf, gehörte zum bamb. Amte Eggolsheim. Eine Abbildung der alten Kirche, welche 1723 eingerissen wurde, befindet sich in dem S. 75 angegebenen Manuscript v. Reul; eine Copie nach ihr in meiner Sammlung. Reul bedauert sehr, daß beim Abtragen der Kirche alle die älteren Grabmäler der Familie v. Ochs und das schöne Denkmal für Albert Eitel v. Wirsberg, gest. 1591, zu Grunde gingen.

Hallerndorf war dem bamb Amte Bechhofen einverleibt. Ein in der Pfarrkirche befindliches Oelgemälde stellt das im 30jähr. Kriege bei Hallerndorf vorgefallene Gefecht dar, und ist um so merkwürdiger, da es fast das einzige Gemälde in unserer Gegend ist, welches ein Treffen dieses Krieges in der Nähe von Bamberg giebt. Deßwegen wäre wünschenswerth, daß es durch Lithographie oder Kupferstich vervielfältigt werden möchte. Nachdem die Schweden 1632 einen großen Theil von Franken ein-

genommen hatten und nach Bayern aufbrachen, lagerte sich ein Theil der zurückgebliebenen Truppen unter dem Markgrafen Hans Georg *) und dem Obersten Paul Khevenhüller bei Hallerndorf; diese wurden am 18. Mai (28. Mai des neuen Kalenders) von 800 Mann des bamb. Volksausschusses und 100 M. Croaten überfallen, erlitten bedeutenden Verlust, und selbst an der Seite des Markgrafen fiel dessen Adjutant Lucas Pfinzing, ein Oberstquartiermeister ꝛc. Khevenhüller eilte mit seiner Cavallerie zur Hülfe, die bamb. Truppen wurden am folgenden Tage ganz geschlagen, und verloren 400 Mann, 1 Geschütz und 2 Wagen. Zu gleicher Zeit sollte auch die Forchheimer Besatzung einen Ausfall in dieses Lager machen, sie kam aber zu spät, und war demnach die Ursache an dieser Niederlage. **) Das Gemälde ließ ein in diesem Gefechte stark verwundeter, aber glücklich wieder hergestellter bamb. Bürger, G. M. Margraff, fertigen; es hat die Unterschrift:

„Gott Dem Allmechtigen Vnd dem H. Seraphischen Vatter Francisco Zu Ewigem Lob Vnd Zur gedechtnus Aller in Vergangenen Treffen zu Hallerndorf an der Aysch abgeleibten Bambergischen Bürgern Hat der Ehrbar Georg Marschaldt Margraff Bürger Vnd Weißgerber allhie Vnd Eua Barbara seine Eheleibliche Hausfrau nach dem er Anno 1632 den 28. May in gemelten Treffen Wider Margraffen Hans Georg von Brandenburg, so in der Zall 3000 zu Pferdt Vnd 300 zu fuß Vnter seinen Comanto gehabt, mit 4 Pistollenschuß Tödtlich verwundt gefangen gewordten aber wunderbarlicher Weiß entlediget Vnd Wieder Alles sein verhoffen zu Voriger gesundheit gelanget, allso hat Er dieses Epitaphiom auß Schuldiger Dankbarkeit Hieher verordnen lassen. Amen. 1632."

Heidenstatt, werden mehrere Felder zwischen Albernhof und Volgendorf genannt. Daselbst waren viele heidnische Lei-

*) Der Markgraf Hans Georg zu Brandenburg und Jägerndorf kommandirte 3000 Mann zu Perd, und 300 M. zu Fuß, meistens neu geworbene Truppen. Als er mit denselben, und Khevenhüller mit seinem Regimente, am 2. Juni in das nürnb. Lager einrückten, war der König von Schweden sehr aufgebracht, daß sie in den Quartieren übler, als die Feinde sich benommen hatten; daher wurden sogleich viele von der Mannschaft verabschiedet.

**) Dieses Gefechtes erwähnen Chemnitz I. 46. §. 22, Abelin II. 567, Murr Beitr. z. Gesch. d. 30jähr. Kriegs S. 53, Haas I. 192.

chenhügel, und Ueberreste einer ehemaligen Ansiedelung. Da hier häufig Bracteaten, jedoch aus späterer Zeit, gefunden wurden; so sind die meisten Hügel schon seit längeren Jahren umgegraben worden. Ich selbst veranstaltete 1827 mehrere Nachgrabungen, welche günstige Resultate lieferten; außer Gefäßen fand ich auch mehrere metallene Gegenstände; Nachrichten darüber theilte ich der deutschen Gesellschaft in Leipzig mit, welche sie in ihrem Jahresbericht 1828 S. 13 abdrucken ließ. Auf der lithographirten:

598. Taf. III. Nro. 21 u. 21 sind zwei Ohrenringe, welche ich allda fand, abgebildet.

Heiligenstadt, Hallstatt, gewöhnlich nur Lutherisch-Hallstatt genannt, ein ritterschaftl. Ort in der bamb. Zent Ebermannstadt, gehörte der Familie v. Streitberg, und kam nach deren Erlöschen an die v. Stauffenberg.

599. U. Lutherisch Heiligenstadt mit dem Schlosse Greiffenstein denen Freyherren Schenck von Stauffenberg. Am Rande links: v. Mayr. del., rechts: J. M. Frey scul. qu. 8. Im ritterschaftl. Almanach 1791. 8.

600. U. Heiligenstadt, gegen Mitternacht aufgenommen. Am Rande links: Br: (andenstein) ad Nat. del., rechts: Vogel sc. 8. Auch illum. In J. P. Moser Ritterburgen und Beiträge zur Gesch. d. deutschen Adels. 1. Heft. Nbg. 1814. 8. Mehr erschien nicht.

Abbildungen von Heiligenstadt sind auch auf den Blättern Nro. 592 und 593.

Hemhofen, ein ehemal. ritterschaftlicher Ort in der Forchheimer Zent.

601. U. Hemhofen, denen Freiherren Winklern von Mohrenfels. Radirt. qu. 8. Im ritterschaftl. Almanach 1793. 12.

Herzogenaurach, ehemal. bamb. Amtssitz.

602. U. Herzogenaurach. Kupferstich, qu. 4. In dem Werk: Ansichten der vorzügl. Gegenden des Fürstenth. Bbg. 1810. qu. 4.

Höfen; einige Grundstücke dieses Ortes gehörten zu dem bamb. Amte Herzogenaurach; in die Zent theilten sich Langenzenn und Hagenbuchach.

603. U. Höfen bey Herzog-Aurach von Mitternacht anzusehen. J. L. M. Keyl del., Prestel. qu. fol. Kupferst.

Höchstadt, ehemal. bamb. Oberamtssitz.

604. U. Höchstädt. Kupferstich. qu. 4. In dem Werk: Ansichten der vorzügl Gegenden des Fürstenth. Bbg. 1810. qu. 4.

605. U. Höchstadt an der Aisch. Am Rande rechts: F. C. Rupp-

recht fec. 1819. Radirt. qu. 8. Von diesem hübschen Blatte gibt es auch Aetzdrücke, dann einige höchst seltene Abdrücke von der ersten Platte, welche, indem das Aetzwasser zu wenig angriff, gleich wieder abgeschliffen wurde. In Haas: Geschichte des Slaven-Landes rc. Th. 1. Bbg. 1819. 8. Derselbe besitzt noch die Platte und die Original-Zeichnung.

Hohle Berg, sieh Oswaldshöhle.

Ingensdorf, gehörte zum bamb. Amte Regensberg, mit der Zent zum nürnb. Pflegamte Hilpoltstein.

606. U. Ingens-Dorff. Kupferstich. qu. 4. Diese Ansicht hat man auch ohne Unterschrift. Sie gehört zur Böner'schen Sammlung, welche den Titel hat: Wahrhafte Abriße Derer umb die Stadt Nürnberg liegenden Städtlein, Schlösser, und Dörffer, an den Tag gelegt von Johan Alexander Böner, und aus 108 Blättern besteht.

607. U. Igensdorf — Land - Almoſs - Amt. 1. die Kirche etc. Rechts: C. M. Roth. excud. Norib. Kupferstich. kl. qu. fol. Diese Sammlung hat den Titel: Prospecte aller Nürnbergischen Staedtlein, Markt-Flecken und Pfarr-Dörffer accurat abgezeichnet von M. G. Lampferdtinger, Nürnberg in Verlag bey Cph. Melch. und Matth. Roth, Gebrüdere Unten: Vues des toutes les Villes etc.; sie besteht aus 62 Blättern, und gehört zu dem Werk: Diptycha Ecclesiarum in Oppidis Et Pagis Norimbergensibus etc. Nbg. 1759. 4.

Kirchehrenbach, machte einen Bestandtheil des bamb. Oberamtes Forchheim aus.

608. U. Kirchehrenbach mit der Ehrenbürg. Kupferst. qu. 8. In dem Schriftchen: Die Ehrenbürg bei Vorchheim. Bbg. 1822. 8.

609. U. Eingang zu Kirchehrenbach von der Ostseite. Am Rande rechts: Gestochen von G. Adam in Nürnberg. qu. 8. In demſ. Schriftchen.

Kleinreuth, gehörte zum Theil zu dem bamb. Domprobsteiamte Fürth, die Zent aber zu dem ansb. Amte Kadolzburg.

910. U. Zu Kleinreuth hinter der Vesten. D. 2 Hefft No. 22. Gehört zu der Sammlung mit dem Titel: 50 Prospecten von um Nürnberg gelegenen Ortschafften gezeichnet und in das Kupfer gebracht von Joh. Christoph Claussner, verlegts Joh. Trautner in Nürnberg. Das 1. u. 2. Heft haben gleichen Titel; das 2te erschien 1802, von dem 3ten kamen nur 9 Blätter heraus

Kohlstein, ein ehemals ritterschaftlicher Ort im Amte Gößweinstein, und gehörte früher der Familie von Hirschaid; diese

erbaute allda 1486 mit Genehmigung des Fb. v. Bamberg ein Schloß, welches im Bauernkriege zerstört, aber bald wieder hergestellt worden ist. Hans Sebast. v. Hirschaid verkaufte 1680 diese Besitzungen an die v. Groß, welche sie noch inne haben

611. U. Kohlstein. Rechts: Vhlmann del. et sculp. Radirt. qu 8. Selten.

Krögelstein oder Gregelstein, ein ehemals ritterschaftl. Ort, über welchen das Amt Hollfeld die höhere Gerichtsbarkeit ausübte; derselbe war vor vielen Jahrhunderten im Besitze der Familie v. Giech. Georg Wolf v. Giech trieb die sg Wegelagerei so stark, daß der schwäb. Bund sein Schloß zerstören ließ; die Truppen fanden dasselbe verlassen, zündeten es an, und legten unter den großen, oben 8 Schuhe im Umfang haltenden Wartthurm 4 Tonnen Pulver, welches ihn aus dem Grunde hob und in den Graben stürzte. Wie die Chroniken sagen, soll dies vordem noch nie geschehen sein. Georg Wolf war über diesen Verlust so erbittert, daß er äusserte: er habe zu Krögelstein so viel Feuer gefunden, daß er damit durch das Land der Bundesstände ein Kreuz brennen wolle. Er fand es jedoch für räthlicher, sich schon 1524 mit dem Bunde auszusöhnen.

612. O. l. Kriegelstain hat Jorgen von Gycht zu gehort, Ligt bey Hollfeldt. Ist auf den iiij. tag Julij vom Bunt ein genomen vnd vbrent. 1523 qu Fol. Dieser Holzschnitt, das Schloß im Brande darstellend, befindet sich in dem seltenen Werke mit dem gleichfalls in Holz geschnittenen Titel: Hienach stont Form vnd gestallt, ab bossiert die .23 Schlos So der schwebisch Bundt hat eingenommen, Vnd verprant Im Jar 1523 Der zweier Monat Juny vnd July Auch derselbigē Heusernamē, an welcher gegēt yedes gelegē vñ wer sie d'zeit ingehabt hat, Auch der vō Adel so durch bemelte Bund zu solchem zug versolt sein. Die Rückseite dieses Titels ist leer; die erste Seite des folgenden Blattes enthält mit bewegl. Lettern gedruckt das Verzeichniß der vom Bunde zu diesem Zuge besoldeten Edelleute, an dessen Ende steht: Summa vom Adel 124. Anno Domini 1523. Hierauf folgen auf 23 Blättern die Abbildungen von 23 Schlössern (21 im Brand), welche (bis auf Stadt Aub) eingenommen und zerstört worden sind, alle in qu. Fol. und illuminirt. — So viel mir bekannt, ist dieses das erste Werk, welches in Deutschland herauskam, und Abbildungen von Schlössern hat. Ich war fast auf den meisten Plätzen dieser Schlösser, und überzeugte mich, daß die Gegenden ganz genau gegeben sind. Bis

jetzt machte kein Bibliograph von diesem merkwürdigen Buche eine Erwähnung. Im Rinck'schen Katalog kommt wohl ein solches vor, es ist aber wahrscheinlich dasselbe Exemplar, welches ich jetzt besitze, vielleicht das einzige, das sich bis auf unsere Zeit erhalten hat. Die darin enthaltenen Schlösser beschrieb ich näher in: v. Aufseß, Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters 1832 Bd. 1. S. 122.

Kronach, war ehemals die dritte Hauptstadt des Fürstenthums Bamberg, und insbesondere wegen seiner Festung, Rosenberg genannt, von Wichtigkeit.

613. U. Cronach mit der Feste Rosenberg von der Westseite. Rechts: Deyrer f. Sehr geringe Lithogr. qu. 4. in Stöhr: Neue Chronick der Stadt Cronach. 1825. 8.

614. U. Rosenberg ob Kronach (mit der Stadt). Links am Rande: J. C. Karl fecit. Aquatinta. gr. qu. Fol. Schönes Blatt.

615. U. Der Kühstein am Speckberge, der Eingang. Oben links: T. XVII. Radirt. 4. In Brandenstein ꝛc. H 3. Nbg. 1815. 4.

616. U. Der Kühstein inwendig. Oben links: Tab. XVIII. Radirt, in dems. Heft.

Kupferberg, Städtchen mit dem Sitze eines ehemal. bamb. Oberamts.

617. O. KVPFERBERG. Daneben ein Bergwerk. Darunter Tulpens Wapen, mit der Unterschrift: Heinrici Tvlpen Cvpri De Monte Decani | Forchemici Refervnt Hec Tibi Signa Genus | Inspector Qvare Libris His Abstine Palmas | Ni Pravi Fvris Nomen Habere velis. 12. — Tulpen ließ diesen netten seltenen Kupferstich wahrscheinlich am Ende des 16. Jahrhunderts fertigen, und bediente sich desselben zu seinem Bücherzeichen. In der hies. öffentl. Bibliothek sind mehrere schätzbare Werke aus dem 16. Jahrh., in welche dieses Blättchen eingeklebt ist.

618. U. Kupferberg. Kupferstich, gr. 4. In dem Werke: Ansichten der vorzügl. Gegenden des Fürstenth. Bbg. 1810. qu. 4.

Langheim, eine ehemals sehr berühmte Cistercienser-Abtei, wurde im J. 1132 von dem bamb. Bischof Otto I. dem Heiligen, unter Mitwirkung des Poppo Grafen v. Andechs und anderer hoher Personen gestiftet, und ihr Fond bald hernach durch Hermann und Gößwein v. Staleck, dann durch einige Familienglieder der v. Meran, Truhendingen und Orlamünd reichlich vermehrt; von letzteren drei Familien wurden mehrere dahin begraben, und auch der letzte Herzog v. Meran, Otto II., 1248 zu

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Niesten ermordet, ruht zu Langheim. Die Hussiten zerstörten das Kloster 1430 gänzlich, weil der damalige Abt Nikolaus II. Heidenreich auf dem Concilium zu Constanz 1414 — 18 für das Verbrennen des Huß stimmte. Die Wiederherstellung desselben erfolgte bald hernach. Im Bauernkriege 1525 wurde es geplündert und ausgebrannt Der Abt Johann V. Faber ließ die Gebäude wieder aufführen, die Gebeine der Herzoge v. Meran, Orlamünd und Truhendingen aus dem Kapitelhause nehmen, und in die Kirche vor den Hochaltar versetzen, dann die 4 Statuen der sogen. Stifter von Alabaster fertigen; Abbildungen von letzteren sieh Nro. 625 u. 626. Die Kirche wurde um 1530 eingeweiht. Eine Ansicht aus jener Zeit giebt Nro. 620. Im 30jähr. Kriege litten die Gebäude sehr stark, und der Abt Mauritius Knauer verwendete 1649 — 54 sehr beträchtliche Summen auf deren Wiederherstellung. Die Abbildungen Nro. 621. 622. 623. zeigen diese Erneuerungen. Eine vollkommene Umbauung des Klosters fand unter dem Abte Stephan Mösinger statt, welcher diese Würde von 1734 — 1751 bekleidete. Am 7. Mai 1802 wurden diese weitläufigen Gebäude größtentheils ein Raub der Flammen; und was diese übrig ließen, wurde in Folge der Säkularisation nach und nach eingerissen, so daß jetzt nur wenige davon noch übrig sind. Von den Grabstätten, Grabmälern 2c. ist auch nicht die mindeste Spur mehr vorhanden. Ich besitze in meiner Sammlung eine sehr hübsche, mit Farben ausgeführte, große Zeichnung des ganzen Klosters, rechts unten mit der Inschrift: Abriß des Stifts und Klosters Langheim 2c. von P. Joannes Bapt. Roppelt zu Kloster Banz 1793. Die Abbildung Nro 624 zeigt gleichfalls das Kloster vor dem Brande; die Original-Handzeichnung hiezu befindet sich auf der hies. öff. Bibliothek. Letztere verwahrt noch mehrere sog. geometrische Atlasse von den Jahren 1740, 1782 u. 1789, in welchen die meisten Langheimer Waldungen, andere Besitzungen des Klosters 2c. genau aufgenommen und verzeichnet sind; diese geometr. Aufnahmen fertigten: Christian Conrad 1741, Joh. Mich. Roppelt um 1740, J. A. Bachmann und J. D. Heim 1789. Auch der hies. histor. Verein ist im Besitze einer großen gezeichneten Karte eines Langheimer Waldes

619. Bischof Otto der Heilige legt den Grundstein zu dem Kloster. U. In toto mundo celebris Sanctissimus Otto etc. . . . Ut Langheim. Claustrum fundarint, Nobile Castrum. Diese Darstellung in qu. 8. ist unten auf dem zweiten Folio-Kupferstiche, auf welchem sich noch die Abbildung des Klosters und die Stif-

Bayerische Staatsbibliothek München

ter desselben befinden, (sieh Nro 622. 625) in der Reihenfolge der Aebte des Klosters Langheim, welche der Kupferstecher J. P. Demleutner um 1720 fertigte

620. O. CL. LANGHEIM. Darüber steht: NULLAE VIRES IN MORTE MANENT. Unten: Fulmine.... salva meo. Neulich . . . . sicher ist. Im Vorgrunde steht eine mit einem Wildschweinskopfe und andern Speisen reich besetzte Tafel. Kupferstich qu. 8. In Meißners Städtebuch, s. Anm. S. 64.

621. U. Closter Lanckheim in dioecesi Bambergensi. Ist von der nördl. Seite aufgenommen, und befindet sich unter dem gestochenen Titel: TVBA COELESTIS VIATORES Ab itinere Babylonis reuocans et Viam praecurrenz ad Coelestem Hierosolyma. Anno Domini 1661. Unten: I. Faber delineauit, Fr. Weygant sculpsit. 12. Selten

622. O. Langheimense-Monasterium. Ansicht von der nördl. Seite, qu. 8. Ist von Demleutner um 1720 in Kupfer gestochen, und befindet sich in seiner Reihenfolge der Aebte, sieh Nro. 619. Es giebt auch Abdrücke ohne diese Ueberschrift.

623. Abbildung von Langheim von der nördl. Seite, von G. F. Weigant sculp. Auf dem allegor. Titelkupfer zu Leda Leta Foecunda Geminorum Mater etc. fol., erschienen bei der Einsegnung des Abtes Stephan Mösinger.

624. O. Langheim vor dem Brande (1802) gezeichnet und gestochen v. Küffner (?) Auf dem Umschlag zu Jäck: Beschreibung des Wallfahrtsortes der Vierzehnheiligen ꝛc. Nbg. 1826. 8.

625. Abbildung der drei (angeblichen) Stifter mit ihren Frauen. Unten steht: Orlamund. Meran. Truhending. Hos Fundatores, primaevos Progenitores Langheim in Sexcentos celebravit laudibus annos. qu. 8. In Demleutners Reihenfolge ꝛc. s. Nr. 619. Auch giebt es Abdrücke, auf welchen noch steht: stant ad latus sinistrum Majoris Altaris.

626. Copie nach diesem Blatte in Kupferstich, mit derselben Ueber- und Unterschrift; nur steht unten rechts noch: ad d. XV. qu. 4. In De Ducibus Meraniae ex Comitibus de Andechs ortis, praeside Jo. Davide Koelero p. p. in academia altorfina d. Septemb. a. 1729 publice disseret W. Chr. W. de Feilitzsch eques variscus. Altorfii 4to.

Leyenfels, mit einem ehem. bamb. Amtssitze. Im Bauernkriege wurde das Schloß zerstört, aber bald wieder hergestellt. Im markgräfl. Kriege wurde es verbrannt, und blieb in seiner Ruine liegen. Das Amt kam nach Pottenstein.

627. U. Leyenfels im Fürstenthum Bamberg. G. Adam gez. 1803. Geäzt v. P. W. Schwarz (Aquatinta). qu. Fol. Schönes Blatt, gehört in die Sammlung der Ruinen und Ritterburgen in Franken, mit Text. Fürth 1803 gr. qu. Fol.

Lichtenfels, Städtchen, vormals mit dem Sitze eines bamb. Oberamts.

628. O. Lichtenfels. Unten links: J. Fruhauf fecit., rechts: Gedruckt in der Lachmüllerischen Steindruckerei 1813. 1 Schießplatz . . . . . 15. Vierzehn Heiligen. qu 8. In Jäck: Bamberg und dessen Umgeb. 1813 12.

629. U. LICHTENFELS et BANZ (letzteres sehr unkenntlich). Links: gez. v. L. Richter, rechts: ges. v. A. H. Payne; weiter unten: d. Engl. Kunst-Anstalt in Leipzig. Stahlstich, qu. 8. in G. v. Heeringen Wanderungen durch Franken. Lpz. gr. 8.

Lisberg, ein ehemal. ritterschaftl. Ort in der Nähe von Bamberg.

630. U. Lisberg. Rechts am Rande: Zeis 1818. Lithogr. kl. qu. Fol. Selten.

631. U. LISBERG. Links am Rande: LANDGRAF fec. qu. 8. in J. Heller: Der Burg Lisberg in Franken Beschr. u. Geschichte. Bbg. 1836. 8.

Löhlitzer oder Lehlitzer Anger; derselbe befindet sich auf einer bedeutenden Anhöhe in der Nähe der ehem. Holomanskirche zwischen Waischenfeld, dem sg. Bischofswalde; Löhlitz und Neußig; darauf befanden sich viele slav. Leichenhügel, welche aber jetzt größtentheils geöffnet sind. Dr. Pingel aus Dänemark ließ 1819, Goldfuß um 1806, einige davon aufgraben; letzterer theilte darüber in seinem Werke Nachrichten und Abbildungen mit; ich selbst ließ 1827 vier Hügel öffnen, fand viele kleine hübsche Thon-Gefäße und einige Metallringe, und theilte eine kurze Notiz darüber in dem Stuttgarter Kunstblatte 1827 Nro. 91 mit.

In Goldfuß Werk: die Umgebungen von Muggendorf, sind auf Tafel VI. abgebildet.

632. 1. 2. 3. Drei Bracteaten, welche auf dem Löhlitzer Anger gefunden wurden; diese sind jedoch nicht aus dem heid. Zeitalter, sondern in Deutschland erst im 13. Jahrhundert geprägt worden.

633. Auf derselben Tafel No. 8, 9, ist ein Leichenhügel im Grundriß und Durchschnitt abgebildet.

Lohnerstadt, Marktflecken, gehörte zum ehem. bamb. Oberamte Höchstadt.

634. U. Lohnerstadt — Land Almosamt. 1. die Kirche etc. Rechts: C. M. Roth. excud. Norib. Kupferstich, kl. qu. Fol. Gehört zur Rothischen Sammlung, s. Nr. 607.

635. O. Lohnerstadt, auf einem fliegenden Zettel. qu. Fol.

Marienweiher; dieser berühmte Wallfahrtsort gehörte zum ehemal. bamb. Oberamte Kupferberg. Das holzerne Marienbild soll schon im 12. Jahrhundert bekannt gewesen sein; weswegen Bischof Otto der Heilige 1103 eine Kirche hier erbauen ließ. Die jetzige Kirche ist im vorigen Jahrhunderte nach neuröm. Style aufgeführt worden. Hofmann in seiner Geschichte der Pfarrei Marienweiher, Kulmb. 1816 sagt S. 10, daß in der Pfarr-Registratur ein Abdruck der Kirche auf einem Bilde vorhanden sei, mit der Unterschrift: Imago Ecclesiae Deiparae Virginis Weiernensis, und vermuthet, daß diese die von Otto erbaute sei. Dann führt er S. 13 noch zwei neuere Abbildungen an. Ausser diesen kamen in der Mitte des vorigen Jahrhunderts noch in der Wolf'schen Kunsthandlung zu Nürnberg, und in der akadem. Kunsthandlung Abbildungen von Marienweiher in Kupferstich heraus.

636. O. MIRACVLA B. VIRG: Zu Weyer. Unten: GEÖRG WECHTER figuravit Ao. 1620. Mit der Abbildung der Kirche. Dieses radirte Blatt befindet sich in dem seltenen Buche: Wunder-Wurdige Wolthaten Der Allerglorwürdigsten Gottes gebärerin MARIAE zu WEYER: Im Keisserlichem Stifft Bamberg, zu vermehrung Göttlicher Ehr und ihrer Andacht in Kupffer gradirt durch Georg Wechtern. 1624. 8. Die Rückseite dieses gestoch. Titels ist leer; hernach folgt die Dedikation an den Langheimer Abt Joh Weickard, unterzeichnet „1624 vom dem Vorsteher und Pfleger Vnser lieben Frawen Gottes hauß zu Weyer", dann eine kurze Anrede an die Leser, und nach dieser die obige Abbildung; hierauf 100 Abbildungen der Mirakel mit beigedruckter Beschreibung. Sie sind alle von Georg Wechter; manche sehr nett, geäzt; bei dem Baumschlage nahm er sich besonders den Künstler H S. Lautensack zum Vorbilde; nur schade ist, daß viele davon sehr mittelmäßig abgedruckt sind. — Die zweite Ausgabe erschien 1658, gedruckt zu Bamberg Andr. Baals; obgleich ich von ihr 2 Exemplare besitze, so kann ich doch den Titel nicht angeben, weil er in beiden fehlt. Zugeeignet ist sie dem Fb. Philipp Valentin Voit v. Rineck von: F. Adolph Behm, der strengen Observanz Priester und Präsident daselbsten. — Von den Kupferplatten müssen über die Hälfte verloren gegangen sein, indem sie durch neue ergänzt

wurden, welche Copien der älteren von der Gegenseite sind. Die noch darin befindlichen Originalplatten wurden auf eine sehr ungeschickte Weise aufgestochen. Die Abbildung der Kirche wurde gleichfalls neu gestochen; sie hat die Unterschrift:

637. Zu Weyer der wahre ab Riß | hir Sambt der Mutter Gottes ist | durch welliche wunder zeichen Groß | noch däglich geschehen an vnderloß.

638. U Imago Dina Virginis Miraculosa in Weyer. Kupferstich. kl. Fol.

639. U. Bildnus der Wunderthätigen Mutter Gottes | Maria zu Weyer Bamberger Bistumbs. angerührt. | Kupferstich. 8.

Ausser diesen giebt es noch mehrere Abbildungen in Holzschnitt und Kupferstich mit Maria und der Kirche, zum Theile mit beigedruckten Gebeten; doch sind dieselben zu gering, als daß sie hier einzeln aufgeführt werden konnten.

640. U. Der Marterstein im Haag bey Wüstenstein. Oben links: Tab. XXIV. Radirt. 4. In Brandenstein ꝛc. Heft 4.

Mockas, gehörte zum ehem. bamb. Amte Ebermannstadt, und ist den Naturkundigen wegen seiner sehr großen, merkwürdigen Höhle von hohem Interesse.

641. U. Eingang der Hoele bey Mockas. L'Entrée de la Grotte de Mockas. Am Rande links: M. J. C. Rosenmüller ad Nat. del., rechts: J. S. Knüpffer fec. Meissen 1795. Aquatinta. Fol. In Rosenmüller: Abbildungen und Beschr. merkw. Hölen um Muggendorf ꝛc. 1. Heft Erlangen 1796. Fol. Die zu den Prachtexemplaren gehörigen illum. Abdr. haben keine Unterschrift.

642. U. Der Eingang zur Mokaser Höhle. Am Rande rechts: v. Br. del. e. sc. 1808. Radirt. 4. In Frh. v. Brandenstein: Getreu aufgen. Gebirgsgegenden und Höhlen bei Muggendorf, Heft 3, Nbg. 1814. 4.

643. U. Prospect der Hoele bey Mockas. Prospect de la Grotte de Mockas. Am Rande rechts und links dieselbe Schrift, und in dems. Werke. Aquat. Fol. Die illum. Abdr. haben gleichfalls keine Unterschrift.

644. U. Die Mokaser Höhle inwendig. Rechts: v. Brandenstein sc. 4. In dems. Werk.

Mühlhausen, ritterschaftl. Ort im bamb. Amte Wachenroth; der Familie v. Egloffstein gehörte derselbe schon seit langer Zeit. Im Bauernkriege 1525, und im Albrechtinischen, wurde ihr Schloß zerstört, aber bald wieder hergestellt.

645. O. Mühlhaußen. Kupferstich. 12. auf dem Blatt Nro. 433.

Muggendorf; obwohl dieser Marktflecken zum Baireuther Amte Streitberg gehörte, so wurde er doch hier aufgenommen, weil er ganz von dem bamberger Gebiete umgeben ist, früher einen Bestandtheil desselben ausmachte, und bis zur Auflösung des Bisthums Bamberg daselbst Lehen sich befanden, welche zum Oberamte Ebermannstadt steuerten. Auf dem Gebirge ist Muggendorf unter die ältesten Orte zu zählen, wie die Heidenstatt, die in der Oswaldshöhle, Witzenhöhle ꝛc. gefundenen Fragmente von Urnen beweisen. Später kommen hier die Reichsherren v. Muggendorf, die v. Starkern, welche mit denen v. Schlüsselberg eine Familie ausmachten, vor. Durch letztere kam Muggendorf 1308 an die v. Streitberg. Georg v. Streitberg verkaufte 1507 Muggendorf an den Markgrafen Friedrich v. Brandenburg, über welches Geschäft zwischen diesem und dem Bisthume Bamberg bedeutende Streitigkeiten entstanden, welche aber durch den Forchheimer Vertrag 1538 geschlichtet wurden; daher Baireuth die Landeshoheit über Muggendorf erhielt.

646. U. Muggendorf. O. r.: No. I. Radirt. kl. 4. In Brandenstein: getreu aufgen. Gebirgsgegenden und Höhlen bei Muggendorf, Heft 1. Nbg. 1811. 4. Hievon hat man auch Aetzdrücke, unten rechts mit: v. Br. del. et fec. 1808, und oben: No. XI.

647. U. MUGGENDORF. Am Rande links: Nürnberg bei Christ. Grünewald, sen., rechts: Nach Natur gez. u. radirt v. F. Grünewald in Nbg. kl. qu. Fol. Illuminirt.

648. U. MUGGENDORF. Oben steht: ERINNERUNGSBLATT FÜR FREUNDE MUGGENDORFS UND DESSEN UMGEBUNG. Nach der Natur gezeichnet und gestochen von C. Wiessner in Nürnberg 1834. gr. qu. 4. Das in jeder Hinsicht vortreffliche Blatt mit 14 der vorzüglichsten Umgebungen Muggendorfs ist in groß Folio. Ladenpreis 4 fl. 48 kr.

649. U. Muggendorf, Landg. Ebermannstadt im Obermainkreis. Lithogr. von Dilger qu. 4. Im vaterländ. Magazin 1 Jahrg. Erl. 1837. Nr. 42. Ist eine vergrößerte Copie nach dem vorhergehenden Blatte. Ueberhaupt scheint Dilger das Wiesnersche Blatt auch bei Nr 588, 593, 663, 718, 733, 780, 835 zum Grunde gelegt zu haben.

650. U. Muggendorf. Links: Ph. Heinel del., rechts Gedr. v. Horeth in Bayreuth. qu. Fol. Gehört zu: XII Ansichten der vorzüglichsten Landschafts-Parthieen aus Franken, auf Stein

gezeichnet und herausgegeben von Philipp Heinel. Baireuth 1839 bei Horeth.

651. II. MUGGENDORF. Rechts: Gez. u. gest. v. Poppel. Schöner Stahlstich, gr. qu. 8 mit den neuen Anlagen, in v. Ehlingensberg Königr. Bayern rc. 3. u. 4. Heft. München 1841. gr. 8.

In Goldfuß Umgebungen von Muggendorf, ist auf

652. Taf. VI Fig. 4 abgebildet: eine römische Münze, welche im Heidentempel gefunden worden sein soll.

653. Auf Taf. III ist abgebildet das Gebirgs-Steinkraut mit seinen verschiedenen Theilen; unten rechts: Jac. Sturm fec qu. 4. Kupferstich, illuminirt.

Die merkwürdigen Höhlen rc. bei Muggendorf rc. sind zu suchen:

Brunnenstein, sieh Nro. 448.
Espershöhle, s. Nro. 461.
Heidenstatt, s. oben S. 93.
Oswaldshöhle, s. Nro. 676.
Riesenburg, s. Nro. 748.
Rosenmüllershöhle, s. Nro. 754.
Toos, s. Nro. 799.
Witzenhöhle, s. Nro. 829.

Neideck oder Neudeck, eine Burgruine, die schönste Zierde des Muggendorfer Thales. Es ist Schade, daß sie ihrem beinahe völligen Einsturz sehr nahe ist. *) Als älteste Besitzer erscheinen die Reichsherrn v. Schlüsselberg; Konrad, der letzte dieses Geschlechts, wollte zwischen Neideck und Streitberg eine Maut anlegen, über welche zwischen ihm, dem Burggrafen von Nürnberg und den Bischöfen von Würzburg und Bamberg sich eine bedeutende Fehde entspann; er wurde in Neideck belagert, und 1347 mit einer Wurfmaschine (Plaide) getödtet. Die Sieger theilten sich in seine Besitzungen, Bamberg erhielt Neideck, und erhob es zu einem Amtssitze. Im markgräfl. Kriege 1552 wurde diese Burg von dem brandenb. Obersten v. Wirsberg eingenommen, ausgeplündert und verbrannt.

*) In unserer jetzigen Actienzeit dürfte wohl Etwas zur Erhaltung dieser Ruine geschehen. Haben doch auch die Nürnberger und Fürther durch Actien einen großen, hohen, viereckigten, steinernen Thurm auf der alten Veste bei Zürndorf erbauen lassen, und wer auf demselben die schöne Aussicht genießen will, muß 6 kr. entrichten, mit welchen die Actien getilgt werden. Eben so könnte der Thurm auf Neideck wieder hergestellt und zugänglich gemacht werden.

654. Eine Ansicht der Schloßruine Neideck in Kupferstich ist auf dem Umschlage zu Goldfuß: Umgebungen von Muggendorf. Erlangen 1810. 8

655. Ansicht der Schloßruine Neideck (eigentlich mehr des Thurms). Unten an einer Mauer steht: J. A. Kleiner fe. 1811. kl. qu. 8. Radirt. Schön und selten.

656. U. Neudeck. Am Rande links: C. Th(eodori). Lithogr. kl. qu. Fol. Selten.

657 U. Neudeck am Bret, bey Streitberg. Oben links: Tab. XXIII. Radirt. 4. In Brandenstein getreu aufgen. Gebirgsgegenden rc. H. 4. 1816. 4.

658. U Die Ruine zu Streitberg und Neudeck. Oben: 1. Von Brandenstein. Sollte zu dessen 5tem Hefte, die Gebirgsgegenden, kommen.

659. U. Die Ruinen der Burgen Streitberg und Neideck bey Ebermannstadt, im Ober-Main-Kreise des Königreiches Baiern, im Jahre 1817. Links am Rande: E. F(riedrich) Kupferstich. qu. Fol. Darstellung der ganzen Gegend von einem hübschen Punkte aufgenommen; die Ausführung läßt jedoch viel zu wünschen übrig.

660. U. Die Ruinen von Neideck, bei Streitberg im Baireuther Oberland. Unter dem Rande: Nach der Natur gezeichnet und in Kupfer geäzt von J. J. Hertel etc. 1818. gr. 4. Unrichtig ist in der Unterschrift: im Baireuther Oberland. Mittelmäßig.

661. U. Ruinen v. Neideck. Radirt von Friedrich. qu. 8. In Oesterreicher: die Burg Neideck. Bbg. 1819. 8 Mittelmäßig.

662. U. NEUDECK. Kupferstich, qu. 8. Auf Wießners Erinnerungsblatt Nro. 648.

663. U. Neudeck. Lithogr. von Dilger qu. 8. Vergrößerte Copie nach dem vorhergehenden Blatte, im vaterländ. Magazin. 1. Jahrg. Erl. 1837. Nro. 38.

664. U. Neudeck. Lithogr. kl. qu. 8. Gehört zu der Adressekarte des Wirths C. Briegleb zu Streiberg. Copie nach demselben Blatte. Obgleich in diesem Verzeichniße keine Adressekarten aufgenommen werden sollten, so wurde hier deßhalb eine Ausnahme gemacht, weil sie schön gefertigt ist, und zugleich eine Ansicht und eine Karte von Streitberg und seinen Umgebungen gibt.

665. U. BURG NEIDEK. Am Rande links: Gez. v. L. Richter, rechts: Gest. v. L. Beyer. gr. qu. 8. Schöner Stahlstich in

Heeringen Wanderungen ꝛc. 1839. Neuere Abdrücke haben den Stempel: G. FRANZ.

Abbildungen von Neideck sind auch auf den Blättern Nro. 778. 779. 780.

Neuhaus, Marktflecken, ehemals mit dem Sitze eines bamb. Oberamtes.

666. U. Neuhaus. Kupferstich. qu. 4. In dem Werke: Ansichten der vorzügl Gegenden des Fürstenth. Bamberg. Schwabach 1810. qu. 4.

Neuhaus, ein ritterschaftlicher Ort, der Familie v. Crailsheim gehörig, machte ehemals einen Bestandtheil des Zentamts Bechhofen aus.

667. U. Neuhaus, den Freiherren von Kreilsheim. Radirt qu. 8. Im ritterschaftl. Almanach 1793.

Neunkirchen am Brand, Marktflecken, bildete mit Marloffstein ein bamb. Oberamt. Hier wurde 1314 ein Augustiner-Kloster gestiftet, und demselben die Pfarrkirche eingeräumt; es löste sich in Folge der Reformation 1555 auf, und die Kirche ward wieder zur Pfarrkirche bestimmt. Sie ist im altdeutschen Style sehr hübsch gebaut, und hat unter allen Landkirchen des Bisthums Bamberg die meisten und schönsten Grabdenkmäler, die vorzüglichsten altdeutschen Gemälde und mehrere Glasgemälde. Ich besitze in meiner Sammlung eine Zeichnung aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts nach einem Kirchenfenster, mit der Ueberschrift: Item ein solich fenster ist zu Newenkirchen auf dem prant in der kirchen. Unten kniet der Stifter dieses Fensters, Hermann Schütz von Hagenbach, mit seinen 2 Frauen, Anna Haller und Felicitas Ebner Er und sein Bruder Walther stifteten 1396 eine Seelenmesse.

668. U. Neukirchen. Kupferst. qu. 4 In dem Werke: Ansichten der vorzügl. Gegenden des Fürstenth. Bbg. ꝛc. 1810. qu. 4.

669. U. Neunkirchen am Brande von Abend anzusehen. Am Rande rechts: L. Schlemmer del. sculp. qu. 8. Gehört zu Goldwitzers Geschichte des Marktes Neunkirchen am Brand ꝛc Erl. 1814. 8.

670. U. Südliche Ansicht des dermaligen Klosters Neunkirchen am Brande. Am Rande links: Joh. Chrysostomus Rauh ad Natura del., rechts: L. Schlemmer sculp. qu. 8. In dems. Werke.

Niesten; von diesem ehemals so berühmten Schloße ist jetzt nichts mehr als ein Theil des großen Wartthurms, einige Gewölbe und Umfassungsmauern vorhanden; es gehörte dem in

Bayern, Tyrol, Dalmatien, Illyrien, Burgund und Franken so reich begüterten Geschlechte v. Meran, welches später mit Recht den Herzogs-Titel führte. Mehrere Mitglieder desselben hielten sich häufig zu Lichtenfels, Plassenburg, Giech, Weismain und Niesten auf. Daß im letzteren Schlosse Otto II., der letzte Herzog v. Meran, am liebsten verweilte, ist um so auffallender, als derselbe immer kränklich war, und die Gegend äusserst rauh und einsam ist; seiner Dienerschaft war es deßhalb um so leichter, ihn am 19. Juni 1248 zu ermorden. Seine Grabstätte fand er zu Langheim, s. S. 98. Niesten fiel an Bamberg, und wurde zu einem Amtssitze erhoben, im Bauernkriege zerstört, aber bald wieder hergestellt. Im markgräfl. Kriege 1553 wurde es ausgebrannt, und blieb in seiner Ruine liegen.

671. U. Das Schloss Niesten bei Weismain im Bamberg: Am Rande links: Weinrauch sc., rechts: Friederich del. qu. 8. Im bamb Hofkalender 1803. 12.

Oberfarrenbach, gewöhnlich Burgfarrenbach genannt, gehörte zum Theil zu dem bamb. domkapitl. Amte Fürth, die Zent aber zu dem ansb. Amte Cadolzburg. Der Ort ist durch sein Schloß und durch seine Bierbrauerei bekannt.

672. U. Burg-Farnbach — Land-Almoss-Amt. 1. Graff v. Picklers Schloss . . . . 4. Weg nach Nürnberg. Rechts: C. M. Roth, excud. Norib. Kupferst. kl qu. Fol. In der Roth'schen Sammlung, sieh Nro. 607.

673. U. Ober Farnbach, I. C. Pemsel fec. Oben: 3 Hefft No. 2. Gehört zu Clausners Sammlung, s. Nro. 610.

674. U. Kirche zu Farrenbach von Mittag anzusehen. Rechts: Stahl (sculps.) 16. In Saueracker Versuch einer Geschichte des Hofmarks Fürth. Th. 2. Nbg. 1787. 8.

Ober-Michelbach; einige Besitzungen daselbst gehörten zum bamb. domkapitl. Amte Fürth, die Zent dem ansb. Amte Cadolzburg.

675. U. Ober-Michelbach, — Spital-Amt. 1. die Kirche etc. Rechts unten: C. M. Roth excud. Norib. Kupferstich kl. qu. Fol. Gehört zur Roth'schen Sammlung, s. Nr. 607.

676. Der Eingang zur Oswaldshöhle, der hohle Berg genannt, Kupferstich, als Vignette auf dem Titel: Esper ausführl. Nachricht ꝛc. sieh S 86.

677. U. Der hohle Berg bey Muggendorf. (Nur der Eingang zu demselben.) Kupferst. 16. Vignett auf dem Titel: Heuze's Ver-

such über die ält. Gesch. des fränk. Kreises, 1 St. Bair. 1788. 8.

678. U. Eingang des Hohlenbergs oder der Oswaldshöhle bei Muggendorf. 9. Am Rande links: Koeppel nach der Natur gezeichnet, rechts: J. S. Walwert sc. qu. 8. In Köppel: Briefe über Baireuth und Ansbach H. 2. Erl. 1795 8, in der zweiten Ausgabe von 1816, und in dessen Beschr. der Rosenmüllershöhle 1795. 4.

679. U. Eingang des Hohlenberges oder der Oswalds-Höhle bei Muggendorff. qu 8. Geringe Copie nach Nr. 678. in einem Baireuther Kalender.

680. U. Die Oswalds-Höhle der Eingang. Rechts am Rande: v. Br. del. et fec. 1808. Oben: No. V. kl. 4. Radirt.

681. U. Die Oswalds Höhle der Eingang. Oben links: Tab. XV. Radirt. 4. In Brandenstein's getreu aufgen. Gebirgsgegenden und Höhlen bei Muggendorf. H. 3 Nbg 1815. 4

682. U Inneres Ansehen des Hohlenbergs oder der Oswalds-höhle. 10. Am Rande links: Koeppel nach der Natur gezeichnet, rechts: J. S. Walwert sc. qu. 8. In denselben 3 Werken Nr 678.

683. U. Die Oswalds Höhle inwendig. Rechts: v. Br. del. et fec. 1808 4 Radirt. Die 1. Abdr haben oben rechts: No. VI., die 2. oben links: Tab. XVI. Letztere sind in Brandenstein's Gebirgsgegenden und Höhlen bei Muggendorf rc. Zweite Suite Nbg. 1814 S 55.

Plankenfels, ein ehemals ritterschaftl Ort, über welchen das Amt Weischenfeld die höhere Gerichtsbarkeit ausübte. Das Schloß war das Stammhaus der v. Plankenfels. Im Bauernkriege wurde es dem Georg v. Plankenfels zerstört, aber bald wieder hergestellt. Nach dem Aussterben dieses Geschlechts im 16. Jahrhunderte kamen dessen Güter an die v. Leineck, Lüschwitz, Schlammersdorf, Tettau, und 1780 an die Grafen v. Egloffstein.

684. U Blankenfels, den Grafen u. Freiheren von Egloffstein. Rechts: J. F. v. Mayr del. et sculp. Radirt. qu 8. Im ritterschaftl. Almanach 1793 12.

685. U. Plankenfels. Lithogr. Klein rund. Gering. Auf dem Blatt Nr 118.

Pommersfelden, ein ehemals ritterschaftl. Ort im bamb. Zentamte Bechhofen, gehörte früher der Familie Truchseß von Pommersfelden, deren hübsches Schloß im Orte 1525 durch die Bauern zerstört wurde. Der damalige Besitzer Philipp erhielt

dafür die bedeutende Entschädigungssumme von 4000 fl., und ließ es bald wieder herstellen. Im Albrechtinischen Kriege 1552 waren die Inhaber von Pommersfelden, Philipp der ältere und jüngere, Tochtermänner des berüchtigten Wilhelm v. Grumbach, im Verdachte, mit dem Markgrafen in näherem Verhältniß gestanden zu sein; weßwegen Pommersfelden von Bamberg heimgezogen worden ist. Sie erhielten zwar dasselbe wieder, jedoch gegen Entrichtung einer Strafe von 6000 fl. Im 30jähr. Kriege hielt es Christoph v Truchseß mit den Schweden; auch ihm wurde das Gut heimgezogen, und 1636 dem Grafen Werner v. Tilly, Brudersohne des bekannten Generalfeldmarschalls v. Tilly, geschenkt. Später kamen aber die v. Truchseß wieder in dessen Besitz. Sie erloschen mit Friedrich Ernst 1710, und zufolge seines Testaments vom 26. März d. Jrs. gingen seine Besitzungen auf Lothar Franz von Schönborn, Fürstbischof von Bamberg und Kurfürsten von Mainz über, welcher sogleich das oberhalb des Ortes Pommersfelden befindliche schöne Schloß Weißenstein nach dem Plane des Jesuiten Loyson erbauen ließ. Der Grundstein wurde am 1. Oktbr. 1711 gelegt. Dieser vortreffliche Regent war auch der Stifter der Gemälde-Gallerie allda, welche seine erblichen Nachfolger so vermehrten, daß sie jetzt unter die vorzüglichsten Privatsammlungen in Deutschland gehört.

686 Wahrhaffte Vorstellung beyder Hoch-Gräffl. Schlösser WEISSENSTEIN ob POMMERSFELDEN und GAIBACH, sambt denen darzu gehörigen Gärten, stallungen, und Menagerien. Das Erste in zwanzig, Das andere in sieben verschiedenen Prospekten und Grund-Rissen bestehend vorgestelt, nach denen von dem Ingenieur Salomon Kleiner verfertigten Zeichnungen in Kupfer gestochen und heraus gegeben. Auf Kösten und Verlag Jeremiae Wolffens seel. Erben in Augspurg. MDCCXXVIII. Oben steht der französ. Titel: Representation au naturel des Chateaux de Weisenstein etc. qu. Fol. Kupferstich.

687. U. General Grundriß des ꝛc. Schloß Weissenstein ꝛc. Links: Plan General etc. Unter dem Rande links: Salomon Kleiner Ing. Elect. Mogunt. delin.; rechts: Joh. Math. Steidlin sculps. Links unten im Ecke: No. 1. gr. qu. Fol.

688. General Prospect von Seithen des Gartens. Links: Vüe generale etc. Salomon Kleiner etc. — Joh. August. Corvinus sculpsit. Links unten: No. 2. gr. Fol.

689. U. General Prospect von seithen der Menagerie. Links: Vüe

etc. — Salomon Kleiner Ingen. etc. — Johann August Corvinus sculpsit. Links unten: No. 3. gr. Fol.

690. II. Prospect deß Schloß gegen den Hoff. Links: Vüe etc. Salomon Kleiner etc. — Joh. August Corvinus sculpsit. Links unten: No. 4. qu. Fol.

691. Prospect des Schloß gegen den Garten. Links: Vüe etc. Sal. Kleiner etc. — Johann August Corvinus sculpsit. Links unten: No. 5. qu. Fol.

692. II. Prospect der Cascade gegen das Schloß. Links: Vüe etc. Sal. Kleiner etc. — G. D. Heumann sc. Norib. Links unten: No. 6. qu. Fol.

693. II. Prospect dern stallungen gegen das Schloß. Links: Vüe etc. Sal. Kleiner etc. — J. A. Corvinus sculps. Links unten: No. 7. qu. Fol.

694. II. Prospect der Haubt=Stiegen vom Eingang des Schloßes. Links: Vüe etc. Sal. Kleiner etc. — G. D. Heumann sculp. Norib. Links unten: No. 8. gr. Fol.

695. II. Grundriß der Haubt-Stiegen des Vorplatz und des Saals. Links: Plan du grand Escalier etc. S Kleiner etc. — J. A. Corvinus sculps. Links unten: No. 10. qu. Fol.

696. II. Prospect von dem Eingang des Saals. Links: Vüe etc. Sal. Kleiner etc. — G. D. Heumann sculp. Norib. Links unten: No. 9. qu. Fol.

697. Durchschnitt der Haubt=Stiegen. Links: Coupe etc. S. Kleiner etc. — Joh. Aug. Corvinus sculpsit. Links unten: No. 11. qu. Fol.

698. II. Durchschnitt der Sala Terrena, der Stiegen, des Vorplaz, und des Saals. Links: Coupe etc. Sal. Kleiner etc. — Joh. A. Corvinus sc. Links unten: No. 12. qu Fol

699. II. Prospect der Sala terrena gegen den Garten Links: Vüe etc. S. Kleiner etc. — Joh. Georg Pintz sculpsit. Links unten: No. 13 qu. Fol.

700. II. Prospect der Sala terrena von seithen des Eingangs Links: Vüe etc. Sal. Kleiner etc. — Joh. Georg Pinz sculp. Links unten: No. 14. qu. Fol.

701. II. Prospect des mit mahlereyen, Statuen, und marmor Architecture mäßig decoriten großen Saals von seithen des gartens. Links: Vüe du dedans etc. Sal. Kleiner etc. — Joh. Georg Pintz sculp. Links unten: No. 15. qu. Fol.

702. II. Prospect des grossen Saals von seithen des Eingangs gegen der Stiegen. Links: Vüe du Cote etc. Sal. Kleiner etc. — Joh. Georg Pintz sculpsit. Links unten: No. 16 qu. Fol.

703. U. Prospect der Gallerie gegen den Hoff Links: Vüe etc. Sal. Kleiner etc. — Joh. Georg Pintz sculpsit. Links unten: No. 17. qu. Fol.

704. U. Prospect der Gallerie gegen den Wohnzimmer. Links: Vüe etc. Sal. Kleiner etc. — Joh. Georg Pintz sc. Links unten: No. 18. qu. Fol.

705. U. Prospect des spiegel und porcellan Cabinets gegen die seith des gartens. Links: Vüe etc. Sal. Kleiner etc. — Joh Georg Pintz sculpsit. Links unten: No. 19. qu. Fol.

706. U. Prospect des Spiegel und Porcelan Cabinets von seithen des Eingangs Links: Vüe etc. Sal. Kleiner etc. — Joh. Georg Pintz sculp. Links unten: No. 20. qu. Fol.

Hiezu gehören noch 7 Bl. Ansichten des Schönborn'schen Schlosses Gaibach, gez. v. Kleiner, gest. von Steidlin, Heumann, Pintz, Corvinus und Lichtensteger. — Nur durch die Unterstützung des Fb. Lothar Franz v. Schönborn war es den Wolff'schen Erben möglich, ein so großartiges Werk über beide Schlösser herauszugeben. Die Blätter sind sehr genau und richtig gezeichnet, und in Kupferstich gut ausgeführt. Dasselbe macht sich jetzt sehr selten, und ist um so schätzbarer, weil die meisten Anlagen und die inneren Einrichtungen jetzt sehr verändert sind.

Auf der Lotter'schen Karte des Bisthums Bamberg (s. S. 12 Nro. 90) ist oben rechts eine Abbildung von Gaibach, Kopie nach dem Kleinert'schen Blatte Nro. 2, mit der irrigen Unterschrift: Pallatium Celeberrimum Pommersfeldense prope Bamberg. Illustriss. Comitum de Schönborn a Moguntin. Elect. Lothario Fr. exstructum 17.

707. U. Pomersfelden dem Reichs-Grafen von Schoenborn. Radirt. qu 8. Im ritterschaftl. Almanach 1793. 12.

708. U. POMERSFELDEN. Am Rande links: gez. v. L. Richter, rechts: gest. v. Payne u. Gray in Leipzig. gr. qu. 8. Vortrefflicher Stahlstich in Heeringen: Wanderungen ꝛc. Die neueren Abdrücke haben die mit einem Stempel eingeschlagene Adresse: G. FRANZ.

709. U. Einzug der Candidaten des k. Lyceums zu Bamberg in das gräflich Schönbornische Schlofs zu Pommersfelden am 3. Juni 1834. Rechts: Beringer. Lithogr. qu. Fol. Im Hintergrunde die Ansicht des Schlosses vom Hofe.

Poppenreuth, gehörte zu dem ehem. bamb. domkapitl. Amte Fürth. Auf den Abbildungen der Docs-Brücke von Böner, Kleemann ꝛc. findet man meistens Ansichten von Poppenreuth; diese wurden aber hier nicht aufgeführt.

710. U. Poppen-Reüt bey Nürnb. 1708. Boener Ex. Gehört zu Böners Sammlung Nro. 493.

711. U. Poppenreuth, eine Stunde von Nürnberg. Poppenreut etc. J. A. Delsenbach delin. et sculp. Gehört zu der von Delsenbach 1715 herausgegebenen, in 110 Blättern bestehenden Sammlung nürnb. Prospekte.

712. U. Poppenreuth — Land-Almoſs-Amt. 1. die Kirche St. Peter etc. 6. Weg nach Fürth. Rechts: C. M. Roth, excud. Norib. Kupferst. kl. qu. Fol. In der Roth'schen Sammlung, s. Nr. 607.

713. U. Poppenreuth bei Nürnb. qu. 16. Aus dem Stoyischen pädagog. Cabinet.

714. U. Poppenreuth. Oben: 2 Hefft No. 18. In der Clausner'schen Sammlung, s. Nr. 610.

715. U. Kirche zu Poppenreut, von Mittag an zu sehen. Stahl f. Kupferst. 16. In Sauerackers Geschichte des Hofmarks Fürth Th. 3. 1788.

Pottenstein, Städtchen, mit dem Sitze eines bamb. Oberamts. Seine Lage ist höchst interessant, die Umgebung wildromantisch.

716. U. Pottenstein. Kupferstich. qu. 4. In dem Werke: Ansichten der vorzügl. Gegenden des Fürstenth. Bbg. ꝛc. 1810.

717. U. POTTENSTEIN. Kupferstich, qu. 8. Von einem schönen Punkte aufgenommen. Auf Wießners Erinnerungsblatt Nro. 648.

718. U. POTTENSTEIN. Rechts: Gez. u. lith. v. J. B. Dilger. qu. 4. Vergrößerte Copie nach dem vorhergehenden Blatte im vaterländ. Magazin 2. Jahrg Erl. 1838. Nro 44

719. U. ANSICHT VON (Wapen) POTTENSTEIN. gr. qu. Fol. Lithogr. Gehört zu Mayers Ansichten der Städte und Marktflecken Bayerns.

720. U. Pottenstein. Links: Ph. Heinel del., rechts: Gedr. v. Hereth etc. Lith. qu. Fol. Gehört zu Heinels XII. Ansichten ꝛc.

721. U. POTTENSTEIN. Am Rande rechts: H. Winkles sculp. gr. qu. 8. Schöner Stahlstich in Heeringen's Wanderungen ꝛc. 1839. Neuere Abdrücke haben die mit einem Stempel eingeschlagene Adresse: G. FRANZ.

Pretzfeld, machte einen Bestandtheil des ehem. bamb. Amtes Ebermannstadt aus, und gehörte in älterer Zeit der Familie v. Stiebar. Das Schloß wurde dem Andreas v. Stiebar im Bauernkriege zerstört, aber bald wieder hergestellt. Nach

dem Aussterben dieses Geschlechts kamen dessen Güter an die Grafen v Seinsheim.

722. U. Pretsfeld der Reichs Gräffl. Familie von Seinsheim. Am Rande links: v. Mayr del., rechts: J. K. Frey scul. Radirt. qu. 8 Im ritterschaftl. Almanach 1791. 12.

723. U Pretzfeld und Streitberg. Lithogr. Klein oval. Gering Auf dem Blatt Nr. 118.

Raben eck, ein ehemals ritterschaftl Schloß, sehr romantisch gelegen, gehörte zum bamb. Amte Weischenfeld. Die ältesten Besitzer waren die Reichsherren von Schlüsselberg; 1348 kam es durch Kauf an Bamberg, dann an die v. Stiebar; diesen wurde das Schloß im Bauernkriege zerstört; aber bald wieder hergestellt. 1576 erhielten es die v. Rabenstein; 1635 verwüsteten es die Einwohner von Weischenfeld, weil die v. Rabenstein zu den Schweden hielten. 1742 starb dieses Geschlecht aus, und mit dem Schloße wurden die Grafen v. Schönborn belehnt.

724. U. Rabeneck, dem Reichs-Grafen von Schoenborn. Rechts: J. F. v. Mayr del. et sculp. qu 8. Radirt. Im ritterschaftl. Almanach 1793.

725. U. Rabeneck im Fürstenthum Bamberg. G. Adam gez. Ludw. Ebner geätzt. (Aquatinta) qu. Fol. Schönes Blatt in der: Sammlung der Ruinen der Ritterburgen in Franken etc. 1803.

726. U Rabeneck. Am Rande rechts: v. Brandenstein sc. Oben: No. IV. kl. 4. Radirt. In Brandenstein &c. Heft 1. Nbg. 1811. 4. Die Aetzdrücke haben oben: No. I.

727. U. Der Eingang des Schlosses zu Rabeneck. Oben: 5. Von Brandenstein. Sollte zu dessen 5tem Hefte, die Gebirgsgegenden, kommen.

728. U. Die Ansicht von Rabeneck, in Franken. Menschen ...... seyn kann. Unter dem Rande: Nach der Natur gezeichnet u. in Kupfer gebracht v. Hertel etc. 1819. 8. Mittelmäßig.

729. U Rabeneck. Im Ecke links: TF mit 1826 (Thöming). Lithogr. kl. qu. Fol.

730. U. Rabeneck. Am Rande links: F. C. Rupprecht del., rechts: J. Poppel sculp. Nbg. 1829. qu. 8. In J. Heller: Muggendorf u. s. Umgeb. Bbg. 1829. 8.

731. U. Rabeneck. Am Rande rechts: p. 160. Lithogr. qu. 8. Copie nach dem vorhergehenden Blatte. In Cammerers Naturwunder, Orts- und Länder-Merkwürdigkeiten des Königr. Bayern Kempten 1832. 8.

732. U. RABENECK. Kupferstich, qu. 8. Von einem hübschen

Punkte aufgenommen, und sehr malerisch behandelt. Auf Wießners Erinnerungsblatte Nro. 648.

733. U. RABENECK. Lithogr. qu. 4. Copie nach dem vorhergehenden Blatte. Im vaterl. Magazin 2. Jahrg. Erl. 1838. Nr. 6.

734. U. Rabeneck. Lithogr. Klein oval. Gering. Auf dem Blatte Nr. 118.

735 U. Schloss Rabeneck von der Morgenseite. Unter dem Rande links; Miedke ad Natur., rechts: gedr. J. B. Lachmüller Bamb. Lith. kl. qu. Fol.

736. U. RABENECK. Am Rande links: Gez. v. L. Richter, rechts: Stich und Druck von E. Grünewald. gr. qu. 8. Schöner Stahlstich in Heeringen: Wanderungen ꝛc. 1839. Neuere Drücke haben die mit einem Stempel aufgeschlagene Adresse: G. FRANZ.

Rabenstein. Dieses ehem. ritterschaftl. Schloß stand unter der höheren Gerichtsbarkeit des Amtes Weischenfeld. Es ist eine der herrlichsten Zierden des schönen Ahornthales. Seine ersten Besitzer waren die Reichsherrn v. Schlüsselberg; von diesen erhielten es 1295 die v. Groß; 1432 die v. Eberstein, 1454 die v. Aufseß, 1489 die v. Wirsberg; 1558 die v. Rabenstein zu Kirchahorn. Hans Christoph v. Rabenstein hielt zu den Schweden, und fügte den Weischenfeldern großen Schaden zu, weßwegen sie 1635 sein Schloß verbrannten. Das Geschlecht starb 1742 aus, und dessen Güter fielen dem Fürstenthume zu; daher erwarben die Grafen v. Schönborn als Brüder des Fürstbischofs dieselben. Graf Erwein v. Schönborn verwendete 1828 — 30 sehr viel auf die Wiederherstellung eines Theils des Schloßes, wie auf die Erhaltung der Ruine.

737. U. Rabenstein dem Reichs Grafen von Schoenborn. Radirt. qu. 8. Im ritterschaftl. Almanach 1793. 12.

738. U. Rabenstein. Am Rande links: Goldfuss ad nat. del., rechts: Nussbiegel fec. Kupferstich, kl qu. 4. In Goldfuß Umgebung von Muggendorf, Erlangen 1810. 8.

739. U. Rabenstein. Rechts: p. 161. Lithogr. qu. 8. Copie nach dem vorhergeh. Blatte. In Cammerer: Naturwunder ꝛc. 1832. 8.

740. U. RABENSTEIN. Rechts im Ecke: a I (J. Dilger) qu. 4. Lith. Copie nach dems. Bl., im vaterl. Magazin 1839 Nr. 25.

741. U. Die Ruinen von Rabenstein, in Franken. Jener . . . . . vorstellt. Unter dem Rande: Nach der Natur gez. u. in Kupfer gebracht von Hertel etc. 1819. 8. Ziemlich. Mittelmäßig.

742. U. RABENSTEIN. Am Rande links: Nürnberg bei Christ. Grünewald sen., rechts: Nach Natur gez. (von einem schönen

Standpunkte) u. rad. v. F. Grünewald. kl. qu. Fol Illuminirt.

743. U. RABENSTEIN. Kupferstich, qu. 8. Auf Wießners Erinnerungsblatte Nro. 648. Sehr malerisch behandelt.

744. U. Rabenstein. Lithogr. Klein oval. Gering. Auf dem Blatte Nro. 118.

745. U Schloss Rabenstein. Unter dem Rande rechts: Bomberg bei J. B. Lachmüller. Lith. kl. q. Fol.

746. A. Rabenstein. Links: Ph. Heinel del. rechts: gedr. v. Hereth etc. Lith. qu. Fol. Gehört zu Heinels XII Ansichten ꝛc.

747. U. Die Rauhenberger Höhle. Oben links: Tab. XIX. Radirt. 4. In Brandenstein ꝛc. H. 4. 1816. 4.

Reichmannsdorf, ein ehemals ritterschaftl. Ort im bamb. Amte Wachenroth, mit einem Schlosse, gehörte schon 1351 den Truchseß von Pommersfelden. Im Bauernkriege wurde das Schloß zerstört, der damalige Besitzer erhielt 1214 fl Entschädigung, und ließ es bald wieder herstellen. 1689 kam dasselbe mit Zugehörung an die v. Schrottenberg; Wolf Philipp, und dessen Sohn Philipp, ließen 1704—19 das jetzige Schloß bauen. Die sehr alte Kirche wurde nach dem Wunsche des Melchior Truchseß durch den würzb. Bischof Rudolph v. Scherenberg zur Pfarrkirche erhoben; weßwegen Melchior dem Bischof u. der Kirche ein Denkmal von Stein setzen ließ. Es stellt ihn im Brustbilde dar, unter ihm das Wapen, neben: 1473, und an beiden Enden das Truchseßische Wapen Der hies. histor. Verein besitzt hievon eine neuere hübsche Zeichnung von Gottprecht.

Riesenburg wird eine großartige Felsenparthie im Engelhardsberger Thal genannt.

748. U. Die Riesenburg oder die sogenannte Gaiskirche bei Engelhardsberg. Links am Rande: Gezeich. v. J. G. Köppel, rechts: G. Vogel sc. Nbg. gr qu 4. In Köppel: Malerische Reise durch die fränk. Fürstenth. Baireuth und Anspach. Erl. 1816. 8., und in dessen Beschr. der Rosenmüllershöhle ꝛc. Erl. 1795. 4.

749. U. Die Riesenburg bei Egelhardsberg. 4. Oben rechts: Tab. IX. Radirt. 4. In Brandenstein: Gebirgsgegenden und Höhlen bei Muggendorf 1. Suite Nbg. 1811 S. 36.

750. U. RISENBURG. Lithogr. von F. Thöming, mit dessen Monogramm. gr qu 4.

751. U. DIE RIESENBURG. Eingang. Verlag der zinkographischen Anstalt von Joh. Jac. Lechner in Nürnberg. Am Rande rechts: Aufgenommen und radirt v. H. W. Eberhard. qu. Fol.

752. U. RIESENBURG. Kupferstich, qu. 8. Auf Wießners Erinnerungsblatte Nro. 648. Von einem sehr schönen Standpunkte.

753. U. DIE RIESENBURG. Unten links: Aus d. Kunstanst. d. Bibliogr. Inst. in Hildbh., rechts: Eigenth. d. Verleger. Rechts oben: CCCXXVII. hoch 4. Diese sehr treu aufgenommene Ansicht in Stahlstich befindet sich in Meyers Universum VII. Bd. XII. Lief. S. 142.

754. U. Der Ruheplatz vor der Rosenmüllers Höhle. Rechts am Rande: v. Brandenstein sc. Oben: No. II. 4. In Brandenstein: Getreu aufgen. Gebirgsgegenden und Höhlen bei Muggendorf, H. 1. Nbg. 1811. 4. Auf den Aetzdrücken steht oben: No. IX.

755. U. Eine Parthie der Rosenmüllershöhle bei Muggendorf. Gezeichnet von J. C. Koeppel. Aquatinta. qu. 4. Ist in Köppel: Briefe über Baireuth und Ansbach Erl. 1794. 8., in der 2. Ausgabe von 1816, und in dessen Beschr. der Rosenmüllershöhle 1795. 4.

756. U. Eine Parthie der Rosenmüllers Höhle bei Muggendorff. Kupferstich. qu. 8. Sehr geringe Copie nach dem vorhergehenden Blatt, in einem baireuther Kalender.

757. U. Die Rosenmüllers Höle inwendig. Am Rande rechts: von Brandenstein sc. Oben: No. III. 4. In Brandenstein: Getreu aufgen. Gebirgsgegenden und Höhlen bei Muggendorf H. 1. Nbg. 1811. 4. Die Aetzdrücke haben oben: No. X.

758. U. Die sogenannte Wachskammer in der Rosenmüllershöhle. Gezeichnet von J. G. Köppel. Aquatiuta qu. 4. In den 3 Schriften Nro. 755.

759. U. Die sogenannte Wachskammer in der Rosenmüllers Höhle. Kupferstich, qu. 8. Sehr geringe Copie nach dem vorhergehenden Blatte, in einem baireuther Kalender.

Rothenkirchen, ein Marktflecken, ehemals mit einem bamb. Amtssitze.

760. U. Rothenkirchen. Kupferstich, qu. 4. In dem Werke: Ansichten der vorzügl. Gegenden des Fürstenth. Bbg. 1810. qu. 4.

Scheßlitz, Städtchen, ehemals der Sitz eines bamb. Oberamts. Es ist sehr alt, wie die slav Leichenhügel auf dem nahen Demmelsdorfer und Seckendorfer Loh hinlänglich beweisen. Der damalige Dechant und Pfarrer N. Haas ließ 1827 mehrere derselben öffnen, und machte eine reiche Ausbeute, welche er dem histor. Verein übergab. Auch ich ließ mehrere dieser Hügel aufgraben, und bereicherte meine Sammlung mit mehreren metallenen und irdenen Gegenständen. Die im deutschen Style im

14|15 Jahrhunderte erbaute Pfarrkirche verwahrt ein höchst merkwürdiges steinernes Grabdenkmal der Familie von Truhendingen; es soll den Grafen Friedrich v. Truhendingen und seine Gemahlin Agnes, eine geb. Burggräfin von Nürnberg, welche in den J. 1290 — 1337 erscheinen, vorstellen. Eine Zeichnung hievon besitzt der hies. histor. Verein, eine andere ist in meiner Sammlung.

761. U. Scheslitz. Kupferstich qu 4. In dem Werke: Ansichten der vorzügl. Gegenden des Fürstenth. Bamberg 1810. qu 4.

762. U. ANSICHT VON (Wapen) SCHESLITZ. gr. qu. Fol. Lithogr. Gehört zu Mayers Ansichten der Städte und Marktflecken Bayerns.

763. O. Aus den alten Grabhügeln bei Schefslitz. 1827. Unten: S. Scharnagel fec. — ged. b. J. B. Lachmüller in Bamberg. Fol. Auf dieser lithogr. Tafel in N. Haas vortrefflicher Schrift: Ueber die heidn. Grabhügel bei Scheßlitz ꝛc. Bbg. 1829, befinden sich Abbildungen von Kopf-, Arm- und Finger-Ringen, Kleiderhaften, einem sg. Schwerte und anderen Gegenständen von Metall, dann mehreren erdenen Gefäßen und Fragmenten derselben.

Schlüsselau, mit einem ehemal. bamb. Klosteramte, gehörte zum Zentamte Bechhofen; es hieß früher Seppendorf. Eberhard und Gottfried v. Schlüsselberg gründeten hier 1290 ein Cisterzienser-Nonnenkloster für Adelige, und nannten es Schlüsselau. Im Bauernkriege 1525 wurde es ausgebrannt, 1527 aber wieder hergestellt. Durch die abermalige Zerstörung im Albrechtinischen Kriege 1552 löste sich das Kloster auf. Die im altdeutschen Style hübsch erbaute Kirche ließ der Fb. Joh. Ph. v. Gebsattel 1599 — 1603 wieder herstellen. Das sg. Gnadenbild auf dem Hochaltare dieser Wallfahrtskirche, ein altdeutsches Gemälde, stellt die h. Dreifaltigkeit dar.

764. Abbildung des steinernen Grabdenkmals für Gottfried v. Schlüsselberg, gest. 5. Juli 1308. Auf ihm befindet sich das Schlüsselbergische Wapen, und auf 3 Seiten die goth. Schrift: + ANNO. DO. MC.C.C.VIII. N. IUNI[. O. DIL'C. GOTFRIDVS. DE. SLVZZELB'C. FVDATOR. ECCE. ISTI⁹. Unten links: Martini sc. kl Fol. In Oesterreicher: Der Reichsherr, Gottfried, von Schlüsselberg. Ein geschichtl. Abriß. Bbg. 1821. Fol. Dieses ist das älteste, mir in einer Landkirche des ehemal. Bisthums Bamberg vorgekommene Monument, und um so merkwürdiger, da es das einzige ist, welches sich von dieser so berühmten Familie noch erhalten hat.

Schmachtenberg, auf diesem Schloße war ehemals der Sitz eines bamb Amtes. Im Bauern-Aufstande 1525 wurde es zerstört, aber bald wieder hergestellt. Im markgräfl. Kriege wurde es ausgebrannt, und blieb in seiner Ruine liegen.

765. U. Burgruine Schmachtenberg, von Süden. Im XIV. Jahrhundert. Am Rande links: Lithog. v. J. Bergold, rechts: Gedr. bei J. B. Schreiner. qu. 8. Im Archiv des hist. Vereins für den Untermainkreis, 3. Heft. Wzb. 1833. 8, und in Wolfs Beschr. der Burgruinen und Schlösser im Landg. Bezirke Eltmann rc Wzbg. 1833. 8.

766. U. Der Schönstein im Langenthal. Oben links: Tab. XXI. Radirt 4 In Brandenstein rc Heft 4. Nbg. 1816.

Schweinau gehörte zum bamb. Domprobsteiamte Fürth, die Zent zum ansb. Amte Schwabach.

767. Der eingang in Schweinau bej N. 1711. Kupferstich in Böners Sammlung Nro. 606.

768. O. Schweinau. pag. 220. Es giebt auch Abdrücke mit: J. a Montalegre fecit. Kupferst. Fol. Gehört zu den Nbg. Hesperiden Nro 594.

769. U. Schweinau. Oben: 2. Hefft No. 5. Kupferst. In der Claußnerschen Sammlung Nro. 610.

770. U. zu Schweinau. Oben: 2 Hefft No. 21. In derselben Samml.

771. U. Erdels behaufung in Schweinau. Kupferst. in Böners Sammlung Nro. 606.

772. O. Plan, der Kayſerlichen Königlichen Combinirten Reichs Executions Armee, unter Commando Sr. Fürstlichen Durchlaucht Herzog Friederich von Zweybrück, wie solche im Monath May Ao. 1759 bey Nürnberg gestanden Unten: Heres Weigelii Senioris excud. Johann David Tyroff fec. Kupferst. qu. Fol.

Senftenberg, dieses Schloß kam nach dem Aussterben der Reichsherrn v. Schlüsselberg 1347 an das Bisthum Bamberg, und wurde zu einem Amtssitze erhoben; im Bauernkriege zerstört, aber bald wieder hergestellt. Im Albrechtinischen Kriege 1552 scheint es gleiches Schicksal gehabt zu haben, und blieb wahrscheinlich in seiner Ruine liegen. Die Kapelle, zu welcher stark gewallfahrtet wurde, ist 1623 neu erbaut, und 1668 sehr vergrößert worden. Zwei Abbildungen dieser Kirche mit der Schloßruine sind in Reuls Werk, sieh oben S. 76.

Stadtsteinach, Städtchen, ehemals mit einem bamberger Amtssitze.

773. U. Stadtsteinach. Kupferstich qu. 4 In dem Werke: Ansichten der vorzügl. Gegenden des Fürstenth. Bbg. 1810.

Staffelberg; dieser Berg mit einer herrlichen Aussicht, 1/2 Stunde von Staffelstein gelegen, hat auf seinem Rücken eine kleine, der h. Aldegundis gewidmete Kapelle; dieselbe wurde im Bauernkriege 1525 zerstört, und die jetzige 1652/53 erbaut.

774. Eine Ansicht des Staffelbergs ist auf dem Kupferstiche: U. S. ALDEGVNDIS. Sanct Aldegundt . . . . bitt erhören. 8. In Schnetzer: Gloria gradipetrara, oder das engl. Leben der h. Aldegundis. Bbg. 1716, und in: Englisches Leben der h. Jungfrau Aldegundis ꝛc. Bbg. 1763 8.

Ansichten vom Staffelberg sind auf den Blättern Nro. 445. 471. 480. 481. 482.

Staffelstein; in diesem Städtchen war ehemals der Sitz eines domkap. bamb. Amtes. Der hies. histor. Verein besitzt eine sehr hübsche Zeichnung in gr. Fol. von dem Staffelsteiner Maler Karl Meier, nach einem Monument in der dortigen Pfarrkirche; dasselbe ist in Stein gearbeitet, und gehört bestimmt in den Anfang des 16. Jahrhunderts. Auf demselben ist ein Ritter im Harnische, ein Schild mit zwei aufrecht stehenden Schlüsseln haltend, hinter ihm das Brustbild eines bärtigen Alten Die Sage herrscht, daß es einen Hans Motschidler vorstelle, welcher irrthümlicher Weise seinen Vater ermordet, und zum Begräbniß in die Kirche getragen habe. Beides ist aber unrichtig; denn die Motschidler führten in ihrem blauen Schilde ein gelbes Kreuz.

Ansichten von Staffelstein sind auf den Blättern Nro. 445. 481. 482.

Streitberg, ein ehemaliger Baireuther Amtssitz, ganz vom Bambergischen umgeben; daselbst gehörten auch einige bamb. Unterthanen zum bbg. Oberamte Ebermannstadt. Als erste Besitzer des Ortes und Schlosses kommen die Reichsherrn v. Muggendorf und v. Schlüsselberg vor; als ihre Dienstmannen die v. Streitberg. Nach dem Aussterben der v. Schlüsselberge kam Streitberg 1349 an das Bisthum Bamberg, welches die von Streitberg im Besitze ließ; endlich verkaufte Georg v. Streitberg, Amtmann zu Creussen, seine Besitzung, auch mit dem bambergischen Antheile, an den Markgrafen von Baireuth. Ueber dieses erhob sich zwischen Baireuth und Bamberg ein sehr hartnäckiger Streit, welcher erst 1538 durch den sog. Forchheimer Vertrag geschlichtet wurde, nachdem Baireuth die Landeshoheit über Streitberg erhielt. Im Albertinischen Kriege nahmen die

Bundestruppen 1553 das Schloß ein, und zerstörten es; bald hernach wurde es aber wieder hergestellt. In der neueren Zerstörungsperiode 1811 wurde das Schloß an die Gemeinde um 100 Thaler zum Abbrechen!! verkauft, und so fiel eine der schönsten Zierden dieser Gegend; nur wenige Ueberreste sind noch vorhanden.

775. U. Schloß Streitberg, nach einer Zeichnung von 1757. Kupferstich. qu. 8. In Kraußold und Brock: Geschichte der fränk. Schweiz ꝛc. Nbg. 1837. 8 Die Originalzeichnung besitzt der Frhr. Hans von und zu Aufseß.

776. U. Prospect von Streitberg. Strafse nach Bayreuth. 7. Am Rande links: Koeppel del., rechts: J. S. Walwert sc. qu. 8. Mit dem Orte und der Gegend, treu aufgenommen. In Köppel: Briefe über Baireuth und Ansbach, H. 2. Erl. 1795 8.; in der zweiten Ausgabe von 1816, und in dessen Beschreibung der Rosenmüllershöhle 1795. 4.

777. U. Die Abendseite des alten Schlosses Streitberg. 8. Am R. links: Koeppel del., rechts: J. S. Walwert sc. qu. 8. In denselben 3 Schriften.

778. U. Streitberg. Am Rande rechts: v. Brandenstein del. et sc. 1806. gr. 4. Radirt. In der Entfernung mit Ebermannstadt und Neideck. In dem Werke: Ansichten der vorzügl. Gegenden des Fürstenth. Bbg. 1810.

779. U. Streitberg. Am Rande rechts: v. Br. del. et fec. 1808. Oben: No. XII. In der Entfernung Ebermannstadt u. Neideck. Aetzdruck kl 4.

780. Ansicht des Thurmes am Eingang zur Ruine Streitberg; in der Entfernung Neideck. Unten rechts: J. A. Klein fe. Radirt. qu. 12. Selten.

781. Die Ruine Streitberg, von der Morgenseite, nach der neueren Zerstörung, im Vorgrunde ein Theil des Ortes. Radirt. 12.

782. U. Ruinen von Streitberg. Radirt von Friedrich. qu. 8 Mittelmäßig. In Oesterreicher: Die Burg Streitberg Bbg. 1819. 8.

783. U. STREITBERG. Links im Ecke: FT mit 1826. (Thöming) Im Vorgrunde ein Theil des Ortes. Lithogr. kl. qu. Fol.

784. U. Streitberg. Am Rande links: F. C. Rupprecht del., rechts: Poppel sculp. Nbg. qu. 8. Mit einem Theil des Ortes. In Heller: Muggendorf u. s. Umgebung. Bbg. 1829. 8.

785. U. Streitberg. Am Rande rechts: p. 205. Lithogr. qu. 8. Copie nach dem vorhergeh. Blatt. In Cammerer: Naturwunder, Orts- u. Ländermerkwürdigkeiten des Königr. Bayern. Kempten 1832 8.

786. U. Die Ruinen von Streitberg. Im Vorgrunde ein Theil des Ortes. Lithogr. v. Dilger. qu. 4. Im vaterländ Magazin 1 Jahrg Erl. 1837. Nro. 57.

787. U. STREITBERG. Links: Nürnberg bei Christ. Grünewald sen., rechts: Nach Natur gez u. radirt v. F. Grünewald in Nbg. Mit einem Theile des Ortes. kl. Fol. Illum.

788. U. STREITBERG. Mit dem Orte. Kupferstich. qu. 8. Auf Wießners Erinnerungsblatt Nr. 648.

789 U. STREITBERG. Mit dem Orte; in der Entfernung Ebermannstadt und das Häuschen auf dem Hummelstein, welches Frhr. H. v Auffeß erbauen, und 1838 wieder einreissen ließ Am Rande links: Gez. v. L. Richter, rechts: gest. v. Payne u. Gray in Leipzig. gr. qu 8. Schöner Stahlstich in v. Heeringen: Wanderungen ꝛc. 1839. Die neueren Abdr haben mit einem Stempel aufgeschlagen: G. FRANZ.

790. V. Streitberg. Links: Ph. Heinel del., rechts: Gedr. v. Hereth etc. Lith. qu Fol Gehört zu Heinels XII Ansichten ꝛc.

791. U. Streitberg. Lithogr. kl. qu 8. Gehört zu der Adressekarte des E. Briegleb, sieh Nro. 664.

792. U. STREITBERG. Mit dem Orte. Rechts: Gez. u. gest. v. Poppel. Druck v. Serz u. Korn in Nbg. gr. qu. 8. Schöner Stahlstich in v Ehlingensberg, das Königr Bayern. 3. u. 4. Heft 1840.

Eine Ansicht von Streitberg ist auch auf dem Blatte Nro. 659.

Brunnenstein s. Nro. 448.
Gaiskirche s. Nro. 372.
Kühstein s. Nro. 615.
Marterstein s. Nro. 640.
Schönstein s. Nro. 766.
Wendbrunnen s. Nro. 827.

Sündersbühl; einige Flurgrundstücke dieses ansbachischen Ortes gehörten zu dem bamb. Domprobsteiamte Fürth

793. O. Sünders-bül. 1699. Dasselbe Blatt mit: Sünders-büll 1699. Gehört zu Böners Sammlung, s. Nro. 606.

794. U. Sündersbühel, der Hochadel. Nützlischen Familie Stammhaus: eine halbe Stunde von Nürnberg gelegen. Sündersbühel etc. J. A. Delsenbach, delin. et sculp. 1716. qu. Fol. Gehört zu Delsenbachs Sammlung, s. Nro. 711.

795. Ansicht von Sündersbühl. Unten: Joh. Meyer Inventor et fecit. L. Omne trinum perfectum. qu. 4. Vignette auf einem

Bogen, einen latein. Glückwunsch zum Triumvirat des Gabr. Nützel enthaltend.

796 U. Der Sündersbühel. Kupferst. in Heft 1. der Claußnerschen Prospekte, s. Nr. 610.

Tambach, daselbst war der Sitz eines ehem. Langheimer Klosteramts. 1153 wurde der Ort nebst anderen Besitzungen von der Abtei Michelfeld erworben. Das jetzige Schloß ist in den J. 1696 — 1700, dann 1780 — 85 erbaut worden. Nach der Säcularisation erhielten 1805 durch Tausch die Grafen v. Orttenburg dieses Klosteramt. Die hies. Bibliothek verwahrt einen von Bachmann und Heim um 1780 sauber gefertigten geometr. Atlas über die Langheim. Walddistrikte bei Tambach, auf welchem auch eine Ansicht des Schlosses ist.

797. U. Der Töltz am Speckberg. Rechts am Rande: v. Brandenstein fec. Oben rechts: Tab. VIII. Radirt 4. In Brandenstein rc. H. 2. 1814. 4.

798. U. Wasserfall und Gegend, wo sich die Wiesent mit der Aufsees vereinigt, bei der sogenannten Thosbrücke, eine Stunde von Muggendorf. Am Rande links: Nach der Natur gezeichnet von J. G. Koeppel, rechts: J. S. Walwert sc. qu. 8. In Köppels Briefen rc. 1794, und in der späteren Ausgabe 1816. Dieser unbedeutende Wasserfall ist hier viel zu großartig dargestellt.

799 U. Der Thoss, wo die Aufsees in die Wiesent fällt. Am Rande rechts: v. Brandenstein sc. Oben: No. V. 4. In Brandenstein: Getreu aufgen. Gebirgsgegenden und Höhlen bei Muggendorf H. 1. Nbg. 1811. 4. Die Aetzdrücke haben oben: No. II.

800. U. TOOS. Kupferstich, qu. 8. Auf Wießners Erinnerungsblatte Nro. 648. Schön, aber zu großartig dargestellt, in der Entfernung das neuerbaute Wirthshaus.

801. U. Toos. Links: Ph. Heinel del., rechts: Gedr. v. Hereth etc. Lith. qu. Fol. Gehört zu Heinels XII. Ansichten rc.

Trabelsdorf, ein ehem. ritterschaftl. Ort in der Nähe von Bamberg.

802. Abbildung des steinernen Grabdenkmals für Fabian v. Lisberg in der Kirche zu Trabelsdorf; es hat an den Seiten die Schrift: Anno 1522 den ersten Febr. ist in Got verschiden etc. Fabian von Lisberg etc. der letzte seines Geschlechts etc. Lithogr. 8. In Heller: Der Burg Lisberg in Franken Beschreibung und Geschichte. Bbg. 1836. 8.

Tüchersfeld, ein ehem. ritterschaftl. Ort, über welchen das bamb. Amt Gößweinstein die Zent ausübte; er kam 1269 an Bamberg, und wurde zu einem Amtssitze erhoben. Daselbst befanden sich drei Schlösser, mit welchen einige Edelleute belehnt wurden; eines lag schon vor dem Bauernkriege in Ruinen, die beiden andern wurden durch diesen zerstört. Der sehr romantisch liegende Ort mit seinen Ruinen gehört jetzt der Familie v. Groß zu Trockau.

803. Tigersfeld bey Gösweinstein dem Frey-Herrn v. Grofs. 8. Wahrscheinlich von Uhlmann radirt.

804. U. Tüchersfeld, im Landgerichte Pottenstein, des Obermainkreises, mit den Ruinen der zwei Burgen, im Jahre 1819. Am Rande rechts: E. Friedrich fecit. Radirt. gr. qu. Fol. Von einem schönen Standpunkte aufgenommen, aber nicht befriedigend ausgeführt.

805. U. Tüchersfeld. Radirt von Friedrich. qu. 8. (Copie nach einem Theile des vorhergehenden Blattes.) In Oesterreicher: Die zwei Burgen Tüchersfeld. Bbg. 1820. 8.

806. U. TÜCHERSFELD. Kupferstich, qu. 8. Auf Wießners Erinnerungsblatte Nro 648. Schön aufgenommen und gut ausgeführt; in der Ferne zeigt sich Kohlstein.

807. U. Tüchersfeld. Lithogr. Klein rund. Gering. Auf dem Blatte Nr. 118.

808. Tüchersfeld. Links: Ph. Heinel del., rechts: Gedr. v. Hereth etc. Lith. qu. Fol. Gehört zu Heinels XII Ansichten rc.

Unter-Auffeß, sieh Auffeß.

Unterfarrenbach gehörte zum bamb. Domprobsteiamte Fürth, mit der Zent zum ansb. Amte Kadolzburg.

809. U. Unter Farnbach. J. Trautner exc. Nbg. J. C. Pemsel f. D. 3 Hefft. No. 2. Gehört zu den Claußnerschen Prospekten Nro. 610.

Unter-Leinleiter, machte einen Bestandtheil des bamb. Oberamts Ebermannstadt aus; der Ort kam 1347 an Bamberg; mit ihm wurden die v. Modschidler, v. Stübig, v. Streitberg, belehnt. Das Schloß wurde im Bauernkriege zerstört, und die damaligen Besitzer Raimund und Georg v. Streitberg erhielten 400 fl. Entschädigung; es wurde bald wieder hergestellt. Das jetzige, im neuen Style erbaute gehört der Familie v. Seckendorf.

810. U. Vnter Leinleitter, den Freyherrn von Seckendorf gehörig. Links: v. Mayr del., rechts: J. M. Frey scul. Radirt. qu. 8 im ritterschaftl. Almanach 1791.

Vach; in diesem zum ansb. Amte Kadolzburg gehörigen Orte hatte das bamb. Domprobsteiamt Fürth einige Besitzungen.

811. D. Vach. Unten: Vorstellung der bey Vach ohnweit Nürnberg A. 1757 d. 10 Juni Zwischen einigen Würzburgischen Creys Contingents Troupen, u. den Preusisch-Meyerischen Frey Battaillon vorgefallenen Ataque. a. Würzburger .... e Regnitz Fl. Rechts im Ecke des Stiches: C. M. Kleemann. Kupferst. qu 4

812. U. Accurate Vorstellung der Gegend, allwo den 9. Juny 1557 zwischen dem königl. Preusische Corps, unter Commando des Obristen von Meyer, und denen Würtzburgischen Troupen, eine kleine Rencontre, zum Nachtheil der letztern vorgefallen. 1. Weg so die Preus. Infanterie etc. 10. Preusisches Nachtlager. Die Würtzburgische 12 Canonen sind in Fach an 3 Orten vertheilt gewest. I. C. L. del. Kupferst. qu. 4. Ist eigentlich mehr ein Situationsplan.

813. D. Darstellung von Fach, hinter welchen sich die gallobatavischen Truppen — zerschanzten. den 29. Dec. 1800. Tab. II. U. N. 1. Das Dorf Fach — herüber geschwumen. qu. Fol.

814. U. Vach. Nebst der Attaque der Kayserlichen u. Franzosen. Anno 1800. den 26. Decembr. Vach. Avec l' Attaque etc. qu Fol.

815. U. Vach. D. 3 Hefft No. 5. Gehört zu den Claußnerschen Prospekten s. Nro. 610.

Vilseck; in diesem Städtchen war der Sitz eines bamb. Oberamts, welches ganz von dem pfälzischen Gebiete umschlossen war.

816. U. Vilseck. Kupferstich. qu. 4. In dem Werke: Ansichten der vorzügl. Gegenden des Fürstenth. Bbg. 1810.

Vierzehnheiligen, sieh Frankenthal.

Walsdorf, ein ehem. ritterschaftl. Ort in der Nähe von Bamberg.

817. U. WALS-DORF. Am Rande links: Nach d. Nat. gezeich. v. Landgraf, rechts: Lith. b. Gadow et Sohn in Hildburghausen. qu. Fol.

Warmersdorf, ehem. ritterschaftl. Ort, über welchen das Amt Wachenroth die Zent ausübte.

818. U. Warmersdorff. 1. Das Schlos ... 7. Weg auf Elsendorff. G. P. Nusbiegel ad naturam del. sculp. et exc. Nor. 3.

Weiher, ritterschaftl. Ort, über welchen das bamb. Oberamt Hollfeld die höhere Gerichtsbarkeit ausübte, war schon wäh-

rend des 14. Jahrhunderts im Besitze der Familie v. Auffeß. Im Bauernkriege 1525 wurde das Schloß zerstört, aber bald wieder hergestellt.

819. U. Weier bey Holfeld, den Freiherren von Aufsees. Radirt. qu. 8. Im ritterschaftl. Almanach 1793

Weiher, ritterschaftl. Ort, dessen Zent zum bamb. Oberamte Weischenfeld gehörte. Das Rabensteinische Schloß wurde nach seiner Zerstörung im Bauernkriege bald wieder hergestellt. Nach dem Aussterben der v. Rabenstein 1742 kamen ihre Güter daselbst an den Fürstbischof Friedrich Karl, und so an die Grafen v. Schönborn als Brüder.

820. U. Weyer im Ahornthal, dem Reichs Gräffl. Geschlecht von Schönborn gehörig. Links: v. Mayr del., rechts: J. M. Frey scul. Radirt. qu. 8. Im ritterschaftl. Almanach 1793.

Weischenfeld, ein schön gelegenes Städtchen, ehemals mit dem Sitze eines bamb. Oberamts.

821. U. Weischenfeld. (Im Vordergrunde ein Pferd.) Kupferstich, qu. 4. In dem Werke: Ansichten der vorzügl. Gegenden des Fürstenth. Bbg. 1810.

822. U. Waischenfeld (mit veränd. Staffage). Radirt. qu. 4.

823. U. WAISCHENFELD. Lithogr. von Thöming, mit dessen Monogramm qu. 4.

824. U. Der steinerne Beutel bey Weischenfeld. Oben: 2. Von Brandenstein radirt. Sollte zu dessen 5tem Hefte, die Gebirgsgegenden, kommen.

825. U. Der steinerne Beutel zu Weischenfeld von der Abendseite. Holzschnitt von Joh. Conrad Zeune, 8. In Reiselsberger: die kleine Schweiz. 1820. 8.

Eine Ansicht der Förstershöhle ist unter Nro. 462, und

Der löhlitzer Anger ist S. 100 angeführt.

Weismain, Städtchen, mit dem Sitze eines ehem. bamb Oberamts.

826. U. Weismain. Radirt, von Brandenstein. qu. 4. In dem Werke: Ansichten der vorzügl. Gegenden des Fürstenthums Bbg. 1810.

827. Eine Ansicht des Wendenbrunnen hinter dem Schlosse von Streitberg in Kupferstich. ist auf dem Umschlag zu Goldfuß: Die Umgebungen von Muggendorf Erl. 1810. 8.

Wichsenstein, ein Bestandtheil des ehem. bamb. Amtes Wolfsberg, liegt sehr hoch, und auf dem Berge nächst der Kirche befand sich ein Schloß, das Stammhaus der Familie v.

Wichsenstein. Dasselbe wurde wahrscheinlich im Bauernkriege zerstört, und blieb in seinen Ruinen liegen.

828. U. WICHSENSTEIN. Kupferstich, von einem sehr schönen Punkte aufgenommen. qu. 8. Auf Wießners Erinnerungsblatte Nro. 648.

829. U. Die Witzen Höhle. Oben rechts: Tab. VIII. Radirt. 4. In Brandenstein ꝛc H. 2. 1814. 4.

Wüstenstein; dieser ritterschaftl. Ort im baireuther Amte Streitberg wurde deßhalb hier aufgenommen, weil er ganz von dem bamb. Gebiete umgeben war. Schon 1327 gehörte er der Familie von Aufseß; ihr im Bauernkriege zerstörtes Schloß wurde bald wieder hergestellt. 1648 verkaufte Joh. Friedrich v. Aufseß das Schloß mit dem Orte an den Markgrafen von Baireuth, welcher es der Familie von Brandenstein überließ.

830. U. Wüstenstein. In aquatinta, geätzt von Adam. qu. Fol. Gehört zu der: Sammlung der Ruinen der Ritterburgen in Franken. Fürth 1803.

831. U. Wüstenstein erste Ansicht. Am Rande rechts: v. Br. del. et fec. 1808. Oben: No. VI. Radirt 4. In Brandensteins getreu aufgen. Gebirgsgegenden und Höhlen bei Muggendorf ꝛc. Heft 1. Die Aetzdrücke haben oben: No. III.

832. U. Wüstenstein zweite Ansicht; am Rande rechts: v. Br. del. et fec. 1808. 4. Von diesem Blatte wurden mir neue Aetzdrücke bekannt.

833. U. Die Ruine zu Wüstenstein. Br. fe. Oben: 6. Von Brandenstein. Sollte zu dessen 5tem Hefte, die Gebirgsgegenden, kommen.

834. U. WÜSTENSTEIN. Kupferstich, von einem hübschen Standpunkt aufgenommen und schön ausgeführt. qu. 8. Auf Wießners Erinnerungsblatt Nro. 648.

835. SCHLOSS WÜSTENSTEIN. Lithogr. von Dilger. qu. 4. Kopie nach dem vorhergehenden Blatte im vaterländ. Magazin 2. Jahrg. Erl. 1838. Nro. 9.

Zeil, Städtchen, ehemals mit dem Sitze eines bamb. Oberamts.

836 U. Zeil. Kupferstich. qu. 4. In dem Werke: Ansichten der vorzügl. Gegenden des Fürstenth. Bbg. 1810.

Ansichten von Städten, Orten, Klöstern und Burgen

mit ihren Merkwürdigkeiten, welche zum Bisthume Bamberg gehörten, aber schon vor der Säcularisation von ihm getrennt wurden.

Kaiser Heinrich II. der Heilige suchte fast in jedem Jahre sein geliebtes Hochstift Bamberg durch Güter zu bereichern, so daß ihm fast kein Bauerngut mehr übrig blieb, doch mit dieser Bedingniß, daß dasselbe damit schalten und walten könnte, wie es wollte. Bedeutende Besitzungen hatte Bamberg in Bayern, Oesterreich, Kärnthen, am Rhein, in Hessen und Westphalen. Da dieselben aber meistens zu entlegen waren, so wurden sie theils verkauft, theils vertauscht, theils auch als Lehengüter vergeben. Viele Güter gingen unter der Regierung des Bischofs Otto des Heiligen, welcher unermüdet in Klösterstiftungen war, durch Dotation derselben für das Bisthum verloren. Seine Nachfolger suchten viele nahe gelegene Güter wieder zu erwerben, besonders nach dem Tode des letzten Herzogs v. Meran, von dessen Erben Giech, Gügel, Stuffenberg ꝛc. erworben wurden, weßwegen man 1378 viele Güter in Bayern verkaufte.

Bayern.

Abbach, Marktflecken. Auf dem Schlosse wurde am 6. Mai 972 Kaiser Heinrich der Heilige geboren. Derselbe schenkte am 1. Nov. 1007 diese Besitzung seinem neu errichteten Bisthume Bamberg. Bischof Otto der Heilige übergab Abbach dem von ihm gestifteten Kloster Prüfening, nachdem er vorher das Schloß demoliren ließ. Im J. 1200 kam der Ort an den Herzog Ludwig I. von Bayern, welcher das Schloß wieder bauen ließ, und seitdem blieb er unter bayerischer Hoheit.

837. U. Churfürstl. Bayrisches Wild-Bad zu Abbach in Nieder-Bayern. a. Kayser Heinrichs Schloſs . . . i. Straſse nach Regenspurg. Am Rande links: Ioh. Georg Kraer delin., rechts: Georg Christoph Kilian direxit Aug. Vind. Kupferstich qu. Fol.

838. O. Daß Churfrstl. Schloß sambt dem Marckt Abach. Kupferst. qu. Fol. In Wenning Historico-topographica descriptio. Das ist: Beschreibung, des Churfürsten- vnd Hertzogthums Ober- vnd Nieder-Bayrn. Welches in vier Theil oder Rennt-Aembter ꝛc. München 1723. qu. Fol.

839. U. Abach im vorigen Jahrhundert. Lithogr. qu. 8. In: Verhandlungen des histor. Vereins für den Regenkreis, 1831. 8.

840. U. BAIERN. Markt und Ruinen des Schloſses Abach. Am

Rande links: Druck v. Kunike, rechts: gez. v. J. Alt. Lithogr. qu. Fol. In Alt, Donau-Ansichten etc. Wien 1823.

841. Abbildung des Denkmals bei Abbach 1794, zur Ehre des Kurfürsten Karl Theodor errichtet, welcher eine gefährlich zu passirende Strecke an einer Felsenwand daselbst sprengen, und in eine bequeme Straße umschaffen ließ. Unten: D. v. Aulitschek del. — Gedr. v. J. B. Dreseli in München. — Eust. Kraufs lithogr. qu. 8. In ders. Schrift.

842. U DENKMAL BEI ABACH. Links: Aus d. Kunstanst. d. Bibl. Inst. in Hildbh., rechts: Eigenthum der Verleger. Stahlst. qu. 4. In Meyers Universum 7. Bd. 1840. S. 116.

Niederaltaich; diese berühmte Benediktiner-Abtei soll schon im 9. Jahrhunderte entstanden sein; 1151 wurde sie von Kaiser Konrad III. den bischöfl. Tafelgütern zugeeignet. Der bamb. Bischof Ekbert übertrug 1228 die Schirmvogtei über Altaich dem Herzoge von Bayern, und dessen Nachfolger übten die Landeshoheit über dasselbe aus.

843. O. r. Nieder Alteich. Darüber: TARDITAS SINE ATTENTIONE OBEST. A. 17. U. Vultur . . . nocet. Offt . . . guht. Kupferst. qu. 8. In Meißner, s. Nro. 389.

844. O. Closter Nider Altaich. Links: A. Das Münster rc. 17. Die Hoffmarch. Kupferstich. gr. qu. Fol. In Wenning, s. Nr. 838.

Amberg; Kaiser Heinrich II. schenkte 1034 diese königl. Villa seinem Stifte Bamberg. Die bamb. Bischöfe belehnten später die Herzoge von Baiern mit ihr; später kam sie unter die Landeshoheit derselben.

845. O. Amberg. Ueber dem Rande: NON SIBI SOLI DEO ET PATRIAE. A 12. Unten: Crede mihi . . . atq. Deo. Glaub . . . Vatterland. Kupferst. qu. 8. In Meißner, s. Nr. 389.

846. O. Amberg. Kupferstich, qu. Fol. In Merians Topographie 1644. Fol.

847. O. Amberg. Rechts über dem Rande: p. 40. Kupferst. qu. 8. Copie nach dem vorhergehenden Blatte, in Ertls Churbayr. Atlas, Nbg. 1687. 8.

848. U. Amberg gegen Abend. Kupferst. qu. 8. In v. Destouches, statist. Darstellung der Oberpfalz rc. Sulzb. 1809. 8.

849. U. Maria-Hilfsberg, bei Amberg. — Nur ein aufgeklärter . . . verschmelzen. Unter dem Rande: Nach der Natur gezeichnet und in Kupfer gebracht von J. J. Hertel, k. b. Hauptmann etc. 1820. gr. qu. 4.

Auerbach, ist von Kaiser Heinrich II. 1008 seinem Bisthume Bamberg übergeben worden. 1269 wurde von dem Bischofe Berthold der bair. Herzog Ludwig mit demselben belehnt; um 1362 war es schon unter der Landeshoheit dieser Herzoge.

850. O. Auerbach. Kupferst. schmal qu. Fol. In Merians Topographie 1644. Fol.

851. O. Auerbach, rechts oben: p. 46. Kupferst. qu. 8. Copie nach dem vorhergeh. Bl., in Ertls Churb. Atlas. Nbg. 1687. 8.

Dingolfing, gewöhnlich Ober= oder Hohendingolfing genannt; ist von Kaiser Heinrich II. 1011 dem Bisthume Bamberg geschenkt worden. Später kam es unter baier. Landeshoheit.

852. O. Dingelfing. Kupferst. schmal qu. Fol. In Merian. 1644.

853. O. Dingelfing. Rechts oben: p. 58. Kupferst. qu. 8. Copie nach dem vorhergeh. Bl. in Ertl, s. Nr. 847.

Ering, wurde vom Kaiser Heinrich II. seinem Bisthume Bamberg übergeben. Im J. 1296 verpfändete der Bischof von Bamberg dasselbe an den Grafen Albrecht v. Hals, und um 1377 wurde es an den Landgrafen v. Leuchtenberg verkauft.

854. O. Schloß Ering. Kupferst. qu. Fol. In Wenning, s. Nr. 838.

Güthing, wurde 1378 von dem bamb. Fürsten an den Landgrafen Joh. v. Leuchtenberg verkauft.

855. O. Schloß Gütting. Kupferst. qu. Fol. In Wenning, s. Nr. 838.

Hilkersberg; der Bischof von Bamberg belehnte mit ihm 1160 den Grafen Gebhard v. Sulzbach; später kam es unter bayer. Landeshoheit.

856. O. Hilkersperg. Kupferst. qu. Fol. In Wenning, s. Nr. 838.

Kemnat, ist von Kaiser Heinrich II. dem Bisthume Bamberg geschenkt worden; gegen das Ende des 13. Jahrhunderts kam es an Bayern.

857. O. Kemnat. Kupferst. schmal qu. Fol. In Merian Topogr. 1644.

858. O. Kemnat; o. r.: p. 92. Kupferst. qu. 8. Copie nach dem vorhergeh. Bl., in Ertls churb. Atlas. Nbg. 1687. 8.

Rittenau, erhielt das Bisthum Bamberg 1007 von K. Heinrich dem Heiligen; später kam es unter baier. Landeshoheit.

859. O. Ritenau. Kupferst. qu. 8. In Merian. 1644.

Osterhofen kam durch Schenkung K. Heinrichs II. an das Bisthum Bamberg. Als bamb. Amtmann kommt hier 1327

Graf Heinrich v. Hohenlohe vor. 1378 wurde es an den Landgrafen Joh. v. Leuchtenberg verkauft.

860. O. Osterhofen. Rechts oben: p. 142. Kupferst. qu 8. In Ertl, s. Nr. 847.

861. O. Statt Osterhoffen. Links: A. Die Spittalkirchen ꝛc. Kupferst. qu. Fol. In Wenning, s. Nr. 838.

Osterhofen; dieses Kloster soll schon 739 von dem Herzog Odilo für Benediktiner gestiftet worden sein, kam aber wieder in Abgang, und wurde von K. Heinrich d. Hl. für Augustiner-Chorherren bestimmt, von B. Otto d. Hl. aber 1138 mit Prämonstratensern besetzt.

862. O. Stüfft Osterhoffen. Kupferst. gr. qu. Fol. In Wenning, s. Nr. 838.

Pföring, ist vom K. Heinrich d. Hl. 1007 dem Stifte Bamberg geschenkt, und um 1550 an die v. Gumpenberg verkauft worden. Bayern hatte die Landeshoheit über dasselbe.

863. O. Marckh Phöring. Kupferst. schmal qu. Fol. In Wenning, s. Nr. 838.

864. U. BAYERN. Marktflecken Pfoering. Lithogr. qu. Fol. In Alt, Donau - Ansichten.

Schambach, ist 1007 von K. Heinrich II. dem Bisthume Bamberg übergeben worden; später kam es unter bayer. Landeshoheit.

865. O. Schloß Schambach. Kupferst. qu. Fol. In Wenning, s. Nr. 838.

Reichenhall; diese bedeutende Besitzung schenkte K. Heinrich 1007 an das Bisthum Bamberg, welches sie um 1380 an die Herzoge von Bayern verkaufte.

866. O. Reichenhall. Kupferst. qu. 8. In Ertl, s Nr. 847.

867. O. Statt Reichenhall. Rechts: 1. Daß Churfrtl. Schloß ... 14. Schloß Plan. Kupferst. qu. Fol. In Wenning, s. Nr. 838.

Weissenohe; diese Benediktiner-Abtei wurde gegen Ende des 11. Jahrhunderts von einem edlen Manne Aribo oder Erbo aus Kärnthen gestiftet. Die Advocatie über dieselbe in geistl. und weltl. Sachen war Bamberg übertragen. In dem Kriege mit Friedrich, Pfalzgrafen am Rheine besetzten und zerstörten die Nürnberger das Kloster. Es war aber 1388 wieder hergestellt, wie eine alte Inschrift an einem Steine ausserhalb der Kirche bewährt, sieh Nr. 872. Zufolge der Reformation ging das Kloster 1554 ein; es wurde aber 1669 wieder hergestellt. Der Grundstein zu den neuen Gebäuden wurde 1690

gelegt, und die Kirche 1707 eingeweiht. 1679 trat Bamberg die weltl. Jurisdiction über das Kloster der Pfalz ab.

868. U. Alba Augia Dioecesis Bambergensis ab acatholicis 1557 penitus extirpata: a Sereniss. ac Potentiss. Dno. Dno. Maximiliano gloriosiss. memoriae utriusq. Bavariae ac Palatinat. Sup. Duce, et Electore 1624. Vindicata et 1628 reformata Religioni Benedictinae à Sereniss. Dno. Dno. Ferdin. Maria piiss. memoriae memorati Maximil. Filio liberè ac spontè cessa et extradita 1666 etc. Unter dieser Schrift die Kirche; oben 4 Embleme und darüber Maria das Brustbild des Churf. und Fürstb. Lothar Franz v. Schönborn haltend, mit mehreren Heiligen. Dieser seltene Kupferstich in 4. kam wahrscheinlich mit einem latein. Gedicht bei der Gelegenheit heraus, als der Abt Gualbert am 1. Mai 1700 zu Bamberg in der Cathedralkirche die feierl. Confirmation und Einsegnung von Lothar Franz erhielt.

869. O Closter Weissenohe in der Obern Pfalz erbauet anno 1109. Boener ad Vivum fecit. Gehört zu Böners Sammlung Nro 606.

870. O. Cl. Weissenohe von aufgang an zu sehen. 4. Meil von Nürnb. In ders. Samlg.

871. U. links auf einer Tafel: Kloster Weissenohe Benedictiner Ordens in der oberen Pfalz. Im Ecke: Delin. P. Franciscus Kohl O. S. B. Michaelfeldae. Am Rande rechts: J. L. Stahl sculp. Norb. gr. qu. Fol. In Scholliner Diss. de fundatoribus monasterii Weissenoe, 1784, 4.

872. Abbildung der Inschrift: anno Dommi. M. ccclxxviij Constructa. est domus ist, welche sich an der Kirche befindet; Kupferstich, oben: Ad N. 12. Tab. 1. In dems. Werk.

873. Abbildung derselben, Holzschnitt in der Isis S. 1005. J 182..

Winzer, ist von K. Heinrich II. dem Bisthume Bamberg übergeben worden. Später wurden die Grafen v. Ortemburg mit ihm belehnt, und nachher kam es an Bayern.

874. O. Das Churfürstl. Schloß Ober Winzer. Kupferst. gr. qu. Fol. In Wenning, s. Nr. 838.

875. U. BAYERN. Dorf Wintzer. Links: Kunicke lithog. qu. fol. In Alt, Donau-Ansichten.

876. U. BAYERN. Ruinen des Schlosses Hoch- oder Ober-Winzer. Links: Lithogr. von Kunike. qu. fol. In Alt, Donau-Ansichten.

Franken.

Bayersdorf kam wahrscheinlich durch Schenkung des Kaisers Heinrich II. an das Bisthum Bamberg; urkundlich als ein bamb. Ort kommt es 1062 vor. Später erhielten es die Burggrafen von Nürnberg, und Kaiser Karl IV. ertheilte Bayersdorf 1353 die Stadtgerechtigkeit.

877. U. Bayersdorf mit der Ruine Scharffeneck. Links: Gez. v. Sachmidt, rechts: Gest. v. F. Grünewald. qu. 8. In Höck Geschichte u. Beschr. der Stadt Bayersdorf 2c. Nbg. 1834. 8.

Bettenburg; dieselbe erhielt das Stift 1243 vom Kaiser Friedrich II.; es verpfändete sie 1249 an die Grafen von Henneberg, und löste sie nicht wieder ein. Später kam sie unter würzb. Landeshoheit.

878. U. DIE BETTENBURG. Links: Aus d. Kunstanst. d. Bibliogr. Inst. in Hildbh., rechts: Eigenthum d. Verleger. Rechts oben: CCLXXVI. Stahlstich. qu. 4. In Meyers Universum Bd. 6. S. 110.

879. U. DIE BETTENBURG. Am Rande: gez. v. L. Richter. Druck v. d. englischen Druckerei in Leipzig. gest. v. Payne u. Gray in Leipzig. gr. qu. 8. In v. Heeringen: Wanderungen durch Franken. Lpz. 1839. 8.

Eltersdorf, schenkte K. Heinrich II. 1021 dem Bisthume Bamberg; später erhielt es Nürnberg.

880. U. Eltersdorf. Oben: 3 Hefft No. 6. In der Claußnerschen Sammlung Nro. 610.

881. U. Eltersdorf, — Land-Almofs-Amt. 1. die Kirche St. Egidius genannt. 2. Weg nach Nürnberg. Eltersdorf ressortissant etc. Rechts: C. M. Roth, excud. Norib. Kupferst. kl. qu. Fol. In der Roth'schen Sammlung Nro. 607.

882. O. Sr. Hochehrwürden Herrn J. F. H. Panzer Pfarrer zu Eltersdorf und Tennenloh gewidmet. Unten: Das ist die legendt der heiligen Jungfrauen und mertererin Sant. Kümernüs. 1513. Ganz unten: Das Gemählde ist in der Kirche zu Eltersdorf. von C. F. L(ochner.) Kupferst. kl. Fol. In der Mitte ist die S. Kümernüs am Kreuze angenagelt, um sie herum sind ihre Legenden abgebildet.

Erlangen, kam durch Kaiser Heinrich II. 1017 an das Stift Bamberg; dieses hatte es 1361 an K. Karl IV. zur Bezahlung des Kaufschillings und der Abfindungsgelder für die Schlüsselbergischen Güter um 2225 Pfund Heller verkauft. 1403 war es als böhmisches Pfand in den Händen der Burggrafen,

wurde 1416 denselben von K. Wenzel neuerdings verschrieben, und nie mehr ausgelöst.

883. O. Accurater Grundriſs und Gegend der Hochf. Brandenburg-Bayreuthischen neu erbauten Stadt Christian Erlangen, sammt den Prospecten des Hochf. Residenzschloſſes, und anderer ansehnlichen Gebäuden, wie auch der nach ihrem fatalen Brand wieder ganz aufgebauten Altstadt Erlang: edirt von Johann Baptist Homann, Kaiserlichen Geographen in Nürnberg. Unten: Johann Christoph Homann delineavit geometrice 1721. Landk. Format. In der Randeinfassung sind verschiedene Gebäude abgebildet.

884. O. r. PLAN der STADT ERLANG. Kupferst. gr. qu. Fol. In Historiae academiae Frideric. Erlangensis. Erl. 1744. fol.

885. O. Erlangen. Kleiner Grundriß. Ist auf der Randeinfassung der Karte von Bayern. s. Nr. 145.

886. Prospect der Hochf. Brandenburg-Culmbachischen Haupt- und Universitäts-Stadt Erlangen, von Mittag gegen Mitternacht, und von Mitternacht gegen Mittag anzusehen. Joh. Wilhelm Heydt ad vivum delineavit et sculpsit. gr. fol.

887. Ansicht der Stadt Erlangen. U. Ge. Eichler inven. del. et sculps. Vignette auf dem Titelblatte der Erlanger gelehrten Anzeigen. 4.

888. Ansicht der Stadt Erlangen, Vignette auf dem Titel von Reinhards Entwurf einer Historie von Brandenb. Sachsen ꝛc. gr. 8.

889. Ansicht der Stadt Erlangen, von Mayr, del. J. M. Frey sc. qu. 4.

890. U. Erlangen von Südwesten. Am Rande links: J. H. Meynier del., rechts: Kummet sc. qu. 8. In Fick hist. top. stat. Beschreibung von Erlangen. Erl 1812 8.

891. U. Erlangen. Radirt. qu. 8.

892. U. Erlangen von der Westseite. Lith. v. Ph. Herrlein in Fürth. qu. 8. In Lammers Gesch. der Stadt Erlangen. Erl. 1834. 8.

893. U. ERLANGEN. Rechts: Zchng u. Stahlstich v. Poppel. gr. qu. 8. Unten ist die mit einem Stempel eingeschlagene Adresse G. FRANZ.

894. Eine Ansicht der neuen Altstadt Erlangen nach 1706, ist auf dem Blatte Nro. 883.

895 O Abbildung des feierlichen Einzugs, welchen der Durchlauchtigste Stifter der Erlang. Friedrichs Vniversitaet am 3. Nov. 1744 in Erlangen gehalten etc. Unten: Der Prospect stellet die jenige Gegend der Stadt vor, vo sich die Alte- und Neue Stadt scheiden. K. Die Leib Guarde. Links:

Gottfr. Eichler, Acad. Frider. Erlangens. Chalcographus delineauit et sculpsi curavit. Rechts: G. P. Nusbiegel, sculpsit Nor. gr. qu Fol. Ist in Historiae academiae Fridericianae Erlangensis. Erl. 1744. fol.

896. Ansicht vom Nürnberger Thor mit der Strasse; auf dem Blatte Nro. 883.

897. Aussicht des Marktes, v. Mayr. del. J. M. Frey sc. qu. Fol.

898. Ansicht des Marktplatzes, nebst dem fürstl. Schloße J. G. Kleemann. sc. gr. 4

899. MARKTPLATZ ZU ERLANGEN. Lithogr. qu 4. Im vaterländ. Magazin 1840 Nr. 47.

900. Ansicht der französ. reform. Kirche, auf dem Blatte Nro. 883.

901. Aussicht der französ. reform. Kirche, von Mayr delin., J. M. Frey sc. qu Fol.

902. Ansicht der reformirten französ. Kirche gegen Morgen: J. J. Kleemann sc. gr. 4.

903. Ansicht der deutschen reformirten Kirche gegen Mittag. J. J. Kleemann sc. gr. 4.

904 Aussicht des katholischen Bethauses zu Erlangen, nebst einem Theile der Altstadt, von Mayr del.. J. M. Frey sc. qu. Fol.

905. Grundriß und Ansicht des fürstb. Residenzschlosses und Lustgartens; herausgegeben von J. Bapt Homann zu Nürnberg Neben herum sind: die große Fontaine, die Statue des Kurf. Friedrich Wilhelm zu Pferd, das vertiefte Bassin, die Carnevals-Lustbarkeiten im Opernhause; die große Fontaine, die Orangerie, das grüne Theater, die Carnevals-Lustbarkeiten.

906. Ansicht des Residenzschlosses mit einem Theile des Marktplatzes ꝛc. Nürnberg und Leipzig, verlegts Joh. Andr. von Creutz, Buchhändler. gr. Fol. Aussen herum sind: die große Fontaine, das grüne Theater, die Orangerie; die große Fontaine von der Schloßseite, die Statue des Markgr. Christian Ernst, das vertiefte Bassin in der Lindenallee.

907. Prospect des hochfürstl. Schlosses und Garten. fol. Auf diesem Blatte sind noch: 1) das Schloss, 2) die Orangerie, 3) die Schlosscapelle, 4) die grosse Fontaine, 5) die kleine Fontaine, 6) die Kuche, 7) der Wasserthurm. In den Hesperiden, s. Nr. 594.

908. Aussicht des fürstl. Schlosses, v. Mayr del. J. M. Frey sc. qu. Fol.

909. Prospect des hochfürstl. Garten. Auf diesem Blatte sind noch: 1) doppelte Allee von Fruchtbäumen, 2) Lusthäuser, auf

einer Seite der Jrrgarten, auf der andern die Fasanerie, 3) das Theater, 4) die Statue des Kurf. v. Brandenburg, 5) Waldalleen, 6) Marlofstein, 7) Uttenreuth. Fol. P. Decker del. Delsenbach sculpsit. In den Hesperiden Nr. 594.

910. Prospekt des grünen Theaters im Hofgarten. J. J. Kleemann sc. gr. 4.

911. O. r. Abbildung der Vniuersitäts-Gebäude und umliegenden Häuser, wobei zugleich die solenne Procession am Einweihungs-Tage vorgestellet wird, d. 4. Nov. 1743. Unten: A. das Collegium . . . L. Das Reit Haufs. Gottfried Eichler Vniuers. Frid. Erlang. Chalcogr. del. et sculpi curavit. gr. qu. Fol. In Historiae Academiae Fridericianae Erlangensis. Erl. 1744. fol.

812. Ansicht der Universitäts-Gebäude. v. Mayr del. J. M. Frey sc. qu. Fol.

913. Ansicht der Ritterakademie, des Seminars und der evang. (St. Sophien-) Kirche, auf dem Bl. Nr. 883.

914. Ansicht der Gebäude der Erlanger Ritter-Akademie. Fol.

915. U. Entbindungshaus, der Königlichen Universität Erlangen. Kupferst. 4.

916. Grundriß desselben Hauses, Kupferst. 4. — Beide Blätter sind in Dr. Bayer, Erste Nachricht von der Entbindungs-Anstalt der k. Univ. Erlangen. Erl. 1828. 4.

917. Ansicht des Marstalls, auf dem Blatte Nro. 883.

918. Ansicht des Opernhauses und Marstalls. J. J. Kleemann sc. gr. 4.

919. Ansicht des Opernhauses, auf dem Blatte Nro. 883.

920. Ansicht des Redouten-Hauses, auf dem Blatte Nro. 883.

Gründlach schenkte Kaiser Heinrich II. 1021 dem Bisthume; später kam es unter Nürnb. Landeshoheit. Daselbst befand sich ein Cisterzienser-Nonnenkloster, welches die Gräfin Kunegunda v. Orlamünd 1343 für Nürnberg stiftete, aber 1348 nach Gründlach verlegte. Zufolge der Reformation wurde es um 1543 aufgelöst.

921. U. Gründlach. 2 St. von Nürnb. In Böners Sammlung Nro. 606.

922. O. Das Pfinzingische Schlofs in Gründlach. In derselben Sammlung.

923. U. Das Pfinzingische Schlofs Grundlach von Nidergang zu sehen In ders. Sammlung.

924. O. Gründlach. pag. 216. a. In den Hesperiden. Nro 594.

925. Gründlach-Pfinzingisch. 1. die Kirche zu St. Laurenzen... 7. Weg nach Fach. C. M. Roth, excud. Norib. Kupferst. qu. Fol. In der Roth'schen Sammlung Nro. 607.

926. U. Gründlach, J. C. Pemsel fec. Oben: 3 Hefft No. 3. In der Clausnerschen Sammlung Nro. 610.

927. U. Gründlach den Freyherren Hallern v. Hallerstein Sigmundischer Linie zuständig. Wapen, qu Fol. Von J. G. Dein. 1801.

928. O. Bey Gründlach. g. u. r. v. Ch. Wilder. 1807. No. 32. qu. 12.

Hersbruck; Kaiser Heinrich II. übergab dasselbe 1010 dem Bisthume Bamberg. Der bamberger Bischof Günther erhielt vom Kaiser Heinrich IV. 1057 für Hersbruck die Münzgerechtigkeit. 1235 wurde von dem bamb. Bischofe Eckenbrecht damit belehnt der Kaiser Friedrich II. aus dem Hohenstaufen'schen Hause; von diesen kam es 1269 an die Herzoge von Bayern; diese übten später die Landeshoheit über dasselbe aus, und zufolge des bayerischen Kriegs wurde es 1504 an Nürnberg abgetreten.

929. O. Herßbrugg. Kupferstich. qu. Fol. In Merian 1648.

930. O. HEERSPRUCK. Einfaltige jedoch warhafftige Vorstellung der Löbl. Stadt Herrspruck im Nürnberger Land wie solche gegen den sogenannten Michaels Berg anzusehen. Entworffen und verlegt von Joh. Adam Treu, Buchb. in Altdorff 1680. Seltener Kupferst. in qu. 8.

931. O HERSPRUCK. Kupferst. qu. 4. Dasselbe Blatt aber mit Herrspruck. In der Bönerschen Sammlung Nro 606.

932. U. Herspruck Land-Pfleg-Amt. 1. die Kirche zu St. Maria . . . 12. Pegnitz Flufs. Kupferst. kl. qu. Fol. In der Roth'schen Samml. Nr. 607.

933. U. Herspruck mit dem Filial Altensittenbach, und Michelsberg. qu. 4. In Würfels Nürnb Stadt- u. Adels-Geschichte 1766. 2 Bd. 3 St. 8.

934. U. Herrspruck mit dem Filial Altensittenbach. O. Nürnberg und Hersprucksche Stadt- dann der Herren Land Pfleger- und Pfleger Wappen. qu. 4.

935. Ansicht von Hersbruck, blos mit dem Stadtwapen. qu. 4.

936. Ansicht von Hersbruck. Unten: J. G. Rögner del. L. Schlemmer sculp. Nürnberg 1820. gr. qu. Fol.

937. U. l. Prospect der, Anno 1738, Neuerbauten Stadt-Kirche zu unser lieben Frauen genannt, in Herspruck, 4 Meilen von Nürnberg gelegen, und rechts: Der darinnen befindl. Altar. I. A. Delsenbach del. et sc. qu Fol. in 2 Abtheilungen.

938. U. Perspectivische Vorstellung der, Anno 1738, neuerbauten Stadt-Kirche zu unser lieben Frauen genannt: in Herspruck; wie solche von innen zu sehen. Delsenbach del. et sc. Fol.

Hohenstein; mit diesem sehr schön gelegenen Bergschlosse wurde von dem bamb. Bischofe Berthold 1269 der baier Herzog Ludwig belehnt. Später hatte Bayern die Landeshoheit über dasselbe, und durch den bayerischen Krieg kam das Schloß 1504 an Nürnberg.

939. U. Das Schloſs Hohenstein gegen Auffgang. In der Bönerschen Sammlung Nro. 606.

940. Ansicht von Hohenstein. Leonhardt Schlemmer del. et sc. 1799. gr. qu. Fol.

941. U. Das Schlos Hohenstein. L. Schlemmer del. et sc. 1800. Oben: No. 5.

942. U. Hohenstein v. Jmhoff. (Dieser Name ist verkehrt gestochen.) qu. 8.

943. O. Hohenstein. Unten: Gez. u. rad. v. Ch. Wilder, 1807. No. 36. qu. 4.

Kitzingen; hier stiftete Adeloga oder Adelheid, Tochter des Königs Pipin, um 740, ein Benediktiner-Nonnenkloster; dasselbe übergab Kaiser Heinrich II. 1007 dem Stifte Bamberg. Später kam es mit der Stadt Kitzingen unter Würzburger, Brandenburger, dann wieder Würzburger Landeshoheit. Das Kloster ging in Folge der Reformation um 1544 ein, wurde aber 1684 wieder hergestellt, und mit Ursulinerinnen besetzt.

944. O. Kitzing. Kupferst. qu. Fol. In Merian 1648.

945. Prospect der Stadt Kitzingen, sammt der Vorstadt. Etwashausen delin. et excud. per Laur. Schmid 1705. sculps. Zang Maynstockheimensis. Erneuert auf Kosten des seel. authoris Sohn, Joh. Val. Schmid. 1770. qu. Fol.

Krumbach, gewöhnlich Oberkrumbach genannt, wurde 1010 von K. Heinrich II. dem Bisthume Bamberg übergeben, und kam später an Nürnberg.

946. U. Ober Krumbach — Land-Pfleg-Amt. 1. die Kirche zu St. Margaretha . . . 4. Weg nach Lauf. Haut-Krumbach etc. Kupferst. kl. qu. Fol. — Roths Samml. Nro. 610.

Scharfeneck, gehörte früher dem Kloster Mönchaurach, und war auf bamb. Grund und Boden gebaut. 1391 kauften es die Burggrafen. Der Markgraf Johann starb daselbst am 16 Novbr. 1464. Im Albrechtinischen Kriege 1553 ließ der Forchheimer Commandant Nik. v. Egloffstein das Schloß abbrennen. Unter dem Markgrafen Christian wurde es nach dem

Plane des Baumeisters Junker neu und großartig aufgeführt. Der Forchheimer Commandant Schletz nahm es 1634 ein, und ließ es abbrennen; seitdem liegt es in Ruinen.

947. D. Situations Plan von dem Schlosse Scharfeneck bey Bayersdorf. Unten am Rande links: Nach dem Original gezeichnet, Koeppel iun. Kupferst. 8.

948. U. Prospect der Ruine Scharfeneck bey Bayersdorf. Am Rande links: I. F. V. sc., rechts: Koeppel gez. qu. 8. Beide Blätter sind in Köppel: Briefe über Baireuth und Ansbach. Erl. 1794. 8. Spätere Abdrücke sind auch in Köppel: malerische Reise durch Baireuth und Anspach, Bd. 1. Erl. 1816. 8. Eine Ansicht ist auch auf dem Bl. Nro. 877.

Theres; diesen Ort schenkte Kaiser Heinrich II. 1010 dem Bisthume Bamberg. Hier gründete der zweite bamb. Bischof Suidger, nachmaliger Papst Clemens II., ein Benediktinerkloster; es kam später unter würzb. Landeshoheit. In der Fehde zwischen Bamberg und Würzburg wurde es 1466 zerstört; gleiches Schicksal hatte es im Bauernkriege 1525, im Albrechtinischen 1553 und im Schwedenkriege 1631. Der Abt Georg II. ließ das Kloster nebst Kirche ganz neu im neurömischen Style aufführen, letztere wurde 1734 eingeweiht; sie war eine Hauptzierde Frankens. Nach der Säkularisation kaufte der ehem. koburg. Minister v. Kretschmann das Kloster und riß die schöne Kirche ein.

949. Ansicht des Klosters, oben das Bildniß des Abtes, und die Schrift: GregorIVs II MonasterII TharIsanI praesVL IVbILaeVsqVe saCerDos ViVat. RenoVabItVr Vt aqVILae IV VentVs tVa. De PsaLMe CII. Dieser seltene Kupferstich gehört zu der Schrift: Sacrificium vespertinum etc. Fol., welche das Convent zu seinem Priester-Jubiläum herausgab.

950. U. SCHLOSS THERES. Am Rande: Gez. v. Ludw. Richter. Druck v. A. F. Zehl in Leipzig. Gest. v. Lep. Beyer. Schöner Stahlstich, gr. qu. 8., in v. Heeringens Wanderungen. Die neueren Drücke haben die mit einem Stempel aufgeschlagene Adresse: G. FRANZ.

Velden, wurde vom Kaiser Heinrich II. 1008 dem Bisthume geschenkt, kam später an Bayern, und durch den bayerischen Krieg 1504 an Nürnberg.

951. In der Mitte: Das Stättlein Veldten. Oben: Eigentlicher Abriß deß Stadtleins Veldten, Einem WohlEdlen, Gestrengen Fürsichtig und Hochweisen Rath zu gehörig, wie dasselbe von beeden Herrn Marggrafen von Brandenburg rc. Hanns

Georg und Hanns, Gebrüder sowohl deren, als dem Sachsen Lauenburgischen Volck zu Roß und Fuß, mit Ernst angefallen worden, die aber, mit Verlust vieler Soldaten widerumb abziehen müssen, geschehen den 19. May Anno 1627. Links unten: A. die neue Sorg .... Z. Laufsthurn. Kupferst. Fol.

952. In der Mitte über den Häusern: Das Stättlein Veldten. Dieselbe Darstellung, wie die vorhergehende. Links unten im Ecke: Georg Cöler sculp. Fol.

953. O. r. Veldten. Unten im Ecke: A. Die Kirch ... K. Backofen. Kupferstich, qu. Fol. In Merian 1648.

954. O. Veldten. A. Die Kirch ... K. Backofen. Unten: Das Städtlein Veldten 6 Stund von Nürnberg. qu. Fol. Von Böner; in dessen Sammlung Nro. 606.

955. O. Das Städtlein Veldten. In ders. Sammlung Nr. 606.

956. U. Velden - Land - Pfleg - Amt. 1. die Kirche ... g. Pegniz Fluss. Velden, ressortissant etc. Kupferst. kl. qu. Fol. In der Rothischen Sammlung Nro. 607.

957. U. Die Geiskirche, ein Felsen im Ankerthal bei Velden. L. Schlemmer del. et sculp. 1800. Oben: No. 7.

958. U. Eingang in das Ankerthal bei Velden. L. Schlemmer del. et sculp. 1800. Oben: No. 8.

959. Ansicht von Velden. qu. 4. 1810. In der Schrift: Velden und seine tapfern Frauen. 4.

959a. Ansicht von Velden. qu. 4. 1810. In der Schrift: Velden und seine tapfern Frauen. 4.

Kärnthen.

Als Heinrich der Hinkende, Herzog von Bayern und Kärnthen, am 6. Juni 1002 zum deutschen Kaiser ausgerufen wurde, übergab er dem Bruder seiner Gemahlin, Heinrich IV. Grafen von Luxenburg, die Herzogthümer Baiern und Kärnthen; von Letzterem behielt er sich aber zwei Grafschaften vor: a) in Oberkärnthen von der Ebene Villachs bis in die Schluchten der karnischen Kalkfelsen, durch welche sich die Fella windet, um sich mit dem Tagliamento zu vereinigen; b) in Unterkärnthen von dem westlichen Abhange der Choralpen durch die Fluren und Triften, an der Lavant, bis in die Klemme nach Reichenfels; beide bildeten eine fast zusammenhängende Provinz, die zu Seebach und Rennstein am linken Ufer der Drau anfing, und in der Länge von 12 Stunden bis Pontafel in einer südwestlichen Richtung spitzig auslief. Schon 1007 schenkte er dieselben seinem neu errichteten Bisthume Bamberg. Später bestanden diese bam-

bergischen Güter in: Burg Villach mit der Stadt und dem Bleiberge, Hermannsperg, Föderaun an der Gail bis an den Krainberg, Kanal mit dem Blei- und Galmeibergwerke in Raibl, Straßfried und Kienburg, Feldkirchen mit dem Burgfrieden, der Abtei Arnoldstein und St. Katharina, im Ganzen mit 27,832 Bewohnern. Sie gehörten unter die schönsten Besitzungen des Bisthums Bamberg im Auslande, indem der Boden sehr fruchtbar ist, und der Bergbau höchst ergiebig war, insbesondere die Bleiberge zu Raibl, welche von 1553 an fast jährlich 5700 Zentner lieferten. Vom J. 1555 bis 1600 wurde sogar auch Silber und Gold gewonnen. Den Wohlstand der Bewohner vermehrte noch die alte Handelsstraße von Venedig durch Villach. Nach der Verordnung des Fb. Wernthо 1328 führte die Regierung und Verwaltung von Kärnthen der Statthalter oder Vicedom *). Er hatte einige Räthe zur Seite, und entschied als oberste Behörde über die gewöhnlichen Angelegenheiten.

---

*) Folgende Vicedome wurden mir bekannt: 1244—56 Joh. v. Pfannenberg, 1336—38 Ulr. Chr. Graf v. Pfannenberg, 1350 Friedr. Graf von Ortenburg, 1360 Balthasar v. Güßbach, 1361—68 Eberh. v. Kollnitz, 1373 Busso, 1377 Dietrich v. Abensberg, 1423 Walther v. Güßbach (dieser war auch Scholastikus im Stift St. Jakob, gest. 1424), 1444—47 Joh. Schank (auch Cellarius im Stift St. Gangolph zu Bbg., gest. am 9. Okt. 1447 zu Wolfsberg), 1457 Lorenz Kreß (kommt 1453 als bamb. Amtmann zu Schellenberg vor, wurde 1457 bamb. Rath, starb 1492 und liegt zu Neunkirchen am Brand begraben; 1464 hatte er sich mit Marg. Wieland verehelicht), 1461 Nik. v. Giech, 1478 Graf v. Ortenburg, 1479?—149.. Heinr. v. Guttenberg (war auch bamb. Rath, und erscheint auf den Turniren zu Heidelberg 1481, zu Ansbach 1485, zu Bamberg 1486, war verm. mit Anna v. Bibra, dann mit Rosina von der Gröben aus Kärnthen und starb 1507), 1498 Phil. Ernst Groß v. Trockau, 1506—8 Jobst Bernh. v. Schaumberg, 1513 Georg v. Wichsen (wahrscheinlich Wichsenstein), 1521 Joh. Friedr. Fr. v. Hofmann, 1523—26 Andreas Fuhr (vielleicht Führer), 1530—34 Dr. Georg v. Streitberg (war verm. mit Amalie v. Leineck), 1535 Wilibald v. Redwitz zu Theisenort und Schmölz (geb. 1493, wurde schon 1505 in bamb. Domkapitel aufgenommen, gest. zu Bbg. 1540; auf ihn hat man eine große schöne Gußmedaille, welche wahrscheinlich zu Venedig gefertigt wurde; auf dem Avers ist sein Brustbild mit der Umschrift: Conterfe H. Wilbalden V. Redwiz Thomhern Z. Bamberg Vitzdom Z. Wolfsperg Cz. Seines Alters XLIII Jahren; auf dem Revers sein Wapen mit 1536), 1539—41 Valentin v. Bibra, (war vermählt, denn seine Wittwe erhielt 1541 aus der Hofkammer 36 fl. zu ihrer Reise aus Kärnthen

Nur über Gegenstände von vorzüglicher Wichtigkeit wurde die Entscheidung von Bamberg eingeholt. Oesterreich geizte schon lange nach dem Besitze des bambergischen Kärnthen, und bot alles auf, die Rechte des Bisthums zu schmälern; fast gezwungen wurde dasselbe, daß es 1674 unter der Regierung des Fb. Peter Philipp v. Dernbach die Landeshoheit an Oesterreich für eine jährliche Abgabe von 40,000 fl. abtrat. Endlich wurde unter der Regierung des Fb. Adam Friedrich v. Seinsheim 1759 dasselbe an Oesterreich käuflich für den geringen Preis v. 1,000,000 fl. als ewig unzahlbares Kapital v. 40,000 fl. Zins überlassen. Oesterreich gewann diese Summe in wenigen Jahren allein aus den Bleibergwerken.

---

hieher), 1541 — 51 Conrad v. Giech zu Lisberg (wurde 1552 Hauptmann auf der Festung Kronach, und starb in demselben Jahr; er war zweimal vermählt; Näheres findet man in meiner Beschr. u. Gesch. der Burg Lisberg 1836 S. 30), 1551 — 59 Georg Ulrich v. Künsberg (wurde 1531 in das bamb. Domkapitel aufgenommen, war 1548 auf dem Reichstage zu Augsburg, und starb 1566 zu Bbg.), 1560 Andreas Fuchs, 1564 Hans Riesn, (beide scheinen in Abwesenheit des v. Künsberg nur dessen Stelle versehen zu haben), 1565 Simon Schrimpf v. Berg (wurde 1547 in das bamb. Domkapitel aufgenommen und starb zu Bbg. 1580), 1571 — 82 Georg v. Wichsenstein (geb. 1537, verm. 1571 mit Agatha v. Redwitz, und erhielt von dem Fürsten als Hochzeitsgeschenk einen Silbervergoldeten Becher, welcher 82 fl. 2 Pf. 20 Hl. kostete; 1590 kommt er als würzb. Amtmann zu Schlüsselfeld vor, und starb 1600), 1583 Hans Fried. Hofmann v. Streckha, 1594 Wolfg. Heinr. v. Redwitz zu Theisenort (geb. 1560, und schon 1574 in das bamb. Domkapitel aufgenommen, starb 1616 zu Bbg.), 1595 — 1606 Joh. Gg. v. Stadion (1562 in das Kapitel aufgenommen), 1620 — 26 Joh. Casp. v. Lammersheim (wurde 1600 in das Kapitel aufgenommen, und war auch Probst bei St. Gangolph zu Bbg.), 1626 — 28 Franz Graf v. Hatzfeld (trat 1609 in das Kapitel, wurde 1633 zum Bischofe v. Bbg., und 1631 zum Bischofe v. Würzburg erwählt, wo er 1642 starb), 1628 — 31 Daniel Häusel (wurde 1629 Abt zu Arnoldstein), 1632 Rudolph v. Stadion (geb. 1606, im bbg. Domkapitel aufgen. 1621, gest. zu Bbg. 1652), 1646 — 53 Phil. Val. Voit v. Rineck (geb. 1615, ins Kapitel aufgen. 1635, zum bbg. Bischofe erwählt 1653, gest. 1672), 1653 — 72 Peter Ph v. Dernbach (geb. 1619, ins Domstift getreten 1631, zum Bischofe v. Bamberg 1672, zum Bischofe von Wzbg 1675 erwählt, starb das. 1683), 1665 — 68 Joh. Gg. v. Steinraiter (derselbe scheint nur in Abwesenheit des v. Dernbach dessen Stelle versehen zu haben), 1672 — 92 Franz Otto Kotwitz v. Aulenbach (geb. 1637, in das Domstift aufgen. 1650, gest. 1692), 1695 Konrad v. Maychling, 1698 Joh. Wolfg. v. Wallenfels (geb. 1659,

bergischen Güter in: Burg Villach mit der Stadt und dem Bleiberge, Hermannsperg, Föderaun an der Gail bis an den Krainberg, Kanal mit dem Blei- und Galmeibergwerke in Raibl, Straßfried und Kienburg, Feldkirchen mit dem Burgfrieden, der Abtei Arnoldstein und St. Katharina, im Ganzen mit 27,832 Bewohnern. Sie gehörten unter die schönsten Besitzungen des Bisthums Bamberg im Auslande, indem der Boden sehr fruchtbar ist, und der Bergbau höchst ergiebig war, insbesondere die Bleiberge zu Raibl, welche von 1553 an fast jährlich 5700 Zentner lieferten. Vom J. 1555 bis 1600 wurde sogar auch Silber und Gold gewonnen. Den Wohlstand der Bewohner vermehrte noch die alte Handelsstraße von Venedig durch Villach. Nach der Verordnung des Fb. Werntho 1328 führte die Regierung und Verwaltung von Kärnthen der Statthalter oder Vicedom *). Er hatte einige Räthe zur Seite, und entschied als oberste Behörde über die gewöhnlichen Angelegenheiten.

---

*) Folgende Vicedome wurden mir bekannt: 1244—56 Joh. v. Pfannenberg, 1336—38 Ulr. Chr. Graf v. Pfannenberg, 1350 Friedr. Graf von Ortenburg, 1360 Balthasar v. Güßbach, 1361—68 Eberh. v. Kollnitz, 1373 Busso, 1377 Dietrich v. Abensberg, 1423 Walther v. Güßbach (dieser war auch Scholastikus im Stift St. Jakob, gest. 1424), 1444—47 Joh. Schank (auch Cellarius im Stift St. Gangolph zu Bbg., gest. am 9. Okt. 1447 zu Wolfsberg), 1457 Lorenz Kreß (kommt 1453 als bamb. Amtmann zu Schellenberg vor, wurde 1457 bamb. Rath, starb 1492 und liegt zu Neunkirchen am Brand begraben; 1464 hatte er sich mit Marg. Wieland verehelicht), 1461 Nik. v. Giech, 1478 Graf v. Ortenburg, 1479?—149.. Heinr. v. Guttenberg (war auch bamb. Rath, und erscheint auf den Turniren zu Heidelberg 1481, zu Ansbach 1485, zu Bamberg 1486, war verm. mit Anna v. Bibra, dann mit Rosina von der Gröben aus Kärnthen und starb 1507), 1498 Phil. Ernst Groß v. Trockau, 1506—8 Jobst Bernh v. Schaumberg, 1513 Georg v. Wichsen (wahrscheinlich Wichsenstein), 1521 Joh. Friedr. Fr. v. Hofmann, 1523—26 Andreas Fuhr (vielleicht Führer), 1530—34 Dr. Georg v. Streitberg (war verm. mit Amalie v. Leineck), 1535 Wilibald v. Redwitz zu Theisenort und Schmölz (geb. 1493, wurde schon 1505 in bamb. Domkapitel aufgenommen, gest. zu Bbg. 1540; auf ihn hat man eine große schöne Gußmedaille, welche wahrscheinlich zu Venedig gefertigt wurde; auf dem Avers ist sein Brustbild mit der Umschrift: Conterfe H. Wilbalden V. Redwiz Thomhern Z. Bamberg Vitzdom Z. Wolfsperg Cz. Seines Alters XLIII Jahren; auf dem Revers sein Wapen mit 1536), 1539—41 Valentin v Bibra, (war vermählt, denn seine Wittwe erhielt 1541 aus der Hofkammer 36 fl. zu ihrer Reise aus Kärnthen

Nur über Gegenstände von vorzüglicher Wichtigkeit wurde die Entscheidung von Bamberg eingeholt. Oesterreich geizte schon lange nach dem Besitze des bambergischen Kärnthen, und bot alles auf, die Rechte des Bisthums zu schmälern; fast gezwungen wurde dasselbe, daß es 1674 unter der Regierung des Fb. Peter Philipp v Dernbach die Landeshoheit an Oesterreich für eine jährliche Abgabe von 40,000 fl. abtrat. Endlich wurde unter der Regierung des Fb. Adam Friedrich v. Seinsheim 1759 dasselbe an Oesterreich käuflich für den geringen Preis v. 1,000,000 fl. als ewig unzahlbares Kapital v. 40,000 fl. Zins überlassen. Oesterreich gewann diese Summe in wenigen Jahren allein aus den Bleibergwerken.

---

hieher), 1541—51 Conrad v. Giech zu Lisberg (wurde 1552 Hauptmann auf der Festung Kronach, und starb in demselben Jahr; er war zweimal vermählt; Näheres findet man in meiner Beschr. u. Gesch. der Burg Lisberg 1836 S. 30), 1551—59 Georg Ulrich v. Künsberg (wurde 1531 in das bamb. Domkapitel aufgenommen, war 1548 auf dem Reichstage zu Augsburg, und starb 1566 zu Bbg.), 1560 Andreas Fuchs, 1564 Hans Riesn, (beide scheinen in Abwesenheit des v. Künsberg nur dessen Stelle versehen zu haben), 1565 Simon Schrimpf v. Berg (wurde 1547 in das bamb. Domkapitel aufgenommen und starb zu Bbg. 1580), 1571—82 Georg v. Wichsenstein (geb. 1537, verm. 1571 mit Agatha v. Redwitz, und erhielt von dem Fürsten als Hochzeitsgeschenk einen Silbervergoldeten Becher, welcher 82 fl. 2 Pf. 20 Hl. kostete; 1590 kommt er als würzb. Amtmann zu Schlüsselfeld vor, und starb 1600), 1583 Hans Fried. Hofmann v. Streckha, 1594 Wolfg. Heinr. v. Redwitz zu Theisenort (geb. 1560, und schon 1574 in das bamb. Domkapitel aufgenommen, starb 1616 zu Bbg.), 1595—1606 Joh. Gg. v. Stadion (1562 in das Kapitel aufgenommen), 1620—26 Joh. Casp. v. Lammersheim (wurde 1600 in das Kapitel aufgenommen, und war auch Probst bei St. Gangolph zu Bbg.), 1626—28 Franz Graf v. Hatzfeld (trat 1609 in das Kapitel, wurde 1633 zum Bischofe v. Bbg., und 1631 zum Bischofe v. Würzburg erwählt, wo er 1642 starb), 1628—31 Daniel Häusel (wurde 1629 Abt zu Arnoldstein), 1632 Rudolph v. Stadion (geb. 1606, im bbg. Domkapitel aufgen. 1621, gest. zu Bbg. 1652), 1646—53 Phil. Val. Voit v. Rineck (geb. 1615, ins Kapitel aufgen. 1635, zum bbg. Bischofe erwählt 1653, gest. 1672), 1653—72 Peter Ph v. Dernbach (geb. 1619, ins Domstift getreten 1631, zum Bischofe v. Bamberg 1672, zum Bischofe von Wzbg 1675 erwählt, starb das. 1683), 1665—68 Joh. Gg. v. Steinraiter (derselbe scheint nur in Abwesenheit des v. Dernbach dessen Stelle versehen zu haben), 1672—92 Franz Otto Kotwitz v. Aulenbach (geb. 1637, in das Domstift aufgen. 1650, gest. 1692), 1695 Konrad v. Maychling, 1698 Joh. Wolfg. v. Wallenfels (geb. 1659,

Arnoldstein; nach dem Tode des Edeln Arnold 1108, welcher diese Veste erbaut hatte, erwarb das Bisthum Bamberg sie nebst den Gütern, und schon 1110 gründete daselbst B. Otto der Heilige eine Benediktiner-Abtei, welche unter der Regierung des Kaisers Joseph II. aufgelöst worden ist Bis dahin zählte sie 72 Aebte, unter welchen sich Emerich Molitor (Müller) von Ebermannstadt befand, der 1585 Pfarrer zu St. Martin in Kärnthen war, und 1600 zum Abte erwählt wurde. In demselben Jahre ernannte der Patriarch von Aquilea ihn zum Archidiakon seines Sprengels, weil er sich viele Mühe gab, die protestantischen Bewohner Kärnthens wieder zum Katholizismus zurückzuführen In dem Kriege mit der Margaretha Maultasche 1334 wurde der Abtei eine sehr große Brandschatzung aufgelegt. Bei dem ersten Einfalle der Türken 1476 in Kärnthen unter der Anführung des Wollumoni Markezchewitsch stürmten sie die Abtei zweimal, wurden aber jedesmal abgeschlagen. Bei dem dritten Einfalle 1492 eroberten sie dieselbe, brachten die Geistlichen und 400 Christen um, und brannten die Gebäude ab.

960. D. Stüfft Vnd Closter ARNOLDSTAIN. Daneben das Stiftswapen. Unten links das Zeichen von Valvasor *), in der Mitte: Trost f. Kupferst qu. 4. In Valvasor: Topographia Archiducatus Carinthiae etc. oder Beschreibung des Erz-Herzogthums Kärndten. Nbg. 1688. Fol.

---

im Kapitel aufgen. 1675, gest. 1710), 1707 Philipp Ernst Groß v. Trockau (geb. 1678, dem bbg. Domstifte einverleibt 1687, gest. 1740), 1730—38 Jobst Bernard v. Aufsceß zu Mengersdorf (geb. 1671, ins Domstift getreten 1683, gest. 1738 zu Bbg, und war der Stifter des Aufseßischen Seminariums), 1739 Gg. Andr. Jos. Graf v. Christallnigg (er bekleidete zugleich die Stelle eines Oberstbergmeisters in Kärnthen), 1745—59 Joh. Phil Ant. Horneck v. Weinheim (geb. 1708, trat 1723 in das bbg. Domkapitel). Dieses Verzeichniß gibt zu erkennen, daß weder die Verordnung des Bischofs Wernthо von 1328, noch der Beschluß des Domkapitels von 1395, daß zu einem Vicedom in Kärnthen immer ein Mitglied aus dem Domkapitel gewählt werden soll, ganz in Vollzug kam.

*) Joh. Weigard Valvasor, Freiherr v. Gallene und Neudorf, Herr zu Wagensperg und Lichtenberg im Crain, starb 1693 im 54. J. Er beschäftigte sich meistens mit literar. Arbeiten, insbesondere mit der Geschichte von Crain und Kärnthen; über ersteres gab er vier, über letzteres einen Folianten heraus; alle sind mit Ansichten der merkwürdigsten Gegenden dieser

Dietrichstein; dieses Schloß wurde in dem Kriege mit Margaretha Maultasche 1334 zerstört, aber bald wieder hergestellt. Der Fürstb. Anton v. Rotenhan verkaufte dasselbe 1437 an Pankraz Ungnaden. 1483 wurde es von den Ungarn erobert und verwüstet, und blieb in seinen Ruinen liegen.

961. O. DIETRICHSTAIN. Links unten das Zeichen von Valvasor, rechts von Müngersdorff, s. Nr. 960. Kupferst. qu 4 In Valvasor.

Feldkirchen; hier fiel 1334 zwischen der Margaretha Maultasche und dem Landeshauptmann Friedrich v. Auffenstein ein bedeutendes Treffen vor, in welchem erstere den Sieg davon trug. Der Markt gehörte früher den Edlen von Auffenstein, kam 1396 an Oesterreich, und später an Bamberg.

962. O. Marckt VELDTKIRCHEN. Unten die Zeichen von Valvasor und Müngersdorf, s. Nr. 960. Kupferst. qu. 4. In Valvasor.

Grieven; hier stiftete der bamb. Bischof Ekbert auf den Gütern seines Bruders Heinrich Grafen v. Andechs 1236 eine Probstei für Prämonstratenser; die ersten Geistlichen berief er aus dem Kloster Vessra in Franken. Der Abt Rupert Potens verwendete um 1670 viel auf die Bäulichkeiten.

963. O. Griffen. Kupferst. 4. In Merian, 1649. Davon besitze ich die Originalzeichnung, welche Peter Lessacher fertigte. Oben befindet sich sein Zeichen 1637. Nach seinen Zeichnungen stach Merian auch die übrigen Ansichten von Kärnthen.

964. O. Västung vnd Marckt GRIFFEN. Unten die Zeichen von

Länder ausgeschmückt, welche er größtentheils selbst zeichnete, und mit seinem Zeichen versah. An dem Kärnthner Werke arbeiteten die Kupferstecher: Andreas Troost. M. Greischer. Peter Müngersdorff PMF. und Paul Ritter. Sie fertigten die Platten auf seinem Schlosse Wagensberg, wie es u. A. die Ansicht von Klagenfurt bezeugt, unter welcher steht: A. Trost fecit Wagenspergi in Carniolia. Valvasor hatte auf diesem Schlosse eine eigene Druckerei, aus welcher seine Werke hervorgingen.

Valvasor, und von Müngersdorff, f. Nr. 960. Kupferstich qu. 4. In Valvasor.

965. D. Closter GRIFFEN. Unten die Zeichen von Valvasor und und Müngersdorf, s. Nr. 960. Kupferst. qu. 4. In Valvasor.

Hartneidstein war das Stammhaus der Edlen von Hartlsteiner.

966. D. HARDTNEIDTSTAIN. Unten rechts das Zeichen M. G. f. (M. Greischer.) Kupferst. qu. 4. in Valvasor, s. Nro. 960.

St. Leonard; in dem letzten Streifzuge der Türken nach Kärnthen 1532, kam von der Armee des Sultans Suleiman I. eine Abtheilung nach St. Leonard, welche aber von dem tapferen Landeshauptmanne Veit Welser zurückgeschlagen wurde; das schöne Schloß gehörte im Anfange des 17. Jahrhunderts der gräflich Nageroll'schen Familie, und wurde später von dem Bisthume Bamberg angekauft.

967. D. Statt S. LEONHARD. Unten das Zeichen von Valvasor und Trost. Kupferstich. qu. 4. In Valvasor, s. Nr. 960.

Malborghett, auch Mal Burgetto genannt; diesen Markt nahmen 1368 die Venetianer ein, wurden aber durch den Landeshauptmann Fr. Welser wieder aus ihm vertrieben; 1435 eroberten sie ihn abermals; der Landeshauptmann Konrad v. Kreigd vertrieb sie aber, und brachte ihnen eine starke Niederlage bei. Zum letzten Male besetzten die Venezianer 1616 kurze Zeit den Flecken. Ein Theil der Bewohner bekannte sich um 1570 zum Protestantismus, mußte aber um 1600 zum Katholizismus zurückkehren.

968. D. Markt MALBVRGETH. Unten links das Zeichen von Valvasor. Kupferst. qu. 4. In Valvasor, s. Nro. 960

969. D. NEIDAV. Unten die Zeichen von Valvasor und Müngersdorf, s. Nr. 960. Kupferst. qu. 4. In Valvasor.

Pontafel, auch Pont a Fella genannt; hier schlugen die Oesterreicher 1616 die Venezianer.

970. D. Markt PONTÖFL. Unten die Zeichen von Valvasor und Müngersdorf, s. Nr. 960. Kupferst. qu. 4. In Valvasor.

971. D. Markt und Schlos REIHENFELS. Unten am Rande die Zeichen von Valvasor und Greischer, s. Nr 960. Kupferst. qu. 4. In Valvasor.

Straßfried; bei dem zweiten Einfalle der Türken in Kärnthen 1478 lagerten sich dieselben bei diesem alten Schlosse und verwüsteten die ganze Umgegend.

972. D. STRASSFRÜD. Links das Zeichen von Valvasor, rechts: M. Greischer fec. Kupferst. qu. 4. In Valvasor, s. Nr. 960.

Tarvis, gewöhnlich Klein-Tarvis genannt, war schon den Römern bekannt; sie sollen in den nah gelegenen Bergwerwerken viel Gold erbeutet haben. In der Fehde zwischen Herzog Bernhard in Kärnthen und dem bamb. Bischofe Ekbert besetzte ersterer 1222 diesen Flecken, gab ihn aber nach dem Vertrage von 1227 an Bamberg zurück. 1368 nahmen ihn die Venezianer ein, und plünderten ihn aus; litten aber durch den Landeshauptmann Fried. Welser eine bedeutende Niederlage. Der Fürstbischof Anton v. Rotenhan verlieh 1447 den Bewohnern von Tarvis, um die Aufstellung ihres Viehstandes zu erleichtern, die Filtscher Alpe. Der Fürst nennt die Tarviser seine lieben getreuen, armen Leute im Kanal. Am 26. Juni 1478 kamen die Türken nach Tarvis; der bamb. Hauptmann Graf v. Ortenburg wollte sie zurückdrängen, wurde überwältigt, und verlor über 300 Mann. 1492 kamen die Türken wieder dahin, und richteten große Verheerungen an. 1616 besetzten die Venetianer Tarvis; mußten aber bald wieder abziehen. Um dieselbe Zeit wurden mehrere protestant. Einwohner gezwungen, zum Katholizismus zurückzukehren.

973. D. Markt TARVIS. Unten am Rande die Zeichen von Valvasor und Greischer, s. Nro. 960. Kupferst. qu. 4. In Valvasor.

Töpliz, liegt ganz in der Nähe von Villach, und wurde, wie Valvasor sagt, von vielen Leuten wegen des Bades besucht, welche aber mehr aus Vorwitz, als aus Noth kamen.

974. D. TÖPLIZ. Unten die Zeichen von Valvasor und Müngersdorf, s. Nr. 960. Kupferstich. qu. 4. In Valvasor.

Villach wurde von den Römern gegründet und ist vielleicht das Julium carnicum. In der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts kommt es als ein berühmter Handelsplatz vor. Der bamb. Bischof Ekbert stiftete hier das Spital zu St. Katharina, und der Bischof Heinrich I. 1242 das Franziskaner-Kloster; letzterer hielt sich 1244 und 1255 zu Villach auf. Der Bischof Leopold v. Gründlach verweilte 1300 allda. Da der Handel daselbst so blühte, so machten sich 1301 auch Juden ansässig, welche aber 1496 die Stadt wieder verlassen mußten. 1349 nahmen die Truppen des Herzogs Rudolph die Stadt mit Sturm ein, plünderten sie, und legten sie in Asche. Aehnliches Schicksal hatte sie auch 1478 durch die Türken. 1492 litten die Türken eine Niederlage in der Nähe von Villach. *) 1523, 1606,

*) Unter den Truppen des Landeshauptmanns Rud. v. Kheven-

1679, 1786 richteten Brände großen Schaden an. Trotz dieser vielen Unglücke, zu welchen auch die Verheerung durch das große Wasser 1467, und der Schaden, welchen die Erdbeben 1572 u. 1690 verursachten, zu rechnen ist, erholte sich Villach doch immer bald wieder. Im Anfange des 16. Jahrhunderts lebte hier der berühmte Theophrastus Paracelsus. 1552 verweilte hier auf seiner Flucht der große Kaiser Karl V. In seinem Gefolge befand sich der gefangene Herzog Friedrich v. Sachsen mit seinem Hofmaler Lucas Cranach. Um dieselbe Zeit bekannten sich die meisten Einwohner zum Protestantismus, wurden aber um 1600 gezwungen, zum Katholizismus zurück zu kehren. 1629 wurde das Kapuziner-Kloster erbaut, 1638 die Kirche zum hl. Markus. In dem spanischen Successionskriege sammelten sich hier 1701 die Truppen von Steyermark, Krain und Tirol, welche viele Kosten verursachten. 1751 wurde das Ursulinerkloster gestiftet. Unter die merkwürdigsten Gebäude zu Villach gehört die Pfarrkirche; sie ist im altdeutschen Style in der Mitte des 15. Jahrhunderts erbaut, hat einen sehr merkwürdigen Taufstein aus dem 14. Jahrhundert, mehrere Glasgemälde, schöne geschnitzte Betstühle, eine ganz vorzüglich aus weißem Marmor gearbeitete Kanzel, welche der Vicedom Georg Ulrich v. Künsberg zufolge dieser Inschrift errichten ließ:

Georgius hec Huldrichus monimenta locavit
Nobile de Kynsperg stemma decusque ferens.

---

hüller befanden sich auch die Edlen Kärnthens Hans Ungnad, Niklas Lichtenstein, Pankraz Dietrichstein, Leonhard v. Colonitz, Christoph v. Veistriach, Georg v. Weißeneck, Veit Welzer, Lenhard v. Preising und Niklas Rauber, dessen Familienname immer erscheint, wo es den Raub abzuwehren galt. Die sämmtlichen Kärnthen'schen Truppen mit den von Kaiser Maximilian dazu gesendeten, beliefen sich auf 7000 Mann. Obgleich die Türken viel stärker waren, so unternahm doch Khevenhüller die Schlacht. Während des Treffens machten sich 15000 weggeschleppte Christen los, und fielen dem Feinde in den Rücken, wodurch das Treffen gewonnen wurde. 7000 Christen und 10,000 Türken blieben auf der Wahlstatt, 7000 Türken wurden gefangen, ihr Anführer Ali Pascha, aus dem Geschlechte der Michaloghli, von Khevenhüller oder Colonitz erschossen. Noch bezeugt die über den Gebeinen erhöhte Erde den Platz des Schlachtfeldes, und die Menge der Erschlagenen. Die türk. Schriftsteller Seadeddin und Ssolaksade melden die Niederlage und das Geschlecht der Pascha.

Ipse Charynthiacis clarus dum vivit in oris
Et vice Bambergi splendida sceptra tenet.
Anno MDLV.

und über 100 aus Marmor gefertigte Grabdenkmäler, welche das Andenken mehrer bamberger und anderer Männer erhalten, unter Andern, von Sigmund v. Dietrichstein, + 1533, Sigm. v. Khevenhüller † 1561, Georg v. Khevenhüller, gefertigt von den Kärnthener Bildhauer Ulrich Vogelsang 1580.

975. O. Eigentlicher Grundriß der fürstlichen bambergischen Statt Villach sampt ihrer Gelegenheit 1649. Unten rechts: 1) Die Fürstl. Burg . . . . 13. Gayl Fluſs. Kupferst. Fol. In Merian 1649.

976. O. Prospect der Fürstlichen Bambergischen Statt Villach. Unten: 1. Die Fürstliche Burgg . . . . 15. Trabfluſs. Kupferst. qu. Fol. In Merian 1649. Die Originalplatte verwahrt das hiesige Archiv; von ihr gibt es neue Abdrücke.

977. O. Statt VILLACH. Unten das Zeichen von Valvasor, rechts: Trost. Kupferst. qu. 4. In Valvasor, s. Nr. 960.

978. U. Das Cenotaphium Sigmunds von Dietrichstein in der Pfarrkirche zu Villach. O. r. Taf. III. Kupferst. 4. In Primissers Reise-Nachrichten über Denkmäler der Kunst und des Alterthums in den östr. Abteien, Wien 1822, 4.

Weissenegg; dieses Schloß war das Stammhaus der Familie gleichen Namens. 1293 fiel hier das Treffen zwischen Herzog Heinrich und den unruhigen Kärnthener Edelleuten vor.

979. O. WAISSENEGG. Unten die Zeichen von Valvasor und Müngersdorf, s. Nr. 960. Kupferst. gr. 4. In Valvasor.

Wernberg der Herzog Bernhard von Kärnthen übergab dieses Schloß am 17. Nov. 1216 dem bamb. Bischofe Ekbert. Es war das Stammhaus der Edlen v. Wernberg, kam dann an die v. Khevenhiller, und Georg ließ um 1650 das Schloß ganz neu und schön erbauen Um 1670 kaufte die Benediktiner-Abtei Ossiach dasselbe.

980. O. WERNBERG. Unten die Zeichen von Valvasor und Müngersdorf. s. Nr. 960. Kupferst. qu. 4. In Valvasor.

Wolfsberg; bei dieser Stadt mit ihrem hübschen Bergschlosse fiel 1233 zwischen Herzog Bernhard von Kärnthen und dem bamb. Bischof Ekbert ein sehr blutiges Treffen vor; letzterer wurde besiegt, von dem Ritter Heinrich v. Finkenstein gefangen, und nach dem Schlosse Finkenstein in Kärnthen gebracht, sechs Wochen hernach aber wieder freigegeben Der bamb. Bischof Heinrich I. v. Schmiedfeld, welcher selbst Franziskaner

war, stiftete zu Wolfsberg 1242 ein Kloster dieses Ordens. Er hielt sich hier 1257 auf, starb am 17. Sept., und wurde in das Kloster begraben. Nach der Verordnung des Bischofs Wernthο mußte seit 1328 jeder Vicedom von Kärnthen in dem Schlosse zu Wolfsberg wohnen. Im J. 1341 empörten sich die Einwohner der Stadt; an ihre Spitze stellte sich der Fleischhauer und Hausbesitzer in der Sporergasse, Ottmar der Lange genannt; in Abwesenheit des Vicedoms Eberhard v. Collnitz, stürmten sie das Schloß, und nahmen den bamberger Kanzler und zwei Edelleute gefangen; nur durch Hülfe des Landeshauptmanns Joh. Grafen v. Pfannenberg mit seinen Truppen konnte die Stadt wieder erobert werden. Während der Belagerung ließ Ottmar die drei Gefangenen enthaupten; er selbst wurde später auf Befehl des Vicedoms geviertheilt, drei andere Rädelsführer wurden enthauptet. Zur weiteren Strafe mußten das Stockwerk des großen Pfarrthurms an der Nordseite, wo die Uhr war, schwarz angestrichen werden, und die Rathsherrn auf ewige Zeiten schwarze Mäntel (statt der scharlachrothen) tragen; und das Stadtviertel, in welchem Ottmar wohnte, wurde das schwarze Viertel genannt. 1584 hielt sich zu Wolfsberg der bamb. Fürstb. Ernst v. Mengersdorf auf; um 1600 mußten die prot. Einwohner zum Katholizismus zurückkehren. 1627 wurde das Kapuziner-Kloster errichtet, und wahrscheinlich schenkte der Fb. Melchior Otto Voit v. Salzburg demselben ein schönes Altargemälde mit der h. Kunegund, welches Joh. Bapt. Rüll 1666 fertigte, und dafür zufolge der bamb. Kammerrechnungen 78 fl. erhielt.

981. D. Fürstl. Bambergische Statt Wolffsbberg. Unten: 1. Schloſs Wolffsberg . . . . 12. Schloſs Redeben. Kupferst. qu. Fol. In Merian 1649. Die Platte besitzt das hies. Archiv; von ihr gibt es neuere Abdrücke.

982. D. Statt vnd Schloſs WOLFFSBERG. Unten links das Zeichen von Valvasor, rechts: A. Trost f. Kupferst. qu. 4. In Valvasor, s. Nr. 960.

Oesterreich.

Attersee, diese bedeutende Herrschaft schenkte Kaiser Heinrich 1007 dem Bisthum Bamberg; der Hauptsitz der bamb Verwaltungsbehörde war zu Cammer am Walchensee, welcher Ort in Merian abgebildet ist. Zu Attersee hielten sich öfter die Bischöfe von Bamberg auf, u. a. 1259 Bischof Thimo, 1276 B. Berthold. Diese Besitzungen wurden 1377 an die Grafen

v. Schauenberg verkauft, welche sie 1385 an Oesterreich abtreten mußten.

983. D. Schörffling sampt der Grafschaft Cammer, an dem Ader see. Kupferst. qu. Fol. In Merian 1649.

Kirchdorf, liegt in Oberösterreich; daselbst kommt 1327 als bamb. Amtmann Graf Heinrich v Hohenlohe vor; es war 1640 noch bambergisch, und kam später an Oesterreich.

984. D. Kirchdorff. Kupferst. qu. 8. In Merians Topographie 1649.

Mattigkofen, wurde vom Kaiser Heinrich II. 1007 seinem Bisthume gegeben, und von diesem 1286 an die v. Kuchler verkauft. 1517 kam es an die Grafen von Ortenburg, und Bayern übte die Landeshoheit über dasselbe aus. 1779 wurde es an Oesterreich abgetreten, und dem Innviertel einverleibt.

985. D. Marckh Mattikhofen. Kupferst. schmal qu. Fol. In Wenning, s. Nr. 838.

Am Rhein.

Poppart, diesen Ort schenkte Kaiser Heinrich 1021 dem Bisthume Bamberg; später kam er unter kurtrierische Landeshoheit, und gehört jetzt zu Rheinpreussen.

986. D. BOPPART am Rhein. Darüber: NE GRY QVIDEM Unten: Num lapis . . . . habes? Mancher Mensch . . . . Hauß. Kupferst. qu 8. In Meisner Nr. 389.

987. D. Boppart. Kupferst. qu. 4. In Merian 1646.

Ansichten von Klöstern,

welche von bamberger Bischöfen ausserhalb des Bisthums gestiftet worden sind.

Aldersbach; dieses Cisterzienser-Kloster liegt in Bayern, und wurde 1139 von Bischof Otto d. Hl. gestiftet.

988. D. Closter Allerspach. Rechts unten: A. die Closter Kirchen . . . z. Der Allbach. Kupferst. gr. qu. Fol. In Wenning, s. Nr. 838.

Arnoldstein in Kärnthen, Benediktiner-Abtei, gestiftet von Bischof Otto dem Heiligen 1110, s. Nr. 960.

Grieven, Norbertiner-Probstei, gestiftet von dem bamb Bischof Ekbert 1236, s. Nr. 963.

Heilsbronn im Ansbachischen; diese ehemalige Cisterzienser-Abtei wurde von Bischof Otto dem Heiligen 1132 gestiftet, und in Folge der Reformation 1529 aufgelöst.

989. Grundriß der Kirche. Oben: Fig. I. ad pag. 21. Kupferst. qu. Fol. In Hocker.

990. Prospect des Klosters Heilsbronn. Kupferst. Fol. In Stübner's Beschreibung dieses Klosters 1690. 4.

991. Prospect des Klosters Heilsbronn, nebst der Leiche des Herrn Markgraven, Joachim Ernsts, zu Brandenburg Onolzbach, wie solche dahin geführt wird, 1625. Kupferst Fol.

992. Prospect von Heilsbronn, Philipp Neufs fe. 1687. gr. Fol.

993. U. links: AntIqVItates helLsbronnenses a teMporIs InsVLtibVs plae posterItatI VInDICatae. An einem Steine: Joh. Christ. Fillisch delineavit. 1728. Unten am Rande: A. Nunzer fculp. Norimb. gr. qu. Fol In Hocker: Hailsbronner Antiquitäten-Schatz. Onolzbach 1731. Fol.

994. U. Die Kapelle zu Kloster Heilsbronn. PL. I. Ansicht. Links: Gez. v. C. Keim, rechts: Rad. v. H. W. Eberhard. Weiter unten: Dem National Archiv mitgetheilt vom Fürstlich Th. u. Taxischen Architecten u. Bauinspector C. KEIM in Regensburg. gr. Fol.

995. U. Die Kapelle zu Kloster Heilsbronn. II. PL. Eingang. Rechts: Gez. u. radirt v. H. W. Eberhard. gr. Fol. Beide Bl. sind in: Eberhard, National-Archiv für Deutschlands Kunst und Alterthum I. Lieferung. Verlag von J. J. Lechner in Nürnberg.

996. U. Die Kapelle zu Kloster Heilsbronn PL. III. Rechts: E. sc. gr. Fol. In Eberhard: National-Archiv ꝛc. II. Lieferung.

997. Abbildung des Denkmals für den Burggrafen Friedrich und seinen beiden Gemahlinnen Elisabetha und Helena, nach einem gemalten Fenster. Kupferstich, oben rechts: F. II. p. 3. In Hocker, und in Sinold — Schütz Corpus historiae Brandenburgicae etc. Fol.

998. Abbildung des Monuments für den Burggrafen und Bischof von Eichstädt Friedrich, nach einem altdeutschen Gemälde. Unten rechts: A. Nunzer fculp., oben: p. 6. Fol. In Hocker, und in Sinold — Schütz.

999. Abbildung des Monuments für den Burggrafen Friedrich V. und seine Gemahlin, dann 2 Söhnen und 9 Töchtern; nach einem alten Gemälde. Auf 2 Platten gestochen, zum Zusammenfügen. Auf der ersten steht links: J. C. Fillisch del., rechts: A. Nunzer fc. Auf der zweiten steht oben: F. IV. p. 5. Lang qu. Fol. In Hocker, und in Sinold — Schütz.

1000 Abbildung des steinernen Sarkophags der Burggräfin Anna. Rechts an demselben steht: Von Gotts Gnaden Anna Gebohrne Herzogin zu Sachs. Marggreffin zu Brandenburg Stettin Pomern, zu Cuſſaben und Wenden. Obiit Ann. 1512. Oben am Ecke: p. 9. N. V. qu. 4. In Hocker.

1001 Abbildung des Deckels. Oben: p. 34. F. XIII. N. 1. Kupferst. Fol.

1002. Abbildung des Wapens an dem Sarkophag. Rechts oben: p. 34. F. XIII. N. 2. Kupferst. Fol.

1003. Abbildung des Grabdenkmals für den Kurfürsten Friedrich IV. und seine Gemahlin Sophia, mit 9 Söhnen und 8 Töchtern, nach einem altdeutschen Altargemälde, auf 2 Platten gestochen, zum zusammenfügen. Auf der ersten Platte steht oben links im Ecke: F. VI., auf der zweiten oben rechts: p. 10. Lang qu. Fol. In Hocker.

1004. Abbildung des steinernen Grabdenkmals für den Markgrafen Georg und seinen Bruder Casimir. Beide knieen neben einem Crucifixe. Rechts oben: p. 11. F. VIII. Unten links: Joh. Christ. Fillisch del., rechts: A. Nunzer ſc. fol. In Hocker.

1005. Abbildung des Monuments für den Markgrafen Albrecht IV. nach einem Gemälde. Oben links im Ecke: F. IX., rechts: p. 13. Unten die Schrifttafel: Nach Christi .... Carln zu Baden. Kupferst. Fol. In Hocker.

1006 Abbildung des steinernen Grabdenkmals für den Markgrafen Georg Friedrich. Rechts oben: p. 19. F. X. Kupferst. qu. Fol. In Hocker.

1007. Abbildung der oberen Seite desselben. Oben rechts: p. 19. F. XI. Kupferst. Fol. In Hocker.

1008. Abbildung des Denkmals für Georg Friedrich und seiner Gemahlinnen Elisabetha und Sophia, nach einem alten Gemälde mit Bildhauerarbeit. Rechts oben: p. 20. F. XV. Unten links: J. C. Fillisch. del., A. Nunzer ſcul. Nor. fol. In Hocker.

1009. Abbildung des marmornen Denkmals für den Markgrafen Joachim Ernst. Rechts oben: p. 21. F. XII. Unten links: I. C. Fillisch del, rechts: A. Nunzer ſc. qu. Fol. In Hocker.

1010. U. MONUMENT FRIEDRICH III BURGGRAFEN VON NÜRNBERG IN DER KIRCHE ZU KLOSTER HEILSBRONN Errichtet auf Kosten Sr. Excllz. des K. K. Geheimen Raths Baron von Carnea Steffaneo in Wien, im Jahre 1824. Am Rande links: Gezeichnet von A. Reindel, rechts: Gestochen von F. Wagner. gr. Fol.

1011. D. Abbildung des Gesund Bronnens in Clostar Heilsbronn,

wie selbiger gegen Mittag anzusehen. p. 40. Unten: Nürnberg zu finden bey Pet. Conr. Monath. Kupferst. gr. qu. Fol. In Hocker.

1012. D. Abbildung des Gesund Bronnens im Closter Heilsbronn, wie selbiger gegen Mitternacht anzusehen. p. 40. Unten: Nürnberg, zufinden bey P. C. Monath. Kupferst. gr. qu. Fol. In Hocker.

1013. D. Closter Priefening. Rechts: A. Closter-Kürchen .... U. Ochsen-Staall gr. qu. Fol. In Wenning, s. Nr. 838.

Prüfening; dieses Benediktiner-Kloster bei Regensburg stiftete 1107 Bischof Otto der Heilige.

Osterhofen; dieses Prämonstratenser-Kloster in Bayern wurde von B. Otto dem Heiligen 1138 erneuert. Sieh Nr. 862.

Theres; diese Benediktiner-Abtei stiftete der bamb. Bischof Suidger 1043 S. Nr. 949.

Ansichten von Gebäuden,

welche bamberger Künstler ausserhalb des Bisthums aufgeführt haben.

Dinzenhofer, Joh. Leonhard, ein ausgezeichneter Architekt, wahrscheinlich zu Prag geboren, kommt schon 1689 zu Bamberg vor; 1697 erhielt er die Stelle eines fürstlichen Baumeisters, welche er bis 1727 bekleidete. Unrichtig ist die Angabe in Nagler's Künstler-Lexikon 1836 Bd. 3. S. 411, Dinzenhofer habe das Schloß Weißenstein bei Pommersfelden erbaut. Denn dieses wurde nach dem Plane des Jesuiten Loyson aufgeführt. Der Abt Ludovikus Ludovici zu Ebrach beauftragte Dinzenhofer, die Gebäude der Abtei neu herzustellen; es wurde 1689 damit angefangen, und bis 1715 betrugen die Kosten 51,800 fl; bis dahin scheint aber nur der Conventsbau vollendet worden zu sein.

1014. U. rechts: PROSPECTUS MONASTERY EBRACENSIS ORD. CISTERC. IN FRANCONIA A SEPTENTRIONE. Am Rande links: del. R. P. Lucas Schmidt Prof. Ebrac., rechts: Gutwein sc. Wirceb. qu. Fol. In Brevis notitia monast. Ebracensis etc. 1738. 4. *).

*) Die älteste Abbildung von Ebrach befindet sich in Merian 1644, jedoch mit der irrigen Ueberschrift: Geroldshofen Von derselben Seite aufgenommen, besitzt das hiesige Archiv ein sehr großes Oelgemälde vom J. 1663. Die neuesten Abbildungen der im altdeutschen Style erbauten Abtei sind in v. Heeringens Wanderungen und in Lange's Städte-Ansichten.

1015. U. Ansicht der ehem. Cisterzienser-Abtei Ebrach. Links: Gezeichnet v. Forstm. v. Stengel 1819, rechts: Gestochen v. Wiefsner Nbg. qu. 8.

Dinzenhofer, Johann, Bruder des eben genannten Joh. Leonhard, lebte gleichfalls zu Bamberg, und erhielt 1700 die Stelle eines fürstl. Baumeisters zu Fulda. Unter seine vorzüglichsten Bauwerke gehört die Domkirche zu Fulda. Der fürstl. Abt Adalbert I. v. Schleifras ließ die ältere im altdeutschen Style erbaute Kirche abbrechen *), und die jetzige im neurömischen Styl nach Dinzenhofer's Plane aufführen; der Grundstein wurde am 23. April 1704 gelegt. Dieser großartige Bau war schon nach 6 Jahren so weit vorgeschritten, daß die Kanzel und die Altäre aufgestellt werden konnten, und 1712 war er vollendet. Dinzenhofer kehrte 1711 nach Bamberg zurück, und erhielt 1730 die Stelle eines fürstl. Baumeisters.

1016. U. Die Domkirche in Fulda. Links am Rande: Joh. f. (Johannes). Lithogr. 4.

1017. U. Dom zu Fulda. Kupferstich. 8.

1018 U. FULDA: DER DOM. Links: Aus d. Kunstanstalt d. Bibliogr. Inst. in Hildbh., rechts: Eigenthum d. Verleger. Stahlst. qu. 4. In Meyer's Universum Bd 7. 1840.

Ohlmüller, Daniel Joseph, geb. zu Bamberg 1791, gest. zu München am 22. April 1839 als kgl. b. Baurath Seine vorzüglichsten Bauwerke sind: 1) Die neue St. Mariä-Hilf-Kirche in der Münchener Vorstadt Au; sie ist im reinsten altdeutschen Styl erbaut, und ganz nach der Idee Ohlmüller's, daher ist die Angabe Dr. Rud. Marggraffs in dessen Lebens-Beschreibung für den hist. Verein zu München höchst unrichtig, daß ihm zu diesem Plane ein Freund behülflich gewesen wäre. Der Grundstein zu dieser Kirche wurde am 28. Nov. 1831 gelegt. 2) Das Monument zu Wittelsbach im altdeutschen Style, errichtet 1832. 3) Das Schulhaus zu Oberwittelsbach, gleichfalls im altdeutschen Style, war schon 1833 vollendet.

1019. U. H. Pfarr-Kirche der Vorstadt Au. Entworfen von D. I. Ohlmüller. Anfang des Baues den 28. November 1831. Rechts im Ecke: In Stein gv. v. A. Falger. Fol.

1020. O. Grundplan der heil. Pfarrkirche. Unten links: Entworfen von D. J. Ohlmüller, rechts: In Stein grav. v. Päringer. Fol.

*) Eine Ansicht dieser schönen Kirche befindet sich auf den Prospekten von Fulda in Meisner und in Merian.

1021. U. DIE NEUE PFARRKIRCHE DER VORSTADT AU IN MÜNCHEN. Druck u. Verlag v. G. G. Lange in Darmstadt. Am Rande links: Ludwig Lange gez., rechts: Stahlstich v. G. A. Müller. gr. 8. In Lange's Städte-Ansichten Heft 10.

1022. U. Die Mariahilfkirche in der Vorstadt Au bei München. Lith. 4. Im vaterländ. Magazin. Erl. 1837 Jahrg. 1. Nr. 58.

1023. O. Monument errichtet auf dem Burgplatze von Wittelsbach. Der Grundstein wurde gelegt den 25. August 1832. Unten: Entworfen von D. J. Ohlmüller. Rechts: Gruber lith. Fol.

1024. O. PLAN des neuen Schul- und Beneficiatenhauses für Ober-Wittelsbach. — Entworfen von dem K. Civil-Bau-Inspector DANIEL OHLMÜLLER. — Ausgeführt von dem K. functionirenden Civil-BAU Inspector EDUARD RÜBER, im Jahre 1832. — Gravirt von Elias Hirschmann, Architecten. — Gedruckt in der C. G. Neufs'schen lith. Anstalt in Augsburg. gr. Fol.

Unger, Georg, war von Bamberg gebürtig. Denn ich besitze von ihm ein Manuscript auf Pergament mit Zeichnungen, über Resolvirung des Morgen, Tagwerk oder Acker der Stadt Nürnberg. In der Vorrede sagt er u. a.: Habe ich Jörg Vnger von Bamberg diser zeyt gemeiner stadt Nürnberg verlier jm 1537 jar ein clain puechlein gemacht ꝛc. Nach der Belagerung, welche Nürnberg 1552 erlitten hatte, baute er 1552 — 57 die Thürme an dem Laufer-, Frauen- und Spittlerthore. Er ließ die vorhandenen viereckigten Thürme stehen, und schlug gleichsam nur einen steinernen Mantel um sie herum, durch welchen ihre Mauern eine so gewaltige Dicke erhielten. Unger starb zu Nürnberg 1559.

1025. U. Das Lauffer-Thor zu Nürnberg. Links: 2. Hübsch radirt von Chr. Eimart. qu. Fol.

1026. U. 2. Das Lauffer Thor zu Nürnberg. Jer. Wolff excud. Aug. Vind.

1027. O. Laufferthor zu Nürnberg. Gestochen von Böner.

1028. U. Prospect gegen das Lauffer Thor. Gestochen von Böner. kl. qu. Fol.

1029. U. Prospect bey dem Lauffer Thor zu Nürnberg Vue etc. Rechts: J. A. Delsenbach del. et sculp. qu. Fol.

1030. O. Das Laufferthor zu Nürnberg. Gestochen von Mikovini. kl. 4.

1031. O. Prospect des Lauffer Thor zu Nürnberg. Gestochen von Mikovini. kl. 4.

1032. O. Ansicht des Lauferthors. Ueber dem Rande: Tuchmachers

Umgang. Unten: Abbildung des Umgangs etc. J. P. Henckel ſc., A. J. Trautner excud. qu. 4.

1033. U. 3. Das Frauen-Thor zu Nürnberg. Radirt von Eimart. qu. Fol.

1034. U. 3. Das Frauen Thor zu Nürnberg. Jer. Wolff excud. Aug. Vind.

1035. U. Prospect vor dem Frauen Thor zu Nürnberg. Vue ꝛc. Links: J. A. Delsenbach del. et sculp. qu. Fol.

1036. U. Der Platz bey dem Frauen-Thor zu Nürnberg. La place ꝛc. a) Der Frauen-Thurmb. b) Die St. Claren Capelle. Rechts: J. A. Delſenbach, delin. et ſculp. 1716. qu. Fol.

1037. O. Das Frauenthor zu Nürnberg. kl. 4. Gestochen v. Mickovini.

1038. U. DAS FRAUENTHOR ZU NÜRNBERG. Gedr. bei Susemihl in Darmstadt. Am Rande links: Ludwig Lange gez., rechts: Stahlst. v. Ernst Rauch. qu. 8. In Lange's Städte-Ansichten Heft 5.

1039. 4. Das Spitler Thor zu Nürnberg. Radirt von Eimart. qu. Fol.

1040. U 5. Das Spitler Thor zu Nürnberg. Jer. Wolff excud. Aug Vind.

1041. O. Spittlerthor zu Nürnberg. Unten rechts: Beyer fc. Kupferst qu. 4. Dieses Blatt hat man auch mit der Ueberschrift: Bernschantz.

1042. U. Prospect gegen das Spitler-Thor zu Nürnberg. a. St. Jacobs-Kirche ꝛc. Vüe etc. A. Delsenbach fecit 1725. Kupferst. qu. Fol.

1043. U. Nürnberg. Prospect vor dem Spitaler- oder Spittler Thor. Vue de Nurmberg etc. Joh. Adam Delsenbach fecit. 6. Kupferst. qu. Fol.

1044. O. Prospect innerhalb des Spitler-Thors in Nürnberg. 25. Unten rechts: M(ikovini) sc. kl. 4.

1045. O. Das Spittlerthor zu Nürnberg. 36. Gest. v. Mikovini. kl. 4.

1046. U Ansicht des Spittlerthors zu Nurnberg. g. u. r. v. Ch. Wilder. qu. 12.

Trachten.

1047. O Franconica foemina nobilis. Nvptia etc. Unten: Nam velut . . . . pudicatori. Auch mit der deutschen Schrift: Ein Fränckische Fraw vom Adel. Das ist die Tracht ꝛc. All ihr Geberden . . . . Strauch mausen. Holzschnitt. 4. Von Jost Ammon.

1048. D. Franconica virgo nobilis. Franconicam etc. Unten: Quae ... comis. Auch mit der deutschen Schrift: Ein Fränckische Edele Jungfraw. Ein fränkisch ꝛc. Unten: Vmb die .... ohngefehr. Holzschnitt. 4. Von Jost Ammon.

1049. D. Franconica mulier plebeia. Non te etc. Unten: Non faciunt ... surget olus. Auch mit der deutschen Schrift: Eins Fränckischen gemeinen Burgers Weib. Eins ꝛc. Unten: Sie ziehet ... gut Glück. Holzschnitt. 4. Von Jost Ammon. — Diese drei seltenen Blätter gehören in: J. Amman: gynaeceum s. theatrum mulierum, in quo praecipuar. nationum foemineos habitus videre est. Frkf. 1586. 4. Die deutsche Ausgabe erschien in demselben Jahre.

1050. U. Aus dem Bambergischen, Tracht eines Mädchens, auf der Randeinfassung der Karte von Bayern, s. Nr. 145.

1051. D. National Trachten aus dem Königreiche Bayern. Bamberger Trachten. Taf. 2. Unten: 1 u. 2. Bamberger Bürger Mädchen. 3. alte Bürger Frau. 4. Gärtner Mädchen. 5. Bürger Frau. 6. Baireuther Frau. 7. Bamberger Landmann. qu. 4. Nach Rupprecht's Zeichnung gestochen. In: Länder- und Völkerkunde v. Weimar, s. Nr. 140.

1052. Ein bamberger Mädchen mit einer sg. Barthaube, eine bamb. Gärtnerin, ein Mädchen aus der Gegend von Walsdorf ꝛc. sind abgebildet auf dem Blatte Nro. 248.

1053. U. Eine Stift-Dame im Statuten Habit. Aus dem reichsadel. Fräuleinstifte des Ritterorts Gebürg, welches 1779 gegründet worden ist. Illum. Kupferst. 12., in dem reichsritterschaftl. Almanach 1791.

1054. Ein geldzählender Bauer. Unten links: N. d. Natur 1814 Rupprecht fec. Radirt. 12.

1055. Copie hiernach von Reinstein. Radirt. 12.

1056. U. Gegenwärtige Bamberger Frauen Tracht. Am untern Rande links: bey J. B. Lachmüller in Bamberg. Zwei Frauen mit einem kleinen Mädchen. Lith. u. illum. 4.

1057. U. Gegenwärtige Bamberger Mädchen Tracht. Links am Rande: bey J. B. Lachmüller in Bamberg. Ein Herr und ein Frauenzimmer. Lithogr. und illuminirt. 4.

1058. U. Bürgersfrauen von Bamberg. Bourgeoises de Bamberg. Bei J. M. Hermann in München. Im Hintergrunde ein Theil des Marktplatzes. Lith. u. illum. Fol. Gehört zu den bayerischen National-Costümen Heft 5 Bl. 17.

1059. U. Gärtners-Frauen von Bamberg. Jardinières de Bamberg. Bey J. M. Hermann in München. Im Hintergrunde ein Theil

der Wunderburg mit der Kapelle. Lith. u. illum. Fol. In demselben Werke Heft 7 Bl. 25. Beide hübsche Blätter sind nach F. C. Rupprecht's Zeichnung gefertigt.

1060. O. National-Trachten aus dem Königreiche Bayern. Bamberger. Taf. 3. Unter der oberen Abtheilung des Blattes: Bäuerinnen aus dem Bambergischen (4 Bäuerinnen aus der Gegend von Forchheim); unter der unteren: Bauern und Bäuerinnen aus dem Nürnbergischen. F. M. Müller u. G. M. Kraus del. et sc. gr. 4. In: Neueste Länder- und Völker-Kunde Bd 13. Weim. 1812. 8.

1061. U. Abbildung der Jüden und ihrer Weiber Trachten in Fürdt. 1706. In Böners Sammlung Nro. 606.

1062. U. Eine Jüdische Braut, wie ſie in Procession biſs an die Schule ghet und hernach ſammt etlichen Frauen Wechſelweiſs mit waſkerzen herum tanzet. In derſ. Sammlg.

1063. O. Jüdische Wickelbinden ꝛc. Dieses Blatt gehört zu P. C. Kirchner's Jüd. Ceremoniel ꝛc. mit Anmerkungen von S. J. Jungendres. Nbg. 173 . . 4. Die dabei befindl. Kupferstiche in qu. Fol. haben den Titel: Jüdische Ceremonien — zu finden bei P. C. Monath. Diesen Vorstellungen haben nach der dabei befindl. Erklärung der 28 Kupfer die Gebräuche der Juden zu Fürth zum Muster gedient.

1064. U. Kronacherin. Tracht eines Mädchens, auf der Randeinfassung der Karte von Bayern, s. Nr. 145.

Volksfeste, Maskeraden und sonstige Belustigungen.

1065. O. Theresien-Volksfest zu Bamberg *) am 8. Juli. Unten: 1. Haupttribune etc. 53. Das Fischerstechen mit der Ansicht Bug. Bei J. B. Lachmüller in Bamberg. Lithogr. gr. qu. Fol. Mehr ideell, als treu dargestellt.

1066. O. DIE THERESIEN-WIESE oder das Erste Theresien-Volksfest zu Bamberg vom 8ten bis 12ten Julius 1833. Un-

---

* Das erste Volksfest wurde am 8 — 12. Juli 1833 gehalten, und war bis jetzt das vorzüglichste und großartigste, zugleich aber auch das kostspieligste. Denn die sämmtlichen Ausgaben betrugen 14,046 fl. 49 kr. Unter ihnen kommen vor: für das Wagen-Rennen 760 fl. 30 kr.; für das Turnier und Carussel 2542 fl. 28 kr., für das Theater im Freien 2923 fl. 9 kr., für das Fischerstechen 616 fl. 27 kr.

ten: 1. Haupttribune etc. 51. Strasse nach Bayreuth. Verlag der Drausnick'schen Buch- u. Kunsthandlung in Bamberg. Lithogr. gr. qu. Fol. Eine mehr ideelle, als treue Darstellung.

1067. Eine Abtheilung der Handwerker, welche den Zug des Volksfestes mitmachten, aussenherum 39 Insignien. Lithogr. qu. 4.

1068. Das Pferde-Rennen. Lith. qu 8.

1069. Turnier-Scene auf dem Festplatze. Lith. qu. 4.

1070. Die Turnier-Preise: ein Schwert, ein Paar gestickte Handschuhe, eine Schärpe, ein Pokal, ein Becher, ein Paar Sporen und ein Paar Steigbügel. Lithogr. 8.

1071. Das Wagen-Rennen. Lith. qu. 8.

1072. Das Ringel-Stechen. Lith. qu. 8.

1073. Das Fischer-Stechen bei Bug. Lith. qu. 4. — Diese 7 Bl. nebst dem Umschlag gehören zu der: Beschreibung des Theresien-Volksfestes zu Bamberg. Bbg. 1833. 8. Sie ist nicht genau, und stimmt auch nicht mit den Abbildungen überein. S. 19 heißt es, daß Heller, v Reider, Scharnagel und Weissenberger die Kunstausstellung besorgten; dieß geschah aber nur von Heller und Weissenberger.

1074. Auf dem allegorischen Umschlage mit dem Titel: Theresienvolksfest zu Bamberg 1833, unten links: Inf. et gravé par Jos. Rössert à Bamberg, Lithogr. in 8., ist unten die Haupt-Tribüne dargestellt;

1075. auf der Rückseite desselben eine Scene aus dem Schauspiele: Bürgertreue oder der Schwedenkönig Gustav Adolph in Bayern.

1076. Die Papierbogen, welche die Comite-Mitglieder zu den Einladungs- und anderen Schreiben brauchten, haben oben als Verzierung Scenen aus dem Volksfeste, und in deren Mitte die Schrift: Das Central-Comite des Theresien-Volksfestes zu Bamberg. Unten links: inv. Durst von Wengen 1833, rechts: grav. Jos. Rössert, Bamberg, gedruckt bei Jäck.

1077. Das lithographirte Preise-Diplom in gr. qu. Fol. hat oben in einem Kranze: T, unter diesem: Theresien-Volksfest zu Bamberg im Jahre 1833, und aussen herum 9 Scenen aus dem Volksfeste.

1078. Der Festwagen aus dem Landgerichte Höchstadt, die Vereinigung Griechenlands mit Bayern darstellend. Lithogr. u. illum. in der Schneider'schen Steindruckerei zu Nürnberg. qu. Fol.

1079. D. Pferde-Rennen bei dem Theresien-Volksfeste in Bamberg, unten links: J. B. Lachmüller in Bamberg, in der Mitte: am 8 Juli, rechts: J. G. Pfort. gez. Lithograph. u. illumin. qu. Fol.

1080. Ein Ritter in Turnier-Rüstung und ein Herold. Lithogr. Als

Kopf auf dem gedruckten Foliobogen: Turnier und Carussel beim Theresien-Volksfest 1833 zu Bamberg.

1081. Zwei turnierende Ritter; über ihnen die Wapen derjenigen, welche das Turnier mitmachten. Lithogr. qu. 4. In: Turnier beim Theresien-Volksfeste zu Bamberg 1833. Gedruckt bei Drausnick. qu. 4.

1082. U. Das Braten des Ochsen auf der Theresienvolksfestwiese am 3ten Tage des Festes 1839 zu Bamberg. Rechts: Zu haben bei J. B. Lachmüller in Bamberg. Lithogr. qu. Fol. Auch illuminirt.

1083. O. Darstellung des am 30. August 1819 statthabenden Feuerwerkes auf einem eigens dazu decorirten Kahne von Bug nach Bamberg fahrend, unternommen von Museums-Mitgliedern. Unten: No. 1. 121 Lichter mit Schläge ꝛc. No. 12. Eine dreifache Fontaine mit einem doppelten Feuerrad. Lithogr. qu. Fol.

Das künstliche Jagd-Scheibenschießen in Bug 1833. Sieh Nr 379.

Einzug der Candidaten des Lyzeums von Bamberg 1834 zu Pommersfelden, gezeichnet v. Lyzeisten Baier, lith. v. Behringer, sieh Nr. 709.

1084. Vorläufer zum ersten Theresienvolksfeste in Bamberg oder DIE öffentliche Maskerade in BAMBERG am Fastnachts-Montage 1833. In kolorirten Abbildungen dargestellt von G. D. v. W. (Durst v. Wengen.) Ite Lieferung Bamberg Verlag der Drausnickschen Buch und Kunsthandlung. 4. Zu diesem lithogr. Titel gehören folgende lithogr. und illuminirte Blätter:

1085 U. Ein junger Bauer. Rechts: No. 1. Quart

1086. U. Ein Musikchor zu Pferd, in verschiedenen Trachten, worunter auch die weibliche bamberger Nationaltracht sich befindet. No. 2. qu. fol.

1087. U. Harlekin. No. 3. 4.

1088. U. Pierrot. No. 4. 4.

1089. U. Reisender mit dem Wegweiser, und: Londons Musterreiter. No. 5. qu. 4.

1090. U. Ein römischer Triumphator. No. 6. qu. 4.

1091. U. Commandant der Krähwinkler. No. 7. 4.

1092. U. Sonntagsreiter. No. 8. 4.

1093. U. Donna Petronella — Polizeilieutenant. No. 9. 4.

1094. U. Preciosa — die alte Zigeunermutter. No. 10. 4.

1095. U. Eine komplette Kindstaufe. No. 11. qu. fol.

1096. U. Ein geharnischter Ritter. No. 12. 4.

1097. U. Schneider Cacadu. No. 13. 4.

1098. U. Alter Spiesbürger. — Polnischer Lanzier. No. 14. 8.
1099. „ Rummelpuff und die falsche Catalani. No. 15. qu. fol.
1100. „ Der steinerne Gast. No. 16. 4.
1101. „ Staberl. No. 17. 4.
1102. „ Ein Baskier, ein Kosack und ein groser Menagerie-Wagen. No. 18. qu. fol.
1103. U. Die Brautjungfer aus dem Freischützen — ein alter Schacherjude — eine elegante französisch gekleidete Dame — ein vierschrötiger Tyroler. No. 19. 4.
1104. U. La Dame à la mode. No. 20. qu. 4.
1105 „ Ein Krähwinkler mit Haar auf der Zunge. No. 21. 4.
1106. „ Der Blitzableiter der Krähwinkler. No. 22. 4.
1107. „ Grosser Wagen mit Metallharmonie, Ritter ohne Furcht und Tadel. No. 23. qu. fol.
1108. U. Ein Engel — Ein Teufel. No. 24. 4.
1109. „ Prinzessin Eve Kettel, und Prinz Zeisig. No. 25. qu. fol.
1110. „ Ein eleganter Reiter, ein geharnischter Ritter und ein verlumpter Schnurant. No. 26. qu. fol.
1111. U. Schneider Wez, Wez, Wez. No. 27. 4.
1112. U. Der Aschenmann, ein Bauer als Millionär als anspielendes Symbol auf den Aschermittwoch; und die personifizirte Fasten. No. 28. 4.
1113. DIE große öffentliche MASKERADE zu Pferde und zu Wagen in BAMBERG am Fastnachts Montage 1837. In Kolorirten Abbildungen dargestellt auf 28 Blättern in quer Fol. Bamberg im Verlag der J. B. Lachmüllerschen etc. lithographischen Anstalt. Lithogr. Titel Fol.
1114. U. No. 1. Der Faschingsnarr. Zwei Trompeter des Jungfern-Regimentes.
1115. U. No. 2. Sans Quartier, Anführer des Jungfern-Regiments, I. Abtheilung des
1116. U. No. 3. Jungfern-Regiments.
1117. U. No. 4. Ein Wagen, befrachtet mit der schönsten Blüthe des Jungfern-Regiments, nebst dem Ober-Leib-Chirurgen Dr. Flintenhauer und der Unterleib Chirurgin Frau Zimpimperle.
1118. U. No. 5. Fürst Mertransky, General-Feldwachtmeister. IIte Abtheilung des Jungfern-Regiments.
1119. U. No. 6. Stadt-Fähndrich Rummelpuff nebst Staberl. Hanswurstansky.
1120. U. No. 7. Ein Wagen mit den krähwinklisch-staberlianischen Garden.

1121. U. No. 8. Ein Grieche und eine Griechin. Harlekin. Pantaleon.

1122 U. No. 9. Pierot. Kolombina und Leander. Ein Zauberer.

1123. „ No. 10. Bär und Katze. Zechmeister Larifari mit Jungfer Salome.

1124. U. No. 11. Doktor Lux mit seinem Leib-Affen und seinem Gehülfen Adam.

1125. U. No. 12. Apotheker Stösel, mit der Feldapotheke.

1126. „ No. 13. Zwei Wilde. Zwei Mohren.

1127. „ No. 14. Lord Cokborn und sein Jokei. Galopia der flotte Postillon.

1128. U. No. 15. Die grosse krähwinklische Kammermusik in den verschiedenen Costumes.

1129. U. No. 16. Der Tartaren-Chan.

1130 „ No. 17. Der Tartarenzug.

1131. „ No. 18. Abälino, der bekannte Bandit, mit dem venetianischen Gesandten Parizini.

1132. U. No. 19. Ein entsetzlicher Wagen, der Flickverein, ein Schwank auf die jetzige Zeit.

1133. U. No. 20. Der chinesische Fürst Chin-Ju-Chan u. sein Adjudant Kin-Fu-Lin. Ein Schalksnarr.

1134 U. No. 21. Die alte und neue Zeit, ein liebliches Pärchen, mit ihrem Proviantmeister Bastel Kuttelfleck.

1135. U. No. 22. Rochus Pumpernickel. Quasimodo, der Glöckner. Zwei jüdische Vorreiter.

1136. U. No. 23: Ein Wagen mit eppes Schacherjüden.

1137. „ No. 24. Ein Landmann aus Bambergs Umgegend mit seiner Frau. Zwetschgen-Tutl Everle, geborne Capaunzel, und der Prinzeſsin Hobelspan mit ihrem Adjutanten.

1138. U. No. 25. Ein Pommeranzenstöckchen und ein Vogel Phönix. Policinello. Zwei Vorreiter, ein Müller u. ein Schlotfeger.

1139. U. No. 26. Belle-Alliance, ein Wagen mit Müller und Schlotfeger.

1140. U. No. 27. Der Aschenmann, und ein Musikwagen.

1141. „ No. 28. Ein ländlicher Wagen, und die personifizirte Fasten. — Auf jedem Blatte steht rechts: J. B. Lachmüller. Bbg.

1142. Zug der 100 Männer der Münzerischen Stiftung, mit dem Prospekt der Sebalder Kirche und des Rathhauses zu Nürnberg. Kuperst. qu. Fol. Gehört zu Wolfgang v. Münzer's Reyßbeschreibung von Venedig nach Jerusalem. Nbg. 1624 4. Der-

selbe war von Bamberg gebürtig, und starb zu Nürnberg 1577 als der letzte seines Geschlechts. Sein sehr bedeutendes Vermögen vermachte er größtentheils den Armen; nach einer Stiftung von ihm wurden alljährlich von dem Almosenpfleger zu Nürnberg 100 Mannspersonen, unter denen (jedoch keine nürnbergischen Bürger) 12 Männer aus dem Bambergischen sein mußten, neu gekleidet. Die erste Bekleidung geschah schon 1580.

1143. Münsterische Stifftung 100. Alte Männer. Gestochen v. Böner. qu. Fol.

1144. D. Die St. Wolfgangs Männer. 3. Th. Tb. 3. Unten: Wolfgang Münster ein Ritter etc. Gehört zur Vorstellung der oeffentl. sehbaren Gebräuchen in Nürnberg zu finden bey Joseph Kellner daselbst. J. K. fc.

Darstellungen aus dem Leben der bambergischen Heiligen.

1145. Der hl. Bischof Wolfgang zeigt dem Herzoge Heinrich an, daß er nach 6 Jahren zum Kaiser erwählt werde. Unten: Joh. Fried. Rosenzweig Ingen. in. et del. — Joseph a Montalegre fc. Norimb. Oben: pag. 40. 4 In dem Werke Nro. 234.

1146. Der hl. Benedikt hält dem Herzoge Heinrich eine Strafrede, weil er in den Capitelssaal seines Klosters die Pferde stellen ließ. Unten: Joh. Fried. Rosenzweig Ingenieur inventer et del. — Joseph a Montalegre fc. Norimb. Oben: pag. 62. 4. In dem Werke Nro. 234.

1147. Kaiser Heinrich auf dem Throne, vor ihm die Kurfürsten und anderen Großen des Reichs, welche ihn am 6. Juni 1002 erwählt haben. Unten: Joh. Fr. Rosenzweig Ing. inv. et del. — Joseph a Montalegre fc. Norimbergae. Oben: pag. 85. 4. In dem Werke Nro. 234.

1148. Die Vermählung des Kaisers Heinrich mit der Herzogin Kunigunde v. Luxemburg am 10. Aug. 1002. Unten: Joh. Fried. Rosenzweig Ingen. in. et del. — Joseph a Motalegre fc. Norimb. Oben: pag. 95. 4. In dem Werke Nro. 234

1149. Kaiser Heinrich verzeiht 1005 dem Herzoge Hermann. Unten: Joh. Friedrich Rosenzweig Ingenieur in. et del. Joseph a Montalegre fc. Norimb. Oben: pag. 143. 4. In dem Werke Nro. 234.

1150. Kaiser Heinrich in der Schlacht gegen die ungläubigen Polen und Böhmen; oben seine drei Schutzheiligen Laurenz, Georg u. Adrian. Holzschn. kl. 4. In der Legende, s. Nr. 229.

1151. U. Kaiser Heinrich II. reifst Bamberg von Baiern ab 1006. Links: Mettenleiter 1786. Oben: p. 166. kl. 8. Kupferstich, in Westenrieders bair. histor. Calender 1787.

1152. Kaiser Heinrich und Kunegunde beaufsichtigen die Arbeiter am Bauplatze; rechts an einem Steine steht 1511. Holzschnitt, kl. 4. In der Legende, s. Nr. 229.

1153. Kaiser Heinrich wird von dem Papste 1014 gekrönt. Holzschnitt. kl. 4. In der Legende, s. Nr. 229.

1154. U. Kaiser Heinrich II. nimt aus den Händen des Pabsts Benedicts VIII das Bild der Welt ao 1014. Oben: No. XI. Kupferstich, kl. 8. In Westenrieders histor. Calender 1792.

1155. U. Kaiser Heinrich II. will zu Verdun ein Mönch werden ao 1014. Oben: No. XII. Kupferst. kl. 8. In Westenrieders histor. Calender 1792.

1156. Kaiser Heinrich stirbt zu Kröningen in Sachsen (13. Juli 1024). Holzschn. kl. 4. In der Legende, s. Nr. 229.

1157. Das Absterben des Kaisers Heinrich; oben steht: S. HEINRICVS IMPERATOR. Unten: Virginis . . . . absq. viro. Die späteren Abdrücke haben oben: Der Heilige Henricus, Kayser; unten: Die Jungfrauschafft . . . . Kayserin. Von Raphael Sadeler nach Matthias Kager gestochen. kl. Fol. Die ersten Abdr. sind in Rader, Bavaria Sancta etc. 1625, die zweiten in der deutschen Ausgabe von Raßler, 1714. Fol.

1158. Kaiserin Kunigunde spricht am Bauplatze 1009 mit dem Baumeister des Klosters Michelsberg. Holzschn. kl 4. In der Legende, s. Nr. 229.

1159. Kaiserin Kunegunde bezahlt 1008 die Bauleute bei St. Stephan. Holzschn kl. 4. In der Legende, s. Nr. 229.

1160. Die Kaiserin Kunegunde wird vom Teufel versucht. Holzschn. kl. 4. In der Legende, s. Nr. 229.

1161. Die Kaiserin Kunegunde geht auf den glühenden Pflugscharen. Holzschn. kl. 4. In der Legende, s Nro. 229.

1162. Die Kaiserin Kunegunde besteht die Feuerprobe. Oben steht: S. KVNEGVNDIS IMPERATRIX, CONIVNX, VIRGO. Unten: Edomat . . . . ipsa torum. Die späteren Abdrücke haben oben: Die Heilige Kunegundis Kayserin, unten: Soll man .... Gluth. Gestochen von Sadeler nach Kager. kl. Fol. In den beiden Werken Nro. 1157.

1163. Die Kaiserin Kunigunde geht auf den glühenden Pflugscharen. Unten: Joh. Fr. Rosenzweig Ing. inv. et del. Jos. a Montalegre sc. Oben: pag. 342. 4. In dem Werke Nro. 234.

1164. Die Kaiserin tritt 1026 in das Kloster Kaufingen. Holzschnitt. kl 4 In der Legende, s. 229.

1165. Die Kaiserin Kunigunde läßt sich in das Kloster Kaufingen aufnehmen. Unten: Joh. Fr. Rosenzweig Ing. inv. et del. — Jos. a Montalegre sc. Oben: pag. 358. 4. In dem Werke Nro. 234

1166. Der Sarg der K. Kunegunde, welchem sich ein Lahmer nähert. Holzschn. kl. 4. Befindet sich in der Legende, s. Nro. 229.

1167 D. S. OTTO Bischoff zu Bamberg der Pommern Apost. Aussen herum sind die Darstellungen: S. Otto erlödiget die Gefangenen; S. Otto macht die blinde sehend; S. Otto prediget den Pommern; Tauffet die neubekehrte Christen. Unten links: G. Salver sc. 8 In: Lebens-Wandel Ottonis, Bbg 1714. 8.

1168. Bischof Otto der Heilige bekehrt die Pommern. Oben steht: S. OTHO EPISCOPVS BABENBERG. POMER. APOSTOLVS; unten: Maxima . . . . reducis OTHO. Die späteren Abdrücke haben oben: Der Heilige Otho Bischoff zu Bamberg Apostel in Pommeren; unten: Apollo fort . . . . ins Feur. Gestochen von Sadeler nach Kager. kl. Fol. In den beiden Werken Nro. 1157.

1169 U Ein heidn. Priester ermahnte das Volk, in niederzustossen. Links: Weinrauch fec. Kupferst. 8. Im bamb. Hofkalender 1803. 12. Die Originalplatte besitze ich selbst.

1170. U. Ein heidn. Priester ermahnte das Volk den heil Otto niederzustoßen. Oben: Seite 149. Lithogr. 8 Copie nach dem vorhergehenden Blatte, in Rion, Leben des h. Otto 1833.

Otto der Heilige legt 1132 den Grundstein zum Kloster Langheim, sieh Nr. 619.

Fürstlicher Personen Einzug, Ehrenbezeigungen bei deren Anwesenheit, und Leichen-Condukte.

1171. U. Triumphbogen zur Ehre Sr. M d. K. Napoleon errichtet den 14. May 1812. — Bamberg in der Lachmüllerischen Steindruckerey. 4. In Jäck: Bamberg und dessen Umgebungen. 1813. 12. Ist von Reinstein gezeichnet und von Fruhauf lithographirt; er stand ausser dem ehemal. oberen Kaulberger Thore.

1172. Triumphbogen, welcher am Ende der Stadt Bamberg auf der Nürnberger Strasse bei der Ankunft des Königs Ludwig am 24. Juni 1830 errichtet wurde. Am Architrav steht: DEM VIELGELIEBTEN LANGERSEHNTEN KOENIGS PAARE DIE

STADT BAMBERG. Unten links: W. Ney inv., rechts: LM. (Morhart). In der Mitte No. 1, und darunter: gedr. bei J. B. Lachmüller in Bamberg. Lithogr. 4.

1173. Ehrenpforte, welche am Ende der Stadt auf der Coburger Strasse errichtet wurde, als König Ludwig und Königin Therese am 25. Juni 1830 nach Banz fuhren. Oben die Buchstaben L. T. Unten: No. 3., LM., und: lith. bei J. B. Lachmüller in Bamberg. 4.

1174. Ehrenpforte, welche am Ende der Stadt auf der Schweinfurter Strasse errichtet wurde, als König Ludwig und die Königin Therese am 26. Juni 1830 von Bamberg abreisten. Oben steht: L. T. Unsere Liebe unser Segen folgen Euch Unten: No. 2. L. Morhart sc. Gedr. bei J. B. Lachmüller in Bamberg. Lithogr. 4 — Diese 3 Bl. gehören in die Quartschrift: Ein Blatt in König Ludwigs Lorbeerkranz. Denkschrift auf die Festfeier bei der Anwesenheit ꝛc. König Ludwigs und der Königin Therese von Bayern in Bamberg am 24. bis 26. Juni 1830. Bamberg.

1175. D. Der feierliche Leichenzug des Fürstbischofs von Bamberg und Würzburg Johann Gottfrieds von Aschhausen den 20. Jänner 1623 in den Dom zu Bamberg. Unten links: In Kupfer gefertigt durch mich Petrum Iselburg Bürger zu Bamberg. 1623. qu. Fol. Sehr selten. In Naglers Künstler-Lexikon Bd. 6. S. 497 heißt es irrig: Leichenzug ꝛc. im Dom zu Regensburg. Aschhausen starb am 29. Dez. 1622 zu Regensburg, wurde aber in den Dom zu Bamberg begraben; von seinem Sarge ist jedoch nicht die mindeste Spur mehr übrig. Der Künstler dedizirte dieses Blatt den Fürstbischöfen von Bamberg und Würzburg, und überreichte ihnen einige Exemplare; ersterer ließ ihm aus der Hofkammer am 5. April 1623 12 fl. dafür zustellen. An das Domkapitel zu Würzburg schrieb Isselburg 1623: „daß er das Leichenbegängniß des verstorbenen Bischofs von Bamberg und Würzburg als einen denkwürdigen Actum gradirt, in grundt gelegt vndt beeden Ihren Fürstlichen Gnaden zu Bamberg vndt Würzburg dedicirt habe." Er begleitete diese Nachricht mit Beilegung von 50 Exemplaren mit der Bitte: „solche seine Lucubration vnd Arbeit in Gnaden uff und anzunehmen," was auch mittels überschickter 14 Thlr geschah.

1176. D. Eigentlicher Abriß und Contrafactur der Procession und Begleitung der Leich und todten Cörpers, Weiland ꝛc. Kriegsobersten Jacob Bauer von Eiseneckh ꝛc. Bambergischen und Würzburgischen Rath ꝛc. Unten: Trommelschlager, sambt etlichen

Befehlshabern ꝛc. Hh. Ihr F. G. Leibkutschen, und ein große anzahl Volks. Durch Georg Wechter inventirt und gradirt zu Bamberg den 29 July Anno 1621. qu. Fol. — Joh. Jac. Bauer v. Eiseneck war Oberst über die fränkischen Ligatruppen, und trug vorzüglich dazu bei, daß die Schlacht auf dem Weißenberge bei Prag am 8. Nov. 1620 gewonnen wurde. In dem Treffen bei Weidhausen zwischen den Truppen Tilly und Mansfeld am 18. Juli 1621, wurde Bauer v. Eiseneck durch eine Kugel getödtet. Sein Leichnam wurde über Bamberg, woselbst obiger Zug stattgefunden, nach Würzburg gebracht und im Kreuzgange des Domes beigesetzt; sein Bruder ließ ihm durch den Bildhauer Mich. Kern ein schönes Denkmal setzen.

1177. U. Abbildung des Kataphalks, welcher bei dem von der Garnison Bamberg am 19. Dezember 1838 veranstalteten Trauer-Gottes-Dienste für Seine Durchlaucht den K. b. Herrn Feldmarschall, Fürsten von Wrede in der St. Martinspfarr-Kirche errichtet war. Unter dem Rande links: Im Verlag und zu haben bei J. B. Lachmüller in Bamberg. Lithogr. u. illumin. qu. Fol.

Darstellungen, welche sich auf Kriegs- und Friedensereignisse beziehen.

Der Erzbischof Hatto begleitet den Markgrafen Adalbert von Babenberg 905 in das kaiserl. Lager, sieh Nr. 388.

Die Einnahme des giech'schen Schlosses Grögelstein 1523 durch den schwäb. Bund, sieh Nr. 612.

Der Bürgermeister von Bamberg bittet 1553 den Markgrafen Albrecht von Brandenburg fußfällig, die Altenburg nicht zu zerstören. Sieh Nr. 386.

Nachdem der tollkühne Markgraf Albrecht viele Ortschaften und Schlösser verwüstet hatte, vereinigten sich endlich die Bamberger, Würzburger u. Nürnberger ꝛc., eroberten sein Land, und hausten dort gleichfalls schonungslos. Durch die damaligen sog. Einigungstruppen wurden die nachbenannten Orte und Schlösser eingenommen:

1178. O. Der Rawkulm der ist verbrennet worden 1554 den 16. Hornung. Unten: Gedruckt zu Nürnberg durch Steffan Hamer. Holzschn. Fol. Sehr selten. Nicht in Bartsch.

Vertheidigt wurde diese Burg ein Jahr lang von dem Commandanten v. Heydenab, welcher sie (zufolge Apels Beschreibung des rauhen Kulm 1811) dem Anführer der vereinigten Truppen

Hans Umseher v. Waldeck, am 28 Juni mit Accord übergab, worauf dieselbe ausgebrannt und zerstört worden ist.

1179. D. Warhaffte Contrafactur, des Schloß Hohen Landsperg, welches, nach dem es den achten Aprilis, des M.D.LIIII. jars Erobert, gründtlich vnd eygentlich mit allen wehren und Befestungen, in grundt gelegt, auch wie es an allen orten, inwendig vnd außerhalb gestalt zu sehen ist, ec. Unten: Gedruckt zu Nürnberg durch Hans Glaser auff S Lorentzen Platz. Holzschn. qu. Fol. Sehr selten.

Das Schloß Hohenlandsberg vertheidigte der Commandant Hieronymus Stöckel; vor dasselbe rückte im Anfange Aprils 1554 mit den Vereinigungstruppen der Nürnb. Hauptmann Sebald Schirmer, und forderte am 5. April den Commandanten vergebens zur Uebergabe auf; worauf das Schloß mit 26 Kanonen beschossen wurde. Nachdem 708 Kugeln hineingeworfen waren, ergab sich am 8. April die Besatzung auf Gnade und Ungnade, erhielt jedoch freien Abzug; nur der Commandant wurde nach Würzburg gebracht, und mußte schwören, nie mehr ein Roß zu besteigen. In dem Schlosse fand man 55 größere Geschütze und sehr viele geraubte Kaufmannsgüter. Daselbst hatte der Markgraf Albrecht auch eine Druckerei. Dieses großartige Schloß, der fränkische Spiegel genannt, wurde bis auf den Grund so zerstört, daß jetzt fast gar keine Spuren mehr davon übrig sind

1180. D. Contrafactur des Schlos Hohenlandsperg. welches Anno Christi M.D Liiij. belegert vnnd den achten Aprilis diß Jars auffgeben ist worden. Unten: Gedruckt zu Nürnberg durch Hanns Glasser auff Sanct Lorenzen Platz. Holzschn qu. Fol.

1181. D Wahrhaffte Contrafactur des Markgrävischen Schloſes hoen Landsperg, welches den 8. Aprilis, des M.D.LIIII. Jahrs von den Fränckischen vereinten eröbert, vnd nach sölcher eröberung hir grindtlich vnd eigentlich mit allen Wehrn vnd befestungen in grunt gelegt Auch, wie es an allen orten, inwendig vnd auserhalb zu sehen, damahls abgebildet ist. Unten: 1. Der Jnner Hof des Schloſſes...H. Dorff Weigenam, der Reuter Läger. Kupferst. qu. Fol. in Hortleder, Handlungen und Ausschreiben ꝛc. von den Ursachen des deutschen Kriegs K. Karl V. wider die Schmalkald. Bundesobriste ꝛc. Gota 1645. Fol.

1182. D. Ein Schlacht, darinn Marggraff Albrecht der Echter, aber ein mal erlegt vnd geschlagen ist worden bei der Stat Schwartzach am XIII. tag Junii des M.D.LIIII. Jars. Unten links

das Zeichen des Formschneiders HW. (Hans Weigel.) Am Ende: zu Nürmberg bei Hans Glaser Brieffmaler ꝛc. gr. qu. Fol. Sehr selten Unter dem Holzschnitt ist die gedruckte Beschreibung dieser Schlacht in 4 Columnen.

Der Markgraf rückte mit 16, nach der Schweinfurter Chronik aber mit 22 Fähnlein Fußvolk, aus Schweinfurt; bei Schwarzach wurde er von dem Commandanten der fränk Vereinigungs-Truppen, Bohußla Felix v. Hassenstein angegriffen und so geschlagen, daß er nur mit wenigen Truppen Kitzingen erreichen. und zu Uffenheim übernachten konnte. Von seinen Truppen blieben 550 auf dem Platze, über 1000 wurden gefangen, und sämmtliches Geschütz, Silbergeschirr, Kasse und Kanzlei ꝛc. fielen in die Hände der Sieger.

1183. D. Der Statt Hof im Vogtland gelegen, ware vnd aigentliche Conterfect, sampt derselben Belegerung; zum fleyßigsten vorzeychent. Weliche Belegerung den neunten Augusti Anno M.D.Liij geschehen. Vnd die auffgab xxviij September gefolgt hat. Unten: Gedruckt zu Nürnberg durch Hanns Glasser auf Sanct Lorenzen Platz. Holzschnitt.

1184. D. Schloß Hoheneck, mit seinen vesten runden Turen, ist 14 Schuh dick vnd als hoch er ist, also tieff in der erden mit einem vesten wahl ward eingenommen vnd verprent im brachmon des xxxxxiij (1553) Jars. Unten: Drucks Hanns Glaser zu Nürnberg hinter S. Lorenzen auff dem Platz. Holzschn. Fol.

1185. D. Schlos Blassenburg sampt der verbrenten Stadt Kulmbach, welche Marggraf Albrechts Kriegßvolck im abzug selbst anzündt haben — den 26. Nov. M.D Liij. Unten: Gedruckt zu Nürnberg durch Hanns Glasser auff Sanct Lorenzen Platz. Holzschn. Fol.

Kulmbach mit der Plassenburg vertheidigte der Obrist Konrad v. Zedtwitz; die Besatzung bestand aus 5 Fähnlein Fußvolk; nachdem sie eine siebenmonatliche Belagerung von den fränk. vereinigten Truppen, welche am 18. Nov. 1553 vor die Festung rückten, ausgehalten, ergab sie sich am 22. Juni 1554, und erhielt freien Abzug. Die Plassenburg wurde hierauf verbrannt

1186. D. Grundlag des vesten Schlosses Blassenburg, wie dasselbig gegen Mitternacht anzuschwen den 18 Juny Anno 1554 noch gestanden, hernach dem König Ferdinando übergeben vnd letzlich von den Fränckischen Einigungsverwanten Stenden zersteret worden. Kupferst. qu. Fol. In Hortleder, sieh Nr 1181.

1187. D. Grundlag des festen Schlosses Blaſſenburg, wie daſſelbige gegen Mittag anzuschauen den 18 Junij Anno 1554 noch gestanden, hernach dem König Ferdinando übergeben und letzlich von den fränckischen Einigungs verwanten Stänten zersteret worden. Unten: A. Diſen Thurn etc. . . . w. Die Euserst Mauren des Schloſs iſt 10 ſchug dück. Kupferſt. qu. Fol. In Hortleder ſ. Nr. 1181.

1188. D Grimmenſtain. Unten: Abconterfettung der Stat Gotta vnd des Schloß Grimmenſtain — ſampt etlichen Plockheuſern, Schantzen — haben ſich deshalb den 13 tag des Monats Aprilis Ao. 1567 — auf gnad vnd vngnad aufgeben. Welches alſo der Hertzog Auguſtus zu Sachſen, Churfürſt ꝛc. ein und angenommen hat. Gemacht vnd gedruckt zu Nürmberg durch Balthaſar Jenichen 1567. Rad. qu. Fol. Sehr ſelten, nicht in Bartſch.

Auch bei dieſer Belagerung waren die fränk. Truppen; ſelbſt auf vorſtehender Abbildung ſind die Schanzen der Nürnberger, Würzburger ꝛc. angegeben. Grimmenſtein mit Gotha vertheidigte der Oberſt v. Brandenſtein; nachdem beide übergeben waren, wurde Grimmenſtein zerſtört.

1189. D. GOTTA. Unten im Ecke rechts ſteht: In dem Jar 1567 den 25 Thag Januarÿ wart die gewaltige Veſtung Das Schloſs Grimmenſtein, Vnd die Statt Gotta belegert von Dem Hayligen Ro. Reych. Mathias Zyndt. Radirt, qu. Fol. Sehr ſelten, ſelbſt in Bartſch und anderen ähnlichen Werken nicht zu finden.

1190. D. Eigentliche Delineation der Kayſ. vnd Böhmiſchen Schlacht ordnung auf dem Weiſen berg bei Prag, Anno 1620. Kupferſt. gr. Fol. Im Theatr. Europ. 1 Thl.

Hierauf iſt die Stellung der fränk. Liga-Truppen (8000 Mann) unter Bauer v. Eiſeneck, angegeben; dieſelben trugen, nach gleichzeitigen Schriftſtellern, viel dazu bei, daß dieſe Schlacht gewonnen wurde.

1191. D. TABVLA I. DELINEATIONIS ACIEI ET PVGNAE AD PRAGAM BOHEMIAE MEIROPOLIM FACTAE. 7. Nouemb. 1620. Unten: A. Anfang der Schlacht ꝛc. H. Die Statt Prag. Kupferſt. gr. qu. Fol.

1192. D. Aufstellung des böhmischen Heeres in der Schlacht bei Prag, den 8 Novbr. 1620. Unter dieſer: Aufstellung der kaiserlich-baierischen Armee. Kupferſt. 4. Copie nach Merian, Nr. 1190. Gehört zu R. v. Rothenburg: Schlachten, Belagerung und Gefechte in Deutſchland u. d. angr. Ländern 1618—1629. Wien 1835. 8.

Die Bestürmung von Velten 1627, sieh Nro. 951, 952, 953.
Berennung Bambergs *) und Vertreibung der Schweden unter Feldmarschall Horn (29. Febr. 1632). Tillys schlauer Marsch durch einen Wald, Ueberrumplung und Niederlage der schwedischen Avantgarde unter dem Obersten Bilau. Der tillyische Oberst Fahrenbach ersteigt die feindlichen Retranchements. Dieses große, schöne Oelgemälde befindet sich auf der Tillysburg; sie liegt in Oesterreich zwischen Enns und dem Chorstifte St. Florian, und hieß früher Volkerstorf. Der Kaiser schenkte sie 1623 dem General Tilly; dieser ließ die ältere Burg abbrechen, die jetzige neu erbauen, und mit 16 Oelgemälden ausschmücken, welche seine Siege im 30jährigen Kriege darstellen. Im J. 1731 verkaufte Anna Katharina Gräfin v. Tilly dieses Schloß an den Freiherrn Joh. Jos. Anton v. Weichs, welcher es 1764 an das Stift St. Florian veräußerte. Die Gemälde befinden sich noch daselbst.

Die Schlacht bei Hallerndorf 1632, sieh oben S. 92

1193. D. Schlacht bei der alten Feste (Burgstall) den 24. August 1632. Unten links: F. Biller sc. 4. In Rothenburgs Schrift, s. Nr. 1192.

Mehrere Abbildungen dieser Schlacht sind unter Nro. 535 — 540 aufgeführt.

1194. D. Aigentliche abbildung deß Fried- und Freuden-Mahls, welches der durchleüchtigste Hochgeborne Fürst und Herr, Herr Carol Gustav Pfaltzgrav bey Rhein 2c. nach abhandlung der Praeliminar tractaten, in 2c. Nürnberg auff dem Rathhaus Saal den 25. September, Anno 1649 gehalten; und seind die dabei Sich befundene — Gäst in folgender Ordnung gesessen, alß 1. Wegen Röm. Kais. Maj. des Herrn Duca d' Almafi &c. — 13. Bamberg.: Herr Johann Christoph Götzendörffer etc. etc.

---

*) Ueber diese Schlacht erschienen gleichzeitig folgende höchst merkwürdige Berichte in Druck: 1) An die Königl Maj. zu Schweden — Bericht, wie es mit Bamberg vnd sonsten in denselben Quartieren hergangen: sampt — Relation 2c. 1632; 2) Hertz- vnd Muth machente Copy-Schrifft K. Mayst. zu Schweden wegen deß zu Bamberg — beschenen überfalls abgangen an den Rath vnd Gemein der Stadt Schweinfurt. 1632. Aus diesen sind die Nachrichten im Theatrum europaeum T. II. S. 527 entnommen. In meiner Beschreibung 2c. von Lisberg suchte ich so viel als möglich diesen Artikel aus Potus Manuscript zu ergänzen.

Wolffg. Kilian sculpsit. Nürnberg bei Jeremia Dümlern. Besteht aus 2 Platten; sehr groß qu. Fol.

Dieses Bild malte Joach. v. Sandrart im Auftrage des schwed. Feldmarschalls Wrangel, und erhielt dafür 2000 rheinische Gulden und eine 200 Dukaten schwere goldene Kette; derselbe schenkte es dem Rathe zu Nürnberg, wo es sich noch befindet.

1195. D. Schwedischen Friedensmahls, in Nürnberg den 25. Herbstm. Anno 1649. Unten: A. Herrn Gen. Leut. Duca d'Amalfi etc. Kupferstich, gr Fol. In Theatr. Europ. Th. 6. p. 938.

1196. Dasselbe Friedensmahl. Ohne Schrift. Oben links: Fol. 45. Kupferst. kl. qu. Fol. In Klai Irene.

1197. Die nämliche Vorstellung, ebenfalls ohne Schrift. Oben rechts im Ecke: Fo. 56. kl. qu. Fol. Aus S. Betulii friederfreuter Teutonie.

1198. Das nämliche Friedensmahl. Ohne Aufschrift, jedoch die an der Tafel sitzenden Personen mit Zahlen bezeichnet. Unten in der Mitte am Rande: G. D. Heumann sc. Norimb. gr. qu. Fol. In v. Meyern Nürnb. Friedens-Executions-Handlungen, 1736. Fol.

1199. Unten, mit beweglichen Lettern der Titel: Vorstellung Des Den 31 Julij Styl. Vet. und 10 Augusti Styl. Nov. vortrefflich gehaltenen RENDEZVOUS, der Hoch-Löbl. Fränckischen Craiß-Völcker, samt der Situation und Prospect des Platzes, auf der sogenannten Vogelstange bei Nürnberg allda, Anno 1683, und 6 Columnen erklär. Text; darin kommt u. a. vor: L. Herrn General Feld Marschall, Leutenant Baron von der Lay mit seinem Bambergischen und Würtzburgischen Regiment zu Fuß ꝛc. M. Herr General Wachtmeister v. Thüngen mit seinem bamb. u. würzb. Reg. zu Fuß ꝛc. N. Herr Obrist Truchseß mit seinem Regiment bamb. u. würzb. Couraßiren ꝛc. Unten auf dem Stiche steht: Georg Scheurer Excudebat. — Johann Meyer ad vivum faciebat. Radirt. gr. qu Fol.

1200. Grundriß der Festung Rothenberg. Ohne Aufschrift, und mit Buchstaben bezeichnet. Kupferst. Fol. Mit einer, auf einem besonderen Bogen gedruckten Beschreibung und Nachricht von den damaligen Conjuncturen, auch Erklärung der Buchstaben, welche die Aufschrift hat: Die Festung und das Haus Rothenberg. — Gedruckt im Jahr Christi, 1703.

Die fränk. Kreistruppen belagerten diese Festung unter dem Generale Christoph Wilhelm Grafen von Aufseß.

1201. U. Prospect der Bayrischen Vestung Rothenberg, gegen Mittag in währender Belägerung Ao. 1703. 1. Kupferst qu. Fol.

1202. U. Prospect der Bayrischen Vestung Rothenberg gegen Mitternacht nach der Belägerung. 2. qu. Fol.

1203. D. Eigentliche Vorstellung der Vestung Rothenbergs Nebenst den 21. September Anno 1703 erfolgten Abzug. Unten: Wann und von weme diese Vestung — occupirt haben. Nürnberg 2c. bei den Felßeckerischen Erben. Kupferst. Fol.

1204. D. Rotenberg (in der Belagerung). Kupferst. Fol. In den Nürnb. Hesperiden, s. Nr. 594.

Gefecht bei Bach am 9. Juni 1757, s. Nro. 811 u. 812.

Stellung der Reichsarmee im Lager zwischen Fürth und Farrenbach im August 1757, s. Nro. 539 — 544.

Plan der kaiserl. Reichs-Armee bei Nürnberg im Mai 1759, s. Nro 772.

1205. U. r. Expeditions PLAN derer Königl. Preusischen Trouppen in Francken unter Commando Sr. Königl.. Hoheit Prinzen Heinrichs im Monat May Anno 1759. Kupferst. qu. Fol. In: Das durch Kriege bedrängte Teutschland. Augsb. 1759. 4.

1206. U. Bamberga, amplissima et sine muris Civitas Episcopalis Franconiae, ab Imperatore S. Henrico Deo et Ecclesiae data, consecrataque, a Borussis occupata est 31. Maj Ao. 1758 etc. Bamberg, eine von dem H. Kayser Heinrich Gott und der Kirch geheiligte Bischöffliche Stadt ohne Mauren in Francken, wurde von einigen Preußischen Trouppen überfallen, und nachdem sie alles Gewöhr, Viech, Pferd, Wein, Getraid und Gelds, gänzlich beraubt, die Reichs NB. Wappen abgerissen, mußten auch alle Kirchen Schätz und Gott geheiligte kostbarkeit enherhalten, nahmen also allein von dem Heiligtum mit sich, von Hoff 2645 Marckt 6 loth, von dem hohen Stüfft 990 M. von S. Stephan 220 M. 8 l. von S. Jacob 145 M. 8 l. von S. Gangolph 350 M. 8 l. von Michelsberg 189 M. 12 l. von den PP. Jesuiten 226 M. von den PP. Carmel. 129 M von den PP. Dominic. 138 M. von S. Martin 120 M. 8 l. von der obern Pfarr 225 Marckt, und giengen mit * einigen Geißlen widerum davon den 10. Juny Ao. 1758. I. A. Stockmann Pict. Cath. exc. A. V. qu. 4. Es ist der Abzug der Preußen mit den geraubten Gegenständen dargestellt; voraus der Wagen mit den Geißeln, nach diesem folgt ein Wagen mit den Aposteln, dann die übrigen Wagen, alle von schwarzen Husaren begleitet. Im Hintergrunde die Stadt Bamberg. Im Vorgrunde hält ein Geistlicher ein aufgeschlagenes Buch, in welchem steht: quo Jure: ein daneben stehender Preuße deutet auf seine Kanone. Die Com-

position dieses Kupferstiches ist sehr sinnreich, die Ausführung aber mittelmäßig.

1207. U. Die tapfern Kaiserlichen in Bamberg. Kupferst. kl. 8.

Das Gefecht bei Bach im Dezember 1800, sieh Nr. 813, 814.

Das Lager bei Fürth im September 1808, s. Nr. 545 und 546.

Das Lager bei Fürth im September 1824, s. Nr. 547 u. 548.

Darstellungen unglücklicher Ereignisse.

Einsturz des Gasseldorfer Berges am 21. Febr. 1625, s. Nr. 573 u 574.

Ueberschwemmung zu Bamberg am 27. Febr. 1784, sieh Nro. 217, 218, 351.

1208. Die Hinrichtung des Eulogius Schneider. Kupferstich, Vignett auf dem Titel: Politisches Gespräch im Reich der Todten zwischen dem Eulogius Schneider und Luzifer, als er am 2. April 1794 zu Paris durch die Guillotine aus der Welt expedirt wurde. — Joh. Georg Eulog Schneider, geb. zu Wipfeld 1756, lebte 1780|4 als Franziskaner zu Bamberg, verfaßte daselbst ein Trauergedicht auf die große Wasserfluth im Febr. 1784; 1786 erhielt er bei dem Herzoge von Würtemberg die Stelle eines Hofpredigers, führte als solcher die deutsche Messe daselbst ein; 1789 war er Professor der Rhetorik zu Bonn. 1790 Prof. der Theologie und Generalvicar zu Straßburg, wo er viel Unheil anrichtete, weßhalb er guillotinirt wurde.

Berthier endigte durch einen Sturz aus der Residenz am 1. Juni 1815 sein Leben. S. Nr. 328 u. 329.

1209. U. Johann Georg Pröschel, geboren im Jahre 1808 zu Beerbach bei Neustadt a. A. (wurde wegen des am 15. September 1829 verübten Morde an den Buchbindergesellen Georg Gottlieb Klein, seines Alters 18 Jahre) durch das Schwert den 9. April 1832 zu Bamberg vom Leben zum Tode gebracht. Mittelmäß. Lithogr. gr. 4.

1210. U. Den 9. April 1832 wurde der Mörder Johann Pröschel, Bäckergeselle aus Beerbach bei Neustadt a. A. seines Alters 20 Jahre, durch das Schwerdt zu Bamberg vom Leben zum Tode gebracht. Mittelmäß. Lithogr. gr. 4.

Darstellungen merkwürdiger Naturereignisse.

1211. D. Contrafactur, eigentliche vnd warhafftige beschreibung des grossen, gewaltigen vnd erschröcklichen Wunderzeichens, so zu vnd vmb Bamberg, vnd an andern Orten mehr, am liechten hellen Himmel, zwischen fünff vnd sechs vhren, am h. Pfingstabent deß alten Kalenders, in disem innstehenden vier vnd achtzigsten Jar, von vilen glaubwirdigen Manns vnd Weibs, Geistlichen vnd Weltlichen personen, ist gesehen worden. Unter dieser mit beweglichen Lettern gedruckten Schrift stellt ein Holzschnitt in der Luft dar: einen Bären, einen Löwen, einen geharnischten Ritter zu Pferd und einen Geistlichen; unter diesen eine erdichtete Ansicht von Strullendorf und Hirschaid Unter dem Holzschnitte ist die weitere Beschreibung dieser Lufterscheinung in 40 Zeilen, in 2 Columnen abgetheilt, gedruckt; am Ende: Gedruckt zu Bamberg durch Lienhard Rothen. Fol. Dieses ausserordentlich seltene Blatt befindet sich in meiner Sammlung, und ist noch deßwegen höchst merkwürdig, weil von L. Roth nur dieses einzige Druckdenkmal bekannt ist

Abbildung einer „wunderbarlichen Kornähre", welche am 4. Oktober 1622 in einem Acker bei Wildensorg blühend gefunden worden ist, s Nr. 422.

Abbildungen von Gegenständen,

welche aus slavischen Leichenhügeln im Bambergischen ausgegraben wurden

Ausgrabungen zu Aufseß, sieh Nro. 437.
— — — in der Gailenreuther Höhle, s. Nr. 571.
— — — auf der Heidenstatt, s. Nr. 598.
— — — auf dem Löhlitzer Anger, s. Nr. 632 u. 633.
— — — zu Scheßlitz, s. Nr. 763.

Abbildungen von Grabdenkmälern

in dem ehemaligen bamberger Bisthume.

Für Kaiser Heinrich und Kunigunde, gefertigt 1513, in der Domkirche zu Bamberg, s. Nr. 250 — 253.

Für den Papst Clemens II.; gest. 1047, in der Domkirche zu Bamberg, s Nr. 254.

Für den Bischof Günther, gest. 1066, im Dom zu Bamberg, s. Nr. 255.

Für Bischof Otto den Heiligen, gest. 1139, in der Michelsberger Kirche, s. Nr. 282 — 286.

Für den Bischof Albert Grafen v Wertheim, gest. 1421, im Dom zu Bamberg, s. Nr. 256, 257.

Für den Bischof Anton v. Rotenhan, gest. 1459, im Dom zu Bamberg, s. Nr. 258.

Für Bischof Heinrich Groß v. Trockau, gest. 1501, im Dom zu Bamberg, s. Nr. 259.

Für Bischof Veit I. Truchseß v. Pommersfelden, gest. 1503, im Dom zu Bamberg, s. Nr. 260.

Für den Bischof Georg II. v. Ebnet, gest. 1505, im Dom zu Bamberg, s. Nr. 261.

Für den Bischof Georg Karl v. Fechenbach, gest. 1808, im Dom zu Bamberg, s. Nr. 262, 263.

Für Erasmus v. Wolfstein, gest. 1539, im Dom zu Bamberg, s. Nr. 264.

Für Heinrich v. Schaumberg, gest. 1516, in der oberen Pfarrkirche zu Bamberg, s. Nr. 306.

Für Margaretha Wagner, gest. 1582, in der oberen Pfarrkirche zu Bamberg, s. Nr. 306

Für den Probst Joh. Fuchs v. Bimbach, gest. 1577, in der oberen Pfarrkirche zu Bamberg, s. Nr. 307.

Für Maria Magdalena Schenk v. Stauffenberg, gest. 1706, in der oberen Pfarrkirche zu Bamberg, s. Nr 308.

Für Melchior König, gest. 1772, in der oberen Pfarrkirche zu Bamberg, s. Nr. 309

Für den Markgrafen Adalbert v. Babenberg, gest. 9 . ., auf der Altenburg, s. Nr. 413 — 418.

Für Martin v. Redwitz, gest. 1505, auf der Altenburg, s. Nr. 420.

Für Georg v. Schaumberg, gest. 1527, auf der Altenburg, s. Nr. 419.

Für den Grafen Friedrich v. Truhendingen, gest. nach 1337 zu Scheßlitz, s. S. 117.

Für Gottfried v. Schlüsselberg, gest. 1308, zu Schlüsselau, s Nr. 764.

Für Fabian v. Lisberg, gest. 1522, zu Trabelsdorf, s. Nr. 802.

Das Orlamünd'sche, Meranische und Truhendingengische Denkmal zu Langheim, gefertigt um 1525 (?), s. Nr. 625 u. 626.

Abbildungen von Grabdenkmälern
für Bamberger, welche sich ausserhalb des ehemaligen Bisthums befinden.

Zu Nürnberg.

1212. U. auf dem Plattenrande: Alexius Münzerisches messingnes Epitaphium, auf dem Freydhofe, zu St. Johannis vor Nürnberg; es stellt ihn geharnischt, seiner Gemahlin gegenüber, dar; unter ihnen die Schrift: Anno 1537. den 25. Juny Verschid der Erbar vnd Vest Alexius Muntzer von Bamberg. Darnach im 1552 Jar den 16. Septembris Verschied die Erbar vnd Erntugendreich Frau Katherina Alexius Muntzerin eine geborne Eilnin von Boltzen in Hungern. Denen Gott gnädig sey. Amen. Im Ecke links: G. C. Wilder del. et sc. 1819. 8. — Neben diesem befindet sich das 24 Schuh hohe vorzügliche Monument, welches Wolfgang Münzer (s. oben S. 162.) schon bei seinen Lebzeiten setzen ließ. Es hat oben die Schrift: D. O. M. WOLFGANGVS MVNZER de BABENBERG EQVES AVRATVS SIBI SVISque INSTAVRAVIT ANNO MDLX. Obiit Noribergae A. C. 1579 29. Martii. Abbildungen von beiden Seiten befinden sich in Drechsels erneuert. Gedächtniß des nürnb. Johannes-Kirchhofs, Frkft. 1735 4.; sie haben die Unterschriften:

1213. Vorderer Theil des Müntzerischen Mausolei von Mittag her anzusehen. Rösler sc. 4.;

1214. Hinterer Theil des Müntzerischen Mausolei, von Mitternacht her anzusehen. 4.

Zu Spital am Pyhrn in Oberösterreich.

Dieser Ort wurde von Kaiser Heinrich dem Heiligen dem Bisthume Bamberg geschenkt. Hier stiftete der bamb. Bischof Otto d. H. ein Spital (das erste in dieser Gegend) nicht nur für Pilger, welche nach Jerusalem, Rom und Mariazell ꝛc. wallfahrteten, sondern auch für jeden andern Reisenden. Ueber dieses Gebirge führte der Weg von Oberösterreich nach Steyermark. Der Fürstb. Friedrich III. v. Aufseß, welcher 1431 resignirte und sich nach Kärnthen zurückzog, verwandelte dieses Spital in ein Collegiatstift, ließ die jetzige Kirche und die Gebäude im altdeutschen Styl neu aufführen, lebte daselbst bis zu seinem am 25. Febr. 1440 erfolgten Tode, und wurde in die Kirche begraben. Der Freiherr Hans v. Aufseß zu Unteraufseß hat in seiner Sammlung eine alte Zeichnung nach dem Grabdenkmale des Bischofs Friedrich zu Spital; es stellt denselben

stehend dar mit der Jnfel auf dem Haupte, in der rechten Hand den Bischofsstab, in der linken ein Buch haltend; rechts oben ist das bamberger, unten sein Familienwapen; aussen in der Vierung herum steht: Anno dm̄, m. cccc. Quadragesimo fer tert apost mathye. obyt Reuerendus in xpo pater dns Fride. De Auffseß. quonda Bambergesis eclesi Epus. hic sepultus. cui anima. requiescat in pace. Der Fürstb. Joh. Georg Fuchs v. Dornheim flüchtete sich wegen des schwedischen Einfalls nach Kärnthen, und starb zu Spital am 10. (des neuen, 29 des alten Kalenders) März 1633, und wurde in das Grab des B. Friedrich gelegt. Das Stift wurde 1807 aufgelöst, und die Gebäude drohen zur Ruine herabzusinken. Die Kirche hat einen schönen Hochaltar aus schwarzem und grünem Marmor; der Tabernakel ist von carariſchem Marmor, die Altargemälde sind von Kremser-Schmidt und Martin Altomonte.

Zu Wien.

1285. II. Grabmaal des Bischofs Friedrich Nausea; oben rechts: pag. 219. Kupferst. 8. Jn Ogessers Beschreibung der Metropolitankirche zu St. Stephan in Wien. 1779 8.— Dieses Oelgemälde stellt Nausea auf der Kanzel predigend dar. Unten steht:

Dominus ad judicium veniet, Esaiae 3. Poenitentiam agite. Ezech. 18.

Catholicum pavi populum sic Nausea verbo
Ut pax Ecclesiae toto floreret in orbe.
Pars ideo sum concilii, moriorque Tridenti;
Ossa Vienna tenet, sed Praesulis abdita chari.

Früher war über diesem Bilde noch die Schrift: Reverendissimo in Christo Patri Friderico Nausea Episcopo Vienn. qui vita momentanee Tridenti in Concilio defunctus, inde translatus hic sepultus est, Antonius Mugliz successor posuit Anno Domini M.D.LX. — Die hölzernen Stühle im Chore vor dem Hochaltar, welche 1639 gefertigt wurden, sind oben mit den Büsten der Bischöfe von Wien geziert; unter diesen befindet sich auch jene von Nausea mit der Ueberschrift: Fridericus Nausea Nonus Episcopus Ao. 1538. Hievon besitze ich eine hübsche Zeichnung von Wilder. — Nauseas Familien-Name war Grau; er wurde zu Waischenfeld im Bambergischen geboren (nicht im Würtembergischen, wie Ogesser, oder im Würzburgischen, wie Rottermund, oder zu Pleichfeld, wie Stumpf angeben), 1541 zum Bischofe von Wien ernannt, wohnte als solcher dem Concilium von Trient bei, wo er sich als sehr freimüthiger Redner

auszeichnete, und starb daselbst am 6. Febr. 1552. Sein Leichnam wurde nach Wien gebracht, und in die Stephanskirche vor den St. Markus-Altar beerdigt.

Zu Würzburg.

Nachstehende Monumente von Nr. 1216—1282 befinden sich in der Domkirche zu Würzburg, in der Sepultur der Domherrn und im Kreuzgange derselben, und sind abgebildet in J. D. Salvers Proben des teutschen Reichsadels.

1216. Abbildung des steinernen Grabmals des bamb. und würzb. Domherrn Eberhard Grafen v Werheim. Umschrift: Anno Dm. M.cccc.xxiij. sexta. die mensis Jolii v. ꝛc. pace amen. Kupferst. 8. Salver S. 252.

1217. — — des stein. Grabmals des bamb. und würzb. Domherrn Georg Fuchs v. Wohnfurt (gest. 1519). Kupferst. 8. Salver S. 283.

1218. — — des stein. Grabmals des bamb. Domherrn und würzb. Scholastikus Wilhelm v. Grumbach. Umschrift: Anno Dm. M.cccc.lxxxiii die XX mensis Aprilis obiit ꝛc. pace. a. Kupferst. 8. Salver S. 288.

1219. — — des gegossenen Grabdenkmals für den bamb. und mainzer Domherrn und würzb. Domdechant Joh. v. Guttenberg. Umschrift: Anno Dm. m. ccccxxxviii. die xiii. Febr. obiit ꝛc. requiescat. Kupferst. 8. Salver S. 322.

1220. — — des gegossenen Grabdenkmals für den würzb. Dechant, Wormser und Mainzer Domherrn Lorenz Truchseß v. Pommersfelden (gest. 1543). In der Mitte die Schrifttafel: LAURENTIU TRUCHSES A BOMERSFELDEN etc. Kupferst. Salver S. 324.

1221. — — des gegossenen Grabdenkmals für den würzb. Domherrn Peter v. Aufseß. Umschrift AN. DNI. M.D.XII. DIE XIX APR O. etc. IN PACE. Kupferst. 8. Salver S. 330.

1222. — — des stein. Grabmals für den bamb. und würzb. Domherrn Moriz v. Bibra. Umschrift: Anno 15(28) die 8. mensis Novembris obi. ꝛc. in pace. Kupferst. 8. Salver S. 338.

1223. — — des gegossenen Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Philipp Grafen v. Hohenlohe. Umschrift: ANNO DNI. MDXII. DIE MERCVRII SECVNDA MARCII OBIIT etc. Kupferst. 8. Salver S. 349.

1224. — — des stein. Grabdenkmals für den würzb. Domherrn Pankraz v. Aufseß. Umschrift: Anno Dni. Mvxxxviii septembris obiit ꝛc. in pace. Kupferst. 8. Salver S. 351.

1225. Abbildung des stein. Grabmals für den würzb. Domherrn Martin v. Wiesenthau, gest. 1554, welches sein Bruder Wolf-Dietrich errichten ließ. Oben steht: Wolfgangus Theodoricus a Wisenthaw etc. Kupferst. 8. Salver S. 359.

1226. Abbildung des stein. Grabmals für den bamb. und würzb. Domherrn Joh. v Stein zu Altenstein. Umschrift: Anno Dm. M. cccce. xxxix. die xii. mensis februar obiit ꝛc. Kupferst. 8. Salver S. 367.

1227. Abbildung des gegoss. Grabdenkmals für den würzb. Domherrn Daniel Stiebar von Rabeneck (gest. 1555). Oben steht: Conditur Hac Daniel Stibar etc. Kupferst. 8. Salver S. 373.

1228. Abbildung des gegoss. Monumens für den bamb. und würzb. Domherrn Albert v. Bibra. Umschrift: Anno Dni. M.ccccc xi. die solis vigesima quarta augusti obiit ꝛc. pace amen. Kupferst. 8. Salver S. 383.

1229. Abbildung des stein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Albert Schenk v. Limburg. Umschrift: ANO DNI MDLXXVI. DIE XX etc. IN DEO. Kupferst. 8. Salver S. 416.

1230. Abbildung des gegoss. Grabdenkmals für denselben; unten steht: In des Feuers Hitz, schmelzt man mich mit Wiz Daß ich lauter floß; Georg Straubinger mich goß Zu Nürnberg als man zahlt 1580 Jahr. Kupferst. kl. Fol. Salver S. 418.

1231. Abbildung des bronzenen Denkmals für den bamb. Domherrn und würzb. Bischof Konrad v. Bibra. Umschrift: ANNO MDXLIV. DIE S. CIRIACI OBIIT etc. PACE. A. Kupferst. 8. Salver S. 419.

1232. Abbildung des stein. Grabdenkmals für denselben; er kniet vor einem Crucifix. Kupferst. 4. Salver S. 421.

1233. Abbildung des gegoss. Grabdenkmals für den bamb., mainzer und würzb. Domherrn Erasmus Neustätter, genannt Stürmer (gest. 3. Dez. 1590.) In der Mitte die Schrifttafel: HOC IACET etc. Kupferst. 8. Salver S. 426.

1234. Abbildung des marmornen Grabdenkmals für denselben. Unten: MORS VENITE etc., und auf der unten befindl. Schrifttafel: AMPLSO etc. ERASMO NEUSTETTERO etc. Kupferst. 8. Salver S. 428.

1235. Abbildung des stein. Grabdenkmals für den bamb., augsb. und würzb. Domherrn Joh. Konrad v. Stein. In der Mitte die Schrifttafel: ANO DNI MDCVIIII. V. DIE IVNY OBYT etc. Kupferst. 8. Salver S. 432.

1236. Abbildung des stein Grabdenkmals für den bamb. Fürstb. und würzb. Domprobst Neidhart v. Thüngen (gest. 1598) Derselbe kniet vor einem Cruzifix. Kupferst. gr. 8. Salver S. 437.

1237. — — des stein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn und eichstädter Domdechant Gottfried v. Wirsberg. Unten: DEO TRINO UNI SACRUM etc. OBIIT XXVI DIE APRILIS ANO DOM. MDLXXXXIIII. etc. Kupferst. 8. Salver S. 441.

1238. — — des metallenen Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Paulus v. Streitberg. Auf der Schrifttafel steht: ANNO DOMINI MDLXX DIE VERO MARTIIS XX MENSIS IVNII. etc. Kupferst. 8. Salver S 444.

1239. — — des stein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Martin v. Thüngen (gest. 1551.) Umschrift: SUB HOC LAPIDE etc. Kupferst. kl. 8. Salver S. 450.

1240. — — des stein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Joh. Gerwick Grafen v. Schwarzenberg (gest 1608.) Umschrift . . . . . IOANNES GERWICK COMES IN SCHWARZENBERG etc. Kupferst. 8. Salver 465.

1241. — — des broncenen Grabdenkmals für denselben. Unten: Ao. 1608. 18 APRILIS O. etc. Kupferst. gr. 8. Salver S. 466.

1242. — — des stein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Eberhard v. Lichtenstein (gest. 1632.) Unten: MONUMENTUM etc. Kupferst. 8. Salver S. 471.

1243. — — des steinernen Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Georg v. Heusenstein (gest 1574). Umschrift . . . . VI. DECEMBRIS. O. etc. Kupferst. 8. Salver S. 473.

1244. — — des stein. Grabdenkmals für den bamb., mainzer und würzb. Domherrn Julius Ludwig Echter v. Mespelbrunn (gest. 1609) gefertigt v. Michael Kern. Unten die Schrifttafel: HEVS VIATOR etc. Kupferst. kl. Fol. Salver S. 501.

1245. — — des stein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Joh. Dipold v. Jarsdorf. Umschrift: Anno Dni 1618. 21 Augusti Obiit ꝛc. Kupferst. 8. Salver S. 511.

1246. — — des stein. Grabdenkmals für den bamb., mainzer und würzb. Domherrn Otto Heinrich v. Gebsattel (gest. 1619.) Umschrift: . . . . . REVERENDVS etc. Kupferst. 8. Salver S. 516.

1247. — — des stein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Georg Wilhelm v. Erthal Umschrift; ANNO CHRI.

MDCXXVII. DIE XXI. FEBRUARII OBIIT etc. Kupferst. 8. Salver S. 527.

1248. Abbildung des stein. Grabdenkmals für den bamb. Domdechant und Probst zu St. Gangolph und würzb. Domherrn Joh. Sebast. Schenk v. Staufenberg, mit der Schrift: ANO MDCXLIX. V. MAII OBIIT etc. Kupferst. 8. Salver S. 534.

1249. — — des stein Grabdenkmals für den bamb. Domherrn und würzb. Fürstb. Julius Echter v Mespelbronn, (gest. 1617) gefertigt von Michael Kern. Unten die Schrifttafel: D. O. M. S. Memoriae etc. Kupferst. Fol. Salver S. 538.

1250. — — des stein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Joh. Richard v. Frankenstein. Unten: Anno 1675. 9. Octbr. O. etc. Kupferst. 8. Salver S. 543.

1251. — — eines dergleichen, welches denselben im halben Leibe darstellt. Unten: IOANNES RICHARDVS de et in FRANCKENSTEIN etc. Kupferst. 8. Salver S. 545

1252. — — des stein. Grabdenkmals für den bamb. Domherrn, Probst der Collegiatstifte St. Stephan und St. Jakob, und Domherrn zu Würzburg Rudolph v. Stadion, mit der Schrifttafel: ANO MDCLII. DIE VII. NOVEMB. OBIIT etc. Kupferst. 8. Salver S. 547.

1253. — — des stein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Fürstb. Joh. Gottfried v. Aschhausen (gest. 1622), gefertigt von M. Kern. Stehend im Ornate Kupferst. Fol. Salver S. 550.

1254. — — des stein Grabdenkmals für den bamb. Domherrn und würzb. Domprobst Franz Ludwig Faust v Stromdorf (gest. 1673). Unten: SISTE VIATOR LEGE etc. Kupferst. kl. Fol. Salver S. 556.

1255. — — des stein. Grabdenkmals für den bamb. u. würzb. Domherrn Wolfgang Dietrich Capler v. Oeden, mit der Schrift: Ao. MDCLIII. MENS. IANVAR 10. O. etc. Kupferst. 8. Salver S. 560.

1256. — — des stein. Grabdenkmals für den bamb. Domscholastikus, Domherrn zu Eichstätt und Würzburg, Joh Philipp v. Eckershausen, genannt Klüppel. Auf der Schrifttafel: Ao. 1685. 12 AUG. CIRCA 6. VESPERT. OBIIT etc. Kupferst. 8. Salver S. 568.

1257. — — des stein Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Joh. Eberhard Voit v. Rineck (gest. 1662) mit der Schrift: ANNO MDCLXII. etc. Kupferst. 8. Salver S. 570.

1258. Abbildung des stein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Neidhart Albert v. Thüngen (gest. 1667.) QVIESCIT HIC IN TERRA etc. Kupferst. 8. Salver S. 580.

1259. Abbildung des Grabdenkmals für den bamb. Domherrn und Probst bei St. Gangolph, dann würzb. Domherrn Veit Dietrich v. Erthal, mit der Inschrift: Anno 1680. 23. Decem. circa Medium 9. Vespertinae piissime in Dno obiit etc. Kupferst. 8 Salver S 583.

1260. Abbildung des stein. Grabdenkmals für den bamb und würzb. Domherrn Wolfg. Balth. v Seckendorf (gest. 1665.) Mit der Schrift: Anno MDCLXV etc. Kupferst. 8 Salver S. 587.

1261. Abbildung des stein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Joh. Samuel v Thüngen (gest. 1681.) Mit der Schrift: HOC SUB LAPIDE etc. Kupferst. 8. Salver S. 596.

1262. Abbildung des metall. Grabdenkmals für den bamb. resign. Domherrn und würzb. Domprobst Joh. Philipp Fuchs v. Dornheim (gest. 1727.) Eine Tafel mit der Schrift: Vivit in hoc aere Immortalis etc. Kupferst. 8. Salver S. 609.

1263. Abbildung des stein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Joh. Franz Karl v. Ostein. Unten: Ao. DNI 1718 DIE 20 MARTII HORA 2 MAT. OBIIT etc. Kupferst. 8. Salver S. 610.

1264. Abbildung des stein. Grabdenkmals für den bamb. Domherrn, Probst bei St. Martin zu Forchheim und Domherrn zu Würzburg Wolf Philipp Groß v. Trockau (gest. 1695.) Unten: Anno Domini etc. Kupferst. 8. Salver S. 613.

1265. Abbildung des stein. Grabdenkmals für den bamb. Fürstbischof, mainzer Erzbischof und würzb. Domherrn Lothar Franz Grafen v. Schönborn. Unten die Schrifttafel: GLORIAE IMMORTALI LOTHARII etc. Unter derselben: I. O. Berndt sc. Norimb. Fol. Salver S. 616.

1266. Abbildung des stein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Philipp Ludwig Faust v. Stromberg (gest. 1704.) Unten: STA VIATOR AC LEGE etc. Kupferst. 8. Salver S. 621.

1267. Abbildung des metall. Grabdenkmals für den würzb. Fürstb. Joh. Philipp Grafen v. Schönborn (gest. 1673.) Unten: PERENNI MEMORIAE IOANNIS etc. Kupferst. Fol. Salver S. 626.

1268. Abbildung des stein. Grabdenkmals für den bamb. Domherrn, Probst bei St. Martin zu Forchheim und würzb. Domherrn

Franz Georg Faust v. Stromberg (gest. 1728). Unten: Ad Beatam etc. Kupferst. 8. Salver S. 635.

1269. Abbildung des stein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Gg. Wilh. Casimir Schutzbar genannt Milchling (gest. 1709). Auf der Schrifttafel: IN DOMINO CHRISTO RESURECTO etc. 8. Kupferst. Salver S. 636.

1270. — — des stein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Fried. Joh. Gg. v. Sickingen. Unten: AO. DNI. 1719. DIE 30 AUG. 9. INTER ET 10. MAT. OB etc. Kupferst. 8. Salver S. 640.

1271. — — des stein. Grabdenkmals für den bamb. Domherrn, Probst bei St. Gangolph und würzb. Domherrn Franz Peter v. Sickingen. Unten: Ao. Dni MDCCXXXVI die 12 Janu. ante horam 2dam matnam obiit etc. Kupferst. 8. Salver S. 641.

1272. — — des broncenen Grabdenkmals für die beiden eben genannten Brüder v. Sickingen, mit der Inschrift: Sta Viator Et hanc etc. Kupferst. 4. Salver S. 643.

1273. — — des stein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb Domherrn Hartmann Friedrich v. Fechenbach (gest. 1714.) Inschrift: Sta Viator! Da molles etc. Kupferst. 8. Salver S. 655.

1274. — — des stein. Grabdenkmals für den bamb. Domherrn und Probst bei St Stephan Jodokus Bernh v. Aufseß (gest. 1738.) Inschrift: Sub Hoc Lapide etc. Kupferst. 8. Salver S. 657.

1275. — — des Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Joh. Veit v. Würzburg (gest. 1756.) Inschrift: STA VIAVOR ET LEGE! HOC IN TUMULO etc. Kupferst. 4. Salver S. 660.

1276. — — des stein Grabdenkmals für den fürstl. bamb. Rath und würzb. Domherrn und Probst zu Wechterswinkel, Peter Phil. v Hutten. Umschrift: AO DNI. MDCCXXIX. CALENDIS AUG. PIE IN DOMINO OBIIT etc. Kupferst. 8. Salver S. 667.

1277. — — des stein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Karl Heinrich v. Erthal, mit der Schrift: Anno Dni 1753 Die 9na Octobris DECIMAM INTER & UNDECIMAM VESPERTINAM OMNIBUS PRAEMUNITUS SACRAMENTIS PIISSIME IN DNO OBYT etc. Kupferst. 8. Salver S. 677.

1278. Abbildung des stein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Franz Erwein v. Greifenklau. Inschrift: AO DNI. 1720. DIE 16 APRILIS PIE IN DNO OBIIT etc. Kupferst. 8. Salver S. 679.

1279. — — des stein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Lothar Franz v. Rotenhan. Inschrift: ANNO DNI 1768 DIE 17 MARTY HORAM INTER PRIMAM ET SECUNDAM POST PRANDIUM PIISSIME IN DOMINO OBIIT etc. Kupferst. 8. Salver S. 695.

1280. — — des Grabdenkmals für den würzb. Fürstb. Johann Philipp Franz Grafen v. Schönborn (gest. 1724.) Unten die Schrifttafel HONORI POSTHUMU Magni etc. Im Einfassungsrande: I. C. Berndt sc. Fol. Salver S. 700.

1281. — — des stein. Grabdenkmals für den würzb., eichstädt. u. augsb. Domherrn Franz Christoph v. Staufenberg Unten: 1749 DIE 28. IUNI HORA 2DA VESPERTINA OIBUS SACMENTIS RITE MUNITUS PIISIME IN DNO OBIIT etc. Kupferst. 8. Salver S. 704.

1282. — — des schönen metall. Grabdenkmals für den bamb. u. würzb. Fürstb. Friedrich Karl Grafen v. Schönborn (gest. 1746.) Unten die Schrifttafel: HIC IACET In illa pace etc. Kupferst. Fol. Salver S. 725.

1283. U. IOH. IAK. BAUER von EISENECK, fürstbischöfl. Würzburg. Kriegs-Oberst. J. G. Bergold gez. Lithogr. 8. Im: Archiv des histor. Vereins für den Untermainkreis, Wzb. 1833. Ist nur die Statue dieses berühmten liguistischen Generals (sieh Nro. 1176), welche sich in einer Nische an seinem Grabdenkmale in dem Kreuzgange zu Würzburg, gefertigt von M. Kern, befindet. Dasselbe hatte folgende Inschrift auf einer Erz-Tafel, welche aber entwendet wurde: Memoriae ac piis manibus Jacobi Baur ab Eiseneck, infracti animi herois, qui Bamberg et Wirtzburg, Episcopatuum principis auspiciis sub Serenissimo Bojorum duce Maximiliano franconicam legionem pro Deo et Caesare, contra imperii perduelles gloriose duxit ac tandem post diversa in Hungaria, Belgio, ipsaque Bohemia obtenta trophaea, dum Ernestum Mansfeldium pravo ingenio, illaudata effugia quaeritantem, invicto animo prope Weidhausen, vallo Eycere aggreditur, glande ex insidiis ictus, publico luctu, generosum Deo creatori Suo redditit Spiritum XVII Cal. Sextilis, anno MDCXXI aetatis Suae XL. Christianus S. Caes. Maj. itemque Bamb. et Wurtzb. principum

Consiliarius, frater germanus moestissimus p. anno MDCXXIII.

Abbildungen von bambergischen Münzen und Medaillen.

Die Münzen und Medaillen, welche auf das ehemalige Bisthum Bamberg Bezug haben, und in den Werken von Luck, Hofmann, Tentzel, Junker, Köhler, Lochner, Gropp, Kundmann, Oetter, Obermayr, Joachim, Will, Hagen, Lorber, Heroldt, Bönicke, Eger, Appel, Zepernick, abgebildet sind, habe ich alle in meiner Schrift: Die bambergischen Münzen, chronologisch geordnet und beschrieben, Bbg. 1839, näher angegeben, und mich auch auf diese Abbildungen bezogen, weshalb ich es für überflüssig finde, sie wiederholt aufzuzählen.

Siegel.

1284. Rund. S. IOHANNIS. PREPOSITI. BABENBERGENSIS. ECCLIE † S. GEORGIVS. Oben steht: ab Originali delineavit A. A. Heyberger Archiv. Bamb. Jngrossista. Dieses domkapitelische Siegel befindet sich im Kupferstiche abgebildet unter einer Urkunde von 1303, welche in der bamb. Deduktion über Fürth Codex probat. Nro. 67 abgedruckt ist.

1285. R. S SI S GEORIUS †. Darüber steht: delinea Adam Anton Heyberger Jngr. Dieses in Kupferstich abgebildete domkapitlische Siegel befindet sich an einer Urkunde vom J. 1307, welche in demselben Werke Nro. 68 abgedruckt ist.

In Schuberths histor. Versuch über die geistl. und weltl. Staats- und Gerichtsverfassung des Hochstifts Bamberg, Erl. 1790, sind auf 2 Tafeln in Kupferstich folgende Siegel von Nro. 1286 bis 1300 sehr genau abgebildet. Auf der zweiten steht unten: del. A. A. Heyberger Tabul. Princip. Bamb. Jngross.

1286 † OTTO EPISCOPUS. Oben: No. 2. A. 1137. Dieses Siegel befindet sich an der Urkunde des Stiftungsbriefes von St. Getreu.

1287. R. S. VICARIATUS. ECCE. BAMBERGEN. Oben: N. 3. A. 1401.

1288. R. S CI S GEORIVS †. Oben steht: N. 4. A 1307. Copie nach Nro. 1285.

1289. R. S. FRIDERICI. DEI. GRH . . . . ENHNI ECCE BABEN. O. SDE HEINR. ORA. PN. Oben: N. 5. A. 1324. Abbildung des Domdechantei-Gerichts-Siegels.

1290. R. WIGGONIS. DECANI . . . . E BAMBERGENSI. Oben: No. 6. A. 1372. Abbildung des Domdechantei-Siegels.

1291. R. S. CAPITULI. ECCLIE. S. STEPHI BABRIS †. Oben: No. 7. A. 1528.

1292. R. SIGILLUM. CAPITULI. ECCLESIE. BEATE. MARIE. IN TEWERSTAT. Oben: N. 8. A. 1528.

1293. R. † S CAPITULI. ECCE. SCI. IACOBI. IN BABEMBERCK. Oben: N. 9. A. 1334.

1294. Abbildung des Landgerichts-Siegels mit dem bamb. Löwen; die Umschrift des Gegensiegels lautet: S. SECRET IVDICII PVICI ALI †. Oben: N. 10. A. 1389.

1295. R. † S. CIVIUM. CIVITATIS. BABEBERGENSIS. L. Ist gleichfalls mit einem Rücksiegel versehen. Oben: N. 11. A. 1327.

1296. Abbildung des Domcellariatsgerichts-Siegels . . . . LERARII ECCLIE BAMB. . . . Oben: N. 12. A. 1368.

1297. Abbildung des Cellariats-Siegels des Collegiatstifts St. Stephan . . . . T FRIDICELER SC STEP . . . . Oben: N. 13. A. 1360.

1298. R. S. GEORG. REPHVN. CELLERY. ECCLIE. BTE. MARIE. I. TEWRSTAT. Oben: N. 14. A. 1477.

1299. Abbildung des Cellariat-Siegels bei dem Collegiatstift St. Jakob. S. CELLER . . . . SCI. IAC. . . . BB †. Oben: No. 15. A. 1345.

1300. Abbildung des Dechantei-Siegels des Collegiatstifts zu U. L. Frau und St. Gangolph . . WALTE . . DE . . . . TEWER . . . Oben: N. 16. A. 1348.

1301. R. † S. CAPLI. CAICOR. ECCE. SCI. MARTI. I. VORCHEI. Oben steht: S. Sigillum Capituli Canonicorum Ecclesiae Sancti, unten Martini in Vorchheim. gedruckt in der Lachmüllerischen Steindruckerey. del. J. Fruhauf. 8. In Jäcks Bamberg und dessen Umgebungen, und in dessen: Bamberg wie es einst war und wie es jetzt ist; 2 Taschenbücher, 12.

1302. Abbildung des Monogrammes des heil. Bischofs Otto. Oben: No. III. Kupferstich. Das Original befindet sich an einer Urkunde vom J. 1114. In Sprengers diplomat. Geschichte der Benediktiner Abtey Banz ꝛc. Nbg. 1803. 8. Auf dieser Tafel sind noch die Siegel Nro. 1304 und 1306 abgebildet.

1303. R. SIFRIDUS. DI. GRA. . A BBBGN ECCLIE. ELECTUS. Oben steht: Sigel des bambergischen Fürstbischofes Sigfrid Grafen von Oettingen 1237. Unten I. In Stein gravirt v. G. Jäck. In Oesterreichers Denkwürdigkeiten der fränk. Geschichte St. 3. Bbg. 1832.

1304 R. HERMANNVS DEI CRATIA MA . . . HIO DE BANZA. Oben: No. I., neben: de an. 1071. In Sprenger, s. Nro. 1302.

1305. R. HERMANNVS DEI GRATIA MA . . . IO DE BANZA. Oben: Sigel des Grafen Hermann von Banz 1071. Lithogr. 8. In Oesterreicher, Gesch. der Herrschaft Banz, 2 Thl.

1306. R. OTTO. MARCHIO. DVX. ORIENTALIS. Oben: No. II., unten: de an. 1049. Reitersiegel, in Sprenger, s. Nro. 1302.

1307. R. SIG. CHVNRADI. DE SLHVZELBERCH †. Unten: Ex Archivo Onoldino. In Oetters Versuch einer Gesch. der Burggrafen zu Nürnb. Ansb. 1758 S. 252.

1308. R. + S: OTTONIS: DE: AVFSEZZE. Dieses Siegels bediente er sich von 1309 bis 1315, des folgenden aber vom J. 1327.

1309. R. S OTTONIS DE AVFSEZZE. Diese beiden Siegel, lithogr. auf einem Blatte, sind in v. Hagens Archiv für Geschichte und Alterthumskunde von Oberfranken 1 Bd. 1. H. Bayr. 1838, und in' Hans Frh. von Aufseß: Geschichte des Hauses Aufseß, H. 1. Bair. 1838. 8.

Orden.

1310. Abbildung der Stiftszeichen, welche die Damen in dem Fräuleinsstifte des Ritterorts Gebürg im Statuten-Habit trugen. Kupferst. gr. 4. In der Schrift: Die von röm. kai. Maj. bestat. Sazzungen des reichsadel. Fräuleistifts bei dem fränk. Ritterort Gebürg. Bbg. 1784. 8. Sieh auch Nr. 1053.

1311. Abbildung derselben Zeichen. Kupferst. Illuminirt kl 8. In dem Reichs-Ritterschaftl. Almanach 1791, s. Nr. 434.

Wapen.

1312. O Des hochlöblichen Kayserlichen Stifts Bamberg vier Churfürstliche Oberempter, auch Churfürsten, Fürsten, Prelaten, Graffen, Hern vnd Adlicher Lehenleuth Wappen ꝛc. Unten: Gedruckt durch Anthonium Horitz zu Bamberg Anno 1603. Auf dieser aus mehreren Blättern zusammengesetzten großen Tafel

befinden sich 325 Wapen in Holzschnitt; sie ist von der größten Seltenheit; bis jezt wurde mir nur das einzige Exemplar im hiesigen Archive bekannt. Der Verfasser dieser Arbeit war der Lehenprobst, fürstl. Kanzleisecretär Daniel Buttel.

1313. Jost Amon: Stam vnd Wapenbuch hochs vnd nidern Standts ꝛc. Frankf. 1579. 4. In eben diesem Jahre erschien auch die latein. Ausgabe. In denselben sind auch mehrere Wapen von bambergischen Adeligen in Holzschnitt.

1314. Wintzenberger, Wegweiser, oder Reyse Büchlein, Von der Stad Dreszden aus ꝛc. Dreszden MDXCVI. Darin befindet sich das bamb. Landeswapen in Holzschnitt.

1315. Siebmacher, J., Das große und vollständige, anfangs Siebmacherische, hernacher Fürstliche und Helmerische, nun aber Weigelische Wappenbuch in 6 Theilen, mit einer Vorrede von J. D. Köhler. Nürnb. Weigel 1734. Fol. — 1 bis 12tes Supplement. Nbg. Raspe. Ohne Jahr. Fol. 2 Bde. Die erste Ausgabe erschien 1605. Darin sind: das bamberger Landeswapen, das Stadtwapen, die Wapen der Abteien und Klöster, und der bamb. Adeligen.

1316. Des Addresse- und Handbuchs für den Ober-Mainkreis lezter Theil etc. Baireuth 1821. 8. Hierin sind: das Wapen der Stadt Bamberg, die Wapen der bamb. Städte, Marktflecken ꝛc, meistens in Holzschnitt abgebildet, welche der Thurnauer Formschneider Joh. Conrad Zeune (gest. 1823 im 54. Jahr) fertigte.

1317. U. Gemeiner Statt Cronach New ertheiltes Wappen. Io. Georg Seuffert Sculp. Bamberge. Oben: Folio 78. 4. In: Cronachische Ehren Cron., d. i. kurze Beschreibung deren feindl. Einfällen ꝛc. welche die Vestung Rosenberg und dabei gelegne Statt Cronach, von der Cron Schweden ꝛc. überstanden. Bbg. 1666. 4. Selten.

1318. U. SIGNUM CIVITATIS CRONACENSIS. Sehr geringe Lithographie, Copie nach dem vorhergehenden Blatte, 4. in Stöhr: Neue Chronik der Stadt Cronach 1825. 8.

1319. U. INSIGNIA Praenob. et Stren. E. Joannis Adami de Sengelau Nobili in löwenheim, Hierosolymi Ord. ad S Sepulchrum Dnic. Equit etc. principiis Bambergae consiliarii in . . Pro- Cancellary. J. G. S. fe. (Joh. Gg. Seuffert) Kupferst. 8.

Stammtafeln.

1320. D. Sant Kaiser Heinrichs geschlecht. Holzschnitt. Fol. In Sche-

dels Chronik, deutsche und latein Ausgabe. S. CLXXXVI. sieh Nro. 151.

1321. D. Sant Kaiser Heinrichs geschlechte. Holzschnitt, gr. 4. Copie nach dem vorhergehenden Blatte in dem Augsburger Nachdruck, sieh Nro. 152.

1322. D. Sant kunegūdē der kaiserin geschlecht. Holzschnitt. Fol. In Schedels Chronik, deutsche und latein. Ausgabe S. CLXXXVII.

1323. D. Sant Kunegunden der Kaiserin geschlechte. Holzschnitt, gr. 4. Copie nach dem vorhergehenden Blatte in dem augsb. Nachdruck.

1324. Stammbaum der Familie von Guttenberg. G. C. Eimart fecit. Sehr gr. Fol.

1325. Stammtafel der Familie Bemmel, welche mit: Wilhelm von Bemmel, nat. 1630. † 1708, beginnt. Oben steht: Meusels N. M. 9. H. Kupferst. 4.

Fac — Simile's.

a. Von Personen.

1326. Auf der lithographirten Tafel in Heinritz Adresse- und Handbuch für den Ober-Main-Kreis 1819, sind die Fac-Simile's von den Namensunterschriften der bamb. Fürstbischöfe: Lothar Franz v. Schönborn, Friedrich Karl v. Schönborn, Philipp Anton v. Frankenstein, Franz Konrad v. Stadion, Adam Friedrich v. Seinsheim, Franz Ludwig v. Erthal, Christoph Franz v. Buseck. Oben rechts auf der Tafel steht: Lit. A. zu pag. 67.

1327. Auf der lithogr. Tafel in Höflings Beschreibung der Stadt Lohr. Würzb. 1835, mit der Ueberschrift: Handschriften Facsimiles einiger Churfürsten von Mainz nach ihren Regierungsjahren, befindet sich das Fac simile der Namensunterschrift des Churfürsten von Mainz und Fürstb. von Bamberg, Lothar Franz v. Schönborn.

1328. In J. Hellers Geschichte der Pfarrkirche St. Stephan zu Bamberg, Bbg. 1830, sind in Holzschnitt die Fac-Simile's der Unterschriften: S. 22 von dem Weihbischofe Joh. Schoner, S. 42 von dem Baumeister Valentin Junker, S. 42 von dem Baumeister Joh. Bonalino, S. 49 von dem Baumeister Anton Pedrino.

1329. Im Archive des histor. Vereins für den Untermainkreis Bd. 1. Wzb. 1833, ist auf der lithogr. Tafel Nro. 21 das Fac-Simile der Namensunterschrift des fränk. liguistischen Generals Jakob Bauer v. Eiseneck.

1330. In der Zeitschrift für Bayern und die angränzenden Länder, Bd. 1. München 1816, ist auf dem Blatte (unten links: Helmsauer radirt 1816) auch ein Fac-Simile der Handschrift des Ludwig Camerarius.

b) Von Handschriften, welche sich in Bamberg befanden oder noch befinden.

1331. H. J. Jaeck, Viele Alphabete und ganze Schrift-Muster vom VIII. bis zum XVI. Jahrhunderte aus den Handschriften der öffentlichen Bibliothek zu Bamberg. I—IV. Heft. Lpz. 1833. gr. Fol. Dieses mühsame und prachtvolle Werk enthält 44 Tafeln, wovon 33 Georg Jäck lithographirt hat.

1332. U. Heinrich II. 1024 †, rechts oben: 1.

1333. U. Heinrich II. 1024 †, rechts oben: 2.

Diese beiden Blätter, sind gestochen nach Miniatur-Gemälden aus einem Missale, welches Kaiser Heinrich II. dem Domstifte zu Bamberg schenkte, und das sich jetzt in der k. Bibliothek zu München befindet. Die Zeichnungen fertigte J. D. Passavant. Sie befinden sich in: Trachten des christlichen Mittelalters. Nr. 1. Erste Lieferung (herausgegeben von Häfner) 1840.

c) Von bamberger Druckdenkmälern.

Albrecht Pfister.

1334. Fac-Simile von Pfisterschen Typen, in Sprengers ält. Buchdruckergeschichte von Bamberg, Bbg. 1800. 4.

1335. Schriftproben aus Pfisterischen Drucken sind auf der zweiten Kupfertafel in Fischer's Beschreibung typogr. Seltenheiten. Bbg. 1801, Hft. 3

1336. Fac-Simile eines Ablaßbriefes von 1454. Dieses befindet sich auf der von Jos. Lehnhard in Mainz lithographirten Tafel V. in J. Wetters krit. Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst durch Joh. Gutenberg zu Mainz. Mainz 1836. 8.

1337. Fac-Simile aus demselben Ablaßbrief, auf der lithogr. Tafel mit der Ueberschrift: Schriftmuster Bamberger Druckwerke v. Albrecht Pfister und dessen Nachfolgern, zu Bibl. Jäcks Denkschrift auf das Jubelfest der Buchdruckerkunst zu Bamberg 1840. Unten: Im Verlag v. Ferd. Enke zu Erlangen. Gravirt und gedruckt von G. Jäck.

1338. Fac-Simile der Mahnung der Christenheit wider die Türken, 1454. Besteht aus 5 lithogr. Blättern, und gehört zu der Schrift: v. Aretin, über die frühesten universalhistor. Folgen der Erfindung der Buchdruckerkunst. München 1808, 4.

1339. Fac-Simile aus derselben, in Wetter 2c. Tab. IV. s. Nr. 1336.

1340. Fac-Simile aus derſelben unter Nro III. auf der lith. Tafel in Jäck ꝛc. ſieh Nro. 1337.
1341. Desgleichen, vom erſten Blatte, in Dr. K. Falkenſteins Geſchichte der Buchdruckerkunſt. Lpz. 1840. gr. 4. S. 131.
1342 Fac-Simile aus dem Donat von 1454, unter Nro. II. auf der lith. Tafel in Jäck, ſ. Nr. 1337
1343. Fac-Simile aus dem Kalender von 1457, in Wetter Tab. VI. ſ. Nr. 1336.
1344. Fac-Simile aus demſelben, in Falkenſtein S. 132.
1345. Fac-Simile aus der ſogenannten 36zeiligen latein. Bibel um 1456—1460, auf Tab. VI. in Wetter ꝛc. ſ. Nro. 1336.
1346. Fac-Simile aus derſelben, unter Nro. IV. auf der lith. Tafel in Jäck ꝛc. ſ. Nr. 1337.
1347. Fac-Simile aus derſelben, in Falkenſtein S. 133.
1348. Fac-Simile des erſten Blattes mit dem Holzſchnitte aus Boner's Fabeln 1461. 4. In Falkenſtein S. 135.
1349. Copie des erſten Holzſchnittes aus denſelben. qu 8. In Heinecke's Nachrichten von Künſtlern ꝛc. Th. 2. 1769. S. 21., und in deſſen Idée génèrale etc 1771 p. 276.
1350. Copie desſelben Holzſchnittes; unten ſteht mit beweglichen Lettern: Der erſte Holzſchnitt in Boners Fabeln, gedruckt zu Bamberg 1461 durch Albrecht Pfiſter. Holzſchn. qu. 8. In Hellers Geſch. der Holzſchneidekunſt ꝛc. Bbg. 1823. S. 56.
1351. Fac-Simile der Schlußſchrift aus den vier bibliſchen Hiſtorien 1462. In Camus, Notice d'un livre imprimé à Bamberg en 1462. Paris, an VII. (1799) 4. Tafel 2.
1352. Fac-Simile derſelben in Wetter Taf. VI.
1353. Fac-Simile derſelben, unter Nro. XI. auf der lith. Tafel in Jäck ꝛc. ſ. Nr. 1337.
1354. Fac-Simile derſelben, in Falkenſtein S. 138.
1355. Fac-Simile eines Holzſchnittes aus derſelben in Camus etc. Nro. 3. ſ. Nr. 1351.
1356. Fac-Simile aus der Allegorie auf den Tod, auch der Ackermann aus Böhmen genannt, unter Nro. VII. auf der lith. Tafel, in Jäck ꝛc. ſ. Nr. 1337.
1357. Fac-Simile aus der Armenbibel von 1462, auf der lith. Tab. VI. in Wetter ꝛc. ſ. Nr. 1336.
1358. Fac-Simile aus derſelben, unter Nro. V. VI. auf der lith. Tafel in Jäck ꝛc. ſ. Nr. 1337.
1359. Fac-Simile des erſten Holzſchnittes aus derſelben in Camus (ſ. Nr. 1351.) Nro. 4.
1360. Fac-Simile desſelben Holzſchnittes. Unten ſteht mit beweglichen Lettern: Das erſte Blatt der Biblia pauperum von Albrecht Pfiſter, vor 1460. Holzſchnitt. 4. In Hellers Geſch der Holzſchneidekunſt.
1361. Fac-Simile eines Holzſchnittes, mit der Ueberſchrift: Der viſch auſz gibt iona. In Falkenſtein S. 140.
1362. Fac-Simile eines Holzſchnittes, mit der Ueberſchrift: Joab. Abner. In Falkenſtein S. 140.

Sebaſtian Pfiſter.

1363. Fac-Simile aus: Otto von Paſſau die 24 Alten gegen 1470. Auf der lith. Tafel unter Nro. XII. in Jäck ꝛc. ſ. Nr. 1337.

Johann Sensenschmidt.

1364. Fac-Simile aus dem bamberger Missale von 1481, unter Nro. XIII. auf der lith. Tafel in Jäck rc. s. Nr. 1337.

Johann Sensenschmitt und Heinrich Petzensteiner.

1365. Fac-Simile aus dem bamb. Brevier 1484, unter No. XVII. auf der lith. Tafel in Jäck rc. s. Nro. 1337.

Marx Ayrer und Hans Bernecker.

1366. Fac-Simile aus dem Gedicht: Wem der geprannt wein nutz sei oder schad, 1493. Unter Nro. XIV. auf der lith. Tafel in Jäck s. Nr. 1337.

1367. Fac-Simile aus: Regimen moralitatis. Unter Nro. XVI. auf der lith. Tafel in Jäck rc. s. Nr. 1337.
1368. Fac-Simile aus dem Gedicht; Der paurn lob. Unter Nr. XV. auf der lith. Tafel in Jäck rc. s. Nr. 1337.
1369. Fac-Simile aus dem Aderlaß-Kalender von 1481. Unter Nr. XVIII. auf der lith. Tafel in Jäck rc. s. Nr. 1337.

Abbildungen, welche Bambergern dedicirt wurden.

1370. Der todte Heiland auf dem Schooße der Maria, von zwei Engeln und der h. Magdalena beweint. Joan ab Achen pinx. Lucas Kilian Aug. scalps. Venetiis. Non est — mens. Mit W. und Dedicat. an Joh. Philipp Bischof v. Bamberg. 1602. Fol.
1371. Der büßende h. Hieronymus, mit dem Engel. Unten: HIERON. ANGEL. Quidquid . . . . mitem. Reverendifs. et illustr. princ. Dn. Joanni Gottfrido etc. Episcopo Bambergensi 'etc. Dedicat. Lucas Kilianus, Chalcograph. et Ciuis Aug. Vindel. Ao. P. C. N. DCX. (1610) S. C. M. pictor. Joseph Heinz. pinxit. L. K. ex. cum S C. M. priuilegio. Kupferst. Fol.
1372. Die Verklärung Christi. Unten: P. V. (Paul Veronese) invent. Lucas Kilian scalp. Venetiis. Auf dem Plattenrande: DOMINE BONVM EST HIC HABITARE. Maxime Reuer. et Nobiliss. Dno. Joan Christof. Neustett. Dict. Sturmer. Cathed. Eccl. Bamberg. Decano hoc tempore Reuer. et Ill. Principis Joann. Philippi Episcopi Bamberg. ad Comitia Ratisbonensia Legato. Dno suo Sumopere obseruando: Dominic. Custos Aug. Vind. humil. consecrat DMCIII. Kupferst. Fol.

Bayerische Staatsbibliothek München

14.9.93

Ober
Bucheinband
Neufahrner
8303 R

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Heller, Joseph,

Verzeichniß von bambergischen topographisch-historischen Abbildungen in Holzschnitt, Kupferstich, Lithographie &c. mit historisch-artistisch-literarischen Notizen

Bamberg 1841

Bavar. 1227 tc
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10374431-9